e nur
nberg's
ssig!

a, ohne künstliche Essenz,
heit sehr zuträglich.
nachen überall bewährt.
ausdrücklich diese Marke.
lieferant, Esslingen am Neckar.

Fahrräder
neue u. wenig gebrauchte
äußerst preiswert.
Ersatz- und Zubehörteile
staunend billig.
C. Schlüter,
Andreasstr. 4, am Steinplatz.


300 Zucht-Gänse, Enten, Hühner 1913
komm Mittwoch a. dem Markt zu bill. Preisen G. Brerikfen. Fernr. 1833

Unterricht
Gust. Schmidt, Dortmund,
Wissstr. 32, Bücherrevisor.
Gründl. Buchführungslehre.

Klavier- und Harmonium-Unterricht
erteilt zu mäß. Preis. E. Lühmann,
1. Kampstraße 74, 1. Etg. links.

Leipzig Fr. Mester,
Inhaber d. über Europas Grenz. bek.
früh. Handels-Akademie. Nationellste Vorbereitg. f. leitende
Stellungen. Prosp. gratis.

Erteile Unterricht in der franzöl. und ital. Sprache, Conversation und Anfänger. Kreuzstr. 4, III.

Gebildete Londonerin
erteilt englischen Unterricht
billig u. schnell fördernd.
Schr. Ang. u. R. G. 7416
an den Gen.-Anz., Dortm.

J. Mädchen, d. s. im Anf. ihrer Garderobe u. im Zuschneid. gründl. ausb. woll., erhalt. gewissenh. Unterricht.
Lübeckerstraße 12, pt.

chneideschule
Wißstraße 18½,
Anfertigen und Zuschneiden von
en können sich ihre Garderobe
. Aufnahme täglich.

umsonst die Broschüre: „Die des Stotterns u. Beseitigung
t u. ohne Lehrer sowie ohne
besuch". Früher war ich
sehr starker Stotterer u. habe
a selbst geheilt. Bitte teilen
usend. mein. Büchleins erfolgt
ne Firma vollständ. kostenl.
annover, Friesenstraße 33.

118000 Abonnenten | Nr. 150. 26. Jahrgang. Dortmund, Dienstag, 3. Juni 1913. | Abonnenten 118000

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. 403: Redaktion, Expedition und Druckerei. 404: Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.

Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr. Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen). Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper). Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt) Herne Nr. 124. (B. Anton.) Hörde Nr. 305. (W. Loos.)

Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurke & Co.) Schwerte 144 (Ph. Weisenbach) Unna Nr. 444. (R. Timmermann.) Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für amtliche und auswärtige Inserate 30 Pfg., Arbeitsmarkt 25 Pfg., Reklamen die Kolonelzeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Chefredakteur i. V.: August Suffrian, Dortmund. Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Viertes Blatt.

Die heutige Nummer enthält vier Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen 18 Seiten

Das Tauschgeschäft.

Das Volk ist von einem unbesiegbaren, tief gehenden Mißtrauen gegen jedes Tauschgeschäft erfüllt, in dem es von vornherein etwas Unreelles wittert. Aus diesem Gefühl heraus hat der Volksmund das bekannte Wort geprägt: „Wer tauschen will, der will betrügen". Nun wird man sich gewiß hüten müssen, unbesehen alles, was das Volk spricht, für goldene, unantastbare Wahrheit zu halten. Aber nichtsdestoweniger pflegt es meist ins Schwarze zu treffen und mit sicherem Instinkt Wahrheiten auszusprechen, die jeder Erfahrung standhalten. Hierzu gehört auch das erwähnte Urteil über Tauschgeschäfte. Es gilt namentlich da, wo es sich um zwei höchst ungleichartige Teilnehmer handelt, von denen der eine sich durch ungewöhnliche Nüchternheit, Geschäftstüchtigkeit und Gewandtheit auszeichnet. Wer wollte in Abrede stellen, daß diese Vorzüge sich ganz auf Seiten der englischen Staatskunst befinden, und wer wollte sich wundern, wenn die Meldung von einem im Gange befindlichen Tauschgeschäft zwischen der englischen und deutschen Regierung bei uns in Deutschland unbehagliche Gefühle, gepaart mit einem gewaltigen Mißtrauen, auslöst?

Vor kurzem ist in Berlin eine Schrift erschienen, die den Titel trägt: „Deutsche Weltpolitik und kein Krieg". Gleich bei ihrem ersten Erscheinen wurde mehrfach die Vermutung geäußert, daß es sich da um eine aus der Berliner Wilhelmstraße gespeiste, hochoffiziöse Kundgebung handle, die dazu bestimmt sei, auf eine mit einem Tauschgeschäft mit England gipfelnden Wendung der deutschen Politik

die öffentliche Meinung bei uns zu Lande vorzubereiten.

Bald darauf wurde in aller Bestimmtheit versichert, daß diese Vermutung völlig unbegründet sei und unsere Amtsstellen dieser Schrift und deren Verfasser ganz fernstünden. Indessen hat man alle Veranlassung, diese Versicherung mit starkem Zweifel aufzunehmen. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß der Verfasser über die Absichten der deutschen Regierung bereits genau unterrichtet war zu einer Zeit, als sie außerhalb eines sehr engen Kreises der Wissenden noch unbekannt waren, und daß er für unsere „Weltpolitik" ein Programm entwickelte, das beinahe Schritt für Schritt dem entspricht, was den Inhalt des vorbereiteten und anscheinend schon ziemlich weit gediehenen

Tauschgeschäfts zwischen der englischen und deutschen Regierung

bildet.

Der Verfasser, als welcher ein seit langen Jahren in London lebender Berichterstatter deutscher Blätter gilt, der über vorzügliche Informationsquellen verfügen soll, bezeichnet es als die Pflicht der deutschen Auslandspolitik, alle ihre Ansprüche überall dort fallen zu lassen, wo sie einen Widerstand Englands zu erwarten hat. „Hier steck ich schon." Würde diese merkwürdige Richtlinie durchweg festgehalten werden, auch da, wo es sich um durchaus berechtigte deutsche Ansprüche handelt, so würde dies

den Verzicht auf jede Selbständigkeit der deutschen Auslandspolitik

bedeuten, die sich damit geradezu auf eine hohe obrigkeitliche Approbation der englischen Regierung angewiesen sähe und eigentlich ruhig abdanken könnte. Indessen dieser Grundsatz mag noch so schief und verwerflich sein. Die Schlußfolgerung, die der Verfasser daraus zieht, könnte trotzdem zu billigen sein. Sie lautet: Deutschland muß verzichten auf die weitere Zersplitterung seiner Kräfte im türkischen Asien, wo es auf den entschiedensten Widerspruch und Widerstand Großbritanniens stößt, und muß sich als Entschädigung dafür mit der Errichtung eines zentralafrikanischen Kolonialreichs begnügen, sodaß der schwarze Erdöl künftig in der Hauptsache so unter den Großmächten verteilt sein würde. Der Süden für England, der Norden für Frankreich, die Mitte für Deutschland. In letzterer Hinsicht war der Anfang dazu bereits vom verstorbenen Staatssekretär v. Kiderlen-Waechter mit der Erwerbung von „Neu-Kamerun" gemacht worden, wie denn überhaupt von diesem und vom verstorbenen Botschafter Frhrn. von Marschall dieses Programm herrühren soll.

Daß an dessen Durchführung schon seit längerer Zeit eifrig gearbeitet wird, daß hierzu

das Bagdadbahn-Abkommen

gehört und daß der jüngste Berliner Aufenthalt des Lord Morley damit in engstem Zusammenhang stand, ist kaum noch zu bezweifeln. Gibt Deutschland seine gewichtigen Interessen in Kleinasien zugunsten Großbritanniens im wesentlichen auf und willigt es in die politische Vormachtstellung Englands im Persischen Golf, dessen tatsächliches „Protektorat" über Südsyrien und Südmesopotamien sowie in die Aufhebung der ägyptischen internationalen Gerichtsbarkeit, so sind die ungeheuren Vorteile, die Großbritannien bei diesem Geschäft sicher in die Tasche stecken würde, ohne weiteres einleuchtend. Es fragt sich nur,

was Deutschland dafür eintauschen würde.

Hierüber gehen die Nachrichten bisher erheblich auseinander. Nach den ersten, auch von englischer Seite verbreiteten Angaben sollte Deutschland für seinen Verzicht in Kleinasien usw. wesentlich

mit englischen Versprechungen

bezüglich solcher zentralafrikanischen Gebiete abgespeist werden, die England gar nicht gehören und über die es gar kein Verfügungsrecht hat. Es würde sich also um ein Seitenstück zu jenem famosen deutsch-englischen Vertrag über die portugiesischen Afrikakolonien handeln, der als „Belohnung" für die deutsche Neutralität im Burenkriege geschlossen worden war und der lediglich auf dem geduldigen Papier stehen geblieben ist. Nach neueren Mitteilungen, die aber noch sehr der zuverlässigen Bestätigung bedürfen, würde dagegen Deutschland auch greifbare und recht wertvolle Vorteile eintauschen. England würde den türkischen Zuschuß an die Bagdadbahn gewährleisten und die Zulassung der Bagdadbahnwerte an der Londoner und Pariser Börse bewerkstelligen; deutsches Kapital und deutsche Technik bei den Irrigationsarbeiten in Mesopotamien zulassen, der deutschen Schiffahrt im Persischen Golf Erleichterungen zugestehen und in einer Erhöhung der türkischen Zölle auch zugunsten des in der Türkei investierten deutschen Kapitals willigen. Die Türkei soll die Reorganisation ihres Heeres deutschen, ihrer Flotte englischen Instrukteuren übertragen und Marinebauaufträge zu gleichen Teilen an englische und deutsche Werften vergeben. England will weiter die Walfischbai, „vielleicht" auch Zanzibar an Deutschland abtreten, für eine Verständigung mit Belgien über wirtschaftliche Unternehmungen Englands und Deutschlands in Belgisch-Kongo sorgen und endlich sich bemühen, Portugal gegen eine entsprechende Geldentschädigung zur Abtretung Südangolas an Deutschland, Spanien zu einer Abtretung von Rio-Muni, der Enklave Neukameruns, an Deutschland zu bewegen.

So ungefähr soll, wie es neuerdings heißt, das vorbereitete Tauschgeschäft zwischen England und Deutschland beschaffen sein. Wie gesagt, eine zuverlässige Bestätigung bleibt abzuwarten, ebenso vor allem, inwieweit die englische Regierung diesmal wirklich gewillt und imstande sein wird,

ihre Versprechungen auch zu erfüllen.

Dann erst wird man beurteilen können, wie hierbei die tatsächlichen Vorteile auf die beiden Parteien verteilt sind, wer den Löwenanteil davon trägt und ob auch von diesem Tauschhandel das Wort gilt:

„Wer tauschen will, der will betrügen."

Eine Gehilfin der Verräters Redl.

Wien, 2. Juni. Die Staatspolizei ist mit der Aufklärung einer dunklen Geschichte beschäftigt, hinter der sich möglicherweise eine neuerliche große Spionage-Affäre verbirgt. In einem Hause in der Borschkestraße im 9. Bezirk mietete sich im Januar d. Jahres eine junge, anscheinend aus Rußland kommende Dame mit ihrer Begleiterin, einer Dänin, ein. Die beiden Frauen waren stets verschleiert und allem Anschein nach sehr jung und auffallend hübsch. Man vermutete in der geheimnisvollen Mieterin zunächst eine Artistin, doch fiel es auf, daß sie an den Abenden fast immer in ihrer Wohnung war. Die beiden Frauen hielten kein Dienstpersonal, sondern bloß eine Bedienerin, welche die groben häuslichen Verrichtungen zu machen hatte. Die Dänin stand offenbar zu der Russin im **Dienerverhältnis**. Trotzdem war die **Wohnung** auf den Namen der **Dänin Ohelius** genommen. Die Damen bekamen niemals Briefpost, aber **täglich Telegramme** auf den Namen Ohelius.

Bald nachdem die Damen ihre Wohnung im dritten Stock des Hauses bezogen hatten, begann bei ihnen

ein österreichischer Generalstabsoberst

zu verkehren, der immer in Uniform kam, wie lange in der Wohnung wollte und einmal seine Besuche häufig wiederholte, dann wieder plötzlich lange ausblieb. Nach einiger Zeit mieteten die Damen noch eine zweite, große, leerstehende, an ihre bisherige Wohnung anstoßende Wohnung, in die sie von ihrem Vorzimmer aus durchbrechen ließen. Sie hatten jetzt das ganze Stockwerk inne und bezahlten für diese Räume das ganze Jahr dem Hausherrn 5600 Kronen Miete. Nun war es höchst auffällig, daß in die neue Wohnung, die aus sieben Räumen bestand, nichts weiter als ein Klavier eingestellt wurde und zwei Betten, daß ferner an der Decke des Zimmers, in dem das Klavier untergebracht war, mehrere **elektrische Drähte** angebracht wurden, die bis zum Fußboden reichten. Auf dem Klavier spielte die Russin fortwährend ein und dieselbe Chopin-Etüde.

Vor einiger Zeit fuhr um ½11 Uhr nachts ein Lastautomobil vor dem Hause vor, von dem acht große schwer bepackte Koffer, die anscheinend Eisenbestandteile enthielten, abgeladen wurden. Die Klavierübungen begannen meist um 10 Uhr abends und wurden von eigentümlichen rhythmischen, gleichen Schlägen auf den Fußboden der Wohnung begleitet, als ob eine Maschine arbeitete und als ob das Klavierspiel dazu betrieben würde, um diese Geräusche zu übertönen. Seltsamerweise wurden diese Klavierübungen meist nur dann vorgenommen, wenn der Generalstabsoberst zu Gaste war. Die Hausbewohner hatten den Eindruck, als ob die Schläge merkwürdige Aehnlichkeit mit dem Geräusch einer jener neuen elektrisch betriebenen Kopiermaschinen aufwiesen, die zur Vervielfältigung von Landkarten geeignet sind.

Außer dem Generalstabsoberst wurde auch ziemlich häufig ein Herr in Zivil bei den beiden Frauen gesehen, der angab, in dem vornehmen „Hotel Imperial" zu wohnen. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag voriger Woche erschoß sich bekanntlich Oberst Redl, und am selben Tage verließen die beiden Frauen, ohne vorher ihre Abreise auch nur angedeutet zu haben, ihre Wohnung. Vorher ließen sie die schweren Koffer wieder mit einem Lastautomobil fortschaffen, die Damen selbst verließen zu Fuß das Haus und sind seitdem nicht mehr wiedergesehen worden. Auf der hiesigen Polizeidirektion wird erklärt, daß man sich augenblicklich mit der Aufhellung dieser geheimnisvollen Geschichte beschäftigt, daß aber der betreffende Generalstabsoberst, wenn es ein solcher gewesen ist, unter keinen Umständen der Oberst Redl gewesen sein kann.

Eigener

Depeschendienst des General-Anzeigers.

Die feindlichen Brüder.

Belgrad, 3. Juni. In der in Zaribrod stattgehabten Zusammenkunft der Minister Pasitsch und Geschow, an der auch die bulgarischen Gesandten aus Belgrad und Rom, Toschew und Ristow, teilnahmen, kam man überein, eine Konferenz der Vertreter aller vier Balkanstaaten zu berufen. Auf dieser soll über alle schwebenden Balkanfragen, namentlich auch über die Entlassung der noch mobilisierten Truppen verhandelt werden. Es wurde die Hoffnung ausgesprochen, daß man auf diesem Wege recht bald zu einer Einigung kommen würde, obwohl man sich nicht verhehlte, daß die Spannung mit Griechenland heute schärfer sei als je. Die Lage wird als sehr ernst betrachtet. Es verlautet, daß die Griechen die

Forderung nach Räumung von Pangeon

sowie der Gebiete von Serres und Drama aufrecht erhalten, daß aber die Bulgaren ebenso entschieden auf ihrer Forderung bestehen. Die Nachricht, daß die 7. Division von den Bulgaren abgeschnitten sei, wird von griechischer Seite als falsch bezeichnet. Dagegen bewahrheitet es sich, daß sich die Griechen bei Likoban zurückgezogen haben. Die Behörden haben die Abreise aller ehemaligen ottomanischen Staatsangehörigen sowie von griechischen Staatsangehörigen im Alter bis zu 50 Jahren untersagt und die Depeschenzensur verschärft.

Die Spionageaffäre des Obersten Redl.

Eine offiziöse Erklärung.

Eine offiziöse Erklärung.

Berlin, 3. Juni. In mehreren Zeitungen ist die Vermutung ausgesprochen worden, daß der österreichische Oberst Redl auch Geheimnisse des deutschen Generalstabes verraten haben könnte. Hierzu wird dem Wolffschen Telegraphenbureau von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß die Beziehungen zu der Nachbarmonarchie zwar die denkbar günstigsten seien und zu gegenseitigen Besuchen führten, daß diese aber nicht einen Austausch militärischer Geheimnisse zur Folge gehabt haben. Es liegt auf der Hand, daß ein derartiges Material, welches selbst im eigenen Generalstab nur wenigen Persönlichkeiten bekannt sei, nicht zur Kenntnis, wenn auch befreundeten, doch immer fremden Macht gebracht wird.

Demgegenüber schreiben die „Münchener Neuesten Nachrichten":

Oberst Redl war auf Grund seiner besonderen Stellung in der Lage, über die durch das Bundesverhältnis mit Deutschland gegebene eventuelle Kooperation, über Einzelheiten des deutschen Mobilmachungsplanes und des Aufmarschplanes an seiner Ostgrenze an Rußland Mitteilungen zu machen. Er hatte sich diese Kenntnisse, soweit sie sich auf Deutschland bezogen, nicht nur in seinen Konferenzen mit den maßgebenden militärischen Persönlichkeiten in Wien, sondern auch gelegentlich seiner Berliner Reise und seiner dortigen Konferenz mit dem deutschen Generalstabschef v. Moltke zu verschaffen gewußt.

Bei dem innigen Verhältnis, das zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland besteht, ist es natürlich, daß gewisse militärische reservate Angelegenheiten des einen Staates auch den leitenden militärischen Persönlichkeiten des anderen Staates bekannt sind. Während der kritischen Periode der vergangenen Zeit war es aufgefallen, daß nicht nur Maßnahmen, die von österreichischer Seite, sondern auch solche, die von deutscher Seite in Aussicht genommen waren, nahezu unmittelbar darauf von russischer Seite pariert wurden.

So fiel es im besonderen auf, daß Verschiebungen in den Dislokationen, die naturgemäß, um jede überflüssige Beunruhigung der Bevölkerung zu vermeiden, sich möglichst unauffällig, vielfach bei Nacht, vollziehen sollten, den voraussichtlichen Gegnern so-

Kunst und Wissenschaft.

Gerhart Hauptmanns Festspiel.

Zur Uraufführung in der Breslauer Festhalle.

Breslau, 1. Juni.

Gerhart Hauptmann schien von vornherein bewußt darauf verzichten zu wollen, den fünftausend Festhallenleuten die Geschichte der Freiheitskriege szenisch zu erzählen. Mit einem ungeheuren Aufwand von dichterischen Kraftmitteln würde er in der Arena die damalige Welt der Revolution und der Kriege aus den Fugen gerissen haben, und hätte sie am Ende wieder hübsch einfügen müssen — ohne doch eine Erschütterung und Erregung von gleicher Stärke zu erreichen, weil im Hörer das stete Bewußtsein des Verlaufs eine fortwährende Vernichtung der dramatischen Illusion verursacht.

Der Dichter hielt sich also fern von aller Unmittelbarkeit des Spiels, er fügte die Begebenheiten schon auf der Bühne in einen größeren Rahmen, in das Welttheater, das Gottvater lenkt und von dem er sich vorspielen läßt. Der Prolog, in dem der Welttheaterdirektor sich mit dem heftenden Philistiades über das neue Stück berät, stellt sogleich die Distanz her und der Zuschauer wird gelehrt, all das, was sich vollzieht, nur als ein Spiel der Puppen, als Weltkomödie von Geschöpfen aus Stroh und Leinewand anzusehen.

Ihr lacht — Euch wird das Lachen vergehen,
Bekommt ihr erst ihre Taten zu sehen.
Sie erscheinen steif, doch sind sie beweglich
Und ganz unsäglich unerträglich.
Ihr werdet Euren Augen nicht trauen,
Wie sie einander erschießen, erstechen und über die Köpfe hauen —
Sich würgen, morden und massakrieren!

Es ist manchmal, um die Geduld zu verlieren.
Tatsächlich beruht das heutige Stück
Auf Blutsädern und Schlachtenmusik,
Grausigen Simmelsammelfurien,
Diese Puppen hier und die nötigen Furien.

Nach solcher heiteren Verkündigung setzt man sich etwas bequemer in den Fauteuil. Man ist vor seelischen Strapazen sicher, wenn Puppen nur mit langen Drähten den Sturm jener Zeit wiedertanzen und alles Gewaltige, Grausige, Entsetzliche sich abspielt als Farce und Phase des großen Welttheaters.

„Ein bißchen rohe Ungebühr,
Was tut das? Die ertragen wir.
Ein jeder kehrt zuletzt im Stück,
Auf seinen rechten Platz zurück."

Gerhart Hauptmann bemüht sich ängstlich, das „Equilibre" nicht zu verletzen, die Ruhe, das Gleichgewicht des Puppenspiels niemals aus seiner Unwirklichkeit zu bringen. Der Welldirektor begnügt sich nicht damit (wie im Vorbild Faust), das Spiel mit ausgleichenden Worten zu umrahmen, er greift nach jeder Szene ein und beredet sich mit dem Publikum.

Dieser erzählende Stil wirkt einheitlich und geschlossen im Buch; man liest die deutschen Volksreime, die Hauptmann noch ein bißchen hackend und stolpernd macht, aber doch mit einer feinen Ausdruckskunst; beim Lesen glaubt man sogar, daß er die derbe holzschnittige Art gut getroffen hat.

Das Leben ergeht sich in Weitschweifigkeiten,
Kunst muß ein Ende finden beizeiten,
Nun ja, es ist wahr, das entscheidende Wort ist gesprochen:
Unsere Heldenpuppe, die Korse, zerbrochen.

Die Silhouetten und Bilderbogen dieser Verse stiegen hinab auf die dreigeteilte Bühne der Festhallenarena, und da verwandelten sich die segrasumhüllten, leinwandumhüllten Puppen zu Menschen, und aus Drahtzieherkünsten, die man behaglich im Buche verfolgt, wurde eine große, mächtige, fließende Bewegung, Volk und Helden bekamen ihre volle Körperlichkeit, zweitausend tolle Revolutionäre oder Empirebürger erfüllten die unterste Bühne, in der Mitte traten die einzelnen Akteure hervor und auf der obersten Szene hinter dem Sternenvorhang vollzogen sich die symbolischen Vorgänge. Das kleine Puppenspiel sah sich so mit einem Male gewachsen zu einer übergroßen bluthellen Wirklichkeit.

Es vermochte sich sehr schwer nur anzupassen. Alle Maße, in denen es geschnitt war, alle Glieder, die es zu bewegen gewohnt war, wurden ins Uebermenschliche verzerrt. Die symbolischen Andeutungen und all das vom Spiel, das nur in einem besonderen Sinne als wirklich galt, und keineswegs das war, was es den Augen zu sein schien, stand mit einem Male in einem verwirrenden Gegensatz zu den handfesten augenfälligen Wirklichkeiten der unteren Bühne, auf der das Volk in begleitender Bewegung mit der Handlung ging.

So geschah es, daß die Szenen der Einzelnen und die verbindene Symbolik weggelöscht wurden im Eindruck von den Bewegungen der Massen. Es entwickelte sich ein mimisches, sehr farbiges Spiel von oft sehr schönen Bildern, aber die Verse, von den meisten Schauspielern (in der Angst nach genügender Lautheit für die Fünftausend und vor manchen schlechten Echoecken) jämmerlich zerhackt und gesprochen als seien sie Jamben einer hohen Tragödie, waren wie leblose Glieder einer toten Rede. In Schreien hinausgestoßen, den Raum und die Menge übertönend, verloren, die Reime ganz ihren Reiz, ihre Festigkeit, ihren ruhigen Fluß, der sich gegen jedes erhitzte Tempo sträubt.

Auch die Breslauer Darstellung war nichts als ein unsteter Wechsel von Gut und Böse. Die-gelmann als Welldirektor blieb matt und unhörbar, Danegger als sein Mittler fand sich besser zurecht. Von den übrigen sprach wenigstens Ludwig Hartau (Napoleon) gut, zu Bewegungen gab ihm sein mehr bildhaftes Erscheinen keine Gelegenheit. Der junge Werner Krauß machte einen sehr guten Fichte. Anna Feldhammer (die Kriegsfurie) hetzte ihre Stimme bis zur Heiserkeit, ohne einen Eindruck zu verursachen. Nur Mary Dietrich, eine klagende Mutter und später Athene, paßt sich vollkommen an. Ihre Gestalt und ihre Stimme herrschen im Raum — die anderen verzweifeln sich, gesehen und gehört zu werden.

Man spielte ohne Pause. Es gab also kein Inneleben, und die vielen Gäste konnten sich erst nachher erkennen und begrüßen. Der Beifall rief Hauptmann und Reinhardt einige Male an den Sternenvorhang.

* * *

Ist es denn wirklich so schön?

Herzbewegend las ich die Schilderung, wie zu Saloniki die Prinzen des griechischen Königshauses den Sarg des gemordeten Vaters persönlich auf die Königsjacht trugen. — Ach, wäre es nur dabei geblieben; aber drei Tage später kam auch schon das Bild, die Photographie dieser prinzlichen Sargträger: Monokel rechts, Monokel links, und somit auch in den Zügen der trauernden Königssöhne die bestimmte Verzerrung, die die einseitige Glasscheibe an ihren Liebhabern stets hervorbringt, gleichviel ob das nun Langgesichter sind oder Pfannkuchengesichter — welche ja neuerdings das für sie am wenigsten erfundene gläserne Mobilitierungsinstrument, wohl gerade trotzdem, sogar noch eifriger zu suchen scheinen. Es kommt sehr schwer zu sagen an, wegen des Sargs in der Mitte, aber es ist so: nicht die karikaturenhafteste Posse auf irgend einem Verulkungstheater hätte ihren Prinzenaufzug ironischer anordnen und die Parodie herausfordernder durch eine lächerliche Symmetrie unterstreichen können, als hier auf diesem lebenden Bilde geschieht, das wie von einer Regie gestellt erscheint, die das Stichwort ausgab: „Bitte untertänigst, alle Monokel nach vorne, die Herren mit dem Rechtsmonokel links und mit Linksmonokel rechts vom Sarg" — —

Wie harmlos sind wir doch, wenn wir zuweilen noch immer wieder davon träumen, in dieser Zeit der wankenden Monarchie und der gleichzeitigen Verpöbelung aller Vergnügungen und Geschmäcker müßten logischerweise von den alten, noch herrschenden Monarchenfamilien gemeinsam entschlossene schönere Vorbilder ausgehen, Beispiele hoheitvoller Umkehr zu ernsteren, edleren Lebensideen. Nun gehen uns ja zwar diese dänisch-griechischen Prinzen von Neu-Athen direkt nichts an; aber immerhin sind sie erstlich auch wieder gerade aus deutschem Blut, und zweitens Prinz ist Prinz und die ganze Fürstengesellschaft ein verwandtschaftlich verkletteter, in seinem Wesen und Endschicksal solidarischer Familienring. Wie sie's treiben und wie sie aussehen, was ihnen imponiert und wonach sie persönlich streben, das wirkt doch auf ihr fürstliches Ganzes und auf dessen Einschätzung stets zurück. Und deshalb dreht sich uns buchstäblich das monarchische Gefühl im Leibe um, wenn so eine halbe Königsfamilie im hochtragischen Moment mit Monokeln im Auge daherkommt, diesen faden Scherben, die als das Dandyhafte Erkennungssymbol eines gewissen Kavaliertums beliebt geworden sind, das von seinen Mitmenschen weder als nützliche noch als angenehm aufgefaßt zu werden wünscht, — allerdings so, daß sie heutzutage auch schon bei jugendlichen Juristen, Handlungsgehilfen und ähnlichen Jünglingen geradeso anzutreffen sind, die es nach Bureauschluß gelüstet, durch eine billige Nachäffung des sozialen Dekadententums ihre Gesellschaftskundigkeit „vornehm" zu markieren.

fort bekannt wurden und von diesen durch entsprechende Maßnahmen paralysiert wurden. Schon in dieser Phase tauchte der Verdacht auf, daß Verrat durch eine militärische Persönlichkeit vorliege.

Lärmszenen am Grabe Redls.

Wien, 3. Juni. Am Sonntag fanden auf dem Zentralfriedhof Demonstrationen am Grabe des ehemaligen Obersten Redl statt. Die Angehörigen jener Personen, die in derselben Gräberreihe beerdigt sind, protestierten dagegen, daß dieser Verräter dort ruhe. Sie begaben sich in die Friedhofskanzlei, wo ihr Sprecher sagte: „Wenn es sich um einen Selbstmörder handelt, der aus Not in den Tod getrieben wurde, würden wir um sein Seelenheil beten. Wir wollen aber nicht, daß neben unseren Lieben ein Mann beerdigt wird, der sich dem Henkertode nur durch Selbstmord entzogen hat."

Die aufgeregten Leute gingen zum Grabe, wo sie durch Lärmen und Schreien das Grab beschädigten. Die Friedhofswächter waren bemüht, die Ordnung wieder herzustellen, was ihnen erst nach längerer Zeit gelang.

Strenge Untersuchung der Militärbehörden.

Wien, 3. Juni. Die Affäre Redl zeitigt auch für eine ganze Anzahl mit dem Obersten in Berührung gekommener Offiziere unangenehme Folgen. In Prag, Wien, Stockerau, sowie in anderen Garnisonen sind mit vielen Offizieren eingehende Verhöre angestellt worden. In den Regimentsbefehlen werden alle Personen, die in der Redlaffäre Wahrnehmungen gemacht haben, angewiesen, ihre Beobachtungen unverzüglich der vorgesetzten Behörde bekannt zu geben. Wie unnachsichtig die Behörden jetzt vorgehen, beweisen

viele Hausuchungen bei Offizieren.

Selbst vor einer Durchsuchung bei einigen höheren Stabsoffizieren, die durch Zufall in einer Affäre kompromittiert erschienen, scheute man sich nicht. Vor kurzem sind zwei Offiziere der Festungsartillerie in Kattaro, ein Hauptmann und ein Oberleutnant verhaftet worden, die unter dem Verdachte der Spionage stehen. Man glaubt jedoch zu wissen, daß diese Offiziere besonders durch die Jandricangelegenheit belastet erscheinen. Die Untersuchung hat noch zutage gefördert, daß sowohl in Prag als auch in Wien eine ganze Anzahl Personen sich aufhält, die als russische Untertanen gemeldet sind. Diese Leute gehen keinem Verdienst nach und erhalten Geldsendungen aus Rußland. Die Polizei hat eine genaue Liste dieser Personen angelegt.

Gegenwärtig findet ein reger Meinungsaustausch zwischen den Wiener und Prager Sicherheitsbehörden statt, da sich herausgestellt hat, daß dieselben Personen unter verschiedenen Namen in Prag wie in Wien Absteigequartiere unterhalten.

Wien, 3. Juni. In der Prager Dienstwohnung des Generalstabsobersten Redl und im Gebäude des dortigen Korpskommandos wurde ein Register über die Tätigkeit des verbrecherischen Offiziers gefunden und nach Wien gesandt. Außerdem wurden in einem Geheimfach eines bisher unbeachtet gebliebenen Sekretärs

weitere belastende Schriften

gefunden. Redl hat gelegentlich der vielfachen Spionageprozesse in Galizien in amtlicher Eigenschaft, gewissermaßen als Sachverständiger gewirkt und bei dieser Gelegenheit sowohl in Krakau als auch in Lemberg und Przysemysl

Fortifikationspläne der Grenzfestungen

kennen gelernt, die er dann an die betreffende auswärtige Macht verkaufte.

Ueber das bisherige Resultat der Erhebungen der beiden Militärauditoren wird strengstes Stillschweigen bewahrt, doch verlautet aus Kreisen der Korpskommandos, daß nach Abschluß der Vorerhebungen die Oeffentlichkeit über das Ergebnis der in Prag und Wien geübten Untersuchung informiert werden wird.

Die französische Kammer über die dreijährige Dienstzeit.

Paris, 3. Juni. Die Kammer begann gestern die Beratung des Gesetzentwurfs über die dreijährige Dienstzeit. Le Hérissé, der Berichterstatter der Heereskommission sprach zu Gunsten des Entwurfs. Das Gesetz über die zweijährige Dienstzeit könne nicht mehr als 540 000 Mann ergeben, während die Effektivstärke des deutschen Heeres vom 1. Oktober ab 863 000 Mann betragen werde. Während der kritischen Zeit der Mobilmachung würde 1 Franzose gegen 2 Deutsche zu kämpfen haben, von denen 200 000 zwischen Rhein und Vogesen 100 000 Franzosen gegenübertreten würden. (Bewegung.) Die Kommission habe alle andere Lösungen außer der dreijährigen Dienstzeit verwerfen müssen, besonders wegen der Notwendigkeit, die Deckungstruppen zu stärken. Garnisonen aus dem Innern heranzuziehen, würde den Mechanismus der Mobilmachung stören und den Verwaltungsdienst in Unordnung bringen. Der Berichterstatter betonte die

Schwäche des Heeres,

die in dem Augenblick der Entlassung der alten Leute, infolge der geringen Anzahl von Kapitulanten eintrete. Die Kommission habe darum schweren Herzens die 157 000 neuen Soldaten, die nun einmal nötig seien, bewilligen müssen. Vor dieser brutalen Tatsache können wir uns nicht verschließen. Wir müssen den Generälen die Mannschaften geben, die sie verlangen. (Widerspruch auf der äußersten Linken, lebhafter Beifall im Zentrum und auf verschiedenen anderen Bänken.) Der Berichterstatter sagte weiter: Der deutsche Reichskanzler hat gesagt: „Ich muß von Ihnen diese Verstärkungen verlangen, wenn wir morgen Krieg führen müssen, so wollen wir siegen!!" Ich antworte ihm mit denselben Worten. (Beifall im Zentrum und auf verschiedenen anderen Bänken.) Dieses Gesetz kann nicht das Werk einer Partei sein, es geht nur das Vaterland an, dessen

Sicherheit und Größe

verteidigt werden muß. (Lebhafter Beifall im Zentrum, bei einem Teil der Linken und auf verschiedenen anderen Bänken.)

Chautemps (rad.) sagte, die dreijährige Dienstzeit würde die wirtschaftlichen Interessen des Landes zerrütten. Die Jugend Frankreichs sei zu heroischen Opfern bereit, aber das Leben in den Kasernen widerstehe ihnen. (Beifall auf der äußersten Linken, Lärm im Zentrum und auf der Rechten.) Das Ausland sehe in dem Gesetzentwurf eine Herausforderung (Zwischenrufe). Redner wirft den Generälen vor, daß sie bei ihren Beschlüssen an ihre persönlichen Interessen dächten. (Widerspruch, Präsident Dechanel ruft: Unsere Offiziere denken wie wir alle, nur an das Interesse des Vaterlandes. Beifall.) Chautemps fährt fort: Ja, gewiß, aber sie urteilen alle von einem Gesichtspunkte aus! Redner mein weiter, man dürfe die Tragweite der deutschen Maßnahmen für Frankreich nicht überschätzen, denn Deutschland hätte auch gegen den Panslavismus Front zu machen.

Außerdem sei die Lage Oesterreich-Ungarns und Italiens nicht beruhigend für Deutschland. Pugliesi-Conti (Rechte) ruft dazwischen: „Der Redner spricht wie ein deutscher Kriegsminister" und erhält dafür einen Ordnungsruf. Chautemps antwortete, es sei nicht unpatriotisch zu sagen, daß die deutschen Rüstungen sich nicht gegen Frankreich richteten. Das

deutsche Volk sei ebenso friedfertig

wie das französische. Der Kaiser selbst widerstehe den Alldeutschen, man brauche keinen Angriff von Deutschland zu befürchten. Major Driant ruft dazwischen: Messimy hat in der Kommission gesagt, an drei Mobilmachungstagen könnten 350000 Deutsche in Frankreich eindringen (Bewegung). Chautemps polemisiert lebhaft mit Benazet und André Lefevre und erklärte die Anwerbungen seit einigen Monaten würden auch ohne den dritten Jahrgang eine genügende Effektivstärke ergeben. Chautemps griff weiter die Kolonialpolitik wegen der in Marokko festgelegten 50 000 Mann heftig an, die viel zweckmäßiger an der Ostgrenze ständen.

Er wurde aber vom Kriegsminister Etienne unterbrochen, der auf die zivilisatorischen Aufgaben der Truppen in Marokko hinwies. Als Chautemps von der früheren Sorglosigkeit der Kriegsverwaltung sprach, erhob sich General Pau, Kommissar des Kriegsministeriums, um den Saal zu verlassen. (Bewegung. Zahlreiche Deputierte halten den General zurück, der sich endlich entschließt, zu bleiben. Beifall.) Der Kriegsminister, von langanhaltendem Beifall des Zentrums und der Rechten empfangen, lobt seine Offiziere unter dauernder starker Bewegung. Bei der weiteren Kritik Chautemps will General Pau abermals hinausgehen, bleibt aber wieder auf Bitten seiner Umgebung. Chautemps beendet seine Rede unter Tumult. Darauf tritt Vertagung ein. Jaurès brachte eine Tagesordnung ein, welche unter Hinweis auf den Zwischenfall mit Pau verlangt, daß die Regierungskommissare die Redefreiheit respektieren. Ministerpräsident Barthou lehnte diese Tagesordnung ab und verteidigte den General. Darauf zog Jaurès seinen Antrag zurück und die Sitzung wurde geschlossen.

Graf Wedel bleibt.

Straßburg, 3. Juni. Das „Berl. Tagebl." läßt sich von hier wie folgt berichten: Wie mir aus guter Quelle erklärt wird, sind die Nachrichten über einen Rücktritt des Grafen Wedel, wenn nicht ganz unzutreffend, so doch wesentlich verfrüht. Es sind die größten Aussichten vorhanden, daß es nicht zum Rücktritt kommen wird. Ein solcher würde nicht nur bei dem altdeutschen, sondern bei dem größten Teil der elsässischen Bevölkerung sehr bedauert werden. So bedauerlich auch die letzte Tat der Regierung war, sicher steht fest, daß kein Statthalter sich so die Sympathien der Bevölkerung erworben hat, wie Graf Wedel. Und vom Grafen Wedel ist man schließlich auch überzeugt, daß er mit den

Ausnahmemaßnahmen wirklich nur den Nationalismus

hat treffen wollen. Nachdem aber die Vorlage, ebenso wie auch der Nationalismus auf der anderen Seite jetzt die entschiedene Verurteilung durch die Parlamente gefunden haben und die Parteien größtenteils zugestanden haben, daß der Statthalter im guten Glauben gehandelt hat, erscheint sein Rücktritt nicht nötig. Die Nachricht, daß Prinz August Wilhelm sein Nachfolger werden sollte, ist falsch.

Der Panzerplattentrust vor dem englischen Unterhause.

London, 3. Juni. Angeregt durch die Enthüllungen Liebknechts wurde gestern im Unterhause der soeben von seiner Adriareise zurückgekehrte Churchill von dem Abg. Goldstone von der Arbeiterpartei gefragt, ob er die Namen der Waffenlieferanten für die Marine nennen und angeben wolle, welche von diesen Firmen Aktienanteile bei fremden Etablissements haben, die für fremde Flotten liefern, ferner ob solche Firmen in der Lage seien, für solche Flotten zu liefern, mit denen eventl. England Krieg führen könnte. Churchill lehnte eine Antwort ab, weil es nicht Brauch sei, die Namen solcher Lieferanten zu nennen.

Der Abg. King richtete dann noch an Asquith nähere Fragen derselben Art, u. a. auch über die hohen Gewinne der englischen Waffenlieferanten und wünschte eine Untersuchung, um festzustellen, ob das gegenwärtige Verdingungssystem dem

Interesse der Nation

entspricht. Asquith sah nicht ein, weshalb eine solche Untersuchung angestellt werden solle und schloß mit der Bemerkung, daß er wirklich nicht wisse, auf welche sensationellen Enthüllungen sein ehrenwerter Freund anspiele.

In Erwiderung auf eine andere Anfrage erklärte Churchill im Unterhause, die neue Frage, die durch die Ablehnung der kanadischen Flottenvorlage geschaffen sei, erfordere die Aufmerksamkeit der Regierung und werde sie auch finden. Er sprach die Hoffnung aus, daß er in der Lage sein würde, über diese Sache im Laufe des Juni eine Erklärung abgeben zu können.

Familiendrama.

Paris, 3. Juni. Das Berliner Tageblatt meldet: Ein Familiendrama hat sich gestern mittag auf offener Straße im Herzen von Paris abgespielt. Als der Direktor einer Versicherungsgesellschaft namens Manger heute mittag sein Bureau in der Rue de l'Opera verließ, erwartete ihn auf der Straße der Bruder seiner kürzlich verstorbenen Frau. Es kam zu einem heftigen Wortwechsel zwischen den beiden Männern.

Der Schwager des Direktors, ein Handlungsreisender, namens Delbat, zog schließlich einen Revolver und streckte Manger durch 5 Schüsse nieder. Die Volksmenge stürzte sich auf den Mörder und wollte ihn lynchen. Der Polizei gelang es, ihn zu befreien und in ein Gefängnis zu bringen. Man nimmt an, daß Familienstreitigkeiten finanzieller Natur das Motiv zu der Tat gewesen sind.

Schweres Eisenbahnunglück bei Gent.

Brüssel, 3. Juni. Der gestern um 12 Uhr 9 Min. vom Brüsseler Hauptbahnhof nach Courtrai abgehende Personenzug, der voll besetzt mit Gewerbetreibenden und Arbeitern war, stieß in der Nähe von Dilbeck bei Gent mit einer rangierenden Maschine zusammen. Die

Wucht des Zusammenstoßes

war außerordentlich groß, so daß fast sämtliche ersten Wagen dritter Klasse zertrümmert wurden. Mehr als 40 Passagiere waren mehr oder weniger schwer verletzt, hauptsächlich durch Quetschungen an den Beinen und Armen, an der Brust und durch Glassplitter im Gesicht. Die Züge nach Gent mußten während des ganzen Nachmittags umgeleitet werden, da beide Gleise durch Trümmer des Zuges vollständig blockiert waren. Der Materialschaden ist sehr bedeutend. Die Ursache des Unglücks war falsche Weichenstellung.

Gerüchte über die Ursache des Fliegersturzes.

Berlin, 3. Juni. Ueber den Absturz des Fliegers Michaelis, der am vorigen Dienstag erfolgte und der inzwischen den Tod des Fliegers zur Folge hatte, waren auf dem Sportplatze gestern eigentümliche Gerüchte verbreitet. Es hieß, daß Michaelis kurz vor seinem Aufstieg eine Tasse Tee zu sich genommen habe, dur dheren Genuß er betäubt worden sei und die Direktion über seinen Apparat verlor.

Fest steht jedenfalls, daß die Ursache des Sturzes außerordentlich seltsam ist und daß der Flieger unterwegs offenbar das Bewußtsein verloren haben muß. Die eingeleitete Untersuchung dürfte volle Aufklärung über die geheimnisvolle Angelegenheit bringen.

Das provisorische Wehrsteuerkompromiß.

Berlin, 3. Juni. Der sehr eifrige Abg. Erzberger scheint die Vaterschaft des provisorischen Wehrsteuerkompromisses für sich beanspruchen zu wollen, zum mindesten nimmt er sich dieses mißratenen Sprößlings in der „Germania" mit rührender Liebe an. Zunächst setzt er auseinander, daß sich die Partei auf folgende Leitsätze geeinigt habe:

1. Aus dem Wehrbeitrag sind mit absoluter Sicherheit tausend Millionen aufzubringen;

2. Die Besteuerung der Einkommen beginnt bei 5000 Mk. mit der Maßgabe, daß zur Vermeidung der Doppelbesteuerung das Einkommen aus Vermögen mit einer Rente von 5 Prozent von dem Gesamteinkommen in Abzug gebracht werden kann;

3. Das Einkommen wird kapitalisiert und zum Vermögen geschlagen, in der Weise, daß das Einkommen von 5000—50 000 Mark verzehnfacht, von 51 000—100 000 Mark verzwölfeinhalbfacht, über 100 000 Mark verfünfzehnfacht wird und daß die so gewonnene Vermögensstaffel fällt:

4. Das Vermögen unter 50 000 Mk. bleibt steuerfrei;

5. Vermögen von 30—50 000 Mark werden mit 0,1 Proz. zu Abgabe herangezogen, sofern der Beitragspflichtige ein Jahreseinkommen von mehr als 2000 Mark bezieht;

6. Die Staffelung geht von unten bis zum höchsten Vermögen, sodaß jeweils der überschießende Vermögensbetrag den höheren Prozentsatz zu leisten hat.

Man nimmt an, daß man mit 1 Proz. Abgabe von 1 Million Vermögen und mit 1,5 Proz. Abgabe bei 10 Millionen Mark auskommt. Reicht diese Staffel nicht aus, so soll sie erhöht werden.

Oberst Redl, der König der Verräter.

Im „B. T." schreibt der bekannte Militär-Schriftsteller Major Moraht:

Mit dem schmucklosen Sarg, der sang- und klanglos der Erde überliefert wurde, ist des österreichischen Generalstabsobersten Redl Tat nicht stumm gemacht. Es ist ja begreiflich, daß man Schleier darüber ziehen möchte, tiefe undurchdringliche Schleier über den beispiellosen Verrat des Vaterlandes, der Heereskehre und der Bundestreue. Aber zur Privatangelegenheit konnte den unerhörten Vorgang nicht einmal die Selbstmordkommission machen, deren Wink befolgt wurde. Die große Untreue geht die zwei Völker an, die sich Waffentreue versprachen. Und sie bringt alle die feinen Fäden zum Schwingen, die zwischen den Mächtegruppen des Kontinents gesponnen worden sind, um kriegerischen Angriff und seine Abwehr bis ins kleinste vorzubereiten.

Wie's dazu kam? Nun ein Mensch hat gefehlt, hat gesündigt in Lüsten und Nöten. Aber es war ein Mann des allerhöchsten Vertrauens, der

um Judaslohn seines Volkes Sicherheit verschacherte.

Das ist das Ungeheure. Als vor nicht langer Zeit der Hofrichterprozeß einen Einblick in die Auswüchse wüster Streberei und maßlosen militärischen Ehrgeizes gewährte, tröstete man sich, daß es sich nur um eines einzelnen Menschen Verfehlungen handle. Wir möchten auch jetzt zu dem Schlusse kommen, daß es nur diesen einen Mann gab, der zum König aller Vaterlandsverräter wurde. Wie teilen mit dem Heer der Donaumonarchie Bedauern, Hoffnung und Entrüstung. Wenn nicht alle Nachrichten trügen, ist von dem verbrecherischen Offizier auch Deutschlands Vertrauen gemißbraucht worden.

Wenn wir aber eine Genugtuung erbitten, so geht sie nicht über das Maß dessen hinaus, was hoffentlich auch unsere Kriegsverwaltung zu beachten verspricht, noch wachsamer, noch vorsichtiger zu werden in der Wahl der Charaktere, denen viel gegeben wird, von denen man aber auch viel fordern muß.

Ein Netz von Spionen überzieht die Lande.

Daran hindern nicht Monarchenbegegnungen und Bruderkuß auf beide Wangen. Während sich die obersten Kriegsherren die Uniformen ihrer vornehmsten Regimenter huldvollst verleihen, schleichen sich die im Solde ihrer Heeresverwaltungen wühlenden Verführer an brüchige Naturen heran, ohne Scheu vor dem „Ehrenkleid", das vor den Thronen immer am höchsten gilt. Was sie diesmal ergatterten, war nicht wenig. Es ist ganz vergeblich, dies zu leugnen. Die Kenntnis der Aufmarschpläne eines oder mehrerer Korps, die Entwürfe der Eisenbahntransporte, die Kriegspläne und Stärkeberechnungen garantieren ja noch keine gewonnene Schlacht, aber sie enthalten für Kundige alles, was im Bereich eines Heeres oder eines Teilheeres wert ist, geheim gehalten zu werden.

Solcher Fang ist immer das Ziel der Spionage. Wie weit deutsche Operationspläne dem rollenden Rubel zum Opfer fielen, wird wohl nie in der Oeffentlichkeit bekannt werden. Daß der Generalstabschef des Nachbarkorps eines verbündeten Staates, auch nach der in Berlin festgestellten Kooperation der Heere, in Ahnungslosigkeit über Mittel, Zwecke und Ziele gehalten sei — das sind kühne Dementierkünste, die den Zweck verfehlen. Genug, daß der ehrwürdige Monarch Oesterreich-Ungarns zu einer umfassenden Reform des Geheimdienstes im Generalstab Befehle gab.

In die vergangenen Tage leuchtet Redls Entlarvung wie ein Blitzstrahl hinein. Als im letzten Herbst die ersten Nachrichten von den russischen Probemobilmachungen über die Grenze drangen, wurden sie in Abrede gestellt. Und noch im Winter wurde offiziös geleugnet, daß es sich um mehr handle, als um eine periodisch wiederkehrende Maßnahme der russischen Heeresverwaltung, das Funktionieren des schwerfälligen Mobilmachungsapparates zu prüfen.

Und was war die Wahrheit? Die bis an die Zähne bewaffneten Spieler belauerten jeden Schachzug des Gegners. Rührte sich die vorbereitende Strategie Wiens, so trat in Petersburg sofort die Gegenwirkung ein. Denn der Feind Oesterreichs saß im eigenen Lager. Wahrlich, die Spannung kann nicht schärfer sein, wenn zwei mobilisierte Heere, Hand an der Waffe, an den Grenzen auf den ersten Schuß warten.

Ob der deutsche Generalstab diese schwere Friedensgefahr kannte?

Vermutlich. Dann ist seine Ruhe anzuerkennen, die sich zu Einberufungen und Truppenzusammenziehungen nicht bewegen ließ. Es liegt darin das Bewußtsein der überlegenen Kraft und der zuverlässigen Bereitschaft.

Den in allen Listen erfahrenen Generalstabsobersten lockte Gegenlist ins Garn. Und dem Entlarvten drückten Kameraden die Selbstmordwaffe in die Hand. Sollte durch die Pistole die Tat gesühnt werden? Oder wollte man dem irdischen Richter den Verräter entziehen, um des Heeres Ehre zu schonen? Schwerlich ist dem Staate mit diesem Eingriff gedient. Noch für den Ausgestoßenen heischte die Armee eine Ausnahmestellung. Ein der Not der Stunde entsprossener Rat. Die Offizierkorps werden ihn billigen, die Völker nicht.

Westfalen-Rheinland.

Bochum, 2. Juni. (Ein Kohlenkursprozeß.) Das hiesige Schwurgericht verhandelt heute und morgen gegen den Kaufmann Karl Jansen aus Bochum, den Metzger Rudolf Jansen aus Kamen und den Kaufmann Walter Jansen aus Essen wegen Konkursverbrechens bezw. Beihilfe hierzu. Wir berichten über den Prozeß.

Recklinghausen, 2. Juni. (Der Aufsichtsrat einer G. m. b. H. auf der Anklagebank.) Nach dreitägiger Verhandlung wurde heute in später Abendstunde in dem Prozesse gegen die Aufsichtsratsmitglieder der Verwertungsgesellschaft Friedrich Wilhelm G. m. b. H. vor der Bochumer Strafkammer das Urteil gefällt. Es lautete gegen den Geschäftsführer der G. m. b. H., den Architekten Wilhelm Escherhaus, wegen Konkursvergehens sowie wegen Vergehens aus Paragr. 88 des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung auf insgesamt 150 Mark Geldstrafe, gegen das Aufsichtsratsmitglied Ziegeleibesitzer Heinrich Siepmann wegen Beihilfe zu diesem Vergehen auf 800 Mark Geldstrafe und gegen den Ziegeleibesitzer Schulte-Staffe und den Kaufmann Frie auf je 150 Mark Geldstrafe. In einem früheren Verfahren waren bekanntlich sämtliche Angeschuldigten von demselben Gericht freigesprochen worden.

Wattenscheid, 2. Juni. (Auf der Zeche Hibernia) in Gelsenkirchen wurde der Bergmann Karl Lafand von hier von niedergehenden Gesteins- und Kohlenmassen verschüttet. Der 43 Jahre alte verheiratete Knappe konnte nur als Leiche geborgen werden. Lafand wollte am Unglückstage nach ordnungsmäßiger Kündigung auf der Zeche Hibernia seine letzte Schicht verfahren, die leider in Wahrheit seine allerletzte Schicht werden sollte.

Vermischtes.

Frankfurt, 2. Juni. (Vom Massenmörder Hopf.) Soweit bis jetzt bekannt geworden ist, haben sich sowohl in der Leiche der ersten Frau als auch in derjenigen des sechs Wochen alten Kindes der zweiten Frau des Giftmörders Hopf Spuren von Arsen feststellen lassen. Hopf soll schon am Samstag durch den Untersuchungsrichter Kenntnis von diesem Ergebnis der Untersuchung an den ausgegrabenen Leichen erhalten haben.

Thorn, 2. Juni. (Die Tragödie eines Leutnants.) Vor einigen Tagen wurde der Leutnant Erich Turner vom 61. Infanterie-Regiment in seiner Wohnung erschossen aufgefunden. Man nahm zuerst an, daß Selbstmord vorliege, aber nach den letzten Ermittelungen scheint es festzustehen, daß Turner von seiner Geliebten auf sein ausdrückliches Verlangen erschossen worden ist.

Turner unterhielt seit längerer Zeit ein Liebesverhältnis mit einer Maschinenschreiberin, die bei einem Thorner Rechtsanwalt angestellt war und deren Eltern in Berlin wohnen. Als am vergangenen Donnerstag das erst sechzehn Jahre alte Mädchen mittags nicht heimkehrte, wurde ihre Wirtin besorgt. Bekannte verwiesen sie nach der Kaserne am Kulmer Tor, wo das Mädchen sich wiederholt mit Leutnant Turner getroffen haben sollte.

Als man an der Wohnungstür des Leutnants klopfte, wurde diese nicht geöffnet. Darauf stieg ein Feldwebel durchs Fenster und fand ihn in seinem Zimmer tot auf dem Fußboden liegend vor. Auf ihm lag seine Geliebte ohnmächtig. Den Revolver fand man auf dem Tisch. Das Mädchen ist noch immer schwer krank und konnte noch nicht vernommen werden.

Ihren Freundinnen, die sie besucht haben, hat sie erzählt, daß sie beide den Entschluß gefaßt hätten, aus dem Leben zu scheiden, da sie sich nicht heiraten könnten. Der Verabredung gemäß sollte sie zuerst den Leutnant Turner erschießen und dann sich selbst.

Als sie den Revolver auf die von ihrem Geliebten bezeichnete Stelle gesetzt hrtte, habe sich die Waffe plötzlich entladen, während sie in Ohnmacht fiel. Turner wurde gestern mit militärischen Ehren nach dem Thorner Stadtbahnhof gebracht, um in der Heimat beigesetzt zu werden.

— (Abstinente Monarchen.) Strengste Enthaltsamkeit vom Alkohol haben die Könige Viktor Emanuel 3. von Italien, Alfons 13. von Spanien, Gustav 4. von Schweden und Ferdinand 1. von Bulgarien sich zur Richtschnur gemacht. Spaniens jugendlicher Herrscher nimmt auch bei feierlichen Staatsbanketten nur Wasser zu sich; es muß klares, frisches Brunnenwasser sein. Die schwedische Königsfamilie hat sich schon vor geraumer Zeit an die Spitze der Alkoholgegner in ihrer Heimat gestellt. Die Königin-Mutter wirkt seit vierzig Jahren unermüdlich in dieser Richtung und ihr Sohn Oskar war früher Vorsitzender der Gesellschaft für totale Abstinenz in Stockholm. Von Jahr zu Jahr mehrt sich die Zahl derjenigen gekrönten Häupter, die nur noch in selteneren Fällen Alkohol genießen.

— (Ziffer und Zahl.) In weiten Kreisen herrscht heute gar kein Verständnis mehr für den scharfen Unterschied, der zwischen den beiden Wörtern „Ziffer" und „Zahl" besteht. So liest man: Der Voranschlag zeigt in den Hauptziffern gegenüber dem Vorjahre folgende Erhöhungen; die Verlustziffern waren außerordentlich; der Gewinn erreichte fast die Ziffer 100 000; die Geburtenziffer nimmt dauernd ab." Ziffern sind aber nicht Zahlen, sondern Zahlzeichen. Große oder hohe Ziffern bedeuten demnach nichts weiter, als groß geschriebene oder gedruckte, weithin sichtbare Zahlzeichen. Mit Hilfe der Ziffern schreibt man die Zahlen; diese können sehr groß sein, auch wenn sie mit ganz kleinen Ziffern geschrieben sind. Wenn nun der „Statistiker" von der „Bevölkerungsziffer" redet, so hat er dabei allerdings die Ziffer, das Zahlzeichen im Augen, das er hinschreibt; sind doch Ziffern sein Haupthandwerkszeug. Aber er redet trotzdem besser von der Bevölkerungszahl, denn wennschon das Wort „Ziffer" den Begriff Zahlenverhältnis zuweilen annimmt, sollte man doch besser „Ziffer" und „Zahl" scharf unterscheiden: was der Buchstabe den Laut nur bezeichnet, selbst aber doch kein Laut ist, so „bezeichnet" eben auch die Ziffer nur die Zahl, stellt sie dar, gibt sie wieder, ist aber selbst keine Zahl. Wustmann hat vollkommen recht, wenn er gegen diese Nachlässigkeit eifert. In einzelnen Fällen kann man beide Wörter gebrauchen; „überblickt man die Ziffern" ist ebenso zulässig wie „überblickt man die Zahlen". Weniger häufig wird „Zahl" anstatt „Ziffer" gebraucht; z. B. wenn es heißt: „die Plätze waren durch große Zahlen kenntlich gemacht"; „die Nummern waren mit deutlichen Zahlen angeschrieben". (Sprachverein des Allg. D. Sprachvereins.)

Humor des Auslandes.

Jimpson: „Ich gehe die nächste Woche nach Europa. Kann ich dort drüben irgend etwas für Dich tun, alter Junge?" — Gimpson: „Nein, daß Du gehst, genügt; danke." (Town Topics.)

Uebersicht der bei der

Königlich Preußischen Klassenlotterie

unter Berücksichtigung der planmäßigen Abzüge bar auszuzahlenden Gewinne.

Betrag der planmäßigen Gewinne	Der Gewinner erhält bar für 1/1 Los	für 1/2 Los	für 1/4 Los	für 1/8 Los
Mk.	Mk. Pf.	Mk. Pf.	Mk. Pf.	Mk. Pf.
50	42 25	21 13	10 56	5 28
96	81 12	40 56	20 28	10 14
100	84 50	42 25	21 13	10 56
144	121 68	60 84	30 42	15 21
192	162 24	81 12	40 56	20 28
200	169 —	84 50	42 25	21 13
240	202 80	101 40	50 70	25 35
300	253 50	126 75	63 38	31 68
400	338 —	169 —	84 50	42 25
500	422 50	211 25	105 63	52 81
1 000	845 —	422 50	211 25	105 63
3 000	2 535 —	1 267 50	633 75	316 87
5 000	4 225 —	2 112 50	1 056 25	528 12
10 000	8 450 —	4 225 —	2 112 50	1 056 25
15 000	12 675 —	6 337 50	3 168 75	1 584 37
20 000	16 900 —	8 450 —	4 225 —	2 112 50
30 000	25 350 —	12 675 —	6 337 50	3 168 75
40 000	33 800 —	16 900 —	8 450 —	4 225 —
50 000	42 250 —	21 125 —	10 562 50	5 281 25
60 000	50 700 —	25 350 —	12 675 —	6 337 50
70 000	59 150 —	29 575 —	14 787 50	7 393 75
75 000	63 375 —	31 687 50	15 843 75	7 921 87
80 000	67 600 —	33 800 —	16 900 —	8 450 —
100 000	84 500 —	42 250 —	21 125 —	10 562 50
120 000	101 400 —	50 700 —	25 350 —	12 675 —
150 000	126 750 —	63 375 —	31 687 50	15 843 75
200 000	169 000 —	84 500 —	42 250 —	21 125 —
300 000	253 500 —	126 750 —	63 375 —	31 687 50
500 000	422 500 —	211 250 —	105 625 —	52 812 50

Familiennachrichten

Vermählte: Ferd. Blumenthal mit Claire Moeller, Köln. — Josef Plaat mit Elisabeth Lupprian, Köln. Adolf Rosenthal mit Gertrud Heilbrunn, Heidelberg.

Gestorben: Witwe Henriette Wittich, Köln. Witwe Bernhard Budde, 63 Jahre. Johann. Frau August Rothkötter, 73 J., Köln. Heinrich Knepper, 63 J., Duisburg. Herr Eduard Busch, 51 J., Hannen. Wilhelm Lange, 79 Jahre. Vogelsang. Karl Heinemann, 37 J., Bochum.

Heute morgen, 10 Uhr verschied sanft und ruhig unsere liebe kleine

Helga

im zarten Alter von 7 Monaten.

Die betrübten Eltern

Lauritz Riis und Frau

Henriette geb. Neumann.

Dortmund, d. 1. Juni 1913.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 4. ds. Mts. von der Leichenhalle des südwestlichen Friedhofes um 10¾ Uhr vormittags.

Wohne jetzt Prinzenstr. 17 I, II

Bücherrevisor

Max Israel

Sachverständiger für kaufm. Angelegenheiten. Telefon 7434.

Zurückgekehrt

Augenarzt

Dr. Bodeewes

Münsterstrasse 79.

Zahn-Praxis

Emilie Langenberg

Nachf.: Willy Gliss, Dentist

Ludwigstr. 12

Ecke Brückstraße

Zahnatelier Maria Metzner

Dortmund

Ostenhellweg 26.

Patentanwälte ::

Hoppen & Guthknecht

Dortmund, Ostenhellweg 1

Telephon 3468.

Masseurin führt jede Massage aus. Münster i. W., Hammerstr. 104 pt.

Da meine Frau mich böswilligerweise verlassen hat, warne ich jeden, ihr auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme.

Peter Gorzelomczyk, Paulusstraße 5.

Kind

wird von Beamtenfam. auf dem Lande geg. Vergüt. in gute Pflege genomm. Näh. in der Geschst. d. Ztg. (48731

Knabe, gesund u. munter, 8 Mon. alt, als eigen abzugeben. Schr. Ang. u. F. D. 975 an Gen.-Anz. Dortm.



Empfehle beständig prima

Hammelfleisch

Brust à Pfd. 70 Pf.

Louis Blankenstein

Westenhellweg 75.

Reise-Koffer

Reise-Körbe

Reisetaschen

Rucksäcke

Handtaschen

Handkoffer

sehr billig.

A. Eick & Comp.

Balkenstr. 36-38

beim Bezirkskommando.

Ludwig W. Osthus

Henriette Brüggemann

Vermählte.

Hamm (Westf.), 3. Juni 1913.

Statt besonderer Anzeige.

Am Sonntag, den 1. Juni, vormittags 11¼ Uhr entschlief nach kurzem, aber schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der

Kaufmann

Leo Reismann

im Alter von 51 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Käthe Reismann.

Dortmund, Neuer Graben 11.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 4. Juni, vormittags 10½ Uhr vom Johanneshospital aus statt.

Nachruf.

Sonnabend, den 31. Mai cr., starb völlig unerwartet mein

Bürogehilfe

Herr Fritz Ruhmund

Der Verstorbene war seit dem Eintritt als Lehrling bis zu seinem leider so frühen Tode ununterbrochen in meinen Diensten.

Für die allezeit so treue Pflichterfüllung und Zuvorkommenheit werde ich demselben stets ein gutes und ehrendes Andenken bewahren.

Dortmund, den 2. Juni 1913.

A. Hering

Königl. Gerichtsvollzieher a. D. und Rechtsagent.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des Hinscheidens meines geliebten Mannes, unseres treusorgenden Vaters sagen wir unsern herzlichen Dank.

Frau Wwe. Jos. Baum sen., nebst Kindern.

Dortmund, Juni 1913.

Nach mehrjähriger Assistenten-Tätigkeit, zuletzt als Oberarzt an der inneren Abteilung des Krankenhauses der barmherzigen Brüder in Bonn, habe ich mich hier als 47252

Spezialarzt für innere Krankheiten und Nervenleiden

niedergelassen. Sprechstd. nur wochentags von 10—12 Uhr vormittags u. 3—5 Uhr nachmittags.

Dr. med. Carl Rinderspacher

Eisenmarktstr. 3. — Telefon 8434.

Bedürfen Sie Augengläser,



so nehmen Sie vertrauensvoll meine Dienste in Anspruch, behufs Anpassung der richtigen Augengläser.



Neu! **Punktuell abbildende Brillengläser.** Neu!

Jedes Augenglas wird genau der Kopf- und Gesichte-Form entsprechend angepaßt.

Wilh. Maeß

Größtes u. best renommiertes Spezial-Institut Westfalens für Vielfach prämiiert **Augengläser.** Vielfach prämiiert

DORTMUND Westenhellweg 96 und 83 Brückstraße 4.

Geschlechts-

Haut-, Blasenleiden, nerv. Schwäche etc. Dr. med. Horvath, appr. a. d. Wiener-Universität Ehrlich-Hata 606.

Dortmund, Brückstrasse 20, I. Etage (Seiteneingang).

Von 10—1 und 4—8 abends. Sonntags 10—1.

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede

Landgrafenstr. 30. Tel. 1283

Bauplätze f. Einfamilienh.

Kleinere und größere

Grundstücke

sowie Güter mit herrschaftl. Sitz in idyllischer Lage habe gegen geringe Anzahlung z. verkaufen. Gefl. Offerten an

Gustav Sawitzki, Geislingen bei Mensguth, Kr. Ortelsburg, Ostpr.

Günstige

Spekulation!

Grundstück an der verlängerten Kreuzstraße, in nächster Nähe der neuen Schule, ist billig zu verkaufen.

Schr. Ang. u. K. M. 2924 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Habe mehrere

Kotten,

darunter ein in sehr gutem Zustande erhalten. Bauerngehöft, ca. 28 Morgen groß, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Reflektanten wollen sich melden beim Taxator Carl Blankenagel, Hammerthal, Stat. Blankenstein (Ruhr), Anruf 173 Amt Hattingen.

Kotten-Verkauf.

Wohnh., Stall, mit 1½ Mg. gut. Ackerl., Zech. i. d. N. Preis 3900 Mk., m. 1000 Mark Anzahl. L. Hartnacke, Witten, Wiesenstraße 25 a.

Kotten-Verkauf.

Mass. 7 Zimmerh., Tenne u. Stall., 6 Morg. erstklass. Boden, Obst-, Gemüsega., a. zwei Hauptstr. gel., Zech. i. d. N. Preis 17 500 Mk. mit 2500 Mk. Anz. L. Hartnacke, Witten, Wiesenstraße 25 a.

Schönes 5 Zimmer-Haus

(Südwest) mod. einger., gr. Mietsüberschs., u. günst. Beding. zu vk. Schr. Ang. u. N. D. 7412 a. G.-Anz. Dtm.

Mein i. d. Richardstr. bel. Haus m. Einf., Hof, Hinterhaus, Stall. etc., 40-60 Rut. groß, ist unt. günst. Beding. bill. zu vk. Schr. Ang. u. B. P. 7321 a. Gen.-Anz. Dtm.

Haus im Osten v. Dortm. Nähe Borsigplatz, 4 Etagen, 16 Zim., billig zu verk. Anzahl. nicht unter 2000 Mk. Schriftl. Ang. u. C. R. 7402 an den Gen.-Anz. Dortm.

Wohn- u. Geschäftshaus

in einer Industriestadt mit Stall., Lagerr. u. Hofraum, für jedes Geschäft geeign., besond. geeign. f. Althändl. oder Pferdemetzger mit Pferdehandlung, sehr preiswert zu verkaufen. Näh. u. B. D. 501 postlagernd Schwerte.

Haus-Verkauf.

Teilungsh. ist freiwillig die Besitzung, best. aus Wohnhaus mit 15 Zim., Waschk., Scheune u. Stall, f. 2—3 Pferde, angrenz. kl. Garten (Baupl.) an 2 verkehrsr. Straßen in Hörde, preisw. zu verkaufen. Geeign. für Flaschenbiergesch. od. dergl. Schr. Ang. u. B. B. 3978 an den Gen.-Anz. Dortm.

Von einem kautionsfähigen Fachmann eine

Wirtschaft mit Saal

in der Umgegend v. Herne, Bochum, Gelsenkirchen oder Dortmund zu mieten ges., am liebsten v. einer Brauerei. Schr. Ang. u. F. C. 3965 a. d. Gen.-Anz. D.

Bess. Wirtschaft auf Grundbuchsschuld zu mieten ges. Schr. Ang. u. J. K. 7370 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Stehbierhalle v. Branntw.-Ausschank auf sof. od. spät. zu mieten gesucht. Schriftl. Angebote unt. M. D. 7391 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Kapitalkräft., kinderloses Ehepaar sucht

bürgerliches Restaurant oder Arbeiterwirtschaft

zu mieten oder zu kaufen. Schr. Ang. u. W. H. 7407 an den Gen.-Anz. Dortm.

Lebensmittelgeschäft

15 Mk. tägl. Verdienst zu vk. Schöppner, Wißstr. 34.

Lebensmittelgeschäfte

zu verk. Schr. Ang. u. K. U. 7419 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Flottes Obst- u. Gemüsegeschäft m. sämtl. Einricht. u. Wohn. zu übern. (49214 Zu erfr. i. d. Geschäftsst.

In der Nähe Dortm. od. Hörde **gutes Kolonialwaren-Geschäft** zu kaufen gesucht oder passendes Ladenlokal zu mieten. Offert. an W. Brunstein, Holzhofstr. 48.

Geschäftsverkauf

in getr. Damen- u. Herrenkleid., gutgeh. Angeb. unt. 5 postlagernd Dortmund.

Selbst. Bäcker m. g. Kundschaft s. p. 1. Okt. **Bäckerei** zu miet. Schr. Ang. u. F. P. 7278 an d. G.-Anz. D.

Metzgerei,

mod. einger., sehr günstige Lage, an Kolonie u. Spar- u. Bauverein gelegen, per 1. Juli zu vermieten.

Peters u. Mötter, Hörde.

Gutgehende

Rind- u. Schweine-Metzgerei

a. verpachten evtl. zu verk. Schr. Ang. u. H. S. 3979 an den Gen.-Anz., Dortm.

Witten.

Friseurgeschäft mit od. ohne Utensilien sofort zu vermiet. Näheres Jul. Klein, Witten, Oberstraße 6.

Friseurgeschäft

sof. bill. zu vermiet. (49212 Zu erfr. i. d. Geschäftsst.

Gute Schuhmacherei

sofort zu verkaufen. Näh. Hollagartenstraße 9.

Bierverlag

u. Mineralwasserfabrik sof. billig zu verk. Kohlensäure m. auf Lager. Off. u. B. K. 3973 an Gen.-Anz. Dortmd.

Gutes Milchgeschäft

billig zu verkaufen. 48824 Näh. in der Geschst. d. Ztg.

Gutgehendes

Milchgeschäft

zu verkaufen. Umsatz 220 Liter. Zu erfragen bei J. Bonhage, Herne.

Für meine gut eingeführt. nachweislich sehr rentablen Mühlenwerke (i. Münsterl.) Kund.- u. Handelsmühle w.

Teilhaber

mit einer Einlage von Mk. 25—30 000 zur noch größer. Ausdehnung des Geschäfts gesucht, welche sichergestellt werd. können. Umsatz jährl. Mk. 100—120 000, das Doppelte kann leicht erzielt werden. Wohnung vorhanden.

Schr. Ang. u. D. M. 3926 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Suche tätige Beteiligung in Höhe von 5—20 000 Mark bei durchaus gesundem und rent. Unternehmen. Gute Sicherheiten sind erf. Evtl. wird auch eine wirklich prima Sache allein übern. Off. m. gen. Ang. (zweifelh. Papierkorb) u. K. Z. 7432 an den Gen.-Anz. Dortm.

---

2. Hypothek von Mk. 10 000 hinter 65 000 Mark Sparkassengeld gegen hohe Zinsen gesucht.

Zu erfr. bei J. Bonhage, Herne.

5000 Mark

erststellig. zur Ablösung auf prima Objekt Brückstr. ges. Schriftl. Ang. u. H. L. 2784 an den Gen.-Anz. Dortm.

Darlehn gesucht von 120 M. Rückgabe 150 Mk., nur von Selbstgeb. Schr. Off. u. M. S. 48557 an Gen.-Anzeig.

Ausgeklagte

Forderung

v. 23 Mk. rückständige Miete sofort zu verkaufen. Wilh. Engels, Gnadenort 12, I.

Verschiedenes

Adler-, Corona-, Dürkopp-

Fahrräder

für Sport- und Geschäftszwecke äußerst billig.

Hollmann's Fahrradhaus

Münsterstraße 33.

Durchwachs. Rindfleisch à Pfd. 80 Pf.

Stets frisch. Potthastfleisch à Pfd. 40 Pf.

Rinderwurst Pfd. 30 Pf.

Louis Blankenstein

Westenhellweg 75.

Bowlenweine

in Flaschen u. kleinen Gebinden, per Liter zu 60 Pfg. empfiehlt

Albert Jung,

Weingutsbesitzer,

Bad Kreuznach.

Branntwein-Kleinhandel

unbeschränkt, zu vermieten. Schr. Ang. unter G. U. 3971 an den General-Anzeiger Dortmund.

Hypothekenbriefe

in größeren Abschnitten gegen Nachlaß zu kaufen gesucht.

Schriftl. Offerten unter D. G. 33543 an den General-Anzeiger Dortmund. 33543

Geld sofort [illegible] Herr Branchen Eick & Co. Dortmund

Beleihung und Lagerung auf Textil-waren, Rohprodukte, Schuhw., Pelzw., Teppiche, Möbel, Zigarren, Weine, Klaviere u. s. w.

Hochst. Beleihungen. Strengste Diskretion.

Dünger abzugeben.

Louis Heßler u. Co., Holzhofstraße 3.

Gras zu haben.

49068 Lindenstraße 89.

Heiraten

Geschäftsmann, in d. mittleren Jahren, sucht die Bek. einer Dame zwecks späterer Heirat.

Schriftl. Ang. u. A. L. 7433 an den Gen.-Anz. Dortm.

Stattl. Mann, 27 J., spät. Wirt, w. Bek. m. ein. gros. nett. Kellnerin zw. Heirat. Schriftl. Angeb. richte m. vertrauensvoll unt. B. Z. 7395 an den Gen.-Anz. D.

Jg. Mann, 25 J., w. mit e. Mädch. od. jg. Witwe mit 1 od. 2 Kindern in Verkehr zu treten zwecks spät. Heirat. Schriftl. Ang. u. F. K. 7396 an den Gen.-Anz. Dortm.

Jg. evgl. Frl., 23 J. alt, mit einig. 100 Mk. Ersparn. w. m. sol. mittl. Beamten zwecks Heirat in Verb. zu tret. Off. u. R. O. 293 a. d. Fil.-Exp. Ruhfus, Sonnensp.

Beramann, Anfang., 30 J., ev., 26 000 Mk. Verm., sucht auf dies. Wege ein Mädchen zwecks Heirat. Anonymes u. Verm. verbet. Schr. Ang. u. A. K., postlagernd Castrop.

Wirtssohn, 30 Jahre alt, evgl., mit 28 000 M. Verm., auch im Wirtefach, wünscht Dame kenn. zu lern. i. Alt. von 20—25 J. mit etwas Verm. zwecks Heirat. Schr. Ang. mit Bild u. T. F. 3967 an den Gen.-Anz. Dortm.

Kaufm. Mann, 30 J. alt, ev., in sicher. Stellung, wünscht mit einer Köchin o. Schneiderin zwecks späterer Heirat bekannt zu werden. Anon. zwecklos. Di kret. Ehrens. Schr. Ang. u. T. J. 7418 an den Gen.-Anz. Dortm.

---

2 lebenslust., junge Damen suchen die Bekanntschaft 2 gleichgesinnter lustiger Herren zwecks

Heirat

Etwas Vermögen vorhand. Schriftliche Angebote u. 625 an die Hauptagentur d. Zeitung in Hörde.

J. Handwerker, Schmied, kath., 27 J., spars. u. nücht., sucht Bek. mit brav. kathol. Mädchen zwecks späterer

Heirat.

Offert. w. mögl. mit Bild erb. u. K. L. 322 an die Fil.-Expedit. Rheinischestr. 52. Anon. zweckl. Str. Diskret.

Jung. Metzgermstr. aus guter, vermög. Fam. m. gutg. Geschäft, w. Bekanntschaft mit ein. tücht. erfahr. evgl. Dame aus der Fleisch- oder Delikatessenbr. zwecks

Heirat

Vermög. erw., Diskretion Ehrensache. Off. m. Ang. d. näh. Verh. u. W. P. 3977 an den Gen.-Anz. Dortm.

Heirat!

Jg. gebild. Mädch. aus gut. Fam., wirtschaftl. sehr tücht. sympath. Erschein., wünscht Kameraden fürs Leb. kenn. zu lernen. Herr i. Alter v. 30—38 J., gr. stattl. Stat., ernst. edler Gesinn., die ein traut. Heim ersehnen (mittl. Beamter o. Landwirt) woll. nur ernstgem. Zuschriften unter H. J. 3968 an den Gen.-Anz. Dortm. senden.

P. Z. 100 Postamt Rosenthal. Bitte Brief abholen.



Schule und Hygiene

Der andauernde gemeinschaftliche Aufenthalt in Klasse und Schulhof oder auf staubigem, sandigem Spielplatz erfordert beim Schulkinde erhöhte Aufmerksamkeit hinsichtlich Rein- und Gesundhaltung der Kopfhaut. — Gewissenhafte Eltern reiben daher die Kopfhaut der Kinder wöchentlich mindestens einmal gehörig mit

Dr. Dralle's Birkenwasser

ein. — Die Kopfhaut wird durchgreifend desinfiziert, bleibt rein und schuppenfrei. — Unangenehmer Geruch und Jucken verschwinden sofort. — Ansteckende Haar- und Hautkrankheiten, Parasiten usw. werden vermieden. — Der Haarwuchs wird mächtig angeregt.

Man fordere ausdrücklich Dr. Dralle's in allen Parfümerien, Drogerien, Friseurgeschäften sowie in Apotheken.

Preis M. 1.85 und M. 3.70.

Wir brauchen bei Festsetzung unserer Verkaufspreise keine Rücksicht auf hohe Geschäftsspesen zu nehmen, dieselben sind in der 1. Etage sehr gering.

Neu eingetroffen!

Ca. 500 Mtr. Perkal feinfädige Qualität für Herrenhemden und Blusen Meter **48** Pf.

Regulärer Wert bis 85 Pf.

Paillette ca. 90 cm breit, changeant, in vielen Farben, reinseidene Qualität, für Jackenkleider und Blusen . Meter nur **2.25**

Regulärer Wert 4.50.

Zephyr-Reste für Blusen und Kinderkleider, in Längen von 2-3 Mtrn. jed. Rest 95 u. **75** Pf.

Manchester prima Ware in dunkelbraun für Knabenanzüge u. Hosen, sehr stark, Mtr. **95** Pf.

Der reguläre Wert ist 1.75.

Damen-Roben

halbfertig, in Batist und Voile

24.00 12.00 9.25 6.50

Ein Posten **Kinderroben**

4.75 3.75

Ein Posten prima schwarze

Alpacca-Röcke

sehr solide im Tragen, jeder Rock 3 bis 3½ Meter

5.90—4.90

Für Sommer- u. Reiseanzüge la. Aachener Kammgarn

in hell- und mittelgrau, das beste im Tragen

per Meter **7.50—5.90**

der reguläre Wert ist bis 12 Mk.

Schneider zum Arbeiten weisen wir nach.

Mousseline

reine Wolle, mit schönen Bordüren für Kinderkleider und Blusen . . . Meter **45** Pf.

Imit. Mousseline

dunkel und hellfarbig mit und ohne Bordüre

Meter **35, 29** u. **18** Pf.

Für Knaben-Waschanzüge!

gestreifter Cadettstoff

in hell u. dunkel echt im Waschen Meter **95—68** Pf.

Mode-Zeitungen für Juni sind eingetroffen und werden gratis verabreicht. Schnittmuster stehen zu Diensten.

Reste-Lager **Gebr. Bär** Etagen-Geschäft

nur 1. Etage

Brückstr. 7 Friedhof-Ecke

Grösstes Geschäft dieser Art am Platze.

Geschäftsm., 33 J., sucht anständ. Mädchen, a. liebst. Schneiderin, kennen zu lernen zwecks Heirat. Off. w. mögl. mit Bild unter A. B. 7443 an den Gen.-Anz. Dortmund.

Kath. Mann, 45 J., verw., 3 Kind. v. 8—15 J., wünscht Heirat mit Fräulein v. 35 bis 45 J. Witwe ohne Anhang nicht ausgeschlossen. Ang. u. J. G. 100 Postlagerkarte Nr. 401 Aachen.

Waise, 24 J., evgl., 40 000 Mk. Vermög., wünscht Verkehr mit Beamten in gesicherter Stellung zwecks Heirat. Schr. Ang. u. P. E. 398 an den Gen.-Anz. Dortm.

Gebrüder Kaufmann
Dortmund.

Weisse Woche

Verkauf I. Etage.

Extra für die Weisse Woche

Ca. 2000 Weisse Blusen					
1.95	2.75	3.90	5.75	7.50	11.00
Ca. 450 Weisse Kleider					
8.50	11.50	17.50	25.00	32.00	
Ca. 400 Weisse Kostümröcke					
4.00	6.00	9.00	12.00	15.00	
Ca. 350 Weisse Kinderkleider					
3.50	5.75	8.00	13.50	19.00	

An- und Verkäufe

Komme sofort
Zahle staunende Preise für getr. Kleider, Schuhe, Möbel, ganze Einricht. Karte gen. **J. Kraftlos**, Bornstr. 39

Ich zahle Gold
für alte und neue Möbel. Karte oder Telefon 3446. Lager Stiftstraße 14. **Josef Bureik.**

Doppelte Preise
zahle für getrag. Kleider und Schuhe. Bitte Karte. M. Müller, Heiligegartenstraße 13. (

Kaufe gebr. Möbel
Herde, ganze Haushaltung., Regale, Theken, ferner Pianos, ganze Geschäfte usw. Zahle h. Preise. Fr. Hammelmann, Kuhstr. 21. Bitte Karte oder Telephon 5198.

Auf **Abzahlung**
Möbel
f. 100 ℳ Anz. 6 ℳ
f. 180 ℳ Anz. 15 ℳ
f. 270 ℳ Anz. 25 ℳ
f. 350 ℳ Anz. 35 ℳ
f. 450 ℳ Anz. 45 ℳ
f. 650 ℳ Anz. 65 ℳ
Anzüge
f. 15 ℳ Anz. 3 ℳ
f. 23 ℳ Anz. 5 ℳ
f. 30 ℳ Anz. 8 ℳ
f. 33 ℳ Anz. 9 ℳ
f. 42 ℳ Anz. 10 ℳ
f. 50 ℳ Anz. 13 ℳ
Damengarderoben
Umsonst
erhalten Brautleute 1 Küchen-Emaille bei Kauf ihrer Wohnungseinrichtung.
Glückauf
DORTMUND
Gerberstr. 10
an der Brückstraße

Blaugrund, Bornstr. 35
zahlt noch immer die besten Preise für abg. Garderobe. Ueberzeugen kostet n. Postk.

Zahle höchste Preise
f. gebr. einz. Möbel aller Art, ganz. Haushalt., Pianos, Zigarren, kompl. Küchen, Schlafz., Speisez., Ladenregale, Theken usw. Fr. Esser, Baumstr. 12. Bitte Karte oder Telefon 5164.

Für Monat Juni zahlt nur Holländer, Zimmerstr. 6 die besten Preise für getragene Kleider und Schuhe. Bitte Karte. 48648

Kaufe gebr. Möbel. Karte gen. **Brandt**, Westenhellweg 113, O.

Sofort Geld
f. Möbel, Zigarr., Schuhw., Kolonialw., Waren a. Art, Pianos, Fahrräder, Nähm. J. Brangenberg, Nordstr. 15

Nur
J. Schindelheim, Steinstraße 28, zahlt die höchsten Preise für getrag. Herrengarderobe. Postkarte genügt.

Kaufe
Möbel, ganz. Haushaltungen, überh. Waren aller Art u. strengster Diskretion. Abholung j. Zeit. (In Notfällen a. b. Nacht u. a. nicht gefehl. Feiertagen.) W. Middeldorf, Zimmerstraße 32. (32597

Ein großer gebrauchter
Geschäftswagen
für Bäckerei oder Biergeschäft geeignet, sowie 2 Breaks billig zu verkaufen. Hugo Hönck, Wagenlackiererei, Iserlohn, Langehecke 28. Fernruf 793. (
Eine neue Sturzkarre billig zu verk. Stefanstraße 16. (

Leichtes Landaulet
und Halbverdeck (Einspänner) zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. E. J. 2877 an den Gen.-Anz., Dortm.

Leicht. Federflachwagen, fast u. modern, f. 230 Mk. a. v.) Nordstraße 3, part.

2 Handkarren, 1 Dezimalwage zu verkaufen. (48805 Alfenstraße 52, parterre.

Gut erhaltener Flachwagen billig zu verkaufen. (48808 Alter Mühlenweg 12.

Off., leicht. Milchwagen, off. Geschäftswagen leicht u. gut, billig zu verkaufen.) Nordstraße 3, part.

1 leich. Sommerwagen mit Verdeck, 1 guterh. Eiswagen bill. zu vk. Bremerstr. 21. (

Gemüse-Flachwagen zu verk. Münsterstraße 116. (

Gut erhaltene 4rädrige Handkarre zu kaufen gesucht Zigarrenfabr. Witte u. Geck Auf dem Brand 15. (

Ein fast neues Gig u. ein neuer Kultivator zu verk. Trappmann, Schwerte, Senningsweg 80. (

Bierwagen oder Eiswagen
bill. zu verk. D. Fromholz, Klosterstr. 1. Tel. 5063. (

Verkaufe fast neue Sturzkarre für 70 Mk. Soesterstraße 30, am Borsigplatz. (

Handkarre, fast neu, leicht fahrend, bill. zu verk. Wißstraße 22. (

Zwei schwere
Pferde,
Belgier, fehlerfrei, wegen Aufgabe des Fuhrwerks zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsstelle d. Ztg. 33279

Ein flotter Pony zu verkauf.) Kaiserstraße 196.

Ein gutes kräftig. Karren-Pferd mit gutem Geschirr, angfest u. fehlerfrei, ist für 525 Mark zu verkaufen. Zimmerstr. 61, I., gradaus.

Ein mittelschw. Pferd für Gemüsehändler oder jedes Fuhrwerk, mit Geschirr f. 350 Mark zu verkaufen.) Leopoldstraße 49.

Ostpreuß. Fuchs
prämiiert, zu verk. Westf. Ziegelei, E. Vink.

Esel 30 Stück tg. Tiere eingetroff. C. Gebbers, Wiesenburg Mark

Dobermann, 10 M. alt, zu vk. N. Mallinckrodtst. 137, II

Junge Schäferhunde zu verk. mit Stammb. Heilsgartenstr. 2, Stehbierhalle. (

Einige Schäferhunde weg. Platzmangel b. abzug. Korbwarenhaus Jacob, Ostenhellweg.

Ja. Zwergpinscher zu verk.) Staufenstr. 44, II., links.

Zwergpinscher zu verkaufen. Ostenhellweg 60, Laden, r.

Prachtv. d. Schäferhünd., 1 J. alt, m. Ia. Stammb. b. zu verk. Stollenstr. 5, I. (

Junge Schäferhündin bill. zu verk. Leopoldstraße 41.

Große Schäferhunde
Dobermänner u. Kriegshunde, scharf, wachs., mannfest u. stubenrein, spottbill. zu vk. Dressuranstalt Dortmund, 1. Kampst. 38. T. 3720

Tauben und Lachtauben zu kauf. gesucht. Wißstr. 22. (

Große Goldfische f. Brunn, bill. zu verk. Wißstr. 22. (

Kücken! Kücken!
selbst gezüchtet, von 75 Pf. Wyandottes, Italiener, Orpington, Minorka, Soesterstraße 30, am Borsigplatz.)

Zementsäcke
überhaupt leere Säcke aller Art, auch defekte u. zerrissene, u. Packleinen kauft jederzeit Ferd. Stüwe, Dortmund, Schwanenstr. 48.

Herrenzimmerkrone
in Handarb., hochpart., 4eck., weil Reklamestück, dir. aus d. Fabrik, 26,75 Mk. Zu besicht. im Fabrikmusterlager Dortmund, Betenstraße 14.

Haare
ausgekämmte kauft nach Gewicht Hansastraße 51.

Gebr. Bauaufzug
mit Motor für 220 Volt u. Betonmischmaschine zu mieten gesucht. Schr. Ang. u. 33609 a. d. Gen.-Anz. D.

Vorzüglicher
Geldschrank
äußerst billig abzugeben. 7318
Angebote unt. E. O. 2923 an den General-Anz. Dortmund.

Mignon-Flügel
aus Hofpianofabr., wie neu, groß. edl. Ton, Zierde jed. Salons, äuß. bill. zu verk. Piano wird in Zahlg. gen. Otto Brinkmann, Sonnenstraße 18, I. (

Hochf. nußbaum
Piano
fast neu, kurze Zeit gespielt, mit Garantie äußerst billig zu verkaufen.
Wilh. Hohrath Söhne, 48760 Burgwall 21.

Gebr. Knake-Flügel
m. schön. voll. Ton für Saal sehr geeignet, preisw. abzg.
Franz Reinelt, Klaviermacher, Dortmund, Balkenstr. 14-16 a. Markt, ältestes u. bedeutendst. Fach-Geschäft.
Gegr. 1874 — Fernr.: 1992.

Harmonium, fast neu, 13 Reg., preisw. zu verkaufen. Porsch, Fichtestr. 6, 1. Et.

Ein sehr guterh. Piano
f. 230 M. u. ein f. Konzert-Piano für 450 Mk. abzugeb. H. Heck, Friedrichstr. 5.

Hochf. schw. Piano spottbillig zu verkaufen. Staufenstr. 40, II. am Waisenhaus, Hohestraße. (

Fahrräder
Brennabor spottbillig.
Steinstraße 64

Fahrräder große Auswahl konkurrenzlos billig. Paulinenstr. 28, 2. Etage.

Neues Fahrrad m. Torpedofreil. bill. zu verk. Stahlwerkstr. 51, pt. r.

Fahrrad, m. gebr. Freil. Rücktr., bill. zu verk. Paulinenstr. 28, 2. Et. r.

Fahrräder bill. zu verkauf. Daum, Münsterstraße 56.

Neues Fahrrad nur 45 Mk.) Heroldstraße 10.

Fahrrad 22 M. z. verkauf. Hohestraße 45, 2. Etg. (

Sportwagen zu verkaufen. Leiterwagen zu kaufen gesucht. Humboldtstr. 62, pt. (

Wenig gebr. Kinderwag. zu vk. Stahlwerkstr. 37, I. r.

Schöner Sitz-Liege-Wagen bill. zu verk. Kreuzstr. 24. (

Gut erhalt. Kinderwagen billig abzugeben. (33559 Friedrichstraße 98, 3. Etg.

Klappwagen, hocheleg., u. Kinderwagen, neu, sehr billig zu verkauf. Kaiserstraße 14, 1. Et.

Guterhalt. Sitzliegewagen, Sportwag. u. Kinderstühlch. zu vk. Münsterstr. 28 b, I. (

Sitz-Liegewagen zu verk. von der Tannstraße 20, III.

Sitz-Liegewagen bill. zu vk. Königswall 83. (

Fast neuer Kinderwagen zu vk. Weisbachstr. 26, 2. Etg.

2sitziger Sportwag. zu verkauf. Brüderweg 59, III. l.

Gebrauchte, moderne Friseur-Einrichtung Stellig. zu kaufen gesucht. Herne, Schulstraße 51 a.

Oliver-Schreibmaschine für 90 Mark zu verkaufen. Lütgebrückstr. 4, 1. Etg.

Phonograph m. 40 Platt., b. zu verk. 1. Kampstr. 82, II. (

Große Möbel-Auktion
wegen Umzug.
Im freiwilligen Auftrage werde ich am Mittwoch, den 4. Juni, vormittags 10 Uhr, im Hause Auf dem Berge 12
1 Sofa mit Sessel, 6 Sofas, 6 Bettstellen mit Matr. und Bettzeug, 1 Schreibtisch, 10 Tische, 40 Stühle, Kleiderschränke, Waschkommoden, Nachtkonsolen, 3 Regulateure, Sportbilder, Spiegel, Gardinen, Teppiche, Läufer, Handtuchständer, Kronleuchter für elektr., Oefen, Waschofen, Waschmaschine, diverse Haus-, Küchen- und Kellersachen
meistbietend gegen Barzahlung verkaufen. Die Sachen sind gebraucht und 2 Stunden vorher zu besichtigen.
Christian Müller, Auktionator
Reinoldistraße 15. Dortmund. Telephon 1002.

Bess. Möbel-Versteigerung.
Am **Mittwoch, den 4. Juni,** vormittags 10 Uhr, werde ich im Pfandlokale **Kuckelke 15:** (49027
Ein dunkel eich. Speisezimmer
bestehend aus 1 Umbau mit Sofa, 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Auszugtisch, 6 Stühle;
Ein eleg. eich. Schlafzimmer
bestehend aus 2 Bettstellen mit Patent- und Auflegematratzen, 1 3tür. Kleiderschrank mit Spiegel, 1 Waschkommode mit Marmor und Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränkchen mit Marmor, 2 Stühle und 1 Handtuchständer
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Die Sachen sind gebraucht und eine Stunde vorher zu besichtigen.
Max Simonsohn, Auktionator und Taxator
Münsterstraße 82.

Brautpaare pp.
Küchen, Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer
usw. kaufen Sie mit riesigen Vorteilen nach wie vor nur in
Hübner's Möbel-Lager
ohne Laden
Vaerststr. 5, a. Südwall
Nähe Bezirkskommando.
Sie verdienen bei mir viel Geld.
Besichtigen Sie bitte.

3 Bogenlampen, kompl., billig zu verkaufen. 31849 Rheinischestr. 54.

Gr. Einfahrtstor mit Oberlicht billig zu verkaufen. 48821) Hohestraße 50.

Theke, Regal, gr. Schrank, Fenstervorsatz billig z. verk.) Bäckerei, Wambelerstr. 19.

Illumination Gasstern, gr. Fahne m. Adler ohne Stange b. zu verk. 48953) Schwanenwall 4.

Gut erh. Durchlüftungs-Apparat für Aquarium zu kauf. gesucht. J. Jungmann, Dortmund, Kaiserstraße 123

Gebr. Hobelbank zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. A. F. 7436 an Gen.-Ang. Dortm.

Registrier-Kontroll-Kasse gesucht. Rheinischestraße 7. (

Ladenregale u. Theken für jede Branche stets vorrätig. Münsterstr. 174.

Leere Eierkisten billig zu verkaufen. Eier-Großhandlung, Münsterstraße 78. (

Besseres Ladenregal mit 48 Schubl. f. Kolonialw. sof. b. zu vk. Rheinischestr. 93 (

Guterhaltene Dezimalwage zu kaufen gesucht. Off. u. S. D. 184 an die Fil.-Exp. Münsterst. 44. (

Wenig gebr. Eisschrank u. Ladentheke mit Etagere bill. zu verk. Redtenbacherstr. 27

2 Jalousien, 2,65 à 2,50, hat bill. abzug. Ostwall 57, I. (

Gr. Eisschrank u. Maschine weg. Umzug bill. zu verk.) Eving, Kirchstraße 100.

Phonograph mit 16 Platt. bill. zu vk. Mönchengang 7.

Eine Mandoline b. zu vk. Hohestr. 44, III. rechts. (

Brutmaschine, fast neu, tadellos brütend, f. 40 Mk.) Soesterstr. 30, am Borsigpl.

Dkl. Anzug, s. g. erh., Gr. 1,70, w. z. eng, bill. zu verk. Lippestr. 1, pt. (

Badewanne mit Gasbadeofen preiswert zu verkauf.) Ardeystraße 98, III.

Gebr. Badewanne u. Ofen bill. z. vk. Uebelgönne 30, pt.

Gasbadeofen und Wanne
neu, b. z. v. Schwanenwall 4

Guterh. Kochherd u. Waschkessel preiswert zu verkauf. Näh. Bornstr. 133, 3. Etg. (

Weißer Herd billig zu verk. Kurfürstenstr. 10, part. l. (

Gaskocher bill. zu verkauf. Gutenbergstr. 20, pt.

Fast neuer Herd u. Ofen wegzugshalb. sofort zu verkaufen. Hohestr. 91, 2. Et. (

1 irischer Ofen umzugsh. zu verkaufen. Kreuzstraße 42, 2. Etage. (

Nähmasch., f. neu, bill. zu vk. Marohn, Sedanstr. 2. (

Nähmaschine neu, spottbill. Mühlenstraße 24, 2. Etg.

Nähmasch., h. Fabr., bill. zu vk. Prinzenstr. 17, pt., Hdl.

Nähmaschine, Fahrrad mit Freilauf billig zu verkauf.) Burgwall 39, Hof.

Nähmaschine bill. zu verk. Bornstraße 249, 3. Etage. (

Sterbefallshalber ist eine fast neue Schneidermaschine zu verk. Steinplatz 2, III.)

Eleg. schwarzes Kleid, Fig. 42—44, bill. zu verkaufen.) Hagenstraße 20, o.

Gut erhalt. getrag. Kleider sehr billig zu verkaufen. (48775) Königswall 4, I.

Gehrock-Anzug bill. zu verkauf. Saarbrückerstr. 43, pt.

Getr. Herren- u. Damengarderobe zu verk. nur an Private. Holländischestr. 6, II. vorm. bis 3 od. n. 7 Uhr.

Mehrere helle u. dunkle wollene u. seidene Damen-Röcke u. Kleider, weiße u. farb. Blusen, 44er Gr., sehr bill. zu vk. Münsterstr. 143, II. Von 4—8 Uhr zu Hause. (

Anzug weil zu eng und Trauerhut, bill. zu verk. Redtenbacherstraße 34, pt. (

Mod. Kostüm, Gr. 48, zu verk. Brüderweg 59, III. l.

Guterh. Gehrockanz., Frack, Paletot, 2 Damen-Jacken, f. neuer mod. blauer Maßanzug, wo 25 Mk. auf angez., sind sehr preiswert zu verk. Schröder, Schneidermeist., Schüchtermannst. 35. (

Gebr. Chaiselong m. Decke 20 Mk. Bess. mod. Plüschsofa billig zu verkaufen. Altermühlenweg 4. (

Für Brautleute:
Fast neue Pitschpine Küche u. engl. Schlafzim. m. w. Herd spottbill. Kuhstr. 21.

Gelegenheitskauf
Schwer. hochm. Schlafzimm. m. hoh. Marm. u. 180 cm br. Spiegelschr., f. 300 Mk. u. prachtv. Pitch.-Küche für 138 Mk. zu verk. Kemper, Roßstr. 21a, Möbelschrein.

Wegen Ueberfüllung billig.
Wunderschönes Schlafzimm. m. Marm. u. 3tür. Spiegelschrank jetzt nur 320 Mark. Echt pitschpine Küche, rund vorgebaut, weit unt. Preis. Self. Gelegenh. f. Brautl. Anfertig. in eig. Werkstatt. Daselbst ein wertvolles
Oelgemälde
umsth. weit u. Preis Möbeltischlerei, Uhlandstraße 28.

Ausnahme-Angebot!
Eichen-Speisezimmer
neuest. schw. Mod. f. 365 M. a. vk. Teilzahlg. m. entspr. Aufschl.
Dortmunder Möbelhaus
J. Wreschner, Prinzenstr. 11.
Verl. Sie p. Postk. ill. Katalog.

Kompl. Schlafz. sof. bill. zu vk. Feldherrnstr. 16, 4. Et. (

Wegen Fortzug v. h. ein neues dunkeleich. Speisez. best. aus Büfett, Auszieht., 4 Lederstühlen, bill. zu verk. 1. Kampstr. 49, 2. Etg. (

Wunderb. Schlafzim., Eiche imit., Waschkommodenspiegel m. Umbau u. hoh. Marmor, f. 295 Mk., Natur-Küche mit Linoleum f. 175 Mk. abzug.) Rheinischestr. 93, part.

Einf. Schlafzimmer für 45 Mark zu verkaufen. Hamburgerstraße 87, part. (

Eleg. Salon preisw. zu verkaufen. Näh. Steinstr. 22, I.

Elegantes Schlafzimmer, Plüschgarnitur m. Umbau, Vertiko, Trumeaux, Sofatisch, Teppich, alles tadellos erhalten, wegzugsh. bill. zu verk. Off. u. F. K. 7439 an den Gen.-Ang. Dortm. (

Plüsch-Garnitur
Plüsch-Sofa, Lebert.-Sofa, Vertiko, Trumeauxspiegel, Stühle, Sofatisch, Umbau mit Sofa, eleg. dkl. eichenes Speisezimmer, Schlafzim., Küchen-Einricht. zu verkauf.) Münsterstraße 75, I.

Wegen Aufgabe des Haushalts sämtl. Möbel per sof. oder Juli preiswert zu vk. 1. Kampst. 141, I., N. Körnerpl.

Gute gebr. Möbel, Posten Bettstell. mit Matr., Plüsch- u. Ledersof., Herde, Bücherschränke, engl. Schlafzimm., mehrere Pitschpine-Küchen, Kommod., Stühle, wenig gebr. Speisezimmer, alles sehr billig zu verkauf. Kuhstr. 21, am Stadttheater.

Sämtliche Möbel
all. Art, auf. auch einz., bill. zu verkaufen. Nordstraße 15.

Neue Daunenbetten garant. federdicht, dick gefüllt à 20 Mk. zu verkaufen. Lütgebrückstr. 4, I. Etg. 26153

Neues Oberbett und 2 Kissen gar. echt rot u. federd. mit 12 Pfd. Halbdaunen für 18 u. 20 Mk. a. verk. Geöffnet zu besehen. Lütgebrückstraße 4, 1. Etg.

Bess. Plüsch- u. Lebert.-Sofa bill. zu verk. Bornstr. 60.

Gutes Sofa zu verkaufen. Saarbrückerstraße 9, ptr.

Neue Oberb. u. 2 Kiss. Halbd. nur fl. Farbf. 18 Mk. Unterb. 5.50 Mk. Bettenlager Humboldtstr. 68, I. Et.

1 Herd, Bettst. m. M., Eimerschr. Sofa b. z. verk. 1. Kampstr. 114.

Gute Unterbetten
1- und 2schläfig. 9 und 12 Mark. Brückstr. 7, 1. Etage.

Neu Oberbett u. 2 Kissen m. 12 Pfd. Halbdaun. 18 M. weiße Halbdaunen 22 M. zu verk Off. z. b. Brüderweg 54, 1. Et.

Neues Daunenbett für 20 Mark zu verkaufen Betenstr. 40, 2. Et.

Fortzugshalber
2 Bettstellen m. Matr., 1 Herd zu verkaufen. (Schubertstr. 10, II., r. (

2fchl. Bettst. m. Matr. z. v.) 1. Kampstr. 99, 2. Et.

Guterh. Bettstellen u. Matr. b. zu vk. Enscheder Straße 30.

Gebr. Taschensofa, Chaisel. bill. zu vk. Lütgebrückstr. 11.

Waschtisch u. Nachtschränkch. b. z. vk. Brüderweg 63, II. (

Fast neue Kinderbettst. sow. 1 Sportklappwag. bill. zu v. Oestermärschstr. 4, 3. Etg.

Lederkofa für 6 Mk. zu verkaufen. Mittelstr. 9, 2. Et. (

Auszieht., Bettst. m. Matr. zu verk. Moritzgasse 3, I. l.

4 Bettst. m. M., 3 Federbett., 1 Plüschgarn., 1 Kleiderschr., 1 Waschkommode, 1 Tisch, 1 Gasofen, kl. Füllofen zu verk. Ardeystr. 1, 2. Etg. Händler verbeten. (

Wollen Sie
etwas kaufen oder verkaufen
so annoncieren Sie im
General-Anzeiger
Der Erfolg wird Sie überraschen!

Buttenspritzen
auch gebraucht zu kauf. ges. M. Springer, 1. Kampstr. 44.

Ein guterhalt. Kinderbett nebst Stuhl zu verkaufen, Ackerstraße 3, 1. Etage. (

Brautleute!
Das
ist die richtige Adresse
Dortmunder Möbel-Haus Wreschner
Prinzenstraße 11, Eingang Balkenstraße, — Nähe Stadthaus — für gediegene, bürgerliche
Möbel.
Schlafzimmer und Pitsch-pine-Küche moderne Ausführung 390 Mark.
Auf Wunsch Teilzahlung.
Schlafzimmer mit 180 cm breit. Spiegelschrank und Pitsch-pine-Küche 450 Mark.
Lieferung auswärts frei.
Eichen-Schlafzimmer mit 180 cm breit. Spiegelschrank und Pitsch-pine-Küche 575 Mark.
Verlangen Sie Katalog.
Schlafzimmer Wohnzimmer und Küche Pitsch-pine 725 Mark.
Speisezimmer Schlafzimmer echt Eiche Küche Karolina-pine 950 Mark.
Verlobte Extra-Rabatt.
Filiale in Lütgendortmund, Oespelerstraße 32.

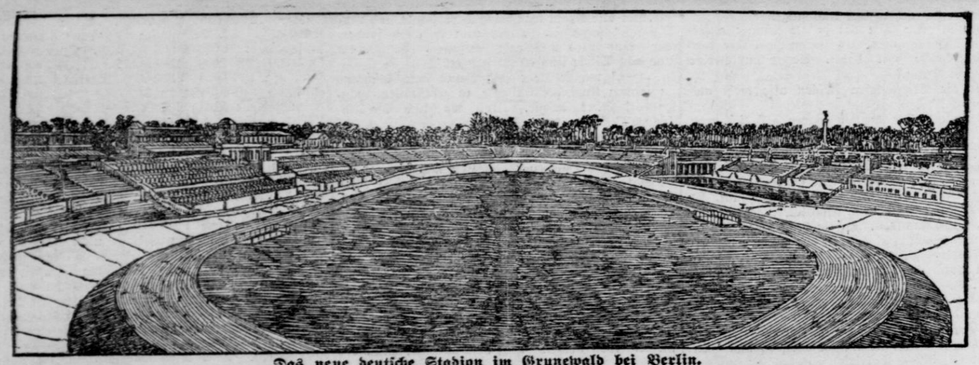
Hausfrauen!

Für Groß und Klein
Für Jung und Alt
Das Nahrhafteste und Bekömmlichste!

Ein Pudding aus
Sinner's Puddingpulver
enthält nur beste Nährstoffe für den Körper.

Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefe-Fabrikation vormals G. Sinner, Karlsruhe-Grünwinkel.
General-Vertreter: **Wilh. Lutter,** Düsseldorf. — Fernsprecher 3461.

Brautleute! Das ist die richtige Adresse Dortmunder Möbel-Haus Wreschner
Prinzenstraße 11, Eingang Bollenstraße. — Nähe Stadthaus — für gediegene, bürgerliche Möbel.
Schlafzimmer und Pitsch-pine-Küche moderne Ausführung 390 Mark.
Schlafzimmer mit 180 cm breit. Spiegelschrank und Pitsch-pine-Küche 450 Mark.
Auf Wunsch Teilzahlung.
Lieferung sofort frei.
Eichen-Schlafzimmer mit 180 cm breit. Spiegelschrank und Pitsch-pine-Küche 575 Mark.
Verlangen Sie Katalog.
Schlafzimmer Wohnzimmer und Küche Pitsch-pine 725 Mark.
Speisezimmer Schlafzimmer echt Eiche Küche Karolina-pine 950 Mark.
Verkaufe Extra-Rabatt
Filiale in Lütgendortmund, Oespelerstraße 32.
Buttenspritzen
Ein gutgehalt. Kinderbett (Stuhl) zu verkaufen, Kleiderkirche 3, 1. Etage.
auch gebraucht zu kauf. ges. M. Springer, 1. Kampstr. 44.
ocha
1.00
er
2.00
icke
5.00
der
2.00



Das neue deutsche Stadion im Grunewald bei Berlin.

Das große deutsche Stadion für olympische Spiele, das am 8. Juni in Anwesenheit des Deutschen Kaisers seiner Bestimmung übergeben werden soll, ist nunmehr fertiggestellt. Es erhebt sich inmitten der schönen Anlagen der bekannten Rennbahn im Grunewald bei Berlin. Das Riesenwerk moderner sportlicher Veranstaltungen ist bekanntlich nach den Entwürfen des Geheimen Baurats Dr.-Ing. Otto March ausgeführt und macht dem genialen Erbauer alle Ehre. Von den riesigen Dimensionen des allen Anforderungen entsprechenden Bauwerks kann man sich am besten durch eine Betrachtung der nachstehenden Angaben überzeugen. Die äußeren Maße des Stadions betragen 340 Meter in der Länge und 200 Meter in der Breite. Die offene Schwimmfläche wird genau 180 Meter messen. Den äußeren Ring der Arena bildet die 666⅔ Meter lange Radrennbahn; in diese schließt sich die 6—10 Meter breite 600-Meter-Laufbahn. Fußball-, Spiel- und Turnplätze sind desgleichen vorgesehen. Die Zuschauerplätze fassen insgesamt etwa 30 000 Personen. Anläßlich der Einweihungsfeierlichkeiten rechnet man damit, daß schon 35 000 Turner und Sportsleute sich aktiv an der Huldigungsfeier beteiligen werden.

Walhalla-Genossen.

Zur Aufstellung von Richard Wagners Büste in der Walhalla schreibt Dr. Walter Rauschenberger in der Halbmonatsschrift „Das freie Wort“:

Richard Wagner ist in die Walhalla eingezogen! Damit hat derjenige deutsche Künstler, der wohl die größte internationale Berühmtheit genießt, der den Deutschen Namen in die fernsten Kreise getragen hat, die höchste äußere Ehrung erfahren, die zu vergeben war.

Wenige wissen ganz, was wir Deutsche an unserer Musik besitzen, daß sie das Größte ist, was unser Volk überhaupt geschaffen hat. Denn alle ganz Großen der Musik, alle Sterne erster Größe sind Deutsche! Welches Volk könnte sich einer solchen Ausnahmestellung auf irgend einem Gebiete rühmen? Wir sind auf musikalischem Gebiet ebenso klassisch, wie die Griechen in der Plastik, die Italiener in der Malerei. Alle südlicheren Völker, die zwar unsere wissenschaftliche Ueberlegenheit anerkennen, aber so gerne auf unsere künstlerischen Leistungen herabsehen, müssen immer aufs neue auf unsere Musik hingewiesen werden. Wir Deutsche sind nicht so sehr „das Volk der Dichter und Denker“ als das Volk der großen Komponisten. Angesichts dessen berührt es schmerzlich, daß in der Walhalla mehrere unserer Tondichter fehlen. Die Walhalla bei Regensburg ist die Stätte, an der die Bedeutung des deutschen Volkes gleichsam mit einem Blick überschaut werden kann; es soll in ihr alles das versammelt sein, was unsterblich ist am deutschen Volke, von dem man noch reden wird, wenn unser Volk längst untergegangen ist. Zu diesen Unsterblichen gehören auch Schubert, Schumann und Brahms, die sämtlich in der Walhalla fehlen. Noch mehr vermißt man den Grundstein unserer Musik: Johann Sebastian Bach.

Leider ist damit nur ein kleiner Teil der Uebergangenen genannt. Wir feiern in diesem Jahre das Andenken an die Befreiungskriege, ohne daran zu denken, daß die Hälfte derer, die jene große Zeit die den Tag der Freiheit heraufgeführt haben, keinen Platz in der Walhalla haben. Heinrich v. Kleist, Fichte, Wilhelm v. Humboldt, Ernst Moritz Arndt, Theodor Körner haben unser Volk durch ihr Wirken innerlich befreit, ehe dies auf den Schlachtfeldern auch nach außen in die Erscheinung trat. Sie alle harren des Tages, da sie „Walhallagenossen“ heißen sollen!

Unser Volk nennt sich so gern „das Volk der Denker“. Dabei hat es in seinem Ehrentempel drei Philosophen (Leibniz, Kant, Schelling) aufzuweisen! Neben Schelling kann Hegel nicht fehlen, der auf das deutsche Geistesleben tiefer eingewirkt hat als jener. Fichte ist schon genannt. Vor allem vermißt man Schopenhauer, der neben seiner Bedeutung als Philosoph einer unserer besten Schriftsteller ist.

Ganz eigenartig berührt die Tatsache, daß die neuere Naturwissenschaft und Mathematik jedes Vertreters entbehrt. Sie ist nur bis zum Astronomen Herschel gediehen. Das 19. Jahrhundert, das Heidalter der Naturforschung, ist bis jetzt nicht berücksichtigt. Von Männern wie Alexander v. Humboldt, Gauß, Robert Mayer, Helmholtz, Bunsen hat die Walhalla keine Notiz genommen.

Fast ebenso stiefmütterlich bedacht ist die neuere Geschichtsschreibung. Sie wird nur durch Johannes v. Müller vertreten. Dagegen sieht man sich vergeblich nach Männern wie Ranke oder Treitschke um. Man könnte darüber allenfalls hinwegsehen, wenn nur die allerersten Größen verherrlicht werden sollten, und wenn dem die Reihe der bisher Aufgenommenen entspräche. Dies ist aber durchaus nicht der Fall. Graf Diebitsch Sabalkansky, Graf Münnich und Fürst Barclay de Tolly (sämtlich russische Heerführer!) werden den meisten Besuchern der Walhalla kaum dem Namen nach bekannt sein. Auch Männer wie der Einsiedler Nikolaus von der Flüe, Herzog Ernst der Fromme von Gotha, Walter von Plettenberg, Erzbischof Lodron von Salzburg u. a. dürfen schwerlich die weltgeschichtliche Bedeutung haben, die man von einem Walhallagenossen erwartet.

Dagegen muß es jeden echten Deutschen schmerzlich berühren, wenn Männer wie Uhland und die Gebrüder Grimm in der Ruhmeshalle seines Volkes fehlen. Auch Grillparzer, Hebbel, Jean Paul, Fritz Reuter, Gottfried Keller u. a. sucht man vergebens. Zwar sollen nicht voreilig Altäre errichtet werden, sondern es muß jeder bedeutenden Erscheinung gegenüber ein Abstand, eine zeitliche Distanz gewonnen werden, wozu schon die Bestimmung beiträgt, daß frühestens 10 Jahre nach dem Tode eine Namens dessen Aufnahme in die Walhalla erfolgen kann. Aber den genannten Männern gegenüber trifft dieser Gesichtspunkt nicht zu.

Außerdem sind es nicht nur die einzelnen Persönlichkeiten, die übergangen sind, sondern ebenso ganze Richtungen und Geistesgebiete. Das fürstliche und adelige Element ist zwar sehr reichlich vertreten: 65 Walhallagenossen sind königlicher und fürstlicher, 46 adeliger, 55 bürgerlicher Herkunft. Der bürgerliche Anteil beträgt demnach kaum ein Drittel des Ganzen! Auch das militärische Element kommt hier, wie überall, nicht zu kurz. Aber was soll man dazu sagen, daß ein ganzes Gebiet, wie die Plastik, überhaupt nicht vertreten ist? Die Bildhauerei ist zwar nicht die Stärke des deutschen Volkes. Das ist aber kein Grund, sie ganz ausfallen zu lassen. Rauch, der die Walhalla geschaffen hat, und Schwanthaler der Schöpfer des großartigen nördlichen Giebelfeldes, dürften ebensowenig fehlen wie Schadow und Rietschel.

Die Jurisprudenz und protestantische Theologie teilen das Los der Plastik, wenn man von Hugo Grotius absieht. Sie glänzen durch Abwesenheit. Dies wird zwar manchem Beschauer keinen allzu tiefen Schmerz bereiten, da indes die Deutschen in diesen Disziplinen wie in der Wissenschaft überhaupt an der Spitze der Völker stehen, so könnten Namen wie Savigny auf der einen und Schleiermacher auf der anderen Seite kaum etwas schaden.

In der Malerei fehlt der größte germanische Genius, Rembrandt, der seinen Platz so gut verdient hätte wie Rubens und van Dyk. Es darf auch darauf hingewiesen werden, daß mehr als ein Dezennium seit Böcklins Tod verflossen ist, und daß seiner Aufnahme kein Hindernis im Wege steht.

Diese Beispiele können auf anderen Gebieten variiert werden. Sie genügen aber, um darzutun, daß hier eine Ehrenpflicht von größtem Umfange vorliegt. Das deutsche Volk ehrt sich selbst, indem es seine Großen ehrt. Vor allem sei nochmals an einen erinnert, an einen der Allergrößten unseres Volkes, der richtigerweise nicht nur vor Wagner, sondern auch vor allen anderen Tondichtern in die Walhalla hätte einziehen müssen, weil sie alle ohne ihn undenkbar sind: an Johann Sebastian Bach.

Briefkasten der Redaktion.

B. S. 14. Ist schon lange beantwortet.

J. H. 20. Ein etwas kurzer, oder im Ellbogengelenk etwas gekrümmter Arm, unter der Voraussetzung, daß die Bewegung nach allen Richtungen hin möglich ist.

R. H. 18. Wenden Sie sich an den nächsten Eisenbahnfahrkartenschalter.

W. K. 100. Als sogenannter Hörer, ja.

Dort Dateln. Wenden Sie sich an die zuständige Handwerkskammer.

Sch. N. h. b. Schwerte. Wenden Sie sich an eine Auskunftei. Wir geben nur in Rechtssachen Auskünfte.

Streitfrage, Düsseldorf. 1. Bei Trauung, Kindtaufe, Beerdigung etc. Gehrock. Frack bei großen Essen oder feinen Hochzeiten und zu Tanzfestlichkeiten gewöhnlich Smoking. 2. Ja. 3. Uns ist keine andere Bezeichnung bekannt. 4. Smoking und zwar immer mit schwarzer Binde, während Frack mit weißer Binde getragen wird. Junge Leute können immer Smoking tragen.

Literarisches.

(Untenstehende Werke sind in der Buch- und Musikalienhandlung von C. L. Krüger, G. m. b. H. zu haben.)

Kirche und Religion in England.

Der Pfarrer an der hiesigen Lutherkirche Lic. theol. Goetz hat bekanntlich, ehe er im Jahre 1907 nach Dortmund kam, 8 Jahre im Dienste der deutsch-evangelischen Gemeinde in Hull in England gestanden. So hatte er Gelegenheit, das religiös-kirchliche Leben Englands gründlich kennen zu lernen. Seine Beobachtungen und Erfahrungen auf diesem Gebiete hat er nunmehr in einer trefflichen Broschüre niedergelegt, die soeben unter dem Titel „Kirche und Religion in England“ im Verlage des Protestantischen Schriftenvertriebs, Berlin-Schöneberg (42 S., Preis 60 Pfg.) erschienen ist.

Der romantische Charakter des staatskirchlichen Gottesdienstes, der in so merkwürdigem Gegensatz steht zu der sonstigen geschäftsmäßigen Nüchternheit des Engländers; die Weitherzigkeit der im Grunde aristokratisch gerichteten Geistlichkeit in der Beurteilung der Arbeiterbewegung; der auffallende Mangel an eigentlicher religiöser Bildung neben der großartigen Entfaltung praktischer Frömmigkeit und einer Gebefreudigkeit, die im Volksbewußtsein als etwas Selbstverständliches empfunden wird; die Gegensätze von Staats- und Freikirchentum, von denen jenes in den oberen, dieses in den mittleren Gesellschaftsschichten wurzelt: das alles ist mit liebevollem Verständnis für die Eigenart des englischen Volkes und doch ohne alle Voreingenommenheit gezeichnet.

Manches, was er hier erfährt, wird den deutschen Leser mit Bewunderung und stillem Neid erfüllen. Wann werden wir soweit sein, daß die hohe Geistlichkeit das Streikrecht des Arbeiters anerkennt und die Förderung des Streikbruchs als unbillig verwirft? Drüben besteht unter der Sanktion der Bischöfe eine Liga sozialdemokratischer Pfarrer; bei uns hat es erst kürzlich noch ein Minister über sich vermocht, Sozialdemokraten, Zuhälter und Dirnen in einem Atem zu nennen. Doch erhält der Leser ein ebenso starkes Gefühl für die Schattenseiten des englischen Kirchenwesens und die Gefahren, denen das religiöse Volksleben in England entgegengeht. Bei ihrer Schilderung macht der Verfasser sehr feine Bemerkungen über den Unterschied zwischen einer kirchlichen Religionsübung, die zum guten Ton gehört und als gesetzliche Leistung gewertet, und einer solchen, die als eine innere Selbstverständlichkeit empfunden wird.

Indem so das vorliegende Schriftchen fremde Einrichtungen nicht bloß kennen und verstehen lehrt, sondern zugleich dazu anleitet, sie mit kritischem Auge zu betrachtet und auf ihren inneren Wert zu prüfen, ist es ein wertvoller Beitrag zur Kenntnis des englischen Volkscharakters überhaupt und bietet andererseits beachtenswerte Fingerzeige für alle diejenigen, die sich mit der Weiterentwicklung des kirchlichen Lebens in Deutschland beschäftigen. Sie werden erkennen, daß wir von der englischen Art lernen, aber sie nicht kopieren dürfen.

Unterhaltungsblatt.
Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.
Nr. 150. Dienstag, 3. Juni 1913.

Des Mannes Dämon.

3 Roman von Erich Ebenstein. Copyright 1912 by C. Ackermann, Stuttgart. (Nachdruck verboten.)

Irene haßte diesen kalten förmlichen Menschen, der sich stets bescheiden im Hintergrund hielt und doch zuweilen etwas Drohendes im Blick hatte der schönen Gemahlin seines Gebieters gegenüber. Irene wußte ganz gut, daß er ihrem Mann blind ergeben war, ihr eigenes Tun aber lauernd beobachtete.

Er war sonst Luft für sie. Jetzt aber unterdrückte sie ihre Abneigung und sagte, rasch auf ihn zutretend, in liebenswürdigem Ton: „Lieber Dr. Berger, Sie haben ja so viel Einfluß auf meinen Mann — bitte bestimmen Sie ihn doch, daß wir einen Autscher nach Wien machen! Ich muß unbedingt meine Sommergarderobe komplettieren. Ich muß! Hören Sie?“

„Nach Wien?“ sagte er langsam, sie fest anblickend.

„Ja— Gott, was ist denn dabei? Sie sehen mich an wie der menschgewordene Protest . . .“

„Weiß ich es mit meinem Gewissen nicht verantworten könnte, dem Herrn Grafen . . . jetzt zu dieser Reise zuzureden“, klang es ruhig zurück.

„Ach — und warum nicht, wenn man fragen darf?“

„Darauf bitte ich mir die Antwort zu erlassen.“

Irenes Wangen färbten sich dunkelrot vor Zorn. Sie las so deutlich, daß dieser Mensch sie durchschaute, daß er — mehr wußte, als sie angenommen.

Freilich, er war ja auch ein Freund des alten Hardings, der hatte ihm wohl mancherlei gesteckt.

Und nun war alle Aussicht, nach Wien zu kommen, dahin. Denn Wendelin Berger würde jeden derartigen Plan vereiteln.

Wütend zerrte sie an ihren Handschuhen.

Da sagte Dr. Berger beinahe sanft: „Es wäre auch vergebens, jetzt Wien aufs Tapet zu bringen, Frau Gräfin. Ihr Herr Gemahl hat sich vor einer Stunde entschlossen, endlich dem Rate der Aerzte zu folgen und an die See zu gehen. Der Befehl zum Packen ist bereits gegeben. Morgen mit dem Nachtschnellzug reisen wir nach Nizza.“

„So! Mich zu fragen, fand man also gar nicht für nötig?“

Der Sekretär zuckte stumm die Achseln.

„Wie kam denn das so plötzlich?“ konnte sich Irene nicht enthalten zu fragen. „Das ist wohl Ihr Werk, Dr. Berger? Ich wußte nicht, daß Sie Politik auf eigene Faust betreiben“

„Das tue ich durchaus nicht, Frau Gräfin!“

„O, leugnen Sie doch nicht,“ fuhr sie heftig auf. „Sie wußten genau, daß mir diese Reise jetzt lästig ist, und darum — Sie denken ja immer nur daran — ihm zu Gefallen zu sein . . .!“

„Da dies meine Pflicht ist, gewiß! Ihr Herr Gemahl hat die letzten Lebenstage meiner durch traurige Schicksalsschläge in bittere Not versetzten Mutter sorgenlos gestaltet. Für diesen Akt der Großmut gehört ihm meine unauslöschliche Dankbarkeit.“

Irene lachte gereizt auf.

„Heinz und — großmütig! O, ich habe seine Großmut empfunden! Es wird wohl das einzige Mal im Leben gewesen sein, daß er . . .“

„Vielleicht wäre er es immer, wenn man seinem armen Dasein etwas Sonnenschein gäbe,“ bemerkte der Sekretär leise und setzte, sich straff aufrichtend, in gewöhnlichem Tone hinzu: „Uebrigens ist diese Reise nicht mein Werk. Graf Albrecht Wildenmark, sein Vetter, befindet sich auf Cap Martin und schrieb ihm, daß es hübsch wäre, wenn er mit Ihnen auf ein paar Wochen zusammen sein könnte.“

Irene sah erstaunt auf.

„Vetter Albrecht? Der künftige Majoratsherr, der sich bisher um uns nie gekümmert und mich nicht einmal mit einer direkten Antwort beehrte, als ich ihn vor'm Jahr nach Wildenmark einlud? Das ist ja sehr interessant! Da wird man den stolzen Herrn also endlich einmal kennen lernen . . .“

Sie stand einige Minuten in Nachdenken versunken. Dann huschte ein seltsames Lächeln um ihre Lippen.

Ihre Schleppe aufraffend sagte sie hochfahrend: „Es ist gut. Wir reisen also morgen. Entschuldigen Sie mich bei Tisch, ich habe zu tun und werde keine Zeit mehr finden, heute hinabzukommen.“

In ihrem Gemach angekommen, schloß sie die Tür ab und setzte sich, ohne das Reitkleid abzulegen, an den kleinen, zierlichen Rokokoschreibtisch.

„Ich will ihm schreiben. Er darf mir das nicht antun . . . .“ murmelte sie.

Und sie schrieb Bogen um Bogen, bis ihre Wangen brannten und Fieberglanz in den grauen Augen lag.

Aus den von verschnörkelten, schmalen Goldrahmen eingefaßten Medaillonbildern an der seidenbespannten Wand blickten lächelnd kokette Schäferinnen und Schäfer à la Watteau herab auf die schöne Frau. Weißer Flieder und Tagetten dufteten in den Ecken, und die Nachmittagssonne warf eine Flut goldenen Lichtes über all die hübschen Dinge aus Silber und Kristallglas, die weißen Felle und gleißenden Stoffe, mit denen das Boudoir angefüllt war. Irene aber hatte keinen Blick dafür. Sie schrieb und schrieb, als gälte es Leben und Seligkeit.

4. Kapitel.

Greta Egloff betrat die mütterliche Wohnung heute auffallend ruhig. Sonst hörte man sie schon von weitem lachen, singen oder wohl auch — zu Frau Egloffs Entsetzen — pfeifen. Dr. Valentin Egloff, ihr Bruder, pflegte dann lachend zu sagen: „Aha — der Wildfang ist da“

Aber heute kam sie ganz still und nachdenklich mit einem verträumten Zug um die Augen ins Wohnzimmer, wo an dem gedeckten Abendtische Mama Egloff und Valentin bereits wartend saßen.

„Na, Maus, wo sind wir denn heute solange gewesen?“ fragte der junge Arzt. „Als ich von meinem letzten Patienten heimging, wartete ich eine Viertelstunde in der Singerstraße auf mein Schwesterchen, wer aber nicht kam, war sie! Oder warst Du heute garnicht bei Presbers?“

„Doch. Ich hatte ja dort Singstunde von fünf bis sechs zu geben.“

„Na, und —?“

„Ach, ich wartete dann noch auf Ruth, die, wie Du weißt, Dienstag im selben Hause zwei englische Lektionen erteilt. Wir gehen dann immer gemeinsam nach Hause. Nur dauert es bei ihr immer länger, da Frau Presber mit ihr nach der Stunde stets noch ein wenig plaudert.“

„Schade, wenn ich das gewußt hätte . . .“

„Höre, Valentin,“ unterbrach Frau Egloff das Gespräch, „sagtest Du nicht früher etwas von einer Ueberraschung, mit der Du erst herausrücken wolltest, bis Greta daheim wäre? Jetzt ist sie da — also los!“

Dr. Egloff zwinkerte lächelnd von einer zur andern, strich behaglich seinen rotblonden Schnurrbart und sagte dann plötzlich ernst werdend: „Ja Mutter. Mein Schicksal hat sich entschieden — ich habe die Stelle in Birkenweiler bekommen. Der in Pension gegangene Gemeindearzt telegraphierte es mir heute ins Spital nebst seinen Glückwünschen. Er will, daß ich sofort komme!“

Einen Augenblick blieb es totenstill im Zimmer. Statt aufzujubeln, wie er erwartet hatte, sahen ihn beide Frauen fast bestürzt an. Dann erhob sich Greta und holte zwei Flaschen Bier, die in einem Eiskübel auf dem Anrichtetisch standen. Sie stellte diese schweigend auf den Tisch und schnitt gedankenverloren Brot ab, das sie mit Butter zu bestreichen begann. Alles ohne Valentin anzusehen.

„Nanu?“ sagte der endlich unbehaglich. „Was soll denn das heißen? Ihr freut euch nicht mit mir?“

Greta brach plötzlich in Tränen aus.

„Du kommst doch nun fort — sollen wir uns da noch freuen? Unser gemütliches Kleeblatt wird aufgelöst, wo wir all die harten Jahre seit Vaters Tod so fest und innig zusammengehalten haben. Und es fehlte Dir doch nichts daheim! O Valentin — warum —“

„Warum?“ unterbrach er sie fast scharf und sichtlich unangenehm berührt. „Das fragst — Du, Greta? Haben wir nicht tausendmal darüber gesprochen vorher? Und wie schön es auf dem Lande ist, wo man ein eigenes Häuschen im Grünen haben kann, einen Garten, Felder, Tiere — alles natürlich mit der Zeit erst — und wie ihr dann zu uns . . . zu mir,“ verbesserte er sich rasch, „kommen würdet und euch mal ausruhen könnt von all dem Stundengeben und Großstadtrubel! Greta — hast Du unsere schönen Luftschlösser denn ganz vergessen?“

Sie schwieg. Die Mutter aber sagte seufzend: „Es ist nur, weil wir fürchten, Valentin, daß Du Dich vielleicht anfangs recht vereinsamt dort fühlen wirst — so allein!“

„Bah, ich werde ja wohl nicht immer allein bleiben. Zum Junggesellen bin ich nicht geboren und hier, als abhängiger Assistenzarzt, hätte ich es wohl noch lange bleiben müssen. Dort bin ich mein eigener Herr. Birkenweiler ist ein großer Sprengel, der nährt seinen Mann schon und wohl auch noch etwas mehr als das.“

„Das ist's ja eben,“ schluchzte Greta, daß Du's nur darum getan hast! Weil sie die Großstadt haßt und immer nur vom Landleben träumt. Und jetzt . . .“

„Greta!“ warnte Frau Egloff. Aber Valentin wurde plötzlich blaß und starrte seine Schwester angstvoll an.

„Jetzt . . . was ist jetzt?“ fragte er leise. „Antworte, Greta!“

„Hättest Du doch wenigstens Ruth eher gefragt, Valentin, ob sie Dich mag . . . damals, ehe sie Baron Gildern kennen lernte! Aber nun —“

Er sprang erregt auf.

„Greta! Willst Du damit sagen, daß dieser Mensch . . .“ Die Mutter legte die Hand beschwichtigend auf seinen Arm.

„Valentin, mein lieber Junge, höre mich an. Bernd Gilderns Vater war ein Jugendfreund von Ruths Mutter, und es scheint . . . es scheint, daß er ihr seinen Sohn als eine Art Vermächtnis ans Herz legte. Wenigstens glaube ich so etwas aus einigen Andeutungen, welche die alte Baronesse neulich bei einem Besuch ihnen machte, entnommen zu haben.“

„Ja, ich weiß, Du erzähltest uns schon davon. Aber was hat das mit Ruth zu schaffen? Er denkt ganz sicher nicht daran, sie zu heiraten — ich hatte nur einmal Gelegenheit, ihn mit ihr im Gespräch zu beobachten, und empfand das ohne weiteres. Sein Blick blieb kalt — sein Ton gleichgiltig — nein, er liebt sie nicht.

„O, Valentin, er ist nur anders wie Du,“ fiel Greta ein, „er ist ein melancholischer, verschlossener Mensch — außerdem trägt er schwer an dem Verlust seines Vaters.“

„Du täuschst Dich, Schwesterchen! Wie immer der Mensch auch sonst geartet sein mag, ob fröhlich oder traurig, offen oder verschlossen, Liebe hat immer nur ein und denselben Ausdruck! Selbst ein Taubstummer würde ihn treffen im Leuchten seines Auges! Nein, dieser Gildern liebt Ruth nicht!“

„Er hat gestern abend um ihre Hand angehalten,“ berichtete Greta sehr leise, „und da sie arm ist wie eine Kirchenmaus, muß er sie also doch wohl lieben!“

Valentins Hände umklammerten krampfhaft die Stuhllehne. Sprachlos sah er Greta an. Dann aber warf er mit einer energischen Bewegung den Kopf zurück.

„Nein! Nein! Nein! Ruth muß längst wissen, wie es um mich steht, wenn meine Lippen es auch noch nicht ausgesprochen haben. Und sie war immer gleich warm und herzlich zu mir, auch in der letzten Zeit . . .“

„Du bist ihr Jugendfreund!“ warf Frau Egloff ein. „Ihr seid sozusagen wie Geschwister zusammen aufgewachsen, da ihre Mutter mit niemanden verkehrt als mit uns. Wie sollte sie Dir da anders als herzlich entgegenkommen?“

„Und ich wiederhole, daß es nicht möglich ist! Ruth kennt ja diesen Menschen kaum vierzehn Tage! Was kann er ihr sein? Nichts!“

„Er ist ihr alles, mein armer Valentin,“ sagte Greta traurig, „ihr Herz war das eines Kindes, bis sie ihn kennen lernte. Nie hat sie an Liebe oder Ehe gedacht . . . und jetzt . . . oh, Valentin, schlage sie Dir doch aus dem Kopf — wie hat ein Weib tiefer und begeisterter geliebt, als Ruth es jetzt tut — ich, ihre beste, einzige Freundin, sage Dir dies! Sie würde sterben, wenn sie von ihm

lassen müßte! Sie würde sich in Stücke reißen lassen für ihn! Sie betet ihn an! Ein Blick, ein Wort von ihm versetzen sie in den Himmel! Und sie würde genau so fühlen, auch wenn er ein Bettler wäre. Weißt Du, was sie mir heute sagte? „Sieh, Greta," sagte sie, „vielleicht liebt er mich nicht so wie ich ihn — er ist ein solch ernster Mann und noch traurig wegen seines Vaters Tod. Aber das tut nichts — es soll die heiligste Aufgabe meines Lebens sein, ihn froh und glücklich zu machen! An mich selbst will ich dabei nie denken!"

Valentin war auf einen Stuhl gesunken und hatte den Kopf in die Hände vergraben.

Dann wollte er sich stumm entfernen.

„Val — mein Junge — bleib bei uns!" sagte die Mutter zärtlich und wollte den Arm um ihn schlingen. „Du hast ja auch noch gar nicht gegessen!"

Er wehrte ab.

„Laß, Mutter. Jetzt — heute — kann ich nicht. Ich muß allein sein. Später . . ." — er machte eine müde Bewegung — „später werde ich mich wohl dreinfinden. Habt keine Sorge — solch ein Waschlappen bin ich ja nicht, daß ich zugrunde ginge an einer unglücklichen Liebe! Nur Zeit laßt mir ein wenig, daß ich fertig werde damit! Wenn man sich so Jahre hindurch einbildete . . . ah, ich war ein großer Narr, scheint mir! Gute Nacht, Mutter! Gute Nacht, Greta!"

Sie blickten ihm beide mitleidig nach. Seit heute früh hatten sie vor diesem Augenblick gebangt, nun war er vorüber.

„Der arme Val!" sagte Greta. „Glaubst Du, daß er es überwinden wird, Mama?"

„Ich hoffe es! Er ist eine durchaus gesunde, fröhliche Natur, der Sentimentalität und Kopfhängerei fernliegt. Allerdings — Zeit braucht er dazu. Es ist vielleicht das größte Glück, daß er gerade jetzt fort muß in neue Verhältnisse, unter fremde Menschen, wo verantwortliche Pflichten seiner harren."

„Weißt Du, Mama, eigentlich habe ich im Stillen immer gedacht, Ruth passe doch nicht so recht zu ihm, wie er glaubt! Sie ist so ernst — Val braucht eine Frau, die sonnig, heiter und übermütig ist."

„Ach, mit dem Heiraten hat es überhaupt noch Zeit! Erst mag er sich einleben in Birkenweiler und dort für seine spätere Frau Doktor ein behagliches Heim schaffen. Dann kommt die Rechte schon von ganz allein!"

5. Kapitel.

Während Bernd pflichtgemäß täglich die Nachmittag- und einen Teil der Abendstunden bei Frau Fabrizius und Ruth verbrachte und sich redlich mühte, beiden seine Gleichgiltigkeit ihnen gegenüber zu verbergen, betrieb er mit fieberhafter Ungeduld seine Versetzung nach einer auswärtigen Gesandtschaft. Erst dann wollte er seine Werbung vorbringen und nachher sofort seinen Posten antreten, um erst zur Hochzeit wiederzukehren. Auf diese Weise hoffte er wenigstens der Brautzeit mit ihren tausend lästigen Anforderungen zu entgehen.

Endlich kam seine Ernennung nach Paris. Am selben Abend noch hielt er um Ruths Hand an. Es gab keinen Grund, sie ihm zu verwehren. Frau Elisabeth dachte zwar im Stillen, Bernds Vater hätte einst in anderer Weise verstanden, seine Gefühle zum Ausdruck zu bringen, und sie selbst wäre nie mit einem so kühl verschlossenen und förmlichen Liebhaber zufrieden gewesen; aber wenn Ruth es war, so durfte auch sie sich bescheiden. Ruth aber liebte ihn, wie nur je ein junges Weib den Mann geliebt, der zum erstenmal Leidenschaft und Hingebung in ihr erweckt hatte.

Auch sagte sich Frau Fabrizius, die keine Ahnung von dem Wortlaut des Testaments hatte und aus Verhardines Mund nur wußte, daß die Vermählung ihrer Tochter mit seinem Sohne Bernd ein Herzenswunsch des einst geliebten Toten gewesen sei, daß der junge Baron wohl nicht um Ruth geworben hätte, wenn nicht trotz seiner kühlen Außenseite sein Herz für sie entbrannt wäre.

Da Bernd zugleich mit seiner Werbung seine Abreise für den nächsten Tag angekündigt hatte, beschloß sie, dem jungen Paar wenigstens noch heute Gelegenheit zu geben, sich näherzutreten, und sie begab sich deshalb in die Küche, um selbst die Vorbereitungen zum Abendbrot zu treffen.

Bernd aber, der bisher mit seltsam naivem Egoismus immer nur seine eigene Lage vor Augen gehabt, benützte die erste Stunde des Alleinseins um Ruth einen Wink zu geben, wie sich seinen Wünschen gemäß ihre Zukunft gestalten sollte.

„Ruth," begann er, „es ist mir lieb, daß wir ein wenig allein sind. Sieh, Du kennst mich noch wenig und machst Dir vielleicht falsche Vorstellungen von mir . . . wie junge Mädchen gewöhnlich tun, wenn . . ."

Er unterbrach sich unbehaglich unter dem warmen, strahlenden Blick ihrer blauen Kinderaugen, der so unverwandt auf ihm ruhte.

„Du bist noch so sehr jung . . ."

„Fast zwanzig, Bernd!"

„Ja. Ein Kind fast noch. Ich bin um zehn Jahre älter, darum viel ruhiger, nicht mehr romantisch — ohne jede Illusion — verstehst Du, was ich meine?"

„O ja, aber ich glaube, das redest Du Dir ein oder es ist nur jetzt so. Wo Du so viel Schweres am Sterbebett Deines Vaters durchmachtest, armer Bernd! Aber Du sollst schon wieder froh werden, wenn das Trauerjahr erst vorüber ist und wir . ."

„Wir wollen das Trauerjahr auch gar nicht abwarten — Vater selbst wollte es nicht, falls . . . aber das gehört nicht hierher. Was ich Dir sagen wollte, ist: Ich bin ein trockener Mensch, Ruth, der nichts von der vielgerühmten „Liebe" hält — die ja doch nur stets in Enttäuschungen endet — und der heute ganz und gar in seinem Beruf aufgeht. Wenn Du also einen zärtlichen oder feurigen Liebhaber in mir erwartet hast, so würdest Du bitter enttäuscht sein. Ich halte eine Ehe auf der ruhigen, vernünftigen Basis gegenseitiger Achtung für das Beste im Leben."

Ruths Herz zog sich einen Augenblick in schmerzlicher Enttäuschung zusammen. Dann aber überwog inniges Mitleid jedes andere Gefühl. Der Arme! Er wußte — nein, er ahnte nicht einmal, wie süß wahre Liebe ist! Wie kalt und traurig mußte ihm das Leben erscheinen! Aber das kam sicher daher, weil er nie eine Mutter zur Seite gehabt und sein Vater immer auf Reisen gewesen war. Welches Glück, ihm nun zeigen zu dürfen, wie sonnige Liebe sein kann — ihn Schritt für Schritt dem Paradies entgegenzuführen, sein einsames, armes Herz langsam zu erwärmen an der Glut ihrer eigenen — ach so opferbereiten hingebenden Liebe!

Im nächsten Augenblick schlangen sich zwei weiche Arme um seinen Nacken und ein blonder Kopf drückt sich schüchtern an seine Brust.

„So, wie du bist, soll es mir recht sein, Bernd. Nur darum bitte ich dich, daß du mir deine Wünsche stets offen sagst und mir erlaubst, sie zu erfüllen."

Ihre Ergebenheit rührte ihn nicht, sondern machte ihn fast ungeduldig. Düster starrte er auf ihr üppiges blondes Haar nieder, das sich doppelt hell von seinem schwarzen Rock abhob; es war weich und seidig mit einem silberigen Flimmern darin wie reifende Weizensaat. Er aber sah daneben im Geiste ein anderes, goldsprühendes Lächeln, in Löckchen gekräuseltes und dachte: „Wie gewöhnlich sie ist — innerlich und äußerlich! Und die Andere . . . welche Königin dagegen!"

Mit einem Seufzer schob er Ruth von sich.

„Ich wollte Dich nicht kränken," äußerte er in einem Anfluge von Mitleid, „aber Offenheit zwischen uns beiden ist unbedingt nötig. Und nun wollen wir vernünftig sein und uns die Zukunft ein wenig zurechtlegen. Da ich morgen abreisen muß, gibt es eine Menge Dinge zu besprechen."

Abends, als Frau Fabrizius Ruth den Gutenachtkuß gab, fragte sie beklommen: „Liebling — bist Du ganz sicher, daß Bernhard Gildern Dein Glück sein wird? Er kommt mir so still vor, so . . . ruhig . . ."

Sie wollte noch hinzufügen: „so furchtbar vernünftig!" Aber Ruth hatte schon die Arme um sie geschlungen und antwortete verklärt: „Habe keine Angst, Mama. Ich verstehe ihn jetzt ganz. Er ist ein unbeholfener Mensch in Liebessachen und war so einsam bisher. Aber ich werde die Schätze seiner Seele heben!"

„Und wenn es dir nie gelingt? Wenn er . . . so bliebe? Du mit deinem warmen liebebedürftigen Herzen müßtest dann unglücklich werden! Ruth, noch ist es Zeit . . ."

Das junge Mädchen blickte mit seltsam vertieftem, gereiftem Ausdruck vor sich hin.

„Nein, Mama," sagte sie dann leise, „es ist nicht mehr Zeit! Auch wenn ich bestimmt wüßte, daß nur Unglück meiner wartet, könnte ich nicht mehr von ihm lassen, denn ich liebe ihn! Er ist mein Schicksal. Schon damals, als er das erstemal zu uns kam und ich ihm in die Augen blickte, wußte ich es!"

Frau Elisabeth sagte nichts mehr. Auch sie hatte so geliebt — damals, den Einen, Einzigen, der sein Vater war. Und wenn später auch ihre Ehe mit Fabrizius glücklich und friedlich verlaufen war — ihr Herz hatte nie aufgehört, jenes Mannes zu gedenken.

(Fortsetzung folgt.)

Nr. 23 des Volksgartens

(7. Jahrgang)

(das billigste und beste moderne Wochenblatt) erscheint Mittwoch.

Bestellungen werden von den Boten und Botenfrauen des „General-Anzeigers" und der Geschäftsstelle des „Volksgartens", Dortmund, Karlstraße 5, zum Preise von 10 Pfg. pro Nummer entgegengenommen. Jeder Abonnent erhält laut den Bedingungen auf der Abonnementsquittung bei tödlichem Unfall 800 Mark Unfallunterstützung.

Abonnements auf den „Volksgarten" werden auch von sämtlichen Postanstalten zum Preise von 49 Pfg. pro Monat und 1,47 Mark pro Vierteljahr bei freier Zustellung ins Haus entgegengenommen.

Aus dem äußerst reichhaltigen Inhalt in Wort und Bild heben wir hervor:

Buchstabenunterricht an blinde Taubstummenkinder in der neuen Anstalt zu Nowawes-Potsdam. Farbige Illustration.

Die Riesenbrandkatastrophe in Preßburg: Blick auf das durch das Feuer zerstörte Stadtviertel.

Die neue ungarische Parlamentswache.

Die Hochzeitsfeier am deutschen Kaiserhofe: 1) Die Ankunft des englischen Königspaares; 2) Der Kaiser mit seinem Gaste, dem Herzog von Cumberland; 3) Kaiser Wilhelm fährt mit dem russischen Zaren die Front der Truppen ab; 4) Ein originelles Hochzeitsgeschenk der Stadt Hameln: Eine Uhr aus Sektkorken, Flaschen und einem Faß; 5) Der riesige Andrang der Damenwelt bei der Ausstellung des Brautstaates der Kaisertochter im Kunstgewerbemuseum zu Berlin; 6) Die zur Hochzeitsfeier zugelassenen Schülerinnen der Viktoria-Luise-Schule verlassen das Schloß.

Die Münchener Pfadfinderinnen beim Abkochen.

Ein modernes italienisches Kriegs-Automobil.

Vom Erstlings-Neunkampf Berliner Athletik-Vereine auf dem Sportplatz des Berliner Sport-Clubs: Moment aus einem Hürdenlauf.

Feierliche Eröffnung der Jahrhundert-Ausstellung in Breslau.

Die Enthüllung des Carl Schurz-Denkmals in New-York.

Prof. Bruno Schmitz, der Erbauer des jetzt fertigen Völkerschlacht-Denkmals in Leipzig.

Exzellenz Dr. von Bleyleben, der neue Statthalter von Mähren.

Hauptmann Trench und Leutnant Brandon, die von Kaiser Wilhelm begnadigten englischen Spione.

Die Enthüllung des Richard Wagner-Denkmals in München.

Prinz Wilhelm Friedrich zu Wied, der neue Kandidat für den albanischen Thron.

Zum 75. Geburtstage des berühmten Orthopäden, Hofrat Friedrich Hessing-Göggingen: Der Arzt im Kreise seiner kleinen Pfleglinge.

Bertha von Suttner, die bekannte Friedensvorkämpferin.

Exzellenz von Rheinbaben.

Paz Ferrer †, die Tochter des erschossenen spanischen Sozialisten.

Der deutsche Ruderer-Champion Karl Hofmann.

Zu den Militär-Revolten in Frankreich: Josephe Caillaux, ein Gegner der dreijährigen Dienstzeit.

Prinzessin Viktoria Margarethe von Preußen am Tage ihrer Hochzeit mit dem Prinzen Heinrich von Reuß.

Beim Spargelstechen zu Beelitz in der Mark Brandenburg.

Durch fremde Schuld. Roman von Fritz Brentano.

Der geheimnisvolle Zimmerherr. Erzählung von Karl Pauli.

Auf blauen Wogen. Ein Schiffsroman vom Mittelmeer von Anny Wothe.

In letzter Stunde. Roman von Otto Elster.

Spiele und Rätsel. — Humoristisches.

Nur 10 Pfg. pro Nummer bei allen Boten dieses Blattes.

Die Frau mit den Briefmarken.

Von Rudolf Hirschberg-Jura.

(Nachdruck verboten.)

Herr Pollak aus Linz war Jongleur, nannte sich, um auch mit Sprachen zu jonglieren, Mister Polancini, sprach weder Englisch noch Italienisch, sondern nur ein ungenügendes Deutsch und bildete sich viel auf seine geistige Ueberlegenheit ein. Herr Schultze war Humorist, nannte sich ganz ehrlich Schultze, denn er war stolz darauf, Berliner zu sein, beherrschte seine Muttersprache auch nicht ganz tadellos und bildete sich sehr viel auf seine schriftstellerische Tätigkeit ein, weil er sich für seine Couplets öfters selbst ein paar Strophen zusammenreimte. Herr Schultze verachtete im Herzen den Jongleur Pollak aus Linz, weil er ihn nicht für einen Geistesaristokraten hielt, und Herr Pollak aus Linz mit seiner Jongleurgewandtheit verachtete heimlich Herrn Schultze, weil dieser nichts Reelles arbeitete, sondern sich einfach auf die Bühne stellte und seine Couplets sang.

Diese gegenseitige Verachtung hinderte sie aber nicht, nach der Vorstellung zusammen im Kaffeehaus zu sitzen und sich gegenseitig von ihren bedeutenden Gagen, Leistungen und Erlebnissen vorzuschwindeln. Herr Pollak war außerdem nebenbei ein wirklich geschickter und erfolgreicher Briefmarken-Sammler und -Händler, der aus diesem Geschäft oft noch mehr Einnahmen zog, als aus seiner artistischen Tätigkeit. Aber er kam heute nicht dazu, damit zu renommieren, weil Herr Schultze gerade das Wort hatte und in seiner Erzählung nur kurze Unterbrechungen duldete.

„Es ist unglaublich," sagte er schließlich, „was einem so als Schriftsteller alles zugemutet wird. Meine Wirtin ist eine arme alte Frau. Sie scheint sich augenblicklich sogar in einer drückenden Notlage zu befinden und will nun durchaus an mir etwas verdienen. Ich habe ihr schon die Hälfte der Miete im Voraus bezahlt, und heute bringt sie mir auf einmal alte Briefe an und verlangt, ich soll ihr sie abkaufen. Es ständen Sachen darin, interessanter als die Geschichten in den Romanbüchern, und ich könnte als Schriftsteller viel Geld damit verdienen. Ich habe mir das Zeug angesehen. Langweilige Liebesbriefe und gleichgültige Familienangelegenheiten, die keinen Menschen interessieren. Nicht das kleinste Couplet läßt sich daraus machen."

„Sind die Briefe sehr alt?" fragte Herr Pollak, der sogleich die Möglichkeit eines vorteilhaften Geschäftes für sich witterte.

„Soweit ich sie gelesen habe, waren sie aus den fünfziger und sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts."

„Stecken sie noch in den Umschlägen?"

„Jawohl. Die Alte hat ja die Dinger aufbewahrt wie Heiligtümer. Es waren wohl ihre eigenen Liebesbriefe mit dabei. Sogar nummeriert hat sie den Kram."

„Und die Briefmarken klebten also wohl auch noch darauf?"

„Natürlich. Die meisten waren grünlich grau, die viereckigen. Es waren aber auch runde rotbraune dabei."

„Grünlich grau?" fiel ihm Herr Pollak lebhaft in die Rede, und während sein geschäftliches Herz heimlich einen hoffnungsvollen Jubelruf tat, bemerkte er mit der äußeren, rasch wiedergewonnenen Ruhe des Weltmannes: „Vielleicht habe ich für die Briefe Verwendung und kann der alten Frau ein paar Groschen zu verdienen geben. Ich komme morgen vormittag zeitig zu Ihnen und rede mit ihr."

Anderen Tages war die arme alte Frau sehr erfreut, in dem feinen Herrn Pollak vielleicht einen Käufer für ihre alten Briefe zu finden. Sowie sie ihm das erste Stück zur Ansicht ausgehändigt hatte, stellte er mit stillem Entzücken fest, daß die auf dem Umschlag befindliche Marke nach dem Senfschen Markenkatalog einen Handelswert von hundert Mark hatte. Des Anscheins wegen überflog er auch den Inhalt des Briefes und fragte dann gleichgültig:

„Haben Sie noch mehr Briefe aus derselben Zeit, die von denselben Angelegenheiten handeln?"

Eifrig brachte die Alte noch ein Dutzend Briefe herbei, die sie im Küchenschrank liegen hatte, und fast alle trugen sie dieselbe wertvolle Marke.

„Weiter nichts?" sagte Herr Pollak.

„O ja, wenn Sie sich dafür interessieren, in einer Kiste auf dem Boden habe ich wohl noch hundert Stück. Ich hole sie gerne herunter, wenn Sie Lust haben, sie zu kaufen."

„Wenn sie alle so interessant sind, wie diese hier, die Sie mir eben gezeigt haben, dann gebe ich Ihnen für jedes Stück eine Mark!"

Freudig erklärte sich die glückliche Besitzerin der ungeahnten Schätze bereit, diese herbeizuschaffen, und bat den liebenswürdigen Käufer, einstweilen zu Herrn Schultze hineinzugehen, bis sie alles bereitgelegt habe.

In noch vergnügterer Stimmung über das glänzende Geschäft, das sich ihm bot, war Herr Pollak selbst. Er bedachte aber, daß die hundert Marken ihren jetzigen Wert von zehntausend Mark wohl keinesfalls als Handelspreis erzielen dürften, wenn er sie unvorsichtig gleich im ganzen auf den Markt werfen würde. Auch bei allmählichem Verkauf im Verlauf von ein paar Jahren mußte mit einem Sinken des Preises gerechnet werden. Das Klügste war, an einem und demselben Tage die Marken einzeln oder höchstens zu zweien allen ihm bekannten Privatsammlern oder großen Handlungen zum sofortigen Kaufe anzubieten, ehe die Abnahme ihrer Seltenheit bekannt wurde. Zu diesem Vorgehen entschloß er sich denn auch im stillen und erzählte nun Herrn Schultze, daß er die Absicht habe, dem armen alten Weiblein einen ganzen Packen ihrer alten Briefe um ein gutes Stück Geld abzukaufen.

Nach kurzer Unterhaltung sagte ihm der Kollege auf den Kopf zu, daß er es offenbar auf die Marken der Briefe abgesehen habe, und daß er die arme alte Frau übervorteilen wolle.

„Im Gegenteil," versetzte Herr Pollak, „ich gewähre ihr den Vorteil, daß ich ihr etwas bar bezahle, was sie für vollkommen wertlos hält."

Herr Schultze aber meinte, es sei doch wohl seine Menschenpflicht, die alte Frau über den wahrscheinlichen hohen Wert der alten Briefmarken aufzuklären, und lief sofort in das Stübchen hinüber, in das die Frau soeben mit den vom Boden herabgeholten Briefen zurückkehrte.

Sogleich legte er seine Hand auf das sauber eingeschlagene Briefpaket und sagte mit einer Stimme, die vor Menschenfreundlichkeit zitterte:

„Liebe Frau, ich kann es nicht mit ansehen und will es nicht verantworten, daß Sie übervorteilt werden und die Briefe zu billig verkaufen. Ich biete Ihnen zweihundert Mark dafür!"

„Dreihundert Mark!" versetzte Herr Pollak, seine Wut hinter einem Lächeln verbergend, während die alte Frau ganz erschrocken von einem zum andern blickte und noch gar nicht den Mut fand, an so viel Glück zu glauben.

„Vierhundert Mark," bot Herr Schultze nach kurzem Zögern.

„Esel!" zischte Herr Pollak mit einem giftigen Blick. Er fürchtete, die Frau könnte nun mißtrauisch und das glänzende Geschäft vielleicht ganz vereitelt werden. „Besser die Hälfte als gar nichts," dachte er und sagte nun mit weltmännischer Heiterkeit, indem er seinen Kollegen leise mit dem Fuße streifte:

„Also schön. Es übersteigt eigentlich den Wert der Briefe ganz bedeutend. Aber wir wollen mal nobel sein und Sie etwas mehr verdienen lassen, als eigentlich recht ist. Wir kaufen die Briefe gemeinsam für vierhundert Mark. Einverstanden, Kollege?"

„Einverstanden," entgegnete dieser und ging in sein Zimmer zurück, um das Geld zu holen, während Herr Pollak zehn Zwanzigmarkstücke auf dem Tisch aufzählte. Als Herr Schultze wieder eingetreten war und seinerseits zwei Hundertmarkscheine dargelegt hatte, gab die Alte mit zitterndn Fingern die Briefe heraus und liebkoste nun in plötzlich erwachter geiziger Freude den unerwarteten kleinen Reichtum.

Die Briefe waren alle sorgsam entfaltet und glatt auseinandergelegt.

„Der alte Kram war reichlich verstaubt und verschmutzt," sagte sie. „Aber nun ist alles sauber. Sie können es unbesorgt anfassen. Einhundert und acht Stücke sind es im ganzen."

„Hm," machte Herr Pollak aus Linz, während in seinem Kopf der Gedanke an zehntausend achthundert Mark tanzte. „Und wo sind die Umschläge?"

„Ach, da stand ja nichts Interessantes drauf. Nur die Adressen. Die schmutzigen Umschläge habe ich gleich ins Herdfeuer geworfen und verbrannt."

Mit einem Wutschrei stürzten die beiden Käufer in die Küche, um vielleicht noch etwas zu retten. Aber es war auch nicht ein unverbranntes Papierecken mehr zu sehen.

Sie begannen nun zu fluchen und sich gegenseitig mit Beleidigungen zu versehen. Die Alte hatte inzwischen in ahnungsvoller Angst das schöne Geld versteckt, und als sie nun in der Küche darüber aufgeklärt wurde, daß sie soeben einen Wert von vielen tausend Mark verbrannt hatte, beteiligte sie sich an dem Beleidigungswettbewerb und hatte an dem eben noch so heiß empfundenen Glück der vierhundert Mark gar keine Freude mehr.

Mannigfaltiges.

— (Die kleinen Vorteile.) Als ich mit dem alten Onkel Albrecht einmal in der Straßenbahn saß, fielen mir die vielen unsicheren und halben Blicke der Menschen auf.

„Es ist doch sonderbar," sagte ich nachher zu meinem Onkel, „was für ein ruhiges und stetes Auge die Leute früher gehabt haben müssen, wenn man nach den alten Bildern urteilt."

„Und jetzt?" sagte mein Onkel.

„Jetzt haben die meisten so was Scheues, Unstetes, Irrlichtiges in den Blicken. Woher das nur kommen mag?"

„Woher das kommt? Das ist einfach genug. Das kommt von den kleinen Vorteilen."

Ich verstand es nicht, und darum ging es mir nach. Ich bat um keine Aufklärung, darum kam es von selbst zu mir. Das war in der Nacht, als ich im Halbtraum lag. Da schimmerte meine Bettdecke noch ein wenig weiß aus dem Tag in den Traum hinein. Und auf eben dieser Bettdecke spielte es sich ab:

Da rückte eine Phalanx herauf. Es waren merkwürdige Gestalten. Zuerst meinte ich, ich hätte sie noch nie gesehen. Aber dann erkannte ich sie. Es war das Heer, das unendliche Heer der kleinen Vorteile. Um sie einzeln in ihrem wahren Wesen zu erkennen, reicht das Gesicht nicht aus. Da ist der Handgriff nötig. Also machte ich einen herzhaften Griff mitten in das wimmelnde Heer hinein. Und siehe, da hingen mir an der Hand:

Erstens, eine Rückfahrkarte, die ich an einen andern verhandelt hatte. Zweitens, ein halb verbrauchtes Rasierabonnement, das ein Vetter vor seiner Abreise zurückließ. Drittens, ein Augenblinzeln von einem Lieferanten, der von mir eine Empfehlung an einen dritten erwartete. Viertens, ein Rabattmarkenheft, umgetauscht gegen ein geblümtes Waschservice. Fünftens, ein mißvergnügtes Gesicht bei einer Wohnungsbesichtigung, auf das hin ich sie billiger bekommen wollte. Sechstens, ein Sopha aus dem früheren Besitz des Herzogs Karl Theodor, das ich einmal spottbillig in einer Versteigerung erstand, als die mitkonkurrierenden Händlerinnen hinten einen Wortstreit ausfochten. Siebentens, eine Buttersemmel mit Schinken, die ich gegen Anfertigung einer Strafaufgabe für einen andern ergattert hatte. Achtens, eine halbe Zustimmung zu einer blödsinnigen Entdeckung, auf die unser alter Erbonkel so stolz war. Neuntens, ein ganzes Büschel Anstandsbesuche mit dem Zylinder in der Hand samt einem Schock gewaltiger Verbeugungen. Zehntens, mehrere dicke Belobigungen, die ich in der Erwartung austeilte, auch belobt zu werden.

Als ich bei elf hielt, da wurde mir ein wenig schlecht. Und ich sah nur noch, wie es weiter in elend dünnen Strähnlein aus meiner Hand die Spinnwebfäden zog und wie sich die kleinen Vorteile untereinander zu einem häßlichen Muster verweben und verfilzen wollten. Und als ich mich schämte und in der Scham die Augen schloß, fiel es mir ein, daß ich doch noch zu jenen gehörte, die an ganzen Scharen kleiner Vorteile aufrecht vorübergingen, zu denen sich tausend andere Rücken krümmten.

Aber viel besser wurde mir nicht. Ich spürte alle die kleinen aufgelesenen Vorteile im Blute. Das war vorher hell. Nun wurde es dunkel. Und das gliederfüßige Getier kletterte die Adern hinauf und stieg bis in die feinsten Venen hinein. Die feinsten Venen aber enden im Auge. Dort saßen die kleinen und kleinsten Vorteile fest und — blickten trüb oder hämisch, unstet und scheu und irrlichterisch hinaus in die Welt. Und jetzt verstand ich das Wort meines Onkels.

— (Die Millionenstädte der Erde.) Nach einer Zusammenstellung der „Frankf. Ztg." zählen wir auf der Erde 21 Millionenstädte, von denen 9 in Europa, 3 in Nordamerika. Die angegebenen Zahlen beziehen sich auf die Städte einschließlich der mit ihnen verwachsenen Vororte nach dem Bevölkerungsstande von 1910. Die für Anfang 1913 berechnete Einwohnerzahl ist in Klammern beigesetzt. Die größte Stadt der Erde ist noch immer London mit 6 500 000 (6 700 000) Einwohnern. Newyork hat 5 200 000 (5 700 000), Paris 3 850 000 (4 100 000), Berlin 3 600 000 (3 800 000), Chikago 2 500 000 (2 600 000), Wien 2 030 000 (2 100 000), St. Petersburg 1 800 000 (2 000 000), Philadelphia 1 650 000 (1 700 000), Buenos Aires 1 400 000 (1 600 000), Moskau 1 480 000 (1 600 000), Hamburg 1 170 000 (1 220 000), Liverpool 1 030 000 (1 070 000), und Budapest 1 020 000 (1 100 000). In Asien zählen: Tokio 2 250 000 Einwohner, Hankau 1 500 000, Osaka 1 300 000, Kanton 1 200 000, Kalkutta 1 200 000, Peking 1 200 000 und Bombay 1 000 000. Im Jahre 1910 standen folgende Städte nahe an der Grenze der Million: Manchester mit 960 000, Glasgow mit 990 000, Warschau mit 900 000 und Boston mit 920 000 Einwohnern. Vor dem letzten Kriege wurde auch Konstantinopel mit seinen Vororten auf 1 100 000 Einwohner geschätzt. Ob dies noch heute zutrifft, ist nicht bekannt. — Der wirtschaftliche Einfluß dieser Millionenstädte reicht aber weit in ihre Umgebung. Fassen wir dieses wirtschaftliche Weichbild als Stadt auf, so erhalten wir annähernd folgende Zahlen für 1913: London 7,5 Millionen, Newyork 6,9, Paris 4,5, Berlin 4,1 Millionen Einwohner. Wir erkennen also, daß Newyork schon auf dem Wege ist, London zu überflügeln. Dies wird wahrscheinlich im Jahre 1920 eintreten, wo London etwa 8 100 000, Newyork 8 200 000, Berlin 4 800 000 und Paris 4 700 000 Einwohner zählen werden. — Einschließlich der Millionenstädte haben wir heute auf der Erde annähernd 400 Großstädte von mehr als 100 000 Einwohnern. Fast die Hälfte davon entfällt auf Europa.

— (Zum Kampf ums Kino.) Mit dem 4. Briefe setzt Heinrich Michalski in „Zeit im Bild" eine Briefserie fort, welche interessante und beachtenswerte Winke für den Ausbau des Kino-Dramas enthält. Bot der dritte Brief (in Nr. 22 von „Zeit im Bild") eine Reihe von Anregungen für die Ausgestaltung des Kino-Dramas zum selbständigen Kunstwerke, das dann auch erzieherisch auf die Besucher einzuwirken berufen ist, so behandelt dieser vierte Brief die Ausstattung des Kino-Dramas, aus der wieder Dramatiker und Regisseur reichen geistigen Gewinn ziehen können. Strebt schon die Bühne nach möglichst getreuer Ausstattung, die aber bei der räumlichen Beschränkung der Bühne immer bald ihre Grenzen findet, so stehen dem Kino-Drama alle nur möglichen Künste der Ausstattung zur Verfügung. Da ist es Sache eines sicheren und vor allem geschmackvollen Regisseurs, die Ausstattung „ganz und gar unterzuordnen der eigentlichen Dichtung und den eigentlichen Menschen, die dort auf der Bühne agieren". Damit wird aber das Kino-Drama geeignet, schon mit den jetzigen Hilfsmitteln der Technik, „eine Vorschule und Taktschule zu sein für die Inszenierung. Auch von rechten Dramen. Hier gerade ist es in viel höherem Grade möglich, abzustimmen, abzutönen und die erreichte Höchstleistung der in Betracht kommenden Schauspieler und ihres Regisseurs zu perpetuieren". Dann wird auch der Schauspieler an Bedeutung nur gewinnen, „und der wirklich bedeutende Künstler wird durch das Weiterdauern seine Leistung entschädigt werden." Und wenn vielfach eingewendet wird, „daß die Höchstleistung des Schauspielers oft erst bei dem gegenseitigen Kontakt zwischen Publikum und Darstellenden erreicht wird," so ließe sich denken, „daß die endgiltige Aufführung, die der kinematographischen Aufnahme zugrunde liegt, in einer Vorstellung vor einem Publikum stattfindet." So kann sich das Kino-Drama in den Händen eines sicheren Regisseurs als Kunstwerk über ein Bühnen-Drama erheben.

— (Die letzte Campagne ägyptischer Ausgrabungen.) Die britische Schule für Altertumskunde in Aegypten, die unter der persönlichen Leitung von Professor Flinders Petrie steht, hat im letzten Winter wieder eine Reihe wichtiger Ergebnisse zu verzeichnen gehabt. Die bedeutsamste Aufgabe, die zuletzt abgeschlossen worden ist, bestand in den Ausgrabungen zu Tarkhan, etwa 65 Kilometer südlich von Kairo. Dort befindet sich ein großer Begräbnisplatz aus den allerältesten Zeiten des Aegyptischen Reichs, also aus der ersten Dynastie, die um die Zeit von 2700 v. Chr. anzusetzen ist. Nicht weniger als 800 Gräber, die zu beiden Seiten einer Straße angeordnet sind, haben eine sorgfältige Durchforschung erfahren und eine große Menge von Töpfereien, glasierten Kugeln und Ketten aus Karneol und Granat zutage gefördert, dazu selbstverständlich zahllose Gebeine. Die feuchte Luft, die in dem Tal dieser Stätte herrscht, greift die Knochen derart an, daß sie bei der Handhabung zerfallen, also nicht fortgeschafft werden konnten. Man hat sich daher in den meisten Fällen begnügt, sie genau auszumessen. Daneben wurden einige 70 Schädel mit Paraffin behandelt, um sie so für einen Transport zum Zweck genauer Untersuchung vorzubereiten. Diese Funde sind deshalb von der größten Bedeutung für die ägyptische Altertumskunde, weil sie sich auf das Volk der Eroberer beziehen, mit deren Eindringen in das Niltal die vorgeschichtliche Zeit des Landes endet. Es kam von Abydos (Abotu), der altberühmten Stadt, deren Ruinen sich oberhalb Girgeh abseits vom Nil in Oberägypten haben nachweisen lassen. Die Eroberer zogen von dort nordwärts und unterwarfen das Niltal. Der Häuptling Menes gründete dann die neue Reichshauptstadt in Memphis. Nach der Messung der Skelette waren die Leute dieses siegreichen Stammes ein bis zwei Zoll kleiner als die von ihnen unterworfenen Eingeborenen, was darauf schließen läßt, daß sie ihren Erfolg mehr durch die Ueberlegenheit ihrer Waffen als durch eine solche in der Körperkraft errungen haben.

Osram-Draht-Lampe
Unzerbrechlich - 70% Stromersparnis - Brillantes weisses Licht

Das Jahrhundertfestspiel Gerhart Hauptmanns

über das wir gestern berichteten, wird von der Presse nicht gerade günstig aufgenommen.

Die „Kreuzzeitung" schreibt z. B.:

„Der Fall ist unsäglich traurig. Nicht weil das Jahrhundertfestspiel der Deutschen, das manche Optimisten von dem immerhin im Boden seiner schlesischen Heimat stark eingewurzelten Hauptmann trotz vielen anderen Erfahrungen erhoffen zu dürfen glaubten, zu einem so grotesken Wechselbalg geboren wurde. Nicht weil wir hier etwa eine Verherrlichung der französischen Revolution und eine Glorifizierung Napoleons bekommen haben. Das erste trifft nicht zu, und das zweite ist freilich in einem Festspiel nicht sehr geschmackvoll, aber es sei jedermann unbenommen — der große Zug, der durch die drei großen Befreiungsjahre stürmte, läßt sich auch durch solche Liebhabereien ja nicht verkleinern. Nein, die abgründige Jämmerlichkeit tut sich einem erst auf, wenn man sich vor Augen rückt, wie ein Mann, den man als den größten Künstler unserer Zeit feiert, diesem gewaltigen Stoffe überhaupt fremd geblieben ist . . . Erst hundert Jahre sind über dieser großen Zeit hingegangen, und der, den man unseren Größten nennt, hat keine Fühlung mehr mit dem Geiste, der aus der Geschichte dieser Tage in Flammen lohte! Ein quälendes Ringen auf Schritt und Tritt um eine Meinung über Dinge und Menschen, ein ängstliches Hinschielen zu jener „liberalen Weltanschauung", die keine Aufrichtung an jenem nationalen Schwunge duldet, der in unserem Volke noch heute, wenn auch unter Trümmern, pulst, und die freilich auch die hohen Abdruckshonorare für jeden mit dem Namen gezeichneten Roman zahlt. Es sagt alles, daß Hauptmann keinen Titel für sein Werk fand. „Festspiel in deutschen Reimen" — Deutscher, denke dir, was du willst darüber, von welchem Stande aus ich die Zeit gesehen habe. Es ist schon richtig, Hauptmann hätte weder einen patriotischen Titel wählen dürfen, denn er es nicht mit „seinen Leuten" hätte verspielen wollen, noch überhaupt irgendeinen Titel finden können, der sein Bild jener Zeit klipp und klar und unzweideutig beim Namen nennt. Wir wissen ja, wie schwer Hauptmann

an dem Mangel einer persönlichen Weltanschauung leidet,

und es ist ohne weiteres klar, daß dieser Fehler sich vor einem solchen Stoffe mit brutaler Deutlichkeit herauskehren mußte. Hic Rhodus — hier war eine Gelegenheit, ein scharfes und festes Weltbild mit sicherem historischem Gefühl aufzurollen, hier mußte sich's zeigen, hier galt's unwiderruflich, endgültig — aber wer auf schwachen Beinen steht, darf den Sprung nicht wagen. So ist denn auch die grandiose Steigerung der drei großen Befreiungen der historischen 20 Jahre, deren Entwicklung voneinander zueinander allein die Berechtigung gab, ausgerechnet bei der französischen Revolution anzufangen, weder begriffen noch angeschlagen die Steigerung, die eine unvergleichliche Apotheose gerade der deutschen Erhebung sein mußte. Denn weder die bestialischer Zerstörungswut inaugurierte französische Revolution, noch die schon weit edlere, aber wie sich das in der Zerstörung des eigenen Besitzes zeigte, immerhin überaus primitive Form des russischen Freiheitskampfes kann sich mit der adligen Bewußtheit messen, in der das nationale Empfinden der Deutschen sich zu der grandiosen Befreiungsbewegung zusammenraffte und in ihr die unvergänglichen Wundertaten der Geschichte verrichtete.

Nichts von alledem — es ist ruhig gesagt, eine Schande, daß das große Gedenkjahr uns dieses Unglückswerk brachte, das von dem Geiste, den wir in diesen Monaten feiern, nicht den ärmsten Hauch verspürte. Hier kann die glänzendste Darstellung und sie war glänzend, nichts retten oder nur beschönigen. Soll unser Geschlecht wirklich so klein sein, daß es über diese Zeit nicht anders als in allerhand zweideutigen, fahrigen Phrasen zu stammeln weiß? Nein, wir wollen die Hoffnung nicht fahren lassen, daß das nationale Erhobensein der Gedenkjahre sich doch noch einmal in einem Dichtwerke entlädt, aus dem es in Stürmen von dem Geiste der großen Kriege weht."

Gleichzeitig geifert die „Welt am Montag", die auf der äußersten Linken steht, die Ohnmacht Hauptmanns gegenüber der ihm begreiflicherweise von seinen Landsleuten angebotenen, von ihm aber unbegreiflicherweise übernommenen Aufgabe:

„Noch niemals hat ein Dramatiker unter glücklicheren Bedingungen eine Schlacht schlagen dürfen, noch niemals offenere, freudigere, bereitwilligere Herzen vor sich gehabt, als Hauptmann in dieser Stunde.

Das muß man sich klarmachen, um den in seiner Peinlichkeit geradezu niederschmetternden Eindruck dieses Jahrhundert-Festspiels zu begreifen. Der Gegensatz zwischen dem Frühlings- und Feiertagsglanze des jubilierenden Breslau und dieser Leistung eines angeblich Berufenen war so **ungeheuerlich, daß mir auch in der Erinnerung fast die Tränen der Wut ins Gesicht kommen.** So weh es mir tut, einem Manne von Hauptmanns Vergangenheit das sagen zu müssen — ich kann mir nicht helfen: **Dies „Festspiel in deutschen Reimen" ist ganz einfach eine bodenlose Frechheit.** Ich habe mich in meine Seele hineingeschämt, daß man es wagt, diesen **widerwärtigen, greifenhaften Hokuspokus** als Erinnerungsfeier für das Jahr 1813 anzugeben. Ich habe mich geschämt als Deutscher, als Schriftsteller und als Kulturmensch.

So, das ist in kurzen Worten die ganze traurige Wahrheit. Ich sehe nicht ein, warum man sie verschweigen soll. Die allerprimitivsten Argumente genügen, um das kritische Urteil zu begründen. Lächerlich zu sagen, daß, wer die Erhebung von 1813 in Festspiel-Form zu schildern unternimmt, doch mindestens eine Ahnung vom Geiste der Zeit geben, doch mindestens an die Dinge rühren muß, die auch für uns Nachgeborene den wertvollen und teuren Gehalt jener Zeit ausmachen. Man mag politisch zu den Befreiungskriegen stehen wie man Lust hat, aber selbst der rabiateste Sozialist wird doch nicht leugnen wollen, daß damals so etwas wie ein Frühlingssturm durchs deutsche Land zog, daß eine prachtvolle Flamme aufloderte und die Geister alarmierte, daß ein gesteigertes Lebensgefühl erwachte und ein gepeitschtes und halb erdrosseltes Volk zu Taten trieb, die in ihrer gläubigen Primitivität groß waren und rührend und erschütternd und aufrichtig. Die bedeutende Linie, die durch das Jahr 1913 geht, ist durch kosmopolitische Salbadereien nicht aus der Welt zu schaffen. Sie ist da, sie ist tausendfach verbürgt, und wir müssen nun schon glauben, daß die Zeit der Befreiungskriege wirklich und wahrhaftig eine Zeit des Schwunges, des großen Gefühls und des Hinauswachsens über egoistische Kleinheit und Indolenz gewesen ist.

Was tut nun Hauptmann, der erkorene Festspieldichter? Er äußert sich überhaupt nicht zu der Bewegung, die die Breslauer poetisch verherrlicht sehen wollten. Er ist sich zu schade dazu. Er steht, ein schlottrichter kosmopolitischer Jammerkerl, auf der sogenannten „überlegnen" Warte und deichselt ein paar ungebührlich dumme Allegorien, die den großen Napoleon beweihräuchern und ab und zu, so ganz nebenher, auch dem deutschen Geiste ein paar kümmerliche, so ganz und gar nicht überzeugt klingende Komplimente hinwerfen. Er hat sich in grotesken und vollkommen farblosen Knüttelversen ein Marionettenspiel zusammengequält, in das auch nicht der leiseste Lebenshauch übergegangen ist. Man riecht ordentlich die verdrießliche Laune, in der die Arbeit entstanden ist. Da ist nirgends etwas von der Liebe des Dichters zu seinen Geschöpfen zu spüren. Im Gegenteil: man kann geradezu sagen, daß überall eine ungeheure Wurschtigkeit durchschimmert. Weil das Stück nun einmal bestellt worden ist, wird's auch geliefert. So oder so. Das Publikum wird's schon fressen. Ich bin ja als erster Dichter offiziell abgestempelt. — Das ist so etwa der Eindruck, den man hat. Künstlerisch ist kein Wort darüber zu sagen. Alle bekannten Namen aus den Freiheitskriegen marschieren kontraktmäßig auf. Aber es sind wirklich nur Namen, die man ab und zu aussprechen hört. Kein Gesicht wird lebendig, keine Stimmung begriffen. Frierend und gelangweilt sitzt man dabei. Mit der französischen Revolution beginnt und mit einer mystisch verschnörkelten Apotheose des Friedens endet die zusammengeschwitzte Jammerkomödie. Dazwischen torkelt die entsetzliche Ohnmacht und die Pose des sich geistreich Gebärdenden, dem nur eine Kleinigkeit fehlt: der Geist . . . Reinhardtsche Regiekünste retten den tristen Abend vor dem offenen Skandal."

Um des grotesken Gegensatzes willen sei neben diesen Stimmen von der äußersten Linken und von der äußersten Rechten der freisinnige Begeisterungskampf illustriert, in den sich in der „Morgenpost" ein hilfloser Mensch auftragsgemäß hineinredet:

„Das nenn' ich mir ein „Festspiel"! Das viel mißhandelte, fast allein noch für dilettantisch-phrasenhafte Klitterungen gebräuchliche Wort erhält auf einmal einen neuen, echten und eigenen Klang. Ich könnte mir vorstellen, daß allem, was bei uns zu Lande muckerisch und kriecherisch gesinnt ist, unheimlich wird vor der lachenden Unbefangenheit und feierlichen Inbrunst, mit denen hier ein freier Geist die „großen Themata „1813", „Deutschland und Napoleon" in dichterischem Spiel ausbeutet. Alles Offizielle, Höfische, Liebedienerische, von Ueberloyalität und fälschenden Redensarten Triefende, Rummelhafte, was wir seit Monaten über den Freiheitskrieg vor hundert Jahren gehört haben, versinkt vor dieser poetischen Deutung, die den tiefen Kern und Sinn der Freiheits- und Volksbewegung von damals herausschält. Gerhart Hauptmann hat vor einigen Monaten in Schweden Aeußerungen über Literatur und Politik getan, die befremdlich tönten — hier beweist er, daß er Gefühl und Leidenschaft für die Fragen und Probleme unseres allgemeinen Lebens wahrlich doch nicht verloren hat . . ."

Westfalen-Rheinland.

Rauxel, 3. Juni. (Eine Revolverschiererei) ereignete sich am 1. d. M. abends gegen 8½ Uhr auf der Bodelschwingherstraße. Die Bergleute Josef Thomacha und Franz Golloch hatten eine kleine Bierreise gemacht. Aus irgend einem Grunde gerieten die beiden in Wortwechsel, der zu einer heftigen Prügelei zwischen beiden führte. Bei dieser Gelegenheit zog T. seinen Revolver und gab auf G. zwei scharfe Schüsse ab, die jedoch nicht trafen. Beim Hinzukommen eines Polizeibeamten hatte T. bereits die Flucht ergriffen, so daß seine Verhaftung nicht erfolgen konnte.

Habinghorst, 3. Juni. (Ein frecher Einbruchsdiebstahl) wurde hier im Hause Römerstraße 74 in der Nacht vom 31. Mai zum 1. Juni verübt. Der Dieb hatte mittels Nachschlüssels die Haus- und Flurtüre geöffnet und ist dann in das Schlafzimmer des Arbeiters Elias Adreani gedrungen und stahl ein Portemonnaie mit 77 Mark Inhalt sowie eine silberne Taschenuhr im Werte von 27 Mark. Auf dieselbe Weise drangen sie dann in das Kostgängerzimmer und stahlen dem Bergmann Peter Adreani ein Portemonnaie mit 56,91 Mark Inhalt und dem Bergmann Anton Vigezzier ein solches mit 18 Mark Inhalt Der Dieb muß sehr gut gearbeitet haben, denn in beiden Zimmern schliefen die Bewohner. Von dem Diebe fehlt jede Spur.

Langendreer, 3. Juni. (Unfall.) Auf der Zeche „Vollmond" geriet der Reparaturhauer Wilh. Skrodzkit aus Werne zwischen zwei Förderwagen. Er erlitt dadurch eine schwere Brust- und Beckenquetschung. Sk. wurde mittels Krankenwagen zum Bergmannsheil in Bochum überführt.

Bochum, 3. Juni. (Die Futtermehlfälschungsprozesse und die Behörden.) Die Zahl der am Bochumer Landgericht anhängig gemachten Futtermittel-Verfälschungsprozesse ist nunmehr erschöpft. Sie haben ergeben, daß der deutsche Futtermittelmarkt, insbesondere von England aus, seit Jahren mit völlig wertlosen, zum Teil schädlichen, mehlähnlichen Fälschungsmitteln überladen wurde. Der unter den Mühlenbesitzern einsetzende Konkurrenzkampf im Handel mit Gerstenmehl veranlaßte viele der Mühlenbesitzer, sich der Fälschungsmittel zu bedienen. Wie in den Prozeßverhandlungen festgestellt wurde, ist die Verarbeitung der Fälschungsmittel im Laufe der letzten Jahre in den Mühlen des Industriebezirkes so allgemein geworden, daß bis vor Jahresfrist bis zu 60 Prozent aller Mühlen gefälschtes Gerstenmehl verkauften. Das in den letzten Jahren bemerkte außerordentlich starke Eingehen von Schweinen innerhalb des Industriebezirks wird von den Tierärzten und Kreistierärzten in vielen Fällen auf den Genuß von gefälschtem Gerstenmehl zurückgeführt. Die Prozesse am Bochumer Landgericht haben die Aufmerksamkeit der Regierungsbehörden auf den Getreidemehlhandel im Industriebezirk gelenkt. Die angestellten Erhebungen werden zweifelsfrei ein Interesse des reellen Gerstenmehlhandels zu einer nachdrücklichen Bekämpfung der Mißbräuche führen. Es wird erwogen, ob für diese Bekämpfung der groben Mehlfälschungen das geltende Recht ausreicht. Die Regierung hat durch die Handelskammern vorerst feststellen lassen, was unter Gerstenmehl und Futtermehl handelsgebräuchlich zu verstehen ist. Die hiesige Handelskammer, wie auch Mühlensachverständige haben erklärt, daß Gerste vor, während aber nach dem Mahlen keinerlei Beimischung erhalten darf, desgleichen Futtermehl keine mineralischen Zusätze. Die Bezeichnung „Gerstenfuttermehl" für derartige Futterstoffgewische sei unzulässig und irreführend. Die Gerichtsprozesse haben für den reellen Mehlhandel mehrere günstige Folgeerscheinungen gezeitigt. Der Auslandshandel in Duft und Fasermehl nach den Attesten Deutschlands ist innerhalb eines Jahres ungeheuer zurückgegangen. Die von der Eisenbahnbehörde angeordnete scharfe Kontrolle der aus dem Ausland kommenden Futtermittel werden noch einen weit erheblicheren Rückgang nennt nicht gar eine völlige Einstellung dieser Art verfälschten Gerstenmehlhandels herbeiführen. Des Weiteren sind die in Betracht kommenden Behörden angewiesen, die **Mühlen-Kontrolle zu verschärfen.** Man hofft schon durch dieses Vorgehen die seit Jahren im Handel mit Gerstenmehl bestehende Unsicherheit zu heben. Um die Unsicherheit in der Benennung des Gerstenmehles und der Mischprodukte zu beseitigen, sollen bestimmte Benennungen festgelegt werden.

Witten, 3. Juni. (Wegen Telegrammfälschung verurteilt.) Der Maschinenfabrikant Böhmer von hier hatte, um einen Maschinenverkauf zu seinen Gunsten in der Konkurrenz mit einer anderen Firma von verschiedenen Städten des Harzes aus gefälschte Telegramme abgesandt. Der Verkauf kam zustande. Nachträglich wurde B. wegen Urkundenfälschung unter Anklage gestellt. In der Verhandlung bestritt B. die Absendung der Telegramme. Das Ergebnis der Schriftforschung und andere gewichtige Beweismomente sprachen gegen ihn. R.-A. Frank 1-Dortmund wies für Beurteilung des Wertes der Schreibfachkunde auf den Dreyfuß-prozeß hin. Bisher habe die Schriftvergleichung in manchen Fällen versagt. Der Verteidiger bestritt, daß Telegramme Urkunden seien, die zum Beweise von Rechtsverhältnissen dienten. Der Absender werde durch sie in keiner Weise verpflichtet. Das Gericht hielt B. Telegrammfälschung für überführt. Es verurteilte B. wegen Urkundenfälschung in 2 Fällen zu 1 Monat Gefängnis. Wenn die Telegramme auch zumeist in Geschäften Vorverhandlungen einleiteten, so gälten sie doch als rechtsverbindliche Urkunden. In diesem Falle sei die Fabrik durch sie zum Ankauf der Maschine bewogen worden.

Hagen, 3. Juni. (Die Verwaltung der hiesigen Werke der Akkumulatorenfabrik) Berlin-Hagen macht bekannt, daß auch in diesem Jahre allen Arbeitern und Angestellten besondere Zuwendungen aus Anlaß des günstigen Jahresabschlusses für 1912 überwiesen werden. Die Arbeiter erhalten wie im Vorjahre 10 Prozent des Jahresarbeitsverdienstes, die Meister und Beamten besondere Vergütungen nach der Stellung und der Zahl der Dienstjahre bei diesen Werken.

Hagen, 3. Juni. (Die Stadtverordneten hatten sich gestern nach einer sechswöchigen Pause, während welcher Zeit der Oberbürgermeister einer Operation wegen den Amtsgeschäften fernbleiben mußte, zu einer Sitzung mit reichhaltigster Tagesordnung, die nur zum kleinsten Teile erledigt werden konnte, im Rathaussaale versammelt. Eingeleitet wurde die Sitzung durch eine kleine Plänkelei zwischen Mitgliedern der Zentrums- und der sozialdemokratischen Fraktion, in der es sich um angeblichen Terrorismus der sozialdemokratischen Arbeiterorganisation der christlichen gegenüber auf einer städtischen Baustelle an der Gasanstalt handelte. Der Oberbürgermeister bezeichnete die Angelegenheit als einen Streitfall zwischen den Organisationen, der dem allgemeinen Interesse nachzustehen habe. Es wurden nun zunächst verschiedene Punkte, u. a. die Beschlußfassung über die Gültigkeit der Wahl des Stadtverordneten Dr. Cremer, da dieser verreist ist, vertagt. Ohne wesentliche Erörterung wurden verschiedene Mehrausgaben, darunter 7600 Mark für die Errichtung einer Mauer an der Franzschule und 1420 Mark für Instandsetzung des Krematoriums bewilligt. Aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers sollen die Staats- und Gemeindesteuern der Veteranen, die zu 9 Mark und darunter veranlagt sind, von dem Kreiskriegerfonds übernommen werden. Diesem wird deshalb statt 50 000 Mark die Summe von 60 000 Mark überwiesen. Am 16. Juni soll eine allgemeine Volksfeier im Stadtparke stattfinden, und für Bewirtung der Kinder werden 4000 Mark bewilligt. Die für den Ausbau der Friedensstraße angeforderten 57 000 Mark werden auch genehmigt. Ferner wurde die Anstellung eines Stadtbibliothekars beschlossen. Die für einen Akademiker bestimmte Stelle wird mit 2400—4800 Mark besoldet. Der Versammlung wurde zum Schluß noch Mitteilung von dem Besuche des Verbandes der Kunstfreunde in den Ländern am Rhein zur Besichtigung der Sehenswürdigkeiten Hagens gemacht. Der Verband wird dem Krematorium eine Bronzestatue im Werte von 60 000 Mark überweisen. Die Kosten für ein den etwa 100 Personen im Parkhause darzubietendes Frühstück werden bewilligt.

Pastor Felke Heilweise.
Wilh. Küper. Persönlich von Pastor Felke beglaubigter und empfohlener Vertreter erteilt Montags und Donnerstags Münsterstraße 38 von 10—1 und 2—5 Uhr Rat an Kranke.

Pastor Felke-Heilweise.
Ratterteilung für Kranke aller Art **Dortmund, Burgwall 27,** part. rechts. Montag und Donnerstag 9½—1 und 2—5½ Uhr.
Dr. phil. Mayus
vom Pastor Felke beglaubigter Vertreter
28067

Neuenahr verdankt das anhaltende Wachsen seiner Besuchsziffer den erzielten Heilerfolgen bei DIABETES — GICHT — MAGEN-, DARM-, LEBER-, NIEREN- u. BLASENLEIDEN — GALLENSTEINEN u. KATARRHEN.

Trink- und Badekur mit den einzigen alkalischen Thermen Deutschlands. Außerdem im Thermalbadehaus alle zeitgemässen Spezialbäder.

Wohnung im Kurhotel, mit dem Thermalbadehaus unmittelbar verbunden, oder in anderen Hotels, Pensionen und Privathäusern.

Die Neuenahrer Hauskur bewährt als Vorkur und selbständige Kurform.

Illustrierte Broschüre umsonst und postfrei von der Kurdirektion

Bad Neuenahr Rheinland.

Heiraten

Heirat.
Bess. alleinst. Dame, 54 J., gesund, kräftig u. heit. Wesens, jed. ohne Vermög., sucht die Bekanntsch. eines alt. geb. Herrn m. sich. Eink. zw. Heirat. Angeb. unt. E. 8240 an Ann.-Expedit. Gd. Eiken, Solingen. (

Heirat.
Junge Witwe, 27 J., gute Aussteuer u. 1 Kind von 3 J. wünscht Bek. ein. solid. Mannes Witwer mit ein. Kind nicht ausgeschl., zw. Heirat. Off. u. 532 an R. Hartung, Witten. (

Ja. Mann, 29 J., eigen. Haus, in sich. Stell., sucht d. Bekanntsch. ein. kath. häusl. erzog. Mädchens zwecks Heirat. Strengste Verschwiegenheit. Off. u. 8596 an J. Bonhage, Herne.

Geb. evgl. Dame mit etw. Vermögen wünscht Heirat mit gebild. gutsit. Herrn. Alter 40—50 Jahre. Schr. Angeb. unter J. O. 7473 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Ja. Mann, 31 J. alt, kath., w. mit ein. anst. Dienstmädch. in Verb. zu tret. zw. Heirat. Etw. Vermög. erw. Off. u. O. M. 7491 an Gen.-Anz. (

Junge, sol. Mann, 29 J., ang. Aeuß., sucht ja. Mädch. kennen zu lern. zw. Heirat. Anon. zwecklos. Anz. u. U. A. 7508 an den Gen.-Anz.

Bess. Arbeiter, 28 J., kath., sucht anständ. Mädchen kennen zu lernen zwecks

Heirat.
Anon. zwecklos. Off. u. C. B. 3992 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Witwer, 34 J., Bergm., m. 3 Kind., 6—12 J., m. Eigent. sucht die Bek. ein. alt. Mädchens, Witwe o. ausgeschl. w. Gartenarb. versteht, zw.

Heirat.
Offert. u. O. 533 an die Agent. d. Ztg. in Schwerte.

Heirats-Gesuch.
Witwer, 49 Jahre, evang., 3 Kinder, mit eigenem Wohnsitz, sucht ein älteres Mädchen od. kinderl. Wwe. im Alter bis zu 40 Jahren zwecks sofortiger Verheiratung. Gefl. Off. u. A. C. 3988 an den Gen.-Anz., Dortm. (

Reell. anst. Mann, 24 J., mit einig. Ersparn. u. sich. Stell., sucht Verkehr m. ord. Mädch. zwecks Heirat. Schr. Angeb. unter E. J. 7481 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Witwer, Hechenmaschinist, 42 J., kath., m. Kindern, stattl. Ersch., sehr solide, strebsam. u. gut. Charakter, w. Bek. m. ält. Mädch. od. Wwe. zw. bald. Heirat. Ernstgem. Anz. u. O. H. 1000 a. d. Agent. d. Ztg. in Geisenkirchen. Auguststr. 3.(

Bess. Witwe, 42 J. sucht Bekanntsch. mit nur bess. Herrn nicht u. 45 J. mit Vermögen zwecks späterer Heirat. Anonym zwecklos. Diskr. Ehrens. Anz. u. R. 7476 an den Gen.-Anz. D.

Heirat.
sucht Witwe, 31 J. alt, evgl., mit 1 Kd. v. 5 J., angen. Erschein., vermög., durchaus tücht. i. Gesch. (Metzgerstocht.) mit vermög. Metzgermeister. Off. u. R. 431 an Ann.-Exp. Rosiefski, Bonn.

Uhrmacher, 25 J., kath., v. angenehmen Aeußeren, mit gutem Geschäft a. d. Lande sucht die Bekanntschaft einer kathol. Dame im Alter von 18—23 Jahren zwecks

Heirat.
Etw. Vermögen erwünscht. Verschwiegenh. Ehrensache. Vermittlung verbeten. Schr. Angeb. unter 5757 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Kaufmann, 33 J., evgl., Witwer mit 1 lieben Jährt. Kunaen, seit 10 J. selbst. (Kolonialwaren) in schönst. Rheinaeg. — Großstadt — 15 000 Mk. Vermögen sucht pass. evgl. **Lebensgefährtin** im Alt. v. 25—33 J. Bedina.: stattl. Ersch., gutes Gemüt, hübs. Erscheinen, etw. Barvermögen. Vermittl. v. Verwandten oder Bekannten erwünscht. Schriftl. Anz. unter S. H. 3993 an den Gen.-Anz. Dortmund. (

Witwer, 31 J., ohne Anh., Handw., sucht zw. **Heirat** pass. Damenbek. v. 25—31 Jahren. Schr. Angeb. u. F. S. 7452 an den Gen.-A. D.

SICCO'S Kindermehl
bietet naturgemässe Ernährung, bekommt vorzüglich und bewirkt andauernde
Gewichts-Zunahme
DOSE 1.25 MARK

Verloren - Gefunden

Auf d. Wege von Wasserturm nach Wickede goldene Brosche mit Photographie verloren. Wiederbringer erhält Belohnung. Wambel-Dortmund, Hellweg 8. (

Deutscher
Schäferhund
entlaufen, auf den Namen Wolf hörend, mager. Wiederbringer erhält gute Belohnung. Ringleb, Vikar, Langendreer, Südstraße.

Bernhardinerhund entlauf. Farbe viel weiß, a. „Barry" hörend. Vor Ank. w. gew. H. Freund, Kurzestr. 28. (

Kriegs-Hund,
rotbraun, getigert, Rücken, gestutzte Ohren u. Schwanz zugelaufen. Abzuholen Kesselstraße 2, Laden.

Bernhardiner-Rüde zugelaufen. Steigerstraße 39. (

Jagdhündin zugelaufen. Lambachstraße 18. (

Datteln - Rauxel
gelber Boxer
(Hund) mit weiß. Abz., auf den Nam. „Lux" hörend, entlauf. Geg. Bel. abs. Hotel Meyer, Datteln, oder Dortmund, Hamburgerstr. 33.

Althoff

Dr. Diehl's

Hosenhemd

aus porösem Ventilations-Stoff

Sonstiger Preis 12.50 Jetzt: **7.50**



Sensationelle Neuheit!

Unser Sicherheitsschlüssel „Ring" soll für Prov. Westfalen vergeben werden. Derselbe ist für jeden unentbehrlich. Herren die über 500 Mk. verfügen, erfahren Näheres **Fr. Buttgereit, Köln,** Bonnerstraße 5. (8383

Mehrere tüchtige und zuverlässige

Autogen - Rohrschweisser

werden von einem deutschen Betrieb in Belgien für dauernde Arbeit und guten Lohn für sofort gesucht.

Offerten mit Angabe der Lohnansprüche und des frühesten Eintrittstermines sind zu richten unter S. T. 23 812 an die Ann.-Exped. Fr. Schatz, Duisburg.

---

1 tüchtiger

Oberbau - Vorarbeiter

u. 15 kräft. Oberbauarbeiter

sofort gesucht. Strecke Schalksmühle-Brügge in Westfalen. Stundenlohn 45—47 Pfg. Küche vorhanden. Auskunft erteilt: **Bahnmeister Pöppinghaus, Schalksmühle.**

Heinrich Lütticke, Tiefbaugeschäft, Dortmund.

Wächter

gesucht. Gediente unbestrafte Leute mit nur tadellosen Zeugnissen wollen sich melden. 26394

Wach- und Schließgesellschaft, Dortmund, Hakenstr. 9.

Alteingeführte, deutsche

Feuerversicherungsgesellschaft

mit Nebenbranch. (Einbruch, Glas und Wasser) hat für

Dortmund Agentur

mit größ. Bestande an solv., strebsam. Herrn zu vergeb. Es werd. höchste Provisionssätze gewährt. Ebenso würd. noch rührige Vertreter an bedeutend. Plätzen der Umgegend z. Anstellg. kommen. Schr. Ang. u. R. B. 2950 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Patent-Neuheit!

Riesenabsatz, enormer Gewinn.

Allein-Vertreter

gesucht. Herren die über 300 Mk. verfüg., woll. Offert. uni. **B. P. 3959** an den General-Anzeiger Dortmund, senden. (49317

Vertreter

sucht Chem. Fabrik für Spezialartikel. Vergütung monatl. 500 Mk. oder hohe Provision. Schriftl. Offert. unter L. M. 4520 **Montabaur,** postlagernd.

Zum baldig. Eintritt für **Drogen- u. Kolonialwaren** tüchtiger

Gehülfe

gesucht.

Schr. Ang. u. H. A. 2957 an den Gen.-Anz. Dortm.

Für ein zu vergröß. rent. Schuh-, Arbeiter- u. Herrenartikel-Geschäft wird tücht. **Verkäufer u. Dekorateur als** Teilhaber gesucht zur selbstst. Leitung. Erforderlich 6—8 Mille.

Schr. Ang. u. L. B. 4006 an den Gen.-Anz. Dortm.

Junger Mann, unverh., höchst. 26 J., für leichte Gutsschreiberei und Aufsicht gesucht. Offert. unt. U. U. 9174 an **Rudolf Mosse, Frankfurt am Main.**

Tüchtiger, durchaus perfekter

Stenograph und Maschinenschreiber

für Ideal-Schreibmaschine, zum sofortigen Eintritt gesucht. Persönliche Meldungen (34011

Betonbaugeschäft

Franz Schlüter

Märkischestraße 59.

Zuverlässiger

junger Mann

für Registraturarbeiten u. Botengänge auf sofort gesucht.

Schr. Ang. mit Lohnansprüchen und Empfehlungen unter E. G. 2948 an den General-Anzeiger Dortm.

Für größeres

Asphaltierungs-Geschäft

f. Westfalen wird zum bald. Eintritt ein in der Branche **vollkommen**

vertrauter Herr

gesucht. Ders. muß repräsentabel, i. Verkehr mit der Kundschaft a. Erlangung v. Aufträgen, Kontrolle der Arbeitsstellen vollkommen firm sein. Es wird nur auf eine **durchaus zuverlässige Kraft** reflektiert. Angeb. m. Lebenslauf, Zeugn.-Abschr., Gehaltsanspr., Photogr. erb. u. Bg. O. 500 an **Haasenstein u. Vogler, Akt.-Ges., Dortmund.**

Tüchtiger

Tiefbau-Techniker

sofort für einige Monate gesucht.

Off. nebst Gehaltsanspr. unter F. B. 2958 an den Gen.-Anz. Dortmund.

Tüchtige

Feinmechaniker

für unsere Grubenlampenfabrik sofort gesucht.

Concordia, Elektr. A.-G., Kronprinzstraße 18.

Erfahrene

Monteure

für allgemeinen **Maschinenbau u. Aufbereitung** und einige tüchtige

Dreher

sofort gesucht.

C. Lübrig's Nachfolger,

Fr. Gröppel, Bochum 5.

Eisenhoch- und Brückenbau

Tüchtiger, nüchterner und äußerst zuverlässiger

Monteur

zum baldigen Eintritt gesucht. Es wird nur auf eine erste Kraft reflektiert, welche bereits große Bauten ausgeführt hat. Schriftliche Angebote u. Beifügung von Zeugnisabschriften mit Angabe der Lohnansprüche u. G. C. 2920 an den Gener.-Anzeiger Dortmund.

Tüchtige

Maschinenschlosser

für die Reparatur-Werkstatt und Kesselschmiede gesucht. Meldungen werden bei unserer Arbeiteranahme entgegengenommen.

Fried. Krupp,

Aktiengesellschaft,

Friedrich-Alfredhütte

Rheinhausen - Friemersheim.

Tüchtige

Schlosser

für **Gitter u. Fenster** per sofort gesucht. (49503

Kauffmann & Voigt,

Kunstschmiede u. Eisenkonstruktion.

Werne-Langendreer.

Montageschlosser

stellt ein **Monteur Mattulat,** Reche Hansa, Huckarde.

Maschinenschlosser und Vorarbeiter

für Haspelbau, sowie (34037

Dreher

für allgemeinen Maschinenbau finden sofort lohnende u. dauernde Beschäftigung. Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Nieter und Zuschläger

für Förderwagenbau in dauernde Akkordarbeit gesucht. (34036

Näh. in der Geschst. d. Ztg.

Ankörner und Bohrer

für **Eisenkonstruktion** gesucht. (34062

Schüchtermann & Kremer.

Dreher und jugendlicher Arbeiter

finden dauernde angenehme Beschäftigung. Feldstr. 168, Ziegelei Coers.

Mehrere

Zuschläger

bei Akkordarbeit sofort aes.

Orenstein u. Koppel, Arthur Koppel A.-G., Dorstfeld.

---

1 Schmiedegeselle sofort gesucht. Bremerstraße 21.

Ein tüchtiger, energischer

Kesselwärter

f. die Beaufsichtigung einer größeren Kesselanlagen sowie **mehrere**

Kesselheizer

für dauernde Beschäftigung gesucht.

Schr. Ang. u. K. B. 2928 an den Gen.-Anz. Dortmd.

---

4 tüchtige

Heizer

mit guten Zeugnissen, die mit Kettenroste vertraut sind, für sofort gesucht. Zu melden bei Maschinenmeister **Schulte, Westfälisches Verbands-Elektrizitätswerk Akt.-Ges. Kruckel.**

Tüchtiger, junger, solider

Hufschmiedegehülfe

findet bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. (Landschmied bevorzugt.).

H. Rohde, Langenbreer, Hauptstraße 51.

Tücht. Stukkateure

für innere u. äußere Stuckarbeiten sofort gesucht.

Siegfr. Heinrichs, Stuckgeschäft, **Hagen i. W.,** Remberstr. 52. Fernr. 1695.

Jüngerer Stukkateur Junge als Handlanger

gesucht. **Keßler, Schwerte, „Zum Anker".**

Tücht. Zementeure

bei hohem Lohn gesucht. Zu melden Wäschereineubau Zeche **Graf Bismarck** beim **Polier Holtappels, Schacht 1-4,** und **Haase, Schacht 2-6.**

Mauerpolier

mit Kolonne Maurer und Handlanger gesucht.

Wilh. Luck, Schwerte, Baugeschäft. Telefon 274.

Suche einen energischen

Vorarbeiter

Meld. bei Schachtmeister Kleinschmidt, Bahnh.-Neubau Soest.

Tüchtiger

Oberbauschachtmeister

sofort für dauernde Beschäftigung gesucht.

Schr. Ang. u. O. T 2927 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Tüchtige

Oberbau-Arbeiter

sofort gesucht für Bahnbau in Börnig bei Herne. (33747

E. Heitkamp, Wanne, Baubüro **Herne,** Castroperstr. 14

Auf sofort

50 tüchtige

Erdarbeiter

nach der Aplerbecker Hütte gesucht. Meldungen b. Meister Hellfeier dortselbst. Tief- u. Eisenbahn-Baugeschäft **Fritz Leube, Hörde.**

Polsterer

zur Aushülfe gesucht.

Josef Dahlmann, Hörde, Chausseestraße 1.

Suche ein. selbständ., tücht.

Wagenlackierer

C. Strecker, Adlerstraße 50.

6—8 Anstreicher-Gehülfen

sucht **Weinberg,** Baumstr. 84.

Anstreicher-Gehülfen

gesucht. Nordstraße 16.

Schreiner oder Schlosser

für einige Wochen zur Aushülfe gesucht. (34013

Westfalia-Brauerei, Märkischestraße 80.

Suche für sofort einige tüchtige

Modellschreiner

Heinr. Schmidt, Hasve, Enneperstraße 70.

Tüchtige Zimmerleute gesucht. **Kreisbauten Bahnhof Marten.** Zu melden b. **Polier Koch.** (49261

Tüchtiger

Rockschneider

auf Werkstelle sof. gesucht. **R. Meyer jr., Lünen.**

Schneider, welcher Hosen mitmacht, sofort gesucht.

Knappenbergerstr. 26.

Pers. Schneidermeister, der Maßarb. übern., f. dauernd sof. ges. Schr. Ang. u. K. R. 7463 a. d. Gen.-A. Dortm.

Junger **Schneidergeselle** gesucht. Humboldtstr. 10.

Jung, Schneidergehülfe auf Kleinst. sof. Bornstraße 33.

Ein Schneidergeselle gesucht W. Ackermann, Hörde, Stift 26.

Schneidergesellen

oder **Tagschneider** auf sof. oder später gesucht. Lohn 30—35 Mark pro Woche.

Kuhl u. Meyburg, Münster i. W., Rothenburg 19.

Schneidergeselle gesucht. Schmidt, Ardeystraße 90.

Tücht. Schneidergeselle gesucht. Gutenbergstraße 66.

Jüng. Schneidergef. sof. aes. Baroperstr 18.

Tücht. Schneider a. Werkst. Brückstr. 8, 1. Kampstr. 1.

Tücht. Schneidergehülfe

sof. ges. u. w. macht wöchentlich ein paar Hosen mit? W. Wellmann, Kreuzst. 26.

Erfahrener Rockarbeiter

außer dem Hause gesucht. 2. Tarif. **Heitmann,** Weißenburgerstr. 55, 1. E.

Ein zuverlässiger, erstklassig.

Hosenschneider

für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. (49249

Hub. Schroeder, Posthof.

Schneider - Gehülfe

per sofort gesucht. (54024

Otto Schäfer, Witten, Schwanenmarkt 7.

Gut eingearbeitete (34083

Damenschneider

bei dauernder Beschäftigung per sofort gesucht.

Max Weser, Dortmund.

Schneidergehülfen

sucht (34029

Joh. Flechtker, Witten Wilhelmstr. 35.

Rockschneider

sofort gesucht. **Steinmann, Derne,** Bahnhofstraße 49. (34034

Tüchtiger, zuverlässiger

Schuhmachergeselle

gesucht. Münsterstraße 145.

Schuhmacher-Gehilfe

gesucht. Wißstraße 29.

Metzgergeselle

gesucht.

Wilh. Schnüring, Sodingen.

Jg. Bäckergeselle

gesucht. **Aug. Brand, Heeren** bei Kamen.

Ein zweiter **Bäckergehülfe** ges. Weichmärschstr. 28.

Junger (34028

Bäckergehülfe

gesucht. **L. Stemberg, Witten.**

Selbständiger

Konditor-Gehülfe

zum 9. Juni gesucht. Daselbst wird auch ein (33975

Lehrling gesucht.

Franz Stein, Hochlarmark Station Recklinghausen.

Friseurgehülfe.

Tüchtiger **Herrenfriseur und Posticheur** für feines **erstklassiges Friseurgeschäft** geg. hoh. Salär ges.

H. Bartel, Recklinghausen.

Suche vom 15.—20. Juni auf dauernd einen jungen **Friseurgehilfen. Heinr. Sickmann,** Friseur, **Bövinghausen,** St. Werklinde.

Friseur-Gehülfe gesucht.

Rüßmann, Werklinde.

Anst. Friseurgehülfe zum 15. d. Mts. gesucht.

Fs. Orgelmacher, Werklinde.

Jung. Friseurgehilfe findet sof. angenehme Stella. bei **Wilh. Dieckmann,** Friseur, **Kamen,** Kämerstr. 23.

Ein tücht. **Friseurgehülfe** a. Filialleiter sof. a. **Essen-West,** Altendorferstr. 271.

Tüchtiger

Lastwagenführer

mit guten Zeugnissen per sofort gesucht.

Dortmunder Aktienbrauerei

Suche per sofort einen jüngeren, zuverlässigen

Kutscher

Franz Langer, Herten i. W. Wurstfabrik.

Wir suchen sofort einen nüchternen u. zuverlässigen

Fuhrknecht.

Heinrich Hempelmann, G. m. b. H., Ostenhellweg 69.

Meldungen 9 Uhr vormitt.

Zuverlässiger, stadtkundig. **Fuhrmann sofort gesucht.** Gute Zeugnisse erforderlich.

1. Kampstrasse 43, pt.

Tüchtiger, nüchterner

Fuhrknecht

sofort gesucht. 34019

Friedr. Zenoch, Bangeschäft Schwerte.

Mehrere

Eisfahrer

gesucht. **Rosenthal 1.**

Es werden noch eine Anzahl **kautionsfähige Leute** als 33816

Hilfsschaffner

für den Sonntagsdienst ges. Desgleichen auch noch **Anwärter für den Wagenführer- und Schaffnerdienst.**

Städtische Straßenbahn Dortmund.

Ordentlicher, verheirateter

Arbeiter

der mit Pferden umgehen kann, findet in unserer Fabrik Beschäftigung.

Fleischwarenfabrik H. Quadbeck u. Söhne, Dortmund.

Arbeiter gesucht

Straßenbau bei der neuen Rennbahn. Chr. Höhler.

Mehr. Arbeiter

erhalten sofort Beschäftig. bei **Polier Schmidt. Wirtsch. Schröder, Barop, a. Bahnhof**

Jugendl. kräftiger Arbeiter gesucht. Zu melden Mittwoch 7 Uhr abends.

Balkenstraße 21.

Wer sich schnell als **Kellner herrschaftl. Diener** oder **fürstl. Lakai** ausbilden will, verlange umsonst Prospekt. **Diener- u. Kellner-Ausbild.-Institut. Charlotte Piorkowski Breslau 23 dr., Herdainstr. 80.** — Eintritt täglich. —

Landw. Arbeiterfamilie

möbl. ohne Kinder gesucht. Tagelohn 2.25 Mk. f. Mann 1.20 Mk. f. Frau, freie Wohnung, Garten, Kartoffeln, Milch, Brennhola. **Haus Schoeppenberg** bei Hagen i. Westfalen.

Ackerknechte

Burschen aufs Land gesucht.

August Ohm gewerbsmäßiger Stellenvermittler

Auf dem Berge 4. Tel. 7393.

Ackerknechte

Arbeiterfamilie aufs Land, Schnitter, ländl. Arb., Hofknecht, Fuhrl., Bursch. aufs Land, 14—17 J., Kupferbub. sucht **Heinrich Maaßh,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, **Hansastr. 22, T. 196**

Jg. Kellner, Zapfer, Kochaide, Silberputzer, Hausdiener, Kellnerlehrling, Köchinnen, Beikköchin, Kalte Mamsell, Büfettfräulein, Serviertri., Kellnerinnen, Haus- und Zimmermädchen, Küchenmädchen

sofort gesucht.

Heinrich Vogt

gewerbsmäßiger Stellenvermittler

Dortmund, Auf dem Berge 19.

Suche Kutscher, Postillon, Geschäftskutsch., Fahrbursch. Hausburschen, Fuhrleute, landw. Verwalter ob. Baumeister, Knechte. **August Kölling,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, **Dortmd.,** Burgmundastraße 15.

Gutskutscher, Baumeister' Fuhrknechte, Ackerknechte, Pferdeknechte, Hofknechte, Arbeitsknechte, Schweizer Melker Burschen fürs Land

sucht **Otto Göbler** gewerbsmäßiger Stellenvermittler **Helle 7**

Junge

von 14—16 Jahren, der Lust zur Landwirtschaft hat, sof. gesucht. **W. Dingebauer Rette bei Mengede.** 49320

---

4 Burschen, 15—17 Jahre, f. 1 Tag zur Reklame ges. Zu meld. morgens 7½ Uhr **Hotel Birkenfeld.**

Saub. Junge zum Einseif. gesucht. Uhlandstraße 32.

Schulfreier kräftiger Junge sofort gesucht.

Schnell, Steinstraße 12.

Hausbursche,

18 J. alt, od. Invalide, der elektr. Aufzug bedienen k., sof. f. dauernde Stell. ges. Meldungen 11—1 Uhr.

Münsterstraße 27, 2. Etg.

Unverheirateter, fleißiger

Hausbursche

gesucht. **Kuhstrasse 12.**

Hausbursche

für Wirtschaft gesucht.

Alfenstraße 1.

Sofort ein jung., kräftig.

Hausbursche

gesucht. (33889

Gasthof zum Nordstern, Steinstraße 54.

Kräft. Laufbursche

gesucht. Ders. muß 15 J. alt sein. Kaiserstr. 46.

Laufjunge, der radfahren kann, ges. Waschanstalt **F. Pohl,** Ardeystraße 116.

Wir suchen zum sofortig. Antritt einen ordentlichen, fleißigen

Laufjungen

R. G. Dun u. Co., Wißstraße 14-16.

Krätftiger (33874

Laufbursche

gesucht. **Hansastr. 102.**

Suche sofort einen ordentl.

Hausdiener

womögl. Halbinvalide, Kost und Logis im Hause.

Hohestraße 217.

Sofort oder 15. Juni suche einen 43793

Lehrling

mit guter Schulbildung, der sich zum Buchhalter und Verkäufer ausbilden will. Salär monatlich 1. Jahr 10 Mk., 2. Jahr 20 Mk., 3. Jahr 30 Mk., Schulgeld frei für kaufm. Schule Selbstgeschr. Angeb. erbeten

Süddeutsche Möbelindustrie

Eugen Scheidt

Dortmund, Markt 18.

In einem hies. Fabrik- u. Engros-Geschäft wird eine kaufmännische

Lehrlingsstelle

frei. Gute Schulzeugn. erf. Beding. günstig. Reflektant, woll. selbstgeschr. Angeb. u. **E. D. 2933** an den Gen.-Anz. Dortm. send. 33745

Kaufm. Lehrling

per sofort ges. Selbstgeschr. Angeb. unt. N. H. 7472 an den Gen.-Anz. Dortm.

Sohn ordentlicher Eltern mit guten Schulzeugnissen für ein kaufmännisch. Büro

in die Lehre

gesucht. Schr. Ang. u. H. K. 2955 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Lehrling

mit gut. Schulbild. f. kaufm. Büro ein. Großhandl. a. ges. Schr. Ang. u. S. H. 20 an Fil.-Exp. Märkischestr. 50

Lehrling

für Schirm-, Stock- und Pfeifenbranche gesucht bei sofortigem Verdienst. Ders. hat auch Gelegenheit, sich i. Verkauf auszubilden, sowie Reparaturen zu erlernen.

Karl Stock, Brückstraße 56, 57, 68.

Gärtner-Lehrling

bei Familienanschluß sucht **Herm. Brands,** Gärtnerei, **Bad Lippspringe.**

Sohn ordentl. Eltern, w. Lust hat d. **Bäckerei u. Konditorei zu erlernen,** bei sofortigem Verdienst gesucht. **Heinr. Barnefski, Mengede, Kolonie.**

Für das kaufmännische Büro eines mittleren Fabrikgeschäftes wird zum Eintritt am 1. Juli ein

Fräulein

nicht unter 18 Jahren, das an exaktes Arbeiten gewöhnt ist, flott stenographieren u. die Schreibmaschine bedienen kann, zur Erledigung der Korrespondenz und sonstiger Kontorarbeiten gesucht.

Gefl. Angebote mit Angaben über bisherige Tätigkeit, Alter, Gehaltsanspr. unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Referenzen erbeten unt. **E. B. 2937** an den General-Anzeiger Dortmd. 33788

Kontoristin

perfekt im Maschinenschreiben und sämtl. Kontorarbeiten für Buchdruckerei gesucht. Zuverlässige ältere bevorzugt. Schr. Ang. mit Gehaltsansspr. u. Zeugnisabschriften u. **Nr. 33 849** an den Gen.-Anz. Dortm.

Tüchtige Stenotypistin und Maschinenschreiberin

z. 15. Juni von erster Elektrizitätsfirma gesucht. Es kömm. nur wirklich fixe Damen berücksichtigt werden. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansspr. unter E. G. 2943 an den General-Anzeiger in Dortm.

Jüngere, perfekte

Maschinenschreiberin

System Remington, auf sof. gesucht. Schr. Ang. u. O. T. 2952 an Gen.-Anz. Dortm.

Suche pr. sof. od. spät. Stell. als

Filialleiterin

am liebsten in **Spezial-Gesch. f. Butter, Kaffee und Fettwaren.** Bin in d. Branche lange Jahre tät. gew. Kaution kann gestellt werden. Offerten unt. **N. B. 200** postlagernd **Wanne.** (34035

---

1. Verkäuferin

als Filialleiterin f. ein Spezialgesch. in Lebensmitteln per sofort gesucht. Selbige muß selbständig und zuverlässig sein. Offerten mit Gehaltsanspr. und Zeugnisabschriften unter **B. B.** an **Bonhage, Herne.**

Modes.

Für uns. Spez.-Putzgeschäft

erste Verkäuferin

per August-Septbr. bei hoh. Gehalt u. Jahresstell. ges.

R. Kann & Co., Gelsenkirchen.

Zwei junge, flotte

Verkäuferinnen

u. **Lehrmädchen** für Kolonialwaren zum 1. Juli ges. Offert. mit Gehaltsanspr. nach Suderwich, Schulst. 91.

Verkäuferin

für Delikatessen-, Obst- u. Gemüsegesch. zur Aushülfe, evtl. festes Engagement, per sof. ges. Knappenbergerstr. 26.

Ich suche für eine meiner ersten Filialen eine tüchtige

Verkäuferin.

Erstklassige Zeugnisse und Referenzen sind erforderlich.

Gustav Reuße, Dortmund.

Für meine Abt. **Galanterie- u. Spielwaren** suche ich zum 1. Juli eine mit der Branche durchaus vertraute erste

Verkäuferin

gesetzten Alters.

Gefl. Bew. mit Zeugnisabschriften u. Bild. Ang. u. Alter, Konf. u. Gehaltsanspruch bei fr. Station erb.

J. J. C. Bösken, Wesel.

Eine tü. **Verkäuferin,** 16 J. 17 Jahre, in Lebensm.-Gesch. ges.

Reinoldistr. 11.

Stellen-Angebote

Stellung als landw. Buchh. Sekret., Verwalter erb. jg. Leute u. 2-3 monatl. fachm. Ausb. Bisher ca. 1200 Beamte gesord. Prosp. m. viel. Urteil. grat. Landw. Rechn.-Büro Magdeburg, Königstr. 57. 66833

Stellung d. 2-5 mon. Kurs. als Buchh. Sekret. Verwalt. Einkom. bis 6000 Mk. gegr. 1897. Prosp. frei. Dir. Küstner, Leipzig-Li. 83

Zur See.

J. Leute erh. kostenlos Auskunft üb. Handelsmarine u. Ausrüstung. J. Brandt, Altona a. Elbe, Fischmarkt 20

25-30 Mk.

wöchentlich Nebenverdienst durch Verkauf eines patentierten konkurrenzlosen Artikels kann jeder erzielen, der über ein Barkapital von 30—50 Mark verfügt.

Offerten unt. A. G. 504 an Fil.-Exp. d. Gen.-Anz., Märkischestraße 50, erbeten.

Drei tüchtige redegewandte junge Herren,

möglichst solche, die Privat-Kundschaft besuchen, z. Verkauf eines in jed. Haushalt verlangten Artikels gesucht. Verdienst 20—30 Mk. tägl. Auch f. Bergleute u. Arbeit. als Nebenbesch. Schr. Ang. u. L. H. 7377 an G.-A. D.

Hoher Verdienst.

In allen Städten u. Orten werd. fleiß. **Personen** als Alleinverkäufer f. eine großart. Pat.-Neuheit fest angestellt. Hoher u. ständ. Verdienst. Laden u. Kapital nicht nötig. Näheres durch **Wilhelm Scheidt, Bochum,** Dorstenerstraße 46.

Redegew. Herren und Damen welch. a. poln. sprech. f. d. Verkauf christl. u. sonst. in. Werke sof. ges. Bis 50 Mk. wöchl. dauernd. Verd. **„Reforma" Reisebuchh., Dortmund** Wittekindstr. 1, III. Et. Zu meld. v. 1-2 Uhr mitt. u. 6-8 Uhr abds.

AGENTEN

sucht zu besonders günstigen Bedingungen die NEUE DEUTSCHE ROULEAUX-JALOUSIEN- u. ROLLADENFABRIK **Hollmann & Merkel, Wünschelburg i. Schl. 110.** Neuheit in Wachstuchrouleaux mit Selbstrollern. 31655

Sichere Brotstelle

1 Rezept, w. nachw. jährl. 6000 Mk. Reinverd. einbr., ist mit 250 Mk. für Bezirk Dortm. sof. zu vergeb. Off. **Dr, Brückstr. 1-6, Remmann**

:: Erstklassige Reklame-Neuheit ::

D. R. G. M., **keine Fabrikation,** speziell Bürotätigkeit. **Kassageschäft** verkaufe an strebsamen **Herren** die ganze Provinz Westfalen, Preis 1500.— Mark. **Hoher Jahresgewinn.** Wird bereits in vielen Provinzen mit Erfolg betrieben. Nur ernsthafte Reflektanten die über **750.— Mark** verfügen, wollen sich melden Hotel Lindenhof, Zimmer Nr. 51. Den ganzen Tag zu sprechen. (49400

Hochangesehene erstklassige

Lebens-, Unfall- u. Haftpflicht-Vers.-Ges.

sucht für das **westfälische Industriegebiet** möglichst mit Domizil Dortmund, einen tüchtigen 33814

Inspektor.

Gewährt werden ausreichendes Gehalt, Spesen u. Provision. Schriftl. Angeb. unt. **O. V. 2941** an den General-Anzeiger Dortmund, erbeten.

Für Schneider u. die gesamte Großkonfektion!

Weltneuheit! Riesengewinn!

Es ist für einzelne Städte und größere Bezirke der Alleinverkauf auf eigene Rechnung zu vergeben. Für die gesamte Konfektion eine Umwälzung. Geeignete Herren wollen bitte ihre Adresse usw. und den Platz, welcher evtl. in Frage kommt, an die **Papagene Hartwig-Gesellschaft, Berlin NW. 21** einsenden. (33849

Unsere

Platz-Generalagentur

für die Stadt Dortmund

ist sofort neu zu besetzen. 49326

Reflektiert wird nur auf eine hervorragend befähigte Akquisitionskraft mit Beziehungen zu besten Kreisen. Größerer Versicherungsbestand vorhanden. Bei **berufsmäßiger** Tätigkeit werden feste Einnahmen zugesichert.

Selbständige, sehr entwicklungsfähige Position. Diskretion zugesichert. Anerbieten direkt erbeten.

Karlsruher Lebensversicherung a. G.

vormals Allgemeine Versorgungsanstalt.

Bestand Ende 1911: 751 Millionen Mark.

Gewinnbringende Existenz

Vornehme Reklamesache.

Für Damen und Herren, die über 600—1000 Mark bar verfügen, bietet sich Gelegenheit, 6—8000 Mk. jährlich leicht zu verdienen. Zu erfragen **A. Saenger, z. Zt. Dortmund,** Hotel Birkenfeld, Mittwoch und Donnerstag vorm. 10—2 und nachmittags von 3—7 anwesend.

Fleissige Herren

erhalten bei erstklassiger alter, angesehener Lebens-, Kinder-, Volks-, Unfall- u. Haftpflicht-Vers.-Ges. dauernde u. gutbezahlte Stellung. Nichtfachleute werden bei sofortig. Verdienst eingearbeitet. Gefl. Offerten unter **W. 2295** an **Daube & Co., Cöln,** erbeten. 33276

Kaufm. Lehrling
...r sofort ges. Selbstgeschr. ...ngeb. unt. N. H. 7472 an ...n Gen.-Anz. Dortm.

Sohn ordentlicher Eltern ...it guten Schulzeugnissen ...r ein kaufmännisch. Büro
in die Lehre
...sucht. Schr. Ang. u. H. R. ...955 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Lehrling
...it gut. Schulbild. f. kaufm. ...üro ein. Großhandlg. ges. ...Schr. Ang. u. S. H. 20 ...n Fil.-Exp. Märkischestr. 50

Lehrling
...r Schirm-, Stock- und ...eifenbranche gesucht bei ...fortigem Verdienst. Ders. ...t auch Gelegenheit, sich f. ...erkauf auszubilden, sowie ...eparaturen zu erlernen.
Karl Stock, Brückstraße 55, 57, 68.

Gärtner-Lehrling
...i Familienanschluß sucht ...erm. Brands, Gärtnerei, Bad Lippspringe.

Sohn ordentl. Eltern, w. ...ust hat d. Bäckerei u. Konditorei zu erlernen, bei sofortigem Verdienst gesucht. ...einr. Barnefski, Mengede, Kolonie.

Für das kaufmännische Büro eines mittleren Fabrikgeschäftes wird zum Eintritt am 1. Juli ein
Fräulein
nicht unter 18 Jahren, das an exaktes Arbeiten gewöhnt ist, flott stenographieren u. die Schreibmaschine bedienen kann, zur Erledigung der Korrespondenz und sonstiger Kontorarbeiten gesucht.
Gefl. Angebote mit Angaben über bisherige Tätigkeit, Alter, Gehaltsanspr., unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Referenzen erbeten unt. E. S. 2937 an den General-Anzeiger Dortmd. 83788

Kontoristin
...erfekt im Maschinenschr... ...en und sämtl. Kontorar...eiten für Buchdruckerei ge...ucht. Zuverlässige ältere ...evorzugt. Schr. Ang. mit ...ehaltsanspr. u. Zeugnis...bschriften u. Nr. 33 849 ...n den Gen.-Anz. Dortm.

Tüchtige Stenotypistin und Maschinenschreiberin
...15. Juni von erster Elek...trizitätsfirma gesucht. Es ...önn. nur wirklich fixe Da...en berücksichtigt werden. Offerten mit Zeugnis...chriften und Gehaltsanspr. ...nter E. G. 2943 an den General-Anzeiger in Dortm.

Jüngere, perfekte
Maschinenschreiberin
...ystem Remington, auf sof. ...esucht. Schr. Ang. u. O. T. ...952 an Gen.-Anz. Dortm.

Suche pr. sof. od. spät. Stell. als
Filialleiterin
...m liebsten in Spezial-Gesch. f. ...utter, Kaffee und Fettwaren. ...in in d. Branche lange Jahre ...it. gew. Kaution kann gestellt ...erden. Offerten unt. N. B. 200 ...ostlagernd Wanne. (8403

...I. Verkäuferin
...els Filialleiterin f. ein Spe...ialgesch. in Lebensmitteln ...er sofort gesucht. Selbige ...uß selbständig und zuver...lässig sein. Offerten mit Ge...altsanspr. und Zeugnisab...chriften unter B. B. an J. Bonhage, Herne.

Modes.
Für uns. Spez.-Putzgeschäft
erste Verkäuferin
...er August-Septbr. bei hoh. ...ehalt u. Jahresstell. ges.
R. Kann & Co., Gelsenkirchen.

Zwei junge, flotte
Verkäuferinnen
..., Lehrmädchen für Kolonialwaren zum 1. Juli ges. Offert. mit Gehaltsanspr. ...nach Suderwich, Schulst. 91.

Verkäuferin
...ür Delikatessen-, Obst- u. Gemüsegesch. zur Aushülfe. ...vtl. festes Engagement, per sof. ges. Knappenbergerst. 7?

...Ich suche für eine meiner ersten Filialen eine tüchtige
Verkäuferin.
Erstklassige Zeugnisse und Referenzen sind erforderlich. Gustav Reuße, Dortmund.

Für meine Abt. Galanterie- u. Spielwaren suche ich zum 1. Juli eine mit der Branche durchaus vertraute
Verkäuferin
gesetzten Alters.
Gefl. Bew. mit Zeugnisabschriften u. Bild, Ang. d. Alter, Konf. u. Gehaltsanspr. bei fr. Station erb. N. J. C. Bösken, Wesel.

Eine jg. Verkäuferin, 16 b. 17 Jahre, in Lederw.-Gesch. ges. Reinoldistr. 11.

Durchaus tüchtige, branchekundige
Verkäuferinnen
...für mein Porzellan-, Glas-, Haushalt- und Luxuswaren-Geschäft zum 1. Juli gesucht. — Offerten bitte Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche beizufügen. (33910
R. Rosenthal, Hoerde i. W.

Tücht. I. Arbeiterinnen
...für Herbst-August gesucht. Offerten oder persönl. Vorstellung.
Geschw. Weiss, Dortmund
Modernes Spezialhaus für Damen- und Kinderputz.

Lehrmädchen
für mein Hut-, Schirm- und Pelz-Spezialhaus gesucht.
Wilh. Meßling, Ostenhellweg 13.

Suche für meine Rind- und Schweinemetzgerei 1 tücht.
Verkäuferin
J. Lindner, Steinstr. 4.

Tüchtige
Verkäuferin
der Kolonialwarenbranche für sofort gesucht.
H. Freese, Herne, Bahnhofstraße 78.

Tüchtige, evangel.
Verkäuferin
für ein Kolonialwarengeschäft z. 1. Juli gesucht. Schr. Ang. m. Zeugnisabschrift u. Gehaltsanspr. u. N. 2951 a. d. Gen.-Anz. Dortmund erbeten.

Zum 1. Juli suche für mein feines Delikatessen- und Kolonialwarengeschäft eine tüchtige gewandte
Verkäuferin
Gefl. Off. mit Bild u. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. bei freier Station
Heinr. Luhn, Witten.

Suche sofort eine tüchtige
Verkäuferin
für mein
Kolonialwaren-Geschäft.
Zeugnisse u. Gehaltsansprüche erbeten.
Adolf Heuer, Unna.

Ich suche per 1. oder 15. Juli eine tüchtige (33806
I. Arbeiterin
die schon in größeren Geschäften tätig war. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen an H. Melchior, Recklinghausen. (33806

Sofort eine tüchtige
Schneiderin gesucht.
Gerberstr. 11, part.

Tüchtige Weißzeugflickerin ges. Märkischestr. 51, pt.

Tüchtige
Plätterinnen u. Arbeiterinnen
für sofort gesucht. (33970
Waschanstalt Paul Kopreck,
Münsterstraße 193.

Tücht. Büglerin f. jed. Mon. ¾—1 Tag ges. Kaiserstr. 57, 2. Etage.

Durchg. perf. Büglerin für Herrenwäsche, die nur vorz. leistet, sof. ges. Schr. Ang. mit Lohnanspr. unt. H. J. 7486 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Bühne.
Suche sof. mehr. anst. jge. Mädchen, w. Lust hab. Musik zu erl. Anf.-Geh. 20 Mk., alles frei. Breitegasse 2, an der 1. Kampstraße.

Bühne!
Junge Mädchen, die Lust zur Bühne haben, können sich melden zw. 12 u. 2 Uhr. Heim, Zentral-Theater.

Achtung!
Suche für sofort 2-3 junge anständ. Mädchen, welche Lust haben, die Musik zu erlernen. Anfangsgehalt 20 Mk. und alles frei pro Monat. Offerten an
Max Steinborn, Kapellmeister, Rheinischestr. 86.

Suche sofort für meine Gesangkapelle ein
Lehrmädchen.
Zecchini, Steinstraße 5.

Tochter braver Eltern als
Lehrmädchen
für meine Konditorei und Café gesucht. 33864
Gustav Brinkmann, Wanne, Bahnhofstraße 70.

Lehrmädchen
ev., sucht bei sofortiger Vergütung
Bergisches Strumpfwaren-Lager, Brückstraße 25.

Modes.
Lehrmädchen für sofort gesucht. Frieda Salm, Kaiserstraße 8.

Für Haushalt u. Laden ein flinkes Lehrmädchen für sofort gesucht, nicht unt. 18 Jahren.
Konditorei Kammann, Ostenhellweg 15.

Zum 15. Juni oder später
Kochlehrfräulein
ohne gegenseit. Vergütung gesucht.
Bahnhofs-Hotel Schwelm.

Für 15. Juni oder später wird ein einfaches,
junges Mädchen
zur Erlernung des Haushaltes in kleiner Familie auf dem Lande ohne gegenteilige Vergütung gesucht.
Schr. Ang. u. V. T. 2929 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Suche für sof. ein junges
Mädchen
nicht unter 17 Jahren zur Erlernung der Küche u. des Haushaltes ohne gegenseit. Vergüt. Dienstmädchen vorhanden. Frau Steinkamp, Lütgendortmund, Kaiserst. 43

Zum sofort. Eintritt ein
einfach. Fräulein
welches selbständ. i. Kochen und erfahren im Nähen ist, gesucht. Frau Dronhaus Ostenhellweg 15.

Ich suche für einen klein. Haushalt in Bonn (2 Pers.) einfaches evgl.
Fräulein
oder Stütze mit Zeugnissen aus guten Häusern für Küche u. alle Hausarbeit bei hohem Lohn. Meld. an
Frau Dr. Rindfleisch, 33528 Dudenstraße 4.

Für 1. Juli durchaus tüchtiges Fräulein für Küche u. Haushalt ges. Dies. muß bürgerl. Küche selbständig kochen. Offerten bald, da Herrschaft verreist. 48442 Kronprinzenstr. 51.

Suche z. 1. Juli, evtl. früher ein selbständ. Fräul. als
Stütze
das in d. bürgerl. Küche u. Nähen perf. ist u. zeitweise am Büfett aushilft, bei gut. Salär und guter Behandl. Prima Zeugn. und persönl. Vorstellung erwünscht.
Gustav Hell, Herten i. W., Restaurant „Im grünen Wald". Fernruf 408 Amt Recklinghausen. 33811

Fräulein
oder besseres
Kindermädchen
gesucht, das perfekt kochen kann und gute Zeugnisse besitzt. Münsterstraße 28a.

Für einen landwirtschaftl. Haushalt wird ein einfach., junges, evangel.
Mädchen
als Stütze bei Familienanschluß gesucht.
Schr. Ang. u. O. N. 4000 an den Gen.-Anz. Dortm.

Gesucht wird auf sofort zur Stütze der Hausfrau ein junges
Mädchen
welches die Hotelküche erlernt hat. G. Weißenfeld, Hotel Könike Hohenlimburg.

Suche für sofort 1 anst.
Fräulein
als Stütze der Hausfrau, welches auch am Büfett u. zur Bedienung der Gäste tätig sein muß. Kaiser Wilhelmtal, Hohestr. 284.

Suche zum sofortigen Eintritt tüchtiges, anständiges
Fräulein,
nicht unter 20 Jahren, für meine Weinstube sowie Haushalt.
C. Hase, Weinstube zum Rebstock, Recklinghausen.

Anständiges tüchtiges **Fräulein**
f. Büfett in fein. Hotel gesucht. Schr. Ang. u. O. T. 2939 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Ein durchaus brav., ält.
Mädchen
fürs Büfett 3. Klasse ges.
Frau Lotter
Hauptbahnh. Recklinghausen

Tüchtige (33759
Beiköchin
für ein erstes Restaurant zur Stütze der Hausfrau gesucht.
Frau Fr. Burgemeister
Restaurant „Stadt Düsseldorf"
Hamm (Westf.).

Suche für sofort ein junges, ordentliches (94668
Küchenmädchen
Frau Otto Belten, Brückstraße 12—14.

Perfektes
Küchenmädchen
für kleinen kinderlosen Haushalt bald gesucht. (33909
Frau Max Sternberg,
Westenhellweg 91, I.

Suche zum 15. Juni ein erfahrenes, tüchtiges
Küchenmädchen,
welches in der bürgerlichen Küche bewandert ist.
Frau Jul. Meimberg, Herne, Bahnhofstr. 62.

Zum 1. Juli suche ein perfektes, properes
Küchenmädchen
mit guten Zeugniss. Zweitmädchen vorhanden.
Frau Louis Löwenthal, Langendreer, Kaiserstr. 209.

Ein erfahrenes, zuverl.
Küchenmädchen
od. einf. Fräulein, welches etwas Hausarbeiten übernimmt sucht sofort
Restaurant Balster, Ostenhellweg 59.

Kinderfräulein
zu 2 Kindern von 3 u. 5 J. nach Mülheim-Ruhr gesucht. Gute Empfehlungen erw. Vorst. Donnerstag vormittag. Hohestraße 17, II.

Zum 15. Juni od. 1. Juli suche ich ein ordentliches
Kindermädchen.
Selb. muß in Handarbeit. u. Näh. erfahren sein, nicht unter 18—20 Jahren.
J. Lindner, Steinstraße 4.

Erf. sauberes Kindermädchen zum 15. Juni, nicht unt. 18 J., gesucht geg. hoh. Lohn. Nur solche, w. gute Zeugn. h., woll. sich meld.
Frau Jul. Rosenthal, Münsterstr. 40½, 2. Etage.

Hausmädchen
mit gut. Zeugn. geg. hohen Lohn gesucht. Schuhgeschäft Cohen, Castrop. 48960

Suche zum 15. Juni od. nach Uebereink. ein tüchtig.
Hausmädchen
nicht unter 19 Jahren. Salär 20—22 Mark pr. Mon. Wilh. Oberließ, Konditorei u. Café, Lippspringe.

Kinderl. Ehepaar sucht per bald
ein jüngeres Mädchen
aus achtbarer Familie, das fürs Geschäft geeignet ist und auch Hausarbeit mit verrichten will. Angebote unter A. B. C. 123 an J. Bonhage, Herne. (33976

Für herrschaftl. Haushalt (2 Pers.) evangelisches
Zweitmädchen
mit guten Zeugnissen zum 15. Juli gesucht. Schriftliche Angeb. u. A. T. 2922 an d. General-Anzeiger Dortmd.

Für herrschaftl. Haushalt (2 Personen) wird ein evgl.
besser. Mädchen
welches alle Hausarbeit versteht, zum 15. Juni gesucht. Schriftl. Meld. u. E. M. 2916 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Wegen Heirat des jetzig. Mädchens wird per Aug. in kl. herrsch. Haushalt in Elberfeld ein durchaus tücht., in Küche u. Hausarbeit erf.
Mädchen
gesucht. Lohn 25—30 Mark. Schriftl. Angeb. u. J. C. 2890 an den Gen.-Anz. D.

Ordentliches, braves
Mädchen
w. auch etwas im Geschäft mit tätig sein muß, p. sof. gesucht. J. Schön, Bäckerei und Konditorei, Herne-Horsthausen, Bleckstraße 42.

Bess. ev. Mädchen
sof. für alle Hausarbeit z. Alleindien. bei Fam.-Anschl. nach Düsseldorf gesucht. Gr. Wäsche auß. dem Hause. Bevorzugt wird solches, w. gut mit Kindern umgeh. kann.
Schr. Ang. u. F. O. 2935 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 33762

Erstmädchen
für Küche und Haushalt sucht Frau Carl Bangert, Hörde. 33625

Tücht. Mädchen
wegen Erkrankung des bisherigen, das etwas kochen und alle Hausarbeiten kann u. beste Zeugn. hat, für kleinen bürgerl. besseren Haushalt sofort oder später gesucht. 33515
Frau Hermann Klein, Langendreer.

Nettes, gewandtes, evgl.
Mädchen
mit guten Zeugnissen, in jungen Herrschaftshaushalt gesucht. Frau Amtsrichter Niederstein, Goebenstr. 1.

Jg. Mädchen
für alle Hausarbeit per sof. gesucht.
Hugo Reinold, Kirchlinde.

Erfahr. kath. Mädchen
das alle Hausarb. versteht, gegen guten Lohn zum 1. Juli gesucht.
Kaiser Wilhelm-Allee 54.

Ein in Küche u. Hausarb. erfahrenes, älteres, tüchtig.
Mädchen
gegen hohen Lohn per sof. evtl. später gesucht. Stellung dauernd u. angenehm.
Max Stern, 49182) Rheinischestr. 29, I.

Ordentliches
Dienstmädchen
von 17 bis 20 Jahren in angenehme Stellung bei gut. Lohn auf bald gesucht.
Konditorei J. H. Hesse, Iserlohn.

Dienstmädchen
Per sof. krankheitsh. ein saub., fl. Dienstmädchen ges. Frau J. Mügge, Marten.

Evangel. Mädchen
für Küche u. Hausarb. wird von ein. ält. Ehepaar ges. als Ersatz für das seit 12 Jahren bei ihm gediente Mädchen, welch. am 1. Juli oder später die Stelle weg. Heirat aufgeben will. Pers. Meld. m. Zeugn. Märkischestraße 129, 1. Etage.

Ein in Hausarbeit erfahren.
Mädchen
für sofort gesucht. (33803
Frau Emil Schröder, Langendreerholz b. Witten, Wittenerstraße 58.

Dienstmädchen
z. 15. ges. Hohestr. 109, 1.

Suche sofort ein fleißig., properes
Dienstmädchen
Frau Middendorf
Hombrush. Mühlenstraße 8

Suche zum 15. d. Mts. ein besseres, sauberes
Zweitmädchen
am liebsten von auswärts.
Frau Kleftadt, Hoherwall 4.

Tüchtig., saub. u. kräftiges
Mädchen
v. ausw. ges. Ostwall 21.

Zu sofort od. später nach Münster i. W. 33800
kath. Mädchen
oder einfach. Fräulein für alle Hausarbeit, bei Fam.-Anschluß u. 60 Taler Lohn gesucht. Diejenigen, welche schneidern, bevorz. Waschfrau vorhanden. Offert. u. S. B., Münster i. W., Katthagen 25-26 erbeten.

Für sofort wird ein
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit, ferner ein jgs. Mädchen zur Erlernung der Hotelküche ohne gegens. Vergütg. ges.
Schloßhotel Emil Böcker, Ahaus i. Westf.

Suche sof. ein älteres
Dienstmädchen.
Lohn 25 Mk. Automat Nölle, Brückstraße. 49642

Für unsere Warenausgabe (Packtisch) ein tücht., zuv. jg.
Mädchen
per 1. Juli gesucht. (33787
Gebr. Kaufmann, Eickel.

Nach Solingen für Privathaus tüchtiges, sauberes
Mädchen
gesucht, welches etw. kochen kann. Lohn 25 Mk. Näheres Dortmund, Predigerstr. 21.

Aelteres, sauberes, evang.
Mädchen
findet sofort gut bezahlte Stelle a. Erstmädchen. Persönl. Vorstellung erwünscht.
Apotheke Barop-Dortmund.

Properes, älteres
Dienstmädchen
welches kochen kann, sofort gesucht. Meldung im Fahrradgeschäft, Münsterstr. 56.

Tüchtiges, jüngeres
Mädchen,
mit gut. Zeugn. f. kl. Haushalt nach Bochum gesucht z. 15. Juli. Näher. Dortmund, Olgastraße 28, part.

Zum 1. August wird für herrschaftl. Haushalt in Langendreer ein tüchtiges, in Küche und Hausarbeit erfahrenes, zuverlässiges
Mädchen gesucht.
Schr. Ang. u. M. G. 2954 an den Gen.-Anzeig. Dortmund.

Zuverlässiges
Zweitmädchen
mit gut. Zeugnissen gesucht.
Frau Kühndahl, Landgrafenstraße 36, 2. Straße rechts von der Kaiser Wilhelmallee.

Suche für m. klein. Haush. per sof. od. später ein bess., erfahrenes
Mädchen.
Landgrafenstr. 146, 1. Et.

Saub. Mädchen,
w. selbst. kochen kann, für ein. Haush. v. 4 Personen nach Mülheim-Ruhr gesucht (Wäsche auß. d. H.). Vorst. Donnerst. vorm. Hohest. 17, II

Suche per sofort oder 15. Juni ein tüchtiges
Mädchen
für Hausarbeit gegen guten Lohn. (34009
Anna, Nassenerstr. 2.

Suche zum 15. Juni ein fleißiges, properes (49288
Mädchen für alle Hausarbeit.
Frau Fritz Krämer, Langendreer, Hauptstr. 52.

Ein erfahrenes evang.
Mädchen
für Küche und Hausarbeit sofort gesucht. (34025
Frau Hermann Hager, Witten. Hauptstr. 18.

Zuverlässiges
Mädchen
sofort gesucht Unnaerstr. 4.

Suche z. 1. od. 15. Juli für m. klein. Haush. ord., in allen Hausarb. u. Wäsche erf.
Mädchen
mit gut. Empfehl. gegen hohen Lohn. Frau Corzillius, Burggrafenstraße 7. 48860

Suche sof. für Küche und Hausarbeit ein tücht., erf.
— **Mädchen,** —
nicht unter 18 Jahren.
Frau G. Tobien, Dortmund, Hirtenstr. 17.

Für 2½jähr. Kind u. für kl. Handreichungen i. Haushalt sofort 14—15jähriges
Mädchen
gesucht. Ew. Schrieber, 49812) Wambelerstraße 65.

Aelteres, besseres Mädchen, welch. die bürgerliche Küche gründlich versteht sowie einen Haushalt selbständig führen kann, auch Liebe zu Kindern hat, per 15. Juni gesucht. Zweitmädch. vorh. Offert. unt. A. B. postlagernd Gelsenkirchen.

Bei hoh. Gehalt per sof. od. 15. d. M. anständiges, fleiß.
Mädchen
f. alle Hausarbeit gesucht. Kaufh. Paul Rothmann Nfl. Brackel, Westenhellweg 18.

Suche zum 15. Juni ein properes besseres Mädchen mit guten Zeugnissen.
Frau Ferrow, Engl. Hof, Kirchlinde.

Eine Dame sucht z. 1. Juli od. später älteres katholisch. Mädchen, w. kocht, Handarb. u. Hausarb. verst., m. gut. Zeugn. Heiligerweg 31, I.

Prop. ehrl. Mädch. f. bess. H. z. 15. d. M. o. 1. n. M. ges. Meld. morg. Pöckel, Brackel bei Dortm., Westenhellweg, Nähe Apotheke.

Zum 1. Juli tücht. Mädchen ges., das in kl. Haush. alle Arb. leist. kann. Meld. zw. 2—3 u. 7—8 abds. Prof. Dr. Lion, Johannesstr. 25, II.

Properes, zuverlässiges Mädchen für Küche und Hausarbeit zum 15. Juni gesucht. Frau Stockhausen, Nordstraße 2, 1. Etage.

Ordentl. Mädchen vom Lande für alle Hausarbeit gesucht.
Bäckerei, Bornstraße 258.

Tüchtig. prop. Mädchen, welch. in herrsch. Hause gedient u. etw. nähen kann, sof. ges. Ritterstr. 32.

Erf. Mädchen für kleinen Haushalt per sof. ges. Kindermädchen vorhanden. Näh. Sonnenstr. 80, I.

Brav. kath. Mädchen, nicht u. 17 J., f. ruh. Haush. sof. od. z. 15. Juni gesucht. Fr. Werner, Krautstr. 85.

Tüchtiges ordentl. älteres
Mädchen
zum 15. Juni gesucht. 49831) Sedanstraße 7, 1. Et.

Sauberes, fleißiges Mädchen, welches auch Liebe zum Kinde hat, per sof. gesucht. Münsterstr. 194, II, links.

Tücht. Mädchen für alle Hausarbeit zum 15. Juni gesucht. Weiherstr. 22, II.

Wirkl. pr. Mädchen v. 7½ b. 11½ Uhr ges. Münsterstraße 86, Putzgeschäft.

15jähriges Mädchen sofort gesucht. Hansastraße 61, Obstgeschäft.

Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. Adlerstraße 88.

Ein tücht., zuverl. Mädchen auf sof. od. z. 15. gesucht. Nebelgönne 21, 1. Etage.

Jüngeres Mädchen aus guter Familie sof. ges. Roßstraße 88.

Pr. 15-16j. Mädchen 1. Juli gesucht, am liebst. v. ausw. Hohestraße 63, part.

Zum 15. Juni ein ordentlich., zuverl. Dienstmädchen gesucht. Markgrafenstr. 50.

Kräft., jg. Mädchen gegen h. Lohn gesucht. Schützenstraße 7, part.

Dienstmädchen sof. gesucht. 33717 Hohestr. 58, pt.

Junges, properes Mädchen gesucht. Kaiserstraße 76.

Mädchen von 14—15 Jahr. gesucht. Krautstraße 9a.

Kr. Mädch. f. alle Hausarb. ges. Witzstraße 36, im Laden

Bess. zuverl. Mädchen sof. ges. Ludwigstr. 12, 2. Eta.

Sofort junges Mädchen gesucht. Alsenstraße 55.

Ord. Mädchen v. 16—17 J. sof. ges. Mühlenstr. 30 pt.

Ein ordentliches Mädchen ges. Dresdenerstr. 26, part.

Tüchtiges Tagesmädchen sofort gesucht. Weißenburgerstraße 30.

Ordtl. Tagesmädchen ges. Mansbacher, Eisenmarkt 1.

Tagesmädchen gesucht. Oesterholzstraße 111.

Ev. Tagesmädchen od. auf ganz v. 15—16 J. gesucht. Olpe 48, IV.

Ord. Tagesmädchen sofort gesucht. Märkischestr. 8, II

Tagesmädchen m. g. Zeugn. gesucht. Hansastr. 99, II.

Tagesmädchen sofort gesucht. Hohestraße 10, II.

14—15jähr. Mädchen für Kind auf ganze Tage ges. Ardeystraße 23, 1. Etage.

Tagesmädchen gesucht. Frau Kemper, Lortzingstraße 22.

Saub. Stundenmädchen f. kinderlos. Haush. sof. ges. Kaiserstraße 86, I.

Saub. Stundenmädchen ges. Beurhausstr. 57, 2. Etage.

Mädchen für vormittags gesucht. Töllnerstraße 3.

Jg. prop. Morgenmädchen sof. ges. Kaiserstr. 62, II. r.

Morgenmädchen ges., 15—16 Jahre. Zimmerstr. 21, II. l.

Prop. Morgenmädchen ges. Börne, Liboristraße 35, pt.

Morgenmädchen gesucht. Balkenstr. 19, I.

Saub. Morgenmädchen sof. ges. Paulusstraße 5, part.

Pr. Mädchen, 15—16 J., f. einige Stund. morgens sof. ges. Witzstr. 25, 2. Et.

Tücht. sehr saub. Morgenm. ges. Meld. nur nach 4 Uhr. Schwanenstr. 15, III.

Pr. Morgenmädchen sofort gesucht. Ostwall 28 part.

Prop. Morgenmädchen ges. Saarbrückerstraße 18.

Tücht. Morgenmädch. z. 10. Juni ges. Kaiserstr. 120, 1.

Prop. Morgenmädchen
ges. Münsterstr. 101, Laden.

Morgenmädchen
sofort gesucht. Müller, Rosental 11.

Morgenmädchen gesucht. Neubaus, Schillingstraße 28.

Morgenmädchen gesucht. Stauffenstr. 62, I.

Morgenmädchen gesucht. Brüderweg 24.

Ord. Morgenmädchen ges. Saarbrückerstr. 35, 1. Etg.

Properes Morgenmädchen f. kl. Haushalt sof. gesucht. Neuer Graben 26, I., lks.

Ein jüngeres Mädchen für Nachmittags gesucht. Münsterstraße 168.

Nachmittagsmädchen von 14—15 J., auf sof. gesucht. Hohestraße 20, 2. Et.

Prop. Nachmittags-Mädchen gesucht. Eberhardstraße 11, Stahlwerk Hoesch.

14jähriges Mädchen (kinderlieb) für nachmittags gesucht. Kreuzstr. 79, I., r.

Saub. Nachmittagsmädchen gesucht. Ardeystr. 118, II.

Mädchen, das Lust hat, mit einer Spielbude auf Reise zu gehen, wird gesucht. Alsstraße 8, 1. Etage. Vorzustellen von 2—6 Uhr.

Jungen oder Mädchen z. Milchtragen, ein Mädch. f. 3 Nachmitt. in d. Woche gesucht. Ackerstraße 12, ptr.

Mädchen zum Belesen von Kaffee gesucht. Prinz Wilhelmstr. 3.

Mädchen für Trinkhalle ges. Lessingstraße 50, I.

Mädchen für Waschküche gesucht. Viktoria-Wäscherei, Weiherstraße 4.

Spülmädchen
sucht
Bergschlößchen-Brauerei.

Spülerinnen
gesucht (33967
Ritterbrauerei.

Haushälterin
älteres ev. Mädchen od. Witwe für frauenlosen Haushalt gesucht. Gefl. Offerten unter K. O. 8 an J. Bonhage, Herne. (33977

Eine ält. unabh. Frau für kl. Familie als (48528
Haushälterin
sof. gesucht. Schützenstr. 76, 2. Etg. Zu meld. mitt. 12 b. 1½ od. abends nach 7 Uhr.

Junge unabhängige Frau tagsüber in bürgerl. Haushalt gesucht. Hans Wittmeyer, Neuer Graben 8.

Tüchtige Waschfrau
gesucht. Jaeger, Westenhellweg 64, 2. Etage.

Frauen zum Jäten gesucht. Bornstraße 129, 1. Etage rechts, bei Krause.

Putzmädchen
für halbe Tage sofort ges. Münsterstraße 50.

Haus-, Küchen-, Zweitmädchen, Morgen- u. Tagesmädchen
mit guten Zeugnissen erhalten kostenfrei Stellen.
Städtische
Stellen-Vermittlung
Wißstraße 19.

Mädchen
für Stadt u. Land, auch 14—16jährige zum Anlernen, Ackerknechte, Burschen erhalten sofort gute Stelle.
Frau Johanna Behoff, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, 1. Kampstr. 36.

Küchen-, Zweit-, Alleinmädchen
Frau Helene Behrendt,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Bornstr. 17**

Gesucht: Köchinnen, Stützen, ält. Fräul. f. alleinst. Herrn, Kalte Mamsell, Küchen-, Haus-, Zweit-, Alleinmädch., Wasch-, Spül-, Mangelmädchen für Privat, Wirtschaften, Hotels, Geschäftshäuser usw.
Wwe. Henriette **Göbler**
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Helle 7**
Telephon 1547.

Nur f. weibl. Personal
Köchin f. Priv. u. Restaur. Büfettfrl., Kellnerin, Stütze, Mädch. zu 1 Dame u. 2 Pers. Haushälter., Mädch. f. d. Kaffeeküche, Zweitmädch., Haus- und Zimmermädch. f. Hotel, Landmädchen. (49524
Fr. Gertrud Maagh,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
Gerberstr. 11 Telephon 196

Ges. Amme älteres Kindermädchen
Köchin für Hotel und Privat, Küchenmädchen für 2 Herrschaften Zweit-, Allein-, Hausmädchen, Büglerin für Hotel, Landmädchen, junge Knechte zum Fahren sofort gesucht.
Wwe. Henriette Blumenrath
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
1. Kampstr. 9. Fernruf 1739.

Stellen-Gesuche

28jährig. energischer Mann, perfekt englisch sprech. — langjähr. Erfahr. im Ausland — gedient. Marine, sucht Stellung irgend welch. Art per sofort. Schriftliche Angeb. unter A. B. 7477 an den Gen.-Anz. Dortm.

Jg. Mann sucht Stell. als Bureaugehilfe geg. gering. Monatssal. Schr. Ang. u. J. M. 7465 a. Gen.-Anz. Dtm.

Tüchtg. Kaufm., repräsentationsfähig, sucht zum 1. Juli Reisestellung, am liebsten bei Brauerei od. Brennerei. Prima Zeugn. und Referenzen vorhanden. Off. u. O. J. 4004 a. d. Gen.-Anz. Dortmund.

Kaufmann, repräsentationsfähig, welch. bish. in Bau-, Holz- u. Türengesch. tätig war, sucht zum 1. Juli anderw. Stell. Pr. Zeugn. u. Ref. vorh. Off. u. A. G. 4003 a. d. G.-A. Dortmd.

Tüchtiger solider
Bäcker- und Konditorgehülfe
sucht sofort Stellung. Schriftl. Angeb. m. Gehaltsang. an Rich. Riemer, Witten, Ardeystr. 122.

Tüchtiger, selbständiger Bäcker- u. Konditorgehülfe sucht f. sof. dauernde Stell. Schr. Ang. u. Z. O. 7455 an den General-Anz. Dtmd.

Tüchtiger Pressenarbeiter sucht dauernde Stellung. Offert. unt. K. Js. B. 150 an Rudolf Mosse, Iserlohn.

Gut. Schneider, verh., erfahren in allen Herren- u. Damensachen, sucht Arbeit außer dem Hause oder als Tagschneider. Näh. in der Geschäftsst. d. Bl. (49235

Aelt. Friseur sucht Stellung. M. 50 postlag. Bochum.

Junger kath. Müllerssohn, 16 Jahre alt, sucht Stellg. zur weiteren Ausbildung. Schr. Ang. u. B. M. 3987 an den Gen.-Anz., Dortm.

Halbinv., 31 J. alt, sucht p. sof. Stell. als Bote od. sonst. Vertr.-Posten. Off. u. T. R. 7490 an Gen.-Anz. Dortm.

Dame sucht Stelle als Empfangsdame bei Photograph oder Zahnarzt. Schr. Angeb. u. B. E. 7483 an den Gen.-Anz. D.

Handelsschülerin, s. Stell. f. Haush. u. Kont., a. liebst. ausw. Fam.-Anschl. u. etw. Gehalt erw. Off. u. D. B. 7488 a. d. G.-A. Dortm.

Verkäuferin
18 Jahre sucht Stelle im Kolonialwaren-Geschäft.
Eickel, Bremerstraße 13.

Schuhwaren.
Junge tücht. Verkäuferin sucht Stell. in Dortmd. od. näh. Umgeb. Schr. Off. u. G. M. 7471 an Gen.-Anz.

Jg. Frau sucht Beschäftig., a. liebst. Uebern. ein. Filiale Offerten unt. N. 1050 an A. Crisand, Annonc.-Exped. Dortmund. (33896

Jg. Mädchen, 19 J., f. Stelle in Konditorei oder in Kolonialwarengeschäft. Schr. Ang. unt. J. W. 3997 an den Gen.-Anzeiger.

Bess. geb. Fräulein
18 J. alt, sucht Anfangsst. in nur feinem Restaurant Café od. Konditorei. Gefl. Offerten u. 13652 an die Ann.-Exp. A. Baumgarten, Barmen. (33795

Persil

das selbsttätige
Waschmittel

Schmutzige Kinder
-kleidchen waschen macht viel Arbeit. Mühelos dagegen wäscht man diese mit Persil; ebenso auch alle sehr schmutzige Berufskleidung, wie Metzger-, Bäcker-, Friseur-, Anstreicher-Jacken und Schürzen, sowie sonstige Arbeitskittel aller Art und zwar ohne jede Zutat von Seife oder sonstiger Waschmittel.
Ueberall erhältlich, als lose, nur in Original-Paketen.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Auch Fabrikanten der allbeliebten
Henkel's Bleich-Soda



Arcona-Räder
schlagen jede Konkurrenz! 100000 i. Gebrauch
Auf Arcona-Rad wurde gewonnen: Weltmeisterschaft 1912, die Meisterschaft v. Berlin 1912, beim 2. Dresdener 6-Tage-Rennen 1., 2., 3., 4., 5. Preis, beim 5. Berliner 6-Tage-Rennen. 2., 4., 5., 6. Preis. — Die bedeutendsten Rennfahrer der Welt fahren die
Marke Arcona - das beste Rad
Absolut erstkl., leichtlaufend, unverwüstlich im Gebrauch.
Neue Spezial-Fahrräder, fertig mit Pneum. 32, 35 M.
Neue Damen-Fahrräder 38, 45, 50 M.
Arcona-Fahrräder. 15 J. Gar. 55, 65, 75, 85 M.
über 25000 Laufdecken
der größte Gelegenheitskauf, der je existierte, jed. Größe, Stck. 1.50, 1.75, 2.00, 2.50, 3.00 M. Sonstiger Preis das Doppelte bis Dreifache. Lassen Sie sich Mustersendung kommen. Sie können durch Weiterverkauf viel Geld verdienen.
Ernst Machnow, Berlin 18, Weinmeisterstr. 14
Versand nach allen Weltteilen per Nachnahme. — Vertreter überall gesucht. — Großer Prachtkatalog über Arcona-Räder, Arcona-6-Tage-Modelle u. Fahrradzubehörteile, Sprechmaschinen Nähmaschinen usw. ohne jede Kaufverpflichtung gratis u. franko.

Einfaches, besseres Fräulein, kath., sucht Stellung als Stütze oder am Büfett in bess. Hause. Zu erfr. bei Kümper, Aplerbeck.

Fräulein sucht Stellung als Stütze in Restauration u. Küche, am liebst. Dortm. od. Umgeg. Schr. Off. u. S. N. 7457 a. Gen.-Anz. Dtm.

Suche Stell. als Servierfräulein in Weinstube oder bess. Restaur. z. 15. Juli o. 1. Aug. Off. u. L. 2985 an Aug. Rolef, Ann.-Exped., Münster i. W.

Junge Köchin und Kochlehrfräulein
suchen Stell. in einem Hause. Gute Zeugnisse vorhanden. Schr. Ang. u. 628 an die Hauptagentur dieser Ztg. in Hörde. (33894

Bess. Küchenmädchen, im Kochen, Backen, Einmachen u. Haushalt erfahren, sucht per sofort od. spät. Stellg. Schr. Ang. u. A. M. 3990 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Witwer in guter Stellung mit 4 Kindern sucht sofort ein älter. tücht. evgl. Mädchen od. alleinsteh. Frau als
Haushälterin.
Off. u. B. W. 131 an die Gesch. d. Ztg. in Lünen.

Alleinst. Frau sucht z. 15. Juni Stellung im besseren Haushalt zur Führung desselben oder als Kinderwärterin. Offert. unt. O. N. 4002 an den Gen.-Anz.

Bess. Mädchen
das gut bürgerl. z. kochen u. sämtl. Hausarb. verst., sucht z. 1. Juli od. spät. Stellg. zu einz. Dame od. Herrn od. kinderl. Haush. Off. u. 525 an R. Hartung, Witten.

Zuverl. Mädchen m. guten Zeugn. f. 1. Juli St. in b. Hh. Danewerkstr. 1, I., l.

J. bess. jung. Mädchen w. Stellg. in gut. Priv.- od. Geschh. gesucht z. weit. Ausb. i. Küche u. Haush. b. Gew. v. Taschengeld u. Fam.-Anschl. 49229) Hohestraße 58, part.

Tücht. Mädchen f. St. f. a. Hausarb. Holsteinerst. 8, II.

Mädch., in Küche u. Haush. erfahren, sucht Stellung. Schr. Ang. u. M. R. 7500 an den Gen.-Anz. Dortmd.

14j. Mädchen sucht St. in kl. H. Näh. Brüderweg 23, III.

Mädchen, welches kochen u. bügeln kann, sucht Stelle. Bessemerstraße 7, 2. Etg.

Jgs. Mädchen sucht Stelle z. 1. Juli od. spät., wo selb. sich i. Kochen ausbild. kann. Schr. Ang. u. W. S. 4005 an den Gen.-Anz. Dortm.

Ev. Mädchen s. Stellg. z. 15. Juni in Privath. ohne Kinder. Vinckeplatz 10, pt.

Jung. Mädchen
von auswärts sucht Stelle, a. liebst. in klein. Haushalt, Hörde, Bachstraße 8, I. l.

Unabh. Frau mit g. Zeugn. f. ganze o. halbe Tagesst. Schleswigerstr. 19, 4. Etg. Schäfer.

14j. Mädchen f. Nachm.- od. Morgen-St. Kliederstr. 3.

Ordentlich. Mädchen sucht Tagesst. f. kl. ruh. Haush. Schr. Ang. u. W. R. 7505 an den Gen.-Anz., Dortm.

Ord. Mädchen f. Tagesst. Zu erf. Soesterstr. 35, II.

Tüchtiges Mädchen sucht Morgen- u. Nachmittagsst. Leopoldstraße 49, 4. Etage.

Pr. Frau f. Putz- u. Waschstell. Schr. Ang. u. G. G. 7459 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Mädchen sucht abends Büro oder Laden zu reinigen. Neuestr. 2, Ecke Holzhofstr.

Ein proper. Mädchen sucht Putzst. u. Kontor zu reinig. Kruse, Nordstr. 46, III., lks.

Frau sucht Putzstelle Heiligegartenstr. 21, 1 Treppe.

Saub. Frau sucht Waschst. Off. u. R. T. 297 Fil.-Exp. Rudfus, Sonnenst. 74.

Frau f. Büro o. Laden z. reinig. vorm. o. abds. Hermannstr 37, IV.

Zigarren-Arbeiterin sucht Beschäftigung. Heiligegartenstraße 21, 1. Etage.

Büfettfräulein, Haushälterin, Mädchen für Küche u. Hausarbeit, Hausmädch. f. m. gut. Zeugn., Mädchen v. 15—16 J. suchen Stell. Wwe. Elise Sievers, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Weberstraße 18, Telephon 3808.

Volksgarten
illustrierte Wochenschrift für jedermann, wöchentlich 10 Pf., zu haben bei sämtlich. Boten des „Dortmunder Gen.-Anzeig.", bei jedem Postamte und beim Verlag „Westdeutsche Verlagsanstalt, G. m. b. H." Dortmund, Karlstrasse 5, Fernsprecher 7657

Buckskin-Reste
geben wir billig ab
A. Eick & Comp.

Weisse Woche

Die grösste, welche wir bisher veranstaltet haben

Die Auslagen in allen Abteilungen gehen ins Riesenhafte, und bringen wir unter vielen anderen gewaltige Posten

Schweizer Stickereien u. Festons, Elsässer Weißwaren, Bielefelder und Schlesische Leinenwaren, Tisch-, Bett- und Leib-Wäsche, sowie weiße Blusen und Kleider

in erstklassigsten, anerkannt gediegenen Fabrikaten

in bisher nicht gebotener Preiswürdigkeit

zum Verkauf. — Das beste Bild von den reichhaltigen, hervorragenden Sortimenten **weisser Waren jeder Art,** geben

die wundervollen weißen Dekorationen

in unseren **22 Schaufenstern,** wie die Veranstaltung überhaupt wiederum

ein Beweis für unsere ausserordentliche Leistungsfähigkeit ist.

Meyer & Günther

Dortmund — Steinplatz

Eingang Neubau



sind nur zu beziehen durch

SINGER CO.

Nähmaschinen Act. Ges.

Dortmund Westenhellweg 23 Münsterstrasse 38½,

Castrop, Widumerstrasse 40.
Hamm, Grosse Weststrasse 49.
Hörde, Chausseestrasse 67.
Lünen, Langestr. 6, **Unna,** Wasserstr. 8.

Filialen in allen grösseren Städten.

Eilt! Geld!

Ziehung bestimmt 9. Juni
Stadtlohner Kirchen-Lose
à 2 Mk. 11 Lose 20.— Mk.

1. Hptg. 2 Hptg. Gew. z.
40000
20000
15000

Ziehung bestimmt 7. Juni
Marienburger Lose à 1 Mk.
5 Lose 5 Mk., 11 Lose 10 Mk.

Gew. ca.
70000

Kölner Lose à 1 Mk.
5 Lose 5 Mk., 11 Lose 10 Mk.

Gew. z.
150000

Glücksetui 3 Stadtlohner 3 Marienburger 3 Kölner
mit Porto u. Listen **12.70** Mk., sonst Porto u. Liste je 30 Pfg. extra versendet Glückskollekte
August Rolef
Münster i. W. Gegr. 1874
u. Lotterie-Geschäfte.

---

50 Waschmaschinen

sofort **sehr billig** gegen Kasse und auf Kredit zu verkaufen.

August Mellmann,
Dortmund
Ostenhellweg 42/44.

Empfehlenswerte

8 und **10** Pfg.

Cigarren



Grünlack

10 Stück 80 Pf., 100 Stück 7.50 Mk.

Rotlack

10 Stck. 1.— Mk., 100 Stck. 9.50 Mk.



Diese beiden Marken haben sich die Herzen der Raucher im Sturm erobert und gehören unstreitig zu den meistgerauchten in hiesiger Gegend.

Alleinverkauf:

F. Mensendieck

Cigarren-Importeur.

Grünlack Orig. Fasson — **Rotlack** Orig. Fasson

Oscar Rüngeler's
Corset- und Bandagenfabrik
— Dortmund, Ostenhellweg 18 —



fertigt **Ausgleichungen jeder Art,** für Verwachsene. Elektr. Kraftbetrieb. Tel. 1452.
Garantie für Sitz.
— Ich lasse nicht reisen. —

Beachtenswert für Brautleute!

Infolge günstiger Abschlüsse bin ich in der Lage,

Kochherde

noch zu alten, billigen Preisen zu verkaufen. In der 1. Etage meines Geschäftshauses habe ich eine große Herdausstellung eingerichtet, sodaß jeder Kunde bei meiner großen Auswahl leicht das Passende findet. Der Verkauf findet nicht durch Reisende statt, sodaß der Käufer nicht die Reisenden-Provision mitzubezahlen braucht.

Otto Berthold, Dortmund
Münsterstrasse 6—8.
Teilzahlung gestattet, Lieferung frei Haus.

Tapeten!

Wir haben große Posten zurückgesetzte Tapeten, die wir wie folgt verkaufen:

Sonst bis 30, jetzt 16 Pf.
„ „ 40, „ 20 „
„ „ 50, „ 25 „
„ „ 100, „ 45 „

Nehmen Sie die Gelegenheit wahr!

Jütte & Quadbeck
G. m. b. H.
Dortmund
Hansastr. 61, Wandelhalle.



Beinverlängerungen

in jeder Höhe und normalem, dem gesunden Fuß entsprechendem Aussehen, sowie all anderen orthopädischen Maßarbeiten.

Heinr. Gillkötter
Dortmund, Kuckelke 16.
— Prospekte gratis und franko. —

Möbel auf Kredit

liefert hiesiges besseres Möbelausstattungsgeschäft mit großer Auswahl zu reellen Preisen. (Kein Abzahlungsgeschäft). Schriftl. Angebote unter W. J. 20 an den General-Anzeiger, Dortmund.

Echt westfäl. Bauernstuten

aus hiesigem Getreide in Oefen mit Holzheizung gebacken, alle wirkliche Bauernstuten. **4 Stück 4.25 Mk.** franko per Eilgut gegen Nachnahme. Wiederverkäufer gesucht.

W. Monke, Hemmerde i. W.

Flechten u. sonstige Hautleiden

als Lupus (fressende Flechte), Bartflechte, Schuppenflechte, Juckflechte, Krätze, Milchschorf, Kopfgrind, Haarschwund, Gesichtspickeln, sowie geschwollene Füße, Beingeschwüre, offene Wunden, Wassersucht, Fallkrämpfe, Halskropf etc. behandelt ohne Operation, ohne Berufsstörung, Erfolge nachweisbar. Kein Magnetismus.

Overmann's Heil-Institut

Sprechstunden:

Witten: Gasthof Carl Heiken, Neue Bahnhofstr. 6. Donnerstags von 9½—12 Uhr vormittags.

Dortmund: Brüderweg 18 (Nähe Reinoldikirche) Montags und Donnerstags von 2—7 Uhr nachmittags.

Wanne: Gasthof zum Reichsadler, Gelsenkirchenerstr. (direkt am Bahnhof) Samstags von 2—6 Uhr nachm.

Danksagung.

Mein dreijähriges Töchterchen litt seit einiger Zeit an einem Ausschlag, der auf dem Kopfe dicke Borken bildete und durch sein starkes Jucken das Kind sehr quälte. Später zeigte sich an der rechten Halsseite eine Drüsengeschwulst, die sich schnell vergrößerte und heftige Schmerzen verursachte. Da meine Frau an sich selbst erfahren hatte, daß die ärztliche Behandlung in einer operativen Entfernung der Drüsen besteht, wodurch häßliche Narben zurückbleiben, wandte ich mich an das J. Overmannsche Heilinstitut, wo mein Kind nicht nur von seinem Ausschlage, sondern auch von der Drüsengeschwulst ohne Operation in 14 Tagen befreit wurde.

Ich spreche deshalb Herrn Overmann für die schnelle und erfolgreiche Heilung meinen herzlichen Dank aus und werde dessen vortreffliche Heilmethode in geeigneten Fällen stets wärmstens empfehlen.

Altenbögge, den 2. Mai 1913.
Karl Sichleb, Südstraße 63.

St. Jakobs-Balsam

Hausmittel 1. Ranges

von Apothek. C. Trautmann, Basel. Eingetr. Schutzmarke. — Bewährte Heilsalbe für Wunden und Verletzungen jeder Art, offene Beine, **Krampfadern,** Brandschaden, Ausschläge, Hämorrhoiden, **Flechten.** In d. Apotheken à Mk. 1.40. Gen.-Dep.: St. Jakobs-Apotheke, Basel. Prospekte zu Diensten.

In Dortmund: Löwen-Apotheke.

Bei Harnröhrenleiden

sind Cannabiskügelchen (2,5 Borax) + Gingivalverbindung ein Selbstmittel gebund. von bester Wirkung — sie desinfizieren d. entzündeten Stellen u. schließen sie, völlig ab — d. Heilung verläuft d. sein. alle Beschwerden, w. d. jed. Wunde d. mit wässriger Lösung bedeckt ist. Preis 3 M.

In **Dortmund: Lortzing-Apotheke,** Münsterstr. 114, **Löwen-Apotheke,** Münsterstraße 9. 58401

VERSICHERUNG

Beraubung, Einbruchdiebstahl, Erpressung

GEGEN

GRUNDKAPITAL: 10 MILLIONEN MK.

MÄSSIGE PRÄMIEN. GÜNSTIGE BEDINGUNGEN. EMPFEHLUNGSVERTRÄGE MIT VIELEN VEREINIGUNGEN.

STUTTGARTER MIT- u. RÜCKVERSICHERUNGS-AKTIENGESELLSCHAFT.

Subdirektion: W. Würz, Elberfeld, Aderstraße 11. Telefon 4945, 4946.
Vertr.: Wilh. Dieckmann, Dortmund. Tel. 2.

Die orientalische Lebensmilch

Yoghurt,

das hervorragendste Mittel gegen alle Magen- und Darmleiden, das gänzendste Nahrungsmittel für in der Entwickelung zurückgebliebene Kinder, Lungenkranke, Rekonvalescenten u. s. w., das beste von Tausenden von Aerzten empfohlene Blutreinigungsmittel, ist garantiert echt, in verlöteten Konservedosen eingeschlossen, unbegrenzt haltbar und ohne weiteres gebrauchsfertig zu beziehen als

Condensierte Yoghurtmilch.

Preis pro Dose Mk. 2,75

Aus einer Dose Condensierter Yoghurt-Milch lassen sich auch ohne weitere Umstände ca. 60 halbe Liter frischer Yoghurt-Milch mühelos mittels eines einfachen Rezeptes herstellen, welches jeder Dose beiliegt. Große Ersparnisse gegenüber dem Bezuge von sogenannter „Deutscher Yoghurt-Milch" aus den Molkereien. Besser und ausgiebiger wie die meisten oft ganz unwirksamen Yoghurtfermente und Yoghurttabletten.

Zu haben in **Dortmund:** Reformhaus **Gustav Niestrath,** Friedhof 6; **Kloster-Drogerie,** Apotheker **Th. Lücker,** Hansastrasse 61, Unter den Wandelhallen. 9208

Spezial-Behandlung von veraltetem chronischen und frischem

Geschlechtsleiden aller Art

Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Pollutionen, Impotenz, Onanie, Rückenmarkleiden, **Syphilis,** ihre gründl. Heilung ohne Quecksilber, **Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Flechten aller Art u. Beinleiden, Krätze** entf. in 2 Tagen). **Kaiserentzündungen, Frauenkrankheiten** (operationsl. Methode). Schnelle Hilfe u. verschwieg. Behandl.

Schroeter's Heil-Institut, Dortmund

nur Hohensyburgstrasse 69. — **Bochum,** Kaiserstrasse 56.
Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.

Dr. Pieters,
Spezial-Frauenarzt, Heerenmarkt 6, **Amsterdam,** erteilt Rat u. Hilfe in Frauenleiden. Zu sprechen Montags und Dienstags.

Damen find. freundl. Aufn. **Frau Witte,** Hebamme, Prvt-Entbind.-Anst. **Dortmund,** Hohestr. 231. Tel. 3800

Damen finden gute Aufnahme. **Hebamme Witwe Lodenheid, Düsseldorf,** Herzogstr. 21.

Damen finden liebev., distr. Aufn. b. Heb. **Peter,** Hannover, Weddigenstr. 62. T. 8 7033. Mäß. Pr.

Frau Crotto

ältere, erfahrene, deutsche Hebamme 25 rue Sohet, **Lüttich** (Belgien nahe Bahnhof Guillemins, empf. ihre Priv.-Entbind.-Anstalt u. ist f. Damen **jederzeit** zu sprech.

Privat-Entbind.-Anstalt auf d. Lande bei Düsseldorf bietet Damen gute Aufn. u. Pflege. Bad. Kein Heimber. Mäß. Preise. Frau Bialek, früh. Oberheb., Lank a. Rh.

Damen find. distrete Aufnahme und Pflege. **Frau Siebrasse, Borken i. W.**



Graue Haare erhalten ihre Naturfarbe und Schönheit wieder durch Universal-Haarfarbe. Einfache Anwendung. Mißerfolge ausgeschl. Kart. 2.50. Nachn. 35 Pf. mehr. Vorrät. in hell, dunkelblond, braun, schwarz. Allein zu beziehen durch die Medizinal-Drogerie u. Parfümerie **Otto Schorre Nachf., Dortmund,** Brückstraße 54. Telephon 5386.

Lohmann's Ruhrperlen

Bester Ersatz für **KOGNAK**

Kornbranntwein-Brennerei **Albert & Gustav Lohmann**
WITTEN a. d. Ruhr.



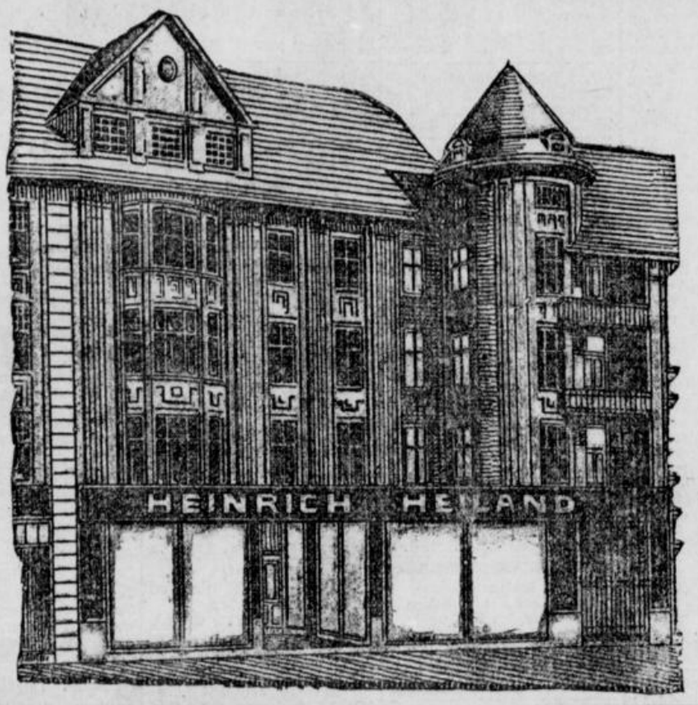
Fahrräder, erstklass., direkt v. d. Fabrik, an Private u. Händler v. Mk 47 an.
Zubehörteile, Mäntel von Mk. 2,40 an
Reparaturen, auch a. fremdem Fabrik., prompt und billigst.
Nähmaschinen, von Mk. 56.— an.
Katalog umsonst und portofrei.
Duisburg. Fahrradfabrik Schwalbe, Akt.-Ges.,
Duisburg-Wanheimerort.
Gegr. 1896 Gegr. 1896
Fabriklager:
Dortmund, Schwanenwall 48
Telephon 3943.

---

15 cm. Kochherde, 35 cm. Gasherde mit u. o. Tisch, 4 Eisfchr., verz. Badew., 1,70 m lg., v. 12,50 Mk. an, Kinderklappwag., 2 Kesselöfen, Reisekörbe, Reisetaschen, Handtaschen, Waschmasch. v. 8,50 an, Wringmasch., Kinderstühlchen u. Tische, Berandamöbel, 2 Tische u. 1 Stehmangel, Gebäckkasten b. zu verkaufen.

Otto Grundmann, Hohestraße 36-38. Auf Wunsch Teilzahlung. Grüne Rabattmarken nehme in Zahlung.

Meine sehenswerte Möbel-Muster-Ausstellung



fertiger

Herrenzimmer = Speisezimmer
Wohnzimmer = Schlafzimmer
Küchen und Einzelmöbeln

ist zur Besichtigung ohne Kaufzwang für das Publikum jederzeit geöffnet.

Brautleute die eine gediegene Einrichtung zu billigen Preisen kaufen wollen, mögen in ihrem eigenen Interesse meine Ausstellung besuchen.

Sie ist die **grösste** und **vornehmste** der ganzen Umgegend.

Ferner empfehle meine grossen **Spezialabteilungen** in

Kochherden, Oefen, Nähmaschinen, Waschmaschinen, Kinderwagen, Fahrräder, Haus- und Küchengeräten

ebenfalls zur zwangsfreien Besichtigung.

Heinrich Heiland

Hauptgeschäft: Bahnhofstraße 3 a, gegenüber der ev. Kirche. Telephon 918.

Herne.

Filiale: Bahnhofstraße 111, am Bahnhof. — Gegründet 1899. —

Größtes und vornehmstes Unternehmen dieser Art im westfälischen Kohlenrevier.

Die Multiplikation der Einkommen.

Zur Ermittelung des Wehrbeitrages.

Die Budgetkommission des Reichstags hat ihre Beratungen wegen der preußischen Wahlen bis zum Mittwoch vertagt. Damit bleibt auch die Entscheidung über die Bemessung des Wehrbeitrags noch für einige Tage in der Schwebe. In der Zwischenzeit ist die Berechnung des Reichsschatzamtes über den voraussichtlichen Ertrag der Wehrsteuer auf Grund des von der Budgetkommission vorgeschlagenen **Kompromisses** bekannt geworden. Indessen kann nicht entschieden genug ausgesprochen werden, daß die **Steuersätze**, die dem Reichsschatzamt noch nicht ausreichend erscheinen, in weiten Kreisen des Publikums nicht blos als sehr rigoros, sondern zum Teil als **direkt unbillig** empfunden werden. So wird in einer Zuschrift, die auch der Budgetkommission des Reichstags unterbreitet worden ist, eine stärkere **Schonung der Arbeitskraft** gefordert. Wir geben daraus die nachfolgenden Ausführungen wieder:

Mit Recht ist zu fordern, daß die **Arbeitskraft**, die sich aufzehrt und schwindet, einen weit höheren Anspruch auf Verzinsung und Tilgung zugemessen erhält, als das tote, aber bleibende Kapital oder anderes Vermögen. Man sollte meinen, daß, wenn die Arbeitskraft nach ihrem Ertrage kapitalistisch bewertet wird, wenigstens eine **Verzinsung und Tilgung von 20 Prozent zugrunde gelegt** werden muß, das heißt also, hat jemand ein Einkommen aus seiner Arbeitskraft von 10 000 Mark, so sieht dies auf der Basis von 20 Prozent einem Kapitalbesitz von 50 000 Mark gleich. Allerdings ist dabei noch zu berücksichtigen, ob das Einkommen ein dauerndes und mit Pensionsanspruch **verbundenes** ist, oder ob es durch Kündigung oder Verlust der Arbeitskraft ohne jeden Anspruch aufhört. Diese beiden Arten von Einkommen müssen natürlich bei der kapitalistischen Bewertung der Arbeitskraft unterschieden werden, weil das gesicherte Einkommen einen höheren Kapitalswert darstellt als das ungesicherte. Auch muß in solchen Fällen, in denen hohe Gehaltsbezüge im Zusammenhange mit Kapitalseinlagen stehen, darauf geachtet werden, daß, wenn schon das Einlagekapital, das keine Zinsen besonders trägt, zur Besteuerung herangezogen wird, dieses von dem Arbeitskapitalwert in Abzug zu bringen ist. Damit wäre wohl ein gerechter Maßstab zur Heranziehung des Einkommens gegeben, und es dürfte ohne zu große Härte die Untergrenze für das gesicherte Einkommen mit 6000 Mark und für das ungesicherte mit 12 000 Mark zu ziehen sein."

Man wird den hier dargelegten Gesichtspunkten eine sehr erhebliche Beweiskraft gewiß nicht absprechen können. Ebenso glauben wir dem wesentlichen Inhalt einer Zuschrift, die uns von einem Mann mit verhältnismäßig **hohem Einkommen** zugeht, der Oeffentlichkeit nicht vorenthalten zu sollen. Der Verfasser ist Leiter eines größeren Industriewerks. Durch widrige Umstände verschiedener Art wurde er trotz auskömmlichen Gehalts verhindert, ein größeres Vermögen zurückzulegen. Er schreibt dann weiter:

„Vom laufenden Jahre ab bin ich durch einen neuen Vertrag erheblich am Gewinn des Werkes beteiligt, und ich schätze mein Einkommen für das Jahr 1913, wenn nichts besonderes dazwischen kommt, auf 60/70 000 Mark.

Angenommen es sei	70 000 Mark
davon gingen nach den Beschlüssen der Kommission ab: 5 % Zins	3 500 Mark
	66 500 Mark
× 15 kapitalisiert . . . =	1 000 000 Mark

Satz für den Wehrsteuerbeitrag.

Von meinem event. Einkommen habe ich bei den hier sehr hohen Kommunal- und Kirchensteuern insgesamt zirka **14 Prozent Steuern** zu zahlen = 10 000 Mark, die jedenfalls auch mit kapitalisiert wurden.

Nun wäre es doch eine schreiende Ungerechtigkeit, wenn ich als 60jähriger Mann denselben Wehrsteuerbeitrag leisten müßte, wie beispielsweise ein Rentier, der 1 000 000 Mark sicher angelegt und 40- bis 50 000 Mark Rente hat, während ich auch nicht annähernd sicher bin, ein gleiches Einkommen wieder zu erreichen. Bei dem preußischen Einkommensteuergesetz sind die Verhältnisse zwischen **fundiertem** und **nicht fundiertem** Einkommen, trotz Ergänzungssteuer, miserabel geregelt, und da ich verhüten möchte, daß die gleiche Ungerechtigkeit auch auf die neuen, in Aussicht stehenden Steuern übertragen wird, wende ich mich an Ihr vielverbreitetes und trotz aller Anfeindungen sehr einflußreiches Blatt."

Der Verfasser ist, unseres Erachtens mit einem gewissen Recht, der Ansicht, daß vor der Kapitalisierung des Einkommens **sämtliche Steuern** abzugsfähig sein, und falls das Vermögen des Zensiten nicht einen bestimmten Anteil des fingierten Kapitals erreicht, niedrigere Sätze in Kraft treten müßten. Wir möchten hinzufügen, daß sich der Einsender noch insofern zu seinen Gunsten irrt, als er der Ansicht ist, daß er von seinem Einkommen ohne weiteres **fünf Prozent Zinsen abzuziehen** berechtigt sei. Die Sache liegt vielmehr so, daß bei vorhandenem Kapital fünf Prozent Zinsen dieses Kapitals von der Einnahme abgezogen werden sollen. Hätte der Einsender also ein Kapital von 100 000 Mark, so wäre er berechtigt, von seinem Einkommen 5000 Mark abzuziehen. Hat er überhaupt kein versteuerbares Kapital, so wird sein **gesamtes Einkommen**, in diesem Fall also 70 000 Mark, mit 15 multipliziert, so daß er tatsächlich ein Vermögen von 1 050 000 Mark für den Wehrbeitrag zu versteuern hätte. Es ist natürlich ausgeschlossen, daß er, wenn sich nicht seine Verhältnisse wesentlich günstiger gestalten würden, jemals zu einem solchen Vermögen gelangen könnte. Auch in diesem Fall ist der fingierte Satz für die Wehrsteuer **viel zu hoch**. Wie hoch man deshalb immer den Betrag aus der einmaligen Wehrsteuer festsetzen mag, in jedem Falle müßte eine **gerechtere Relation zwischen Vermögen und Einkommen**, zumal **unfundiertem** Einkommen, geschaffen werden. Man muß deshalb erwarten, daß die Budgetkommission, wenn sie am Mittwoch ihre Arbeiten wieder aufnimmt, die von ihrer Subkommission vorgeschlagenen Sätze noch einmal einer gründlichen Revision unterziehen wird.

Handel und Verkehr.

Berlin, 3. Juni. Die heutige Börse verfiel in eine neue Ermattung, die hauptsächlich veranlaßt war durch die schwache Haltung der gestrigen New-Yorker Börse. Diese zeigte nach der mehrtägigen Geschäftspause eine merkliche Verstimmung, an der ebenso wie hier die fortgesetzte umfangreiche Lösung von Bezugsverflichtungen in Kanada-Aktien beunruhigend wirkt. Es kam hinzu, daß ein amerikanischer Eisenmarktbericht ein ähnliches Bild von der Geschäftslage entwarf, wie sie sich hier darstellt, indem der Mangel an neuen Aufträgen hervorgehoben wird, und dies erinnerte wieder lebhafter an die ungeklärte Lage der internationalen Eisenmarktes, insbesondere auch des deutschen. Die hier eingetretene mäßige Geldmarkterleichterung wirkte nicht sonderlich ermutigend, da der Reichsbankausweis über die vierte Maiwoche mit seiner gegen das Vorjahr erheblichern Verschlechterung eine unliebsame Ueberraschung bot und zeigt, daß die Entspannung auf dem Geldmarkt nur sehr langsame Fortschritte macht, und bald wieder durch die Ansprüche zum Halbjahrswechsel aufgehalten werden wird. Unter diesen Einflüssen herrscht große Unlust, und es fanden auf allen Gebieten umfangreiche Entlastungsabgaben statt, die einen scharfen Kursdruck hervorriefen. Namentlich aus der Provinz gelangte großes Angebot an den Markt. Den stärksten Rückgang erlitten Hansa mit 5½ Proz. Ferner verloren fast 4 Proz. Canada und Hamburg-Südamerika, 2 Proz. und etwas drüber Azow-Don-Bank, Rheinische Stahlwerke, Rombacher A. E.-G., Siemens u. Halske, Schuckert, Türkenlose, etwas über 1 Proz. die meisten Montanwerte. Deutsche Bank, Prinz-Heinrich-Bahn, Paketfahrt, South West Africa. Deutsche Anleihen waren weiter abgeschwächt. Anderseits waren Orientbahnen und Dynamit-Trust fester, letztere unter Berücksichtigung von 10 roz. Abschlag. Oesterr. Staatsbahn und Bochumer. Für letztere wirken die Eisenbahnbestellungen fortgesetzt etwas anregend. Gelsenkirchener waren etwas besser gehalten durch die Erklärung der Verwaltung, daß die Meldungen über eine Arbeiterbewegung in Esch unbegründet seien. Nach Erledigung des Hauptangebots wurde die Haltung unter leichten Schwankungen ruhiger und alsbald erfolgte eine zunehmende Befestigung auf allen Gebieten, namentlich bei den vorher am meisten gedrückten Werten. Canada holten ihren Verlust bis auf 1 Prozent wieder ein, Hansa bis auf 3 Proz. Die übrigen Rückgänge wurden ebenfalls zum großen Teil wieder gut gemacht, Bochumer und Deutsch-Ueberseeische gingen noch erheblich über den gestrigen Stand. Ferner waren Gelsenkirchener, Aumetz, Otavi, Orenstein u. Koppel gegen gestern etwas höher. Deutsche Bank holten den Verlust ganz ein. Auf dem Geldmarkt erfuhr der Privatwechselzinsfuß für kurze Sichten eine Erleichterung um ¼ Proz. Die Seehandlung trat hier als Käufer auf. Ferner bot sie Geld wie gestern an. Tägliches Geld stellte sich auf 5½—5 Proz. Fremde Wechsel waren behauptet. Der 2 Uhr-Schluß war fest. Privatwechselzinsfuß 5½ Proz., lange Sicht 5⅛ Proz.

Konzerte, Vereine etc.

Olympiatheater. In diesem Monat begann das Theater mit der Aufführung der großartigen Militär-Novität „Prinz und Bettlerin", die ganz vortrefflich inszeniert und dargestellt. Das Stück ist reich an ersten Szenen, aber auch an humoristischen Stellen fehlt es nicht, sodaß jeder Geschmacksrichtung Rechnung getragen ist. Der Verfasser S. v. Sulz hat auch das s. Zt. mit großem Erfolg gegebene Schauspiel Krone und Fessel geschrieben.

Olympiatunnel. Neben dem hervorragenden Charakterkomiker Karl Volesko, der in diesem Monat ein neues unübertreffliches Programm aufgestellt hat, ist der brillante Mimiker Bernhardy als weitere Zugkraft gewonnen worden. Ferner tritt auch ein hochtalentierter Instrumentalist auf, dessen Leistungen als unerreichbar bezeichnet werden. Die neuen Soubretten wie das übrige Programm ist wieder einmal erstklassig, sodaß ein Besuch des beliebten Etablissements sehr lohnend ist.

Im Blüchergarten, Münsterstraße 77, findet täglich Abends bei freiem Entree Künstler-Konzert statt. Heute, Mittwoch, ist Tanz-Reunion.

Etwas was Sie interessiert!

Miriam

Die neue 2½ Pfennig-Cigarette



Beachten Sie den Namen

„Miriam"

und die Firma

„Yenidze"

Spezialmarke:

Salem Aleikum

Zu haben in den einschlägigen durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften.

„trustfrei"

An- und Verkäufe

Nur
J. Schindelheim, Steinstraße 28, zahlt die höchsten Preise für getrag. Herrengarderobe. Postkarte genügt.

Kaufe gebr. Möbel, ganze Haushalt., Regale, Theken. Kemper, Roßstraße 21 a.

Ich zahle Gold
für alte und neue Möbel. Karte oder Telefon 3446. Lager Stiftstraße 14. **Josef Bureik.**

Blaugrund, Bornstr. 35
zahlt noch immer die besten Preise für abg. Garderobe. Ueberzeugen kostet n. Postk.

Für Monat Juni zahlt nur Holländer, Zimmerst. 6 die besten Preise für getragene Kleider und Schuhe. Bitte Karte. 48648

Komme sofort
Zahle staunende Preise für getr. Kleider, Schuhe, Möbel, ganze Einricht. Karte gen. **J. Kraftlos,** Bornstr. 39

Doppelte Preise
zahle für getrag. Kleider und Schuhe. Bitte Karte. M. Müller, Heiligeagartenstraße 13.

Zahle höchste Preise
f. gebr. einz. Möbel aller Art, bs. Haushalt., Pianos, Zigarren, kompl. Küchen, Schlafz., Speisez., Luxusregale, Theken usw. Fr. Esser, Baumst. 12. Bitte Karte oder Telefon 5164.

Kaufe gebr. Möbel
Herde, ganze Haushaltung., Regale, Theken, ferner Pianos, ganze Geschäfte usw. Zahle h. Preise. Fr. Hammelmann, Kubstr. 21. Bitte Karte oder Telephon 5198.

Kaufe gebr. Möbel. Karte gen. **Brandt,** Westenhellweg 113, O.

Automobil
geschlossen, 4sitzig, billig abzugeben.
Schr. Ang. u. D. A. 2953 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 33807

Cyclonette,
2 Zyl., Magnetzünd., wenig gebr., 3 Sitze, mit Verdeck usw. spottb. zu verk. **Industriehaus,** Zimmer 106-107.

Automobil
Halbsporttype, 10-22 PS., 4zyl., 6sitzig, tadellos erh., wie neu, sehr reichl. Zubeh., spottb. zu verk. Südwall 29.

Ein gut erhaltener
Landauer
sofort zu kaufen gesucht.
Schriftl. Angeb. m. Preisangabe unt. H. J. 2942 an General-Anz. Dortmund.

Wagen-Verkauf.
1 neu. eleg. Dogkart, 1 gebr. Dogkart, 8 gebr. Kastenwagen, leicht mit u. ohne Verdeck u. 2 gebr. Halbverdecks sieben spottb. z. Verkauf. **Schulze,** Münsterst. 33, Hof

Leicht. Federflachwagen, fein u. modern, f. 230 Mk. z. v. Nordstraße 3, part.

Off., leicht. Milchwagen, off. Geschäftswagen leicht u. gut, billig zu verkaufen. Nordstraße 3, part.

Leichter Flaschenbierwagen
mit Haube billig abzugeb. Adlerstraße 50.

Weg. Todesf. ein gut erh. Sommerwagen zu verkauf. Näh. Weißenburgerstr. 49.

Flachw., f. u. Geschäftszig zu verk. Münsterstr. 116.

Kräftige Handkarre, eine Kopierpresse, 1 Pult bill. zu verm. Kielstr. 46, part.

Eleganter Sommerwagen, fast neu, zu verkaufen, ein- u. zweispännig, auch als Selbstfahrer zu gebrauchen. **Massen,** Hellweg 40.

Eine starke Handkarre m. Fed., anschein. von einem Baugesch. herrührend, aufgefunden. Geg. Erst. d. Unkosten abzuh. Schlosserst. 35.

Ostpreuß. Fuchs
prämiiert, zu verkf. **Westf. Ziegelei, E. Bink.**

Verkaufe ein mittelschw. Pferd, 6 Jahre alt, einen Flachwagen, 1 Kohlenkarre, 1 anderen Wagen krankheitshalber. Castroperst. 188

Pferde

gesund u. ausdauernd, stadtsicher, ein- u. zweispännig gefahren, zu verkauf. Näh. **Hörde,** Benningshoferstr. 10.

Zwei schwere
Pferde,
Belgier, fehlerfrei, wegen Aufgabe des Fuhrwerks zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsstelle d. Ztg. 38279

Leichtes, flottes Pferd, fehlerfrei, und **Flachwagen nebst Geschirr,** bill. zu verkaufen. Heckenstraße 7.

Für Landwirte! 8jähriger **Münsterländer,** kräft. geb., w. etw. pflastermüde, bill. abz. Mallinckrodtstr. 123.

Gutes Pferd nebst Flachwag. z. vk. Schüchtermannstr. 50.

Laufpferd, 168 hoch, mit Geschirr sof. bill. zu verkauf. Münsterstr. 77, 1. Eta.

Weg. etw. Pflasterm. verk. 6j. rhein.-belg. **Stute,** sonst fehlerfr. u. zugf. Pr. 525 Mk. Heckenstr. 4, pt. l.

Junge
Jagdhunde
6 Wochen alt, zu verkaufen.
Wirtschaft Plöger, Langestraße 117.

Ein Stamm junge Tigerboggen, als Ziehhunde geeignet, zu verkaufen. Obereving, Dernerstraße 105.

Kriegshündin, 2 J. alt, bill. zu verkauf. Rosenthal 40.

½ Jahr alte echte deutsche **Schäferhunde** billig zu verk. Adlerstraße 88.

3mannf. Doberm. R., 4 Schäferh. R. u. H., 1 Kriegsh. R. spottb. z. verk. **Dressur-Anstalt, Dortmund** 1. Kampstraße 38. Telefon 3720.

Braune Jagdhündin, firm, hört. zu verk. **L. Herbers, Holsen bei Schwerte.**

Schäferhunde. 11 W. alt. (Pol.-H.) w. Futterm. bill. zu verk. Münsterstr. 80.

1 deutsche Dogge u. 1 Schäferhund zu verk. (49878 Näh. in der Geschst. d. Ztg.

Junge Pinscherhunde ca. 18 cm hoch, bill. zu verkaufen. Missundestr. 41.

Hühner! Isländische Rasse, 5 Stück, 1 Hahn, 14 Küken, gute Leger, wegzugshalber billig zu verk. Brunnenstr. 26, Schuhgeschäft.

Glucke mit 12 Küken zu verkauf. Ackerstraße 20, pt.

Gelegenheitskauf
für Tief- und Bauunternehmer u. Betriebe! Eine tadellose 10pferdige
Lanz Lokomobile
mit sämtl. Zubeh. weg. Anleg. von elektr. Antrieb sofort für den Preis von 1000 Mark geg. Kassa zu verkauf. Besichtig. kann zu jeder Tageszeit erfolgen.
Möbelfabrik W. Hölkemeier, Meißen bei Minden in Westf. 34018

Heckenstöcke
hat abzugeben **städtische Forstverwaltung Iserlohn.** Bestellungen nimmt Stadtförster **Meyler,** Telephon 744, entgegen. (33798

Registrierkasse
mit Scheckdrucker billig abzugeben. 32428
Schr. Ang. u. B. S. 2847 an den Gen.-Anz. Dortm.

Gebr. Bauaufzug
mit Motor für 220 Volt u. **Betonmischmaschine** zu mieten gesucht. Schr. Ang. u. 33609 a. d. Gen.-Anz. D.

Regale und Theken
stets vorrätig. Bornstr. 34.

Ausgekämmtes Haar
blondes bevorz., kauft nach Gewicht zu höchsten Preisen. 48439 Westenhellweg 126.

Dementsäcke
überhaupt leere Säcke aller Art, auch defekte, u. zerrissene, u. Packleinen kauft jederzeit **Ferd. Stüwe, Dortmund,** Schwanenstr. 48.

Gebr. Büromöbel
bill. abzg. Lübeckerstr. 24, p.

Schreibmaschine
Oliver, m. techn. Reich., n. kurze Zeit gebr., bill. zu vk. Schr. Ang. u. C. D. 7478 an den Gen.-Anz. Dortm.

Fahrrad preiswert zu verk. Adlerstraße 34, 1. Eta.

Weg. Auseinandersetzung sind mehrere gut erhaltene
Werkzeugmaschinen
und andere **Geräte** billigst zu verk. Besichtigung kann jederzeit erfolgen. Näheres 33900 Courlerstraße 16.

Einige 100 Kilogramm
Akten
zum Einstampf., einige 100
Briefordner
teils fast neu, **Papierkörbe,** sowie verschiedene **Büromaterialien** sofort zu verkauf. Schriftl. Angeb. u. B. A. 2945 an den Gen.-Anz. D.

Fast neue
Registrier-Kasse
30 elektr. 100kerz. Birnen, 1 Putz- oder Wäscheschrank, fast neu, 3 × 4 Meter, 1 **Ladentheke,** mit und ohne Glas u. Regale, bill. sof. zu verk. **Dierks,** Königshof 19.

1 Original-Musik-Automat mit 11 Platten, 1 Luftbüchse mit Zubeh., 1 hölzerne Wäschemangel mit 3 Rollen billig zu verkaufen bei **Wirt Kaspar Eckert,** Obermassen.

Guterhalt. Klavier
wegen Raummangel **sofort** zu verkaufen. **Rosenthal,** Münsterstraße 118, rechts.

Neues Klavier, schwarz, umstih. spottb. A. v. Steinstr. 6, III. r. Händl. verbet.

Pedal-Harmonium, 2 Manual verkauft sehr billig. **Wildt,** Münsterstraße 51, II. 49961

Guterh. Klavier b. zu verk. **F. A. Heyenbrock,** 1. Kampstr. 45, Tel. 2519.

Salonflügel, Fabrikat Steinweg, wie neu, aus Privathand günstig zu verkaufen. Anfr. unt. A. R. 501 an **Ed. Krause,** Ann.-Exped. **Essen.** (33899

Damen-Fahrrad
zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. mit Preis u. Cl. 2959 a. d. Gen.-Anz.

Fahrrad 25 M. z. verk. Stiftstr. 17

Gebr. Fahrrad f. 27 M. z. verk. Burgmundastr. 32, L. Farradhdls.

Gut erhaltenes Fahrrad (beste Marke Dürkopp) äuß. billig zu verkaufen. Drees, Rittershausstraße 11.

Klappwagen,
hocheleg., u. **Kinderwagen, neu,** sehr billig zu verkauf. Kaiserstraße 14, 1. Et.

Dunkelbl. Sitz-Liegewag. zu verk. Kreuzstr. 79, 2. Et. l.

Hochel. Kinderwag. zu verk. **Zahn,** Sonnenstr. 130.

Guterhalt. **Kinderwagen** zu verk. Westenhellweg 7, Schirmgeschäft.

Kinder-Sport-Wagen, wen. gebr., mod., Gummir., bill. zu v. 1. Kampstr. 117, III.

Sitzliegewagen bill. zu verk. Bleichmärschstr. 60, II, r.

Klappw. 10, Sitzliegew. m. G. 15, Himmelbett m. M. fast neu 16 zu verkauf. Königshof 25.

Neue Kasse, Syst. Martin, mit Scheckdruck, sof. umstih. für 340 Mk. zu vk. Off. u. L. S. 7493 an Gen.-Anz.

Wenig gebr. Eisschrank u. Ladentheke mit Etagere bill. zu verk. Rechtenbacherstr. 27

Ladenregale u. Theken für jede Branche stets vorrätig. Münsterstr. 174.

Pferde-Geschirre, neue und gebrauchte, spottbillig zu verkaufen. **Joh. Schulze,** Münsterstr. 85.

Gebrauchte, moderne Friseur-Einrichtung Stellig. zu kaufen gesucht. **Herne,** Schulstraße 51 a.

Kinderklappstühlch., stellbar, zu verk. Staufenstr. 64, I.

Kompl. Ladeneinrichtung f. Aufschnitt u. Fettwaren geeignet, sof. bill. zu verk. Rolandstraße 1, I, lks.

Achtung!
Wenig gebr. Zauber- und Illus.-Apparat bill. zu verk. Schr. Ang. u. L. F. 7470 an den Gen.-Anz. Dortm.

Einige gebr. u. neue Kassen zu verk. Schr. Off. u. M. E. 7492 an Gen.-Anz. Dortm.

1 Schaufenster mit Scheibe, Oberlicht u. Rollade, 2,00 × 2,70 m i. L. groß, bill. zu vk. N. Bleichmärschstr. 42.

Guterh. **Wurstfüllmaschine u. Tafelwage** bill. zu verk. Adlerstraße 88.

Marg.-Kisten, h. 15 cm, l. 80 cm, br. 31½ cm, etc. zu verk. Anfrag. an **Postfach 539, Dortmund.** 49316

Konfektions-Lager

Herren-, Knaben-, Damen-Konfektion wegen Aufgabe der Artikel im Ganzen oder geteilt billig **zu verkaufen.** Reflektanten wollen sich wenden unt. C. L. 2949 an die Geschst. d. Generalanzeig. Dortmd. (33883

Große Dezimalwage mit Gewichten zu kauf. gesucht. Schr. Ang. u. S. S. 7484 an den Gen.-Anz. Dortm.

Gebr. Kasse zu kaufen ges., gleich welches System. Schr. Ang. u. Z. U. 7494 an den Gen.-Anz. Dortm.

Gebr. Korbmöbelgarnit. bill. zu verk. Schr. Ang. u. Z. T. 7507 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Gebr. Bureaueinrichtung im ganzen od. geteilt billig zu verk. Schr. Ang. u. S. X. 7506 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Sterbetaler 1861 König Fr. Wilh. 4. (Prägeglanz) gegen photogr. Apparat od. Kontrollkasse, oder Schreibmaschine einzutauschen, od. bill. zu verk. Näh. Auskunft. **Ad. Kaps, Hamm i. W.**

Vollst. Laden- u. Bäckerei-Einrichtung im ganzen od. geteilt zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle dies. Ztg. (33972

Weiß. Herd, fast neu, billig zu verkauf. Aachenerstr. 22

Herd billig zu verkaufen. Ostrandweg 17. 1. Treppe.

Nähmasch., wen. gebr., zu j. annehmb. Preise abz. **Reiß,** Brüderweg 64, Hdl.

Nähmasch., b. Fabr., bill. zu vk. Prinzenstr. 17, pt., Hdl.

Guterh. **Schneidernähmasch.** zu verk. Hohestraße 58, pt.

1 weiß. Knabenanz. f. 5—6 J. z. v. Melanchthonstr. 3, II.

Boilekleid, hellbl., auf Seide gearb., f. neu, 44 gr., bill. zu verk. Fächerstr. 10.

Fast neuer **Trauerhut** zu verkauf. Kaiserstr. 66, I.

Einige mod. Anzüge, hängengebl., noch in Anprobe, billig zu verkaufen Baroperstraße 18

Tadell. Somm.-Palet. f. Herr sehr bill. abz. Saarbrückerstr. 4, 2. Et.

Mod. Schlafzimmer, sehr wenig gebr., f. 158 Mk. verkäuflich. Gerberstraße 10 im Möbelgeschäft.

Eleg. Salon preisw. zu verkaufen. Näh. Steinstr. 22, I.

Wenig gebrauchte Küche billig abzug. Weiherstr. 2½ am Olympia.

Mahag. Schlafzim., nußb. Büfett u. Preis weg. Räum. Hansastraße 86, Torein.

1 Küche u. 1 mod. Schlafzimmer, noch neu, billig zu verk. Mühlenstr. 6.

Küche u. Schlafz. b. z. verk. F. A. Heyenbrock, 1. Kampstraße 45.

Gebr. **Möbel und Klavier** zu verk. Näh. im der Gesch. dieser Zeitung. 49479

25 Plüschsofas
u. Chaisel., Plüschsofas v. 25 Mk., bess. Moquettsofas 45, Chaiselongue v. 18 Mk. an. Baumstraße 12.

Gute Unterbetten
1- und 2schläfig, 9 und 12 Mark. Brückstr. 7, 1. Etage.

Neues Oberbett und 2 Kissen echt rot u. federd. mit 12 Pfd. weich. Fed. für 12 u. 14 M. zu verk. Lütgebrückstr. 4, 1. Etg.

Neues Oberbett und 2 Kissen gar. echt rot u. federd. mit 12 Pfd. Halbdaunen für 18 u. 20 Mk. z. verk. Geöffnet zu besehen. Lütgebrückstraße 4, 1. Etg.

Bess. Plüsch- u. Ledert.-Sofa bill. zu verk. Bornstr. 60.

Gutes Sofa zu verkaufen. Saarbrückerstraße 9, ptr.

1 Herd, Bettst. m. M., Eimerschr. Sofa b. z. verk. 1. Kampstr. 114.

Kleiderschr., guterh., bill. zu verk. Bremerstr. 7, II, r.

Mehrere gebrauchte Bettstell. und Sofas billig abzugeben. Weiherstraße 2½.

Waschtoilett. m. u. o. Marmor billig abzugeb. Weiherstraße 2½, am Olympia.

2 gebr. Bettst. m. Matr., 1 Kommode, 1 Schrank f. bill. abzug. Brüderweg 16, II.

Bess. Plüschsofa, neu, bill. zu verk. Heroldstraße 6½.

Bess. Ledersofa, neu, billig zu verk. Heroldstraße 6½

Dipl.-Schreibtisch billig zu vk. Lütgebrückstr. 12, 2. St.

Neue hochhpt. Bettstelle m. Matr. 30 M., Oberbett, Unterbett u. 2 Kiss. 24 Mk. zu verk. Humboldtstr. 68, I.

Kleiderschrank 15 M. zu vk. Hannappel, Münsterstr. 178.

Gebr. Kleiderschr., Bettstell. m. Matr., Küchenschr., Herd, Stühle, Tische, Schreibpult bill. zu vk. Mühlenstr. 6, pt.

Billig! Billig!
1tür. Kleiderschrank 14 M., **2tür. Kleiderschrank** 20 M., **Bettstelle m. Matr.** 15 M., **Hochhauptbettst. m. M.** 27 M. **Schreibt. m. Aufs.** 35 M., **Sportw.** 5 M. Baumstr. 12.

Plüschgarn., Küche u. Schlafzimm. bill. zu verkauf. Stiftstr. 17, pt.

Waschkons. 15, Nachtschr. m. Marm. 10, Kochherd 15, Bettst. m. M. 15, Ledersof. 20, Oberb. 12, engl. Bettst. m. M. neu 30, Nußb.-Komm. 10, zu verkauf. Königshof 25.

Herrenz.-Krone in Handarbeit, **hochpart.** 4eckig, Schmiedebronze, **wirkl. Reklamestück,** M 28. **Direkt aus der Kronleucht.-Fabrik Tönnis & Gröber, Kaldenkirchen** Rhld. Alle übr. Kronen mit 33⅓% Rab. Muster-b. Nr. 516 kostl.

Honig! garant. naturrein, Schleuder-, Honig, goldklar, verl. in 10 Pfd.-Dosen frk. zu Mk. 7.60. Nicht gefallendes nehme zurück.
Voss'sche Gross-Imkerei, Neuarenberg 20 (Bez. Osnabrück.

Badewannen
Ia. verzinkt, 170 cm lang,
nur 15.00 Mark.
Otto Berthold,
Dortmund
Münsterstraße 6—8
Grüne Rabattmarken nehme in Zahlung.

Unterricht

Bücher-Revisor
Gust. Schmidt, Dortmund, Wisstr. 32. Bilanz, Akkord, Monatsbuchführung. Gründl. Buchführungslehre. 45821

Dr. H. Rühlmann
Markt 11, II. Sprechz. 1-2, 5-7, 8-9
Privat-Unterricht und Nachhilfe, Sprach-, Math. u. Realien, bes. fürs **Einjährige** u. Abitur. Dauer: ½, 1 bezw. 1½ Jahr
Beste Förderung für Sitzengeblieb.

Französisch-deutsche Englisch-deutsche Italienisch-deutsche
Zeitungen f. sprachl. Fortbldg. liefert z. Probe gratis **C. Lüthy,** Chaux-de-Fonds 15 (Schweiz)

Akadem. gebild. Herr sucht Gelegenheit zur
franz. Konversation
in den Abendstunden gegen Honorar. Offerten unter „R. H. Ostende" nach **Dortmund, hahnpostlag.** erbeten.

Welcher Borzeichner erteilt Nachhilfestunden im Kessel- u. Apparatebau? Schr. Ang. u. M. M. 3986 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Zurückgebliebene
Schüler werden durch Silentium (sorgfält. Arbeitsaufsicht u. Nachhilfe) sicher gefördert. Täglich 5—7 Uhr Preis monatl. 30 M. Ostern 1913 bestanden mit 1 Ausnahme sämtl. Teilnehmer.
Dortmunder Pädagogium,
Ecbanstraße 29
(Gegenüber Unionhotel.)

Verdingung.
Für den Gerichtsneubau in Olpe sollen öffentlich verdungen werden:
A. Installationsarbeiten:
Los 1. Gas-, Wasser- und Abflußleitungen innerhalb des Gebäudes sowie Objekte.
Los 2. Elektrische Lichtleitung und elektrische Klingelanlage.
B. Maler- und Anstreicherarbeiten:
Los 3. Einfache Malerarbeiten.
Los 4. Reichere Malerarbeiten u. Tapezierung.
Die Verdingungsunterlagen können im Baubureau Olpe, Westfälischestraße 69, eingesehen, auch von dort, soweit vorrätig, gegen gebührenfreie Einsendung von 3 Mk. für Los 1, 2.50 Mk. für Los 2 und je 2.00 Mk. für Los 3 und 4 bezogen werden. Die Angebote für **A. Installationsarbeiten Los** 1 und 2 sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 12. Juni d. Js., vormittags 11 Uhr, diejenigen für **B. Malerarbeiten Los** 3 und 4 bis zum 26. Juni d. Js., 11 Uhr, im Baubureau einzureichen.
Zuschlagsfrist je 3 Wochen.
Olpe, d. 30. Mai 1913.
Der Königl. Regierungsbaumeister:
Achenbach.

Bekanntmachung.
Der am 5. Oktober 1866 zu Bellersen, Kreis Höxter, geborene Arbeiter **Johann Reinecke** sorgt nicht für seine geisteskranke Frau, sodaß dieselbe aus öffentl. Armenmitteln unterstützt werden muß. Sein Aufenthalt ist unbekannt. Im Ermittelungsfalle bitten wir um Mitteilung zu unserer Akte B 156.
Die Verwaltung des Armenwesens.

Bekanntmachung.
Der am 29. Mai 1872 zu Diefensee geborene Arbeiter **Johann Lietz** sorgt nicht für sein Kind, sodaß dasselbe aus öffentlichen Armenmitteln unterstützt werden muß. Sein Aufenthalt ist unbekannt. Im Ermittelungsfalle bitten wir um Mitteilung zu unserer Akte III A/2 160.
Die Verwaltung des Armenwesens.

Möbel!
Es ist besonders für
Brautpaare
von großem Vorteil, die **modernen**
Wohnungs-Einrichtungen
Wissstraße 34
zu besichtigen.
Der Verkauf erfolgt zu anerkannt
sehr niedrigen
Preisen.
Neue Modelle in
Speisezimmern, Herrenzimmern, Schlafzimmern, Küchen.
Kein Laden!
Möbel-Läger
M. Lindemann.
Wissstrasse 34.

Zuschneide-Akademie
„Worrings"
Rheinischestrasse 24 a.
Ausbildung von Direktricen, Schneiderinnen, Wäscheschneiderinnen! Vorbereitungskurse für die Meisterprüfung. Näh- und Zuschneidekurse für den Privatgebrauch. Verlangen Sie Prospekte. 49368
Lehrbücher — Schnittmuster — Schülerfahrkarten.

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede
Landgrafenstr. 30. Tel. 1283
Bauplätze f. Einfamilienh.

Bauplätze
in der Nähe der Kronenburg sehr günstig, umständehalber zu Mark 200 pro Quadratrute zu verkaufen.
Schr. Ang. u. P. L. 2944 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Gr. Bauterrains gef. Gute Hypotheken sind in Zahl. zu nehmen. Schr. Ang. u. S. F. 7487 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Hochherrschaftlicher Landsitz am Rhein, 1 Autostunde von Köln und Koblenz. Aussicht d. Siebengebirge bis Linz, 500 Meter Rheinfront, an staubfr. Prov.-Straße, an 120 Morgen großem Park, Obstanlage, Feld u. Wald, Herrenhaus mit 22 Räum., Nebengebäude, Stallg. usw., eigene Jagd, umständehalb. sehr billig zu verkaufen.
Näher. **Beinke, Elberfeld,** Königstraße 71.

Zinshaus
abgeschl. mod. 4 Etagenh., je 5 Zim., (2 u. 3 abgeschl.) mit Veranda, Waschküche u. Gärtchen ist z. bill. Preise von Mk. 33 000 zu verkauf. Mietseinnahme Mk. 2230.—
Schr. Ang. u. A. M. 3999 an den Gen.-Anz. Dortm.

Herrsch. Einfamilien-Haus, modern, mit 200 □ Garten, Nähe Hain, bei kl. Anzahlg. preiswert zu verkaufen. Gefl. Anfragen unter **H. R. 7480** an den Gen.-Anz. Dortm.

Geschäftshaus m. Einf. u. Hinterh., f. jed. Geschäft pass., w. Sterbef. z. verk. B. wem sagt die Geschäftsstelle d. Bl. (49234

Umgegend von Dortmund, Nähe mehrerer Zechen,
2 neue 10 Zimmer-Häuser m. Stall, u. Garten f. verziehungsh. je z. 11 750 Mk., auf. f. 23 000 Mark zu verk. Ang. 1000 Mk. Näh. Dortmund, Weißenburgerstr. 36.

Wohnhaus in Hörde
sehr schön gebaut, enthaltend 17 Zim., nebst groß. Garten, eignet sich für Gemüse- u. Fettwarengesch., da selb. nicht am Platze ist, unt. günstigen Bedingungen zum Preise von 26 000 M. bei 5000 Mk. Anzahlung zu verkauf. Schr. Ang. u. 631 a. d. Hauptag. d. Ztg. Hörde.

Gutes Zinshaus
neu, im Mittelp. der Stadt, sehr günstig zu verkaufen.
Schr. Ang. u. R. M. 2956 an den Gen.-Anz. Dortm.

Restaurant Nähe Dortmunds mit Garten u. Saal sofort zu verkaufen eventl. an tücht. Fachmann z. verm. 7485 an den Gen.-Anz. D.

Arbeiterwirtschaft, pass. f. Anfänger, günstig zu verm. Schöppner, Wiskstraße 34.

Flotte Wirtschaft
an belebt. Straße bill. zu **vermieten.** Ganze Bestuhlung best. aus 1 Gast-, 1 Gesellschaftszimmer, Kegelbahn, Garten u. ca. 10 Wohnräume. Jahresumsatz nachw. ca. 250 Hktl. Bier u. ca. 50 Hktl. Schnaps. Keine Kaution, dafür Miete im voraus. Näheres **Hippert, Hörde,** Dortmunderstr. 53.

Kleine bürgerl. Wirtschaft
ist anderweitiger Unternehmung, halb. bei 10 000 Mk. Anzahlung **sehr billig** zu verkaufen.
Schr. Ang. u. K. L. 7496 an den Gen.-Anz. Dortm.

Wirtschaft
mit Vieraufschlag zu vermieten. Schr. Ang. u. O. T. 7502 an d. Gen.-Anz. Dtm.

In der Nähe Siegens, an der Hauptstr. ein. Ortes, ist umständehalber ein
Gasthof
zu verkaufen, od. m. Vorkaufsrecht mit sämtl. Inventar zu vermieten. Für Metzger doppelte Existenz. Reflekt., welche über 1500 bis 5000 Mk. verfüg., woll. sich meld. an den Gen.-Anz. Dortm. u. B. H. 3995.

Günst. Hausverkauf
Herrschaftl. 5 Etagenhaus, je 4 Zim., Bad, Speisek., Veranda u. sonst. Zubehör, i. schön. ruh. Lage des **Südens,** i. unt. günst. Bedingungen für Mk. 47 000 zu verkaufen. Mieteinnahme Mk. 3000 pro Jahr. Schriftl. Angeb. unt. K. R. 3998 an den Generalanzeiger, Dortmund. (49474

Beleihung und Lagerung
aller Handelswaren, wie Möbel, Klaviere, Konfekt., Zigarren, Weine, Liköre und Konsum-Artikel aller Art.
— Ankauf von Hypotheken und Pfandscheinen. —
Lombard- und Kredit-Anstalt G. m. b. H.

Dortmund	Höchste Beleihung.	**Köln a. Rh.**
Leibnizstr. 8	Sofort Geld.	Dasselstr. 55
Fernruf 1067	Strengste Diskretion.	Fernruf A 2995

II. Hypothek gesucht,
Auf eine grosse Besitzung in Dortmund, welche von der Dortmunder Sparkasse mit 140 000 Mk. beliehen ist, wird eine II. Hypothek von 30 000—40 000 Mk. zu 5—5½ % Zinsen gesucht. Selbstdarleiher wollen ihre Adresse unter W. 250 an die Annoncen-Exped. Emil Neuhaus Dortmund senden. (34092

Junges kautionsfähiges Ehepaar sucht sofort oder später gutgehende (49478
Wirtschaft
zu mieten, am liebsten in Dortmund. Vermittler zwecklos.
Schr. Ang. u. M. R. 4001 a. d. Gen.-Anz., Dortmd.

Stehbierhalle o. Branntw.-Ausschank auf sof. od. spät. zu mieten gesucht. Schriftl. Angebote unt. M. D. 7391 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Wirtschaft
zu mieten gesucht. **Kaution kann gestellt werden.**
Näheres in der Geschst. dieser Zeitung. 49672

Geschäftshaus.
Kolonialw.-Geschäft, seit 17 Jahren betrieben, Jahresumsatz ca. 96 000 M, an großer Zechenkolonie u. im Bau begriff. einer zweit. Kolonie, Nähe Dortmund, ist f. 80 000 Mk. zu verk. Anzahl. 7—8000 Mk. Geschäftslage f. Bäckerei, Färberei usw. vorzüglich. Schr. Ang. von ernstl. Käufern unter G. R. 7461 an den General-Anzeiger Dortmd.

Lebensmittelgeschäfte
zu verk. Schr. Ang. u. K. u. 7419 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Wegen Aufgabe des Gesch. verk. ich mein **Kolonialw.-Gesch.** mit Inv. u. Waren f. 1450 Mk. Off. u. E. K. 7469 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Kurz-, Weiß- u. Wollwaren-Geschäft zu verkaufen.
Schr. Ang. u. A. W. 3985 an den Gen.-Anz. Dortm.

Mittleres
Kolonialwaren-Geschäft
in einer Zechen-Kolonie gelegen, seit 7 Jahren bestehend, sof. unt. günst. Bedingungen **zu verkaufen.**
Schr. Angeb. unt. S. H. 2947 a. d. General-Anz., Dortmund.

Gutgehendes
Obst- und Gemüsegeschäft mit gr. **Kartoffelumsatz** sp. sofort zu verkaufen. Näheres Bochumerstraße 9.

Kl. Zigarrengesch. bes. Umst. halb. f. 800 Mk. z. vk. Mon. Verd. 130 M. Schr. Ang. u. M. B. 7446 a. d. G.-A. D.

Bäckerei.
gut gelegen, zu verm. (49665 Zu erfr. i. d. Geschäftsst.

Metzgereifiliale
auch f. Schuhwaren od. Putz geeign. **Ladenlokal,** dir. an Zeche u. Kolonien gel., mit Einrichtung bill. zu vermiet. Schr. Ang. u. E. G. 4008 an den Gen.-Anz. Dortm.

Neubau
mit anzuhend. Schlachterei, ganz der Neuzeit entsprech. eingerichtet, in aufblüh. Industriegegend, ist sofort mit sämtlichem Inventar wegen plötzlicher Erkrankung für den billigen Preis v. 32 000 Mk. bei 4—5000 Mk. Anzahlung zu verkaufen.
Schr. Ang. u. O. G. 4009 an den Gen.-Anz. Dortm.

Wichtig für Schuhmacher!
Kompl. kleines Schuhgeschäft verb. mit **Lederausschnitt,** gut eingeführt f. Maßgesch. u. Reparatur, best. seit läng. Jahren, krankheitsh. sof. od. spät. billig abzugeben. Erf. 3500 Mk. Schr. Off. u. F. K. 7458 an Gen.-Anzeig.

Gute Schuhmacherei sofort zu verkaufen. Näh. Heiligeagartenstraße 9.

Gutgeh. Schuhmacherei nebst Invent. in best. Lage des Industriebez. f. 500 Mk. per 1. Juli zu verkaufen. Gefl. Anfr. u. F. B. 100 an die Geschst. dies. Ztg. in **Annen.** (34022

Rent. Schuh-, Arbeiter- u. Herrenartikel-Gesch. an aufblüh. Zechenplatze zu vert. Erforderl. ca. 5 Mille. Schr. Ang. u. J. P. 4007 an den Gen.-Anz. Dortm.

Friseurgeschäft, in bester Lage Bochums zu verkaufen. Sichere Existenz. Zum Preise von 300 M. Anzahl. 50 M., monatl. Abzahl. 25 M. **Carl Wagener, Bochum,** 49686) Alleestraße 55.

Gutgeh. Friseurgeschäft
zu verm. Lortzingstr. 22.

Rent. Friseur-Geschäft, 2 Bed., Mahagoni-Einrichtg. mit sämtl. Zubehör, wegen anderweit. Unternehmen, für nur 700 Mk. sof. zu verkaufen. Off. u. J. K. 10 postlagernd Gummersbach.

Gutes Milchgeschäft billig zu verkaufen. 48824 Näh. in der Geschst. d. Ztg.

Suche für Lombardgeschäft einen
Teilhaber
mit 2—3000 Mk. Einlage.
Schr. Ang. m. gen. Ang. u. S. R. 7501 a. d. G.-A. D.

Aust, Bank, A.-G., gew. 1, u. 2, Hyp. 5, 90 Prozent. Wirtz u. Co., Oberhausen (Rhld.)

Darl. g. Lebens-Vers. Abschl. 5 Proz. Postlagerkarte 81, Berlin-Wilm. Nkp.

Familienverhältnisse halber zwei mit 4 Proz. verzinsliche Hypotheken, 45 000 und 20 000 Mk., ruhend auf Gut am Hellweg, mit 5 Proz. Nachlaß sofort abzutreten. Schriftl. Ang. u. O. J. 2940 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Familienverhältnisse halb. 2 mit 4 % verzinsliche Hypotheken
45 000 u. 20 000 Mk.
ruhend auf Gut am Hellweg, mit 5 % Nachlaß sofort abzutreten gesucht. Schriftl. Angeb. unter O. J. 2940 a. d. Gen.-Anz., Dortm.

Welch. Selbstg. leiht ein. Beamtenf. 400 Mark. Rückzahl. 1. Jan. 1914 u. 1. April geg. 60 Mk. Entschäd. Sicherh. vorh. Off. u. E. H. 17 **hauptpostl. Dortmund.**

200 Mk. v. Selbstg. sof. zu leih. ges. Rückzahl. 1. Okt. 1913 geg. hohe Entsch. Sich. vorhand. Off. unt. E. H. 13 **hauptpostlag. Dortmund.**

Mk. 100 geg. monatl. Rückz. u. hohe Rinf. v. Selbstgeb. zu leih. ges. Off. u. S. R. 3985 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Für Witten u. Umgegend liegt eine Beilage des Modewarenhaus Rosenbaum, Witten, bei.

Für Lütgendortmund u. Umgegend liegt eine Beilage der Firma Adolf Kalsbach, Lütgendortmund, bei.

Einem Teil der heutigen Ausgabe liegt eine Beilage der Firma Gebr. Löwenstein, Herne, bei.

Für Langendreer u. Umgegend liegt eine Beilage der Firma M. Röttgen, Langendreer, bei.

Manches Pfund Fleisch
läßt sich in dieser teuren Zeit sparen, weil die Frauen jetzt oft das einfachste Essen überraschend delikat ohne Fleisch auf den Tisch bringen mit
Rotti-Saucen
Sofort pikante Saucen nur mit Wasser ohne weitere Zutaten!
Ueberall erhältlich!
Knödel, Reis, Nudeln, Klöße etc. mit einer Rotti-Sauce — ohne Fleisch wohlschmeckende, nahrhafte Mahlzeiten!
10erlei Würfel à 10 Pfg.
Alleinige Erfinder und Hersteller: Houssedy & Schwarz, Rotti-Gesellschaft m. b. H., München
auch älteste Fabrik der echten, anerkannt ersten Rotti-Bouillon-Würfel, -Suppen und -Würze
Vertreter: Karl Koch, Dortmund, Bleichmärschstrasse 18.

...usverkauf
...hhaus, je 4 Zim., Bad, Speisek., ...hön. ruh. Lage des Südens, ...Mk. 47000 zu verkaufen. Miet... Schriftl. Angeb. unt. K. R. 3998 ...nd. (49474

...nd Lagerung
...e Möbel, Klaviere, Konfekt., ... Konsum-Artikel aller Art, ...n und Pfandscheinen. —

...-Anstalt G. m. b. H.
...leihung. Köln a. Rh. ...Geld. Dasselstr. 55 ...diskretion. Fernruf A 2995

...k gesucht,
...esitzung in Dortmund, ...under Sparkasse mit ..., wird eine II. Hypothek ... zu 5–5½ % Zinsen ge... wollen ihre Adresse ...Annoncen-Exped. Emil ...den. (34092

Gute Schuhmacherei sofort zu verkaufen. Näh. Heiligegartenstraße 9.

Gutgeh. Schuhmacherei nebst Invent. in best. Lage des Industriebez. f. 500 Mk. per 1. Juli zu verkaufen. Gefl. Anfr. u. F. B. 100 an die Geschft. dies. Ztg. in Annen. (34022

Rent. Schuh-, Arbeiter- u. Herrenartikel-Gesch. an aufblüh. Zechenplatze zu verk. Erforderl. ca. 5 Mille. Schr. Ang. u. J. P. 4007 an den Gen.-Anz. Dortm.

Friseurgeschäft, in bester Lage Bochums zu verkaufen. Sichere Existenz. Zum Preise von 300 M. Anzahl. 50 M., monatl. Abzahl. 25 M. Carl Wagener, Bochum, 49686) Alleestraße 55.

Gutgeh. Friseurgeschäft zu verm. Lortzingstr. 22.

Rent. Friseur-Geschäft, 2 Bed., Mahagoni-Einricht. mit sämtl. Zubehör, wegen anderweit. Unternehmen, für nur 700 Mk. sof. zu verkaufen. Off. u. J. K. 10 postlagernd Gummersbach.

Gutes Milchgeschäft billig zu verkaufen. 48884 Näh. in der Geschft. d. Ztg.

Suche für Lombardgeschäft einen **Teilhaber** mit 2–3000 Mk. Einlage. Schr. Ang. m. gen. Ang. u. S. R. 7501 a. d. G.-A. D.

Aus. Bank, A.-G., gew. 1. u. 2. Hyp. 5, 90 Prozent. Wirtz u. Co., Oberhausen (Rhld.)

Darl. g. Lebens-Vers. Abschl. 5 Proz. Postlagerkarte 81, Berlin-Wilm. Rcky.

Familienverhältnisse halber zwei mit 4 Proz. verzinsliche Hypotheken, 45 000 und 20 000 Mk., ruhend auf Gut am Hellweg, mit 5 Proz. Nachlaß sofort abzugeben. Schriftl. Ang. u. O. J. 2940 an den Gen.-Anz. Dortm.

Familienverhältnissehalb. 2 mit 4% verzinsliche Hypotheken
45 000 u. 20 000 Mk.
ruhend auf Gut am Hellweg mit 5% Nachlaß sofort abzustoßen gesucht. Schriftl. Angeb. unter O. J. 2940 a. d. Gen.-Anz., Dortm.

Weich. Selbstg. leiht ein. Beamtenf. 400 Mark. Rückzahl. 1. Jan. 1914 u. 1. April geg. 60 Mk. Entschäd. Sicherh. vorh. Off. u. E. H. 17 hauptpostl. Dortmund.

200 Mk. v. Selbstg. sof. zu leih. ges. Rückzahl. 1. Okt. 1913 geg. hohe Entsch. Sich. vorhand. Off. unt. E. H. 13 hauptpostlag. Dortmund.

Mk. 100 geg. monatl. Rückz. u. hohe Zins. v. Selbstgeb. zu leih. ges. Off. u. S. R. 3985 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Für Witten u. Umgegend liegt eine Beilage des Modewarenhaus Rosenbaum, Witten, bei.

Für Lütgendortmund u. Umgegend liegt eine Beilage der Firma Adolf Kalsbach, Lütgendortmund, bei.

Einem Teil der heutigen Ausgabe liegt eine Beilage der Firma Gebr. Löwenstein, Herne, bei.

Für Langendreer u. Umgegend liegt eine Beilage der Firma M. Röttgen, Langendreer, bei.

...en
...0 Pfg.

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND ADLERSTR. 10–12 TEL. 611 u. 7053 SPECIALGESCH. MÖBELTRANSPORT EIGENE SCHREINER- u. MÖBELTRÄGER

Lagerraum u. Werkstatt zu verm. Humboldtstr. 65.

Werkstatt mit Schuppen sofort zu vermieten. Braunschweigerstr. 24, 1. Et. r.

Autogaragen per 1. Juli zu vermieten. Näheres Reinshagen, Weiherstraße 6, 2. Etage.

Münsterstraße 92, in bester Lage Dortmunds, großes **Lagerhaus** nebst Kontor und Lagerkeller, für jeden Betrieb, a. als Werkstatt passend, ganz oder geteilt, auf sofort oder später unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Näh. Auskunft Münsterstraße 92, Tel. 5118. 3394

Lagerraum und Lagerkeller zu vermieten. Münsterstr. 84.

Lagerhaus (auch zu Werkstätten geeignet) mit Keller, Hofraum und Toreinfahrt, 2. Kampstr. 46, ganz oder geteilt zu vermieten. Näheres 1. Kampstr. 111.

Rheinischestr. 113 Geräum. helle Werkstatt, direkt an d. Straße bel., evtl. mit Hofraum bill. zu verm. Näh. Krahn, Hohestr. 30, Telephon 2846. 28362

Büroräume Arndtstr. 10 (Ecke Heiligerweg), 6 Erdgeschoß-Räume für Büros, Lager od. Ausstellungslokal geeignet, mit besonderer Zentralheizung per sofort od. später zu vermiet. Hebenstreit, Krückenweg 51, Telephon 1183.

Neubau Haus Utermann Betenstrasse. Nur noch **1 Ladenlokal** zu vermieten. Prima Lage für feinere Spezialgeschäfte. 5151

Ladenlokal, auch a. Büroraum f. geeign., billig zu vermieten. 48426 Schwanenwall 58, I.

Laden f. Metzgerei od. Delikat.-Gesch. zu vermieten. 33710 Redtenbacherstr. 27.

Ladenlokal mit 2 Zimm. nebst Stallung sofort zu vermieten. Näheres Vogt, Scharnhorststr. 11. 49106

Ladenlokale. Im Hause Ecke Hüttemann- und Baroperstraße sind zum 1. Juli evtl. auch sofort gut gelegene Ladenlokale zu vermieten. Näh. Arch. Lammerding, Prinzenstraße 18. 22689

Neub. Friedr.- u. Josefst.-Ecke Ladenlokal, ca. 60 qm, f. j. Gesch. pass., fern. mod. 4 Zimm. u. Mans.-Wohn. per 1. Juli zu vermieten. Näh. Stolzestr. 28, pt.

Ladenlokal Bochum, Bahnhofstraße 38, erstkl. Geschäftslage, (1 Min. vom Bahnhof Süd, Kreuzungspunkt d. Elektr.) ist zum 1. Juli ein geräum. Ladenlokal, worin seit 8 J. ein Konfitürengeschäft betrieben wurde, anderweitig zu vermieten.

Zu vermieten: Einfamilienhäuser, herrschaftl. Etagen und Wohnungen in allen Stadtteilen und in jeder Größe. Näh. durch den Dortmunder Wohnungs-Nachweis Jean Helmus Hansastr. 57 Fernruf 3228 Gegründet 1902.

Sehr schöne abg. Etage, Mittelp. der Stadt, 6 Zim. u. Mans., elektr. Licht, Gas etc., ganz neu herger., sof. od. später zu vermieten. 33885 Näh. Gerberstr. 8, I

Schöne Etagen 3, 4 u. 5 Zim., Küche, Bad, Mans. u. sonst. Zubeh., im südl. Stadtteil per Juli od. früher zu vermieten. Näh. Schwaigerstr. 8, Tel. 1177.

Selten schöne, helle (Oberlicht) (49408
Fabrik- u. Arbeitsräume, ca. 120 □ m
teils betoniert, teils gedielt, mit Toreinfahrt, Hofraum, Schuppen, wegzugsh. per 1. Juli zu vermieten. Vollst. Licht- u. Kraftanl., 3 PS Motor, Transmission, Kontoreinrichtung k. übernommen werden. Werkzeuge für Schlosser, Mechan., ferner Feldschm., Ambos, Pressen, Werkbänke, Tische usw. preiswert. Schr. Ang. u. F. F. 7468 a. d. G.-A. Dortmd. erb.

Fünf nebeneinanderliegende, geräumige und der Neuzeit entsprechend eingerichtete 32008
Auto-Garagen
sofort billigst zu vermieten. Dieselben können zu jeder Zeit besichtigt werden. Näheres Courlerstraße 16.

Ladenlokal
mit Parterre-Wohnung, Rheinischestrasse 27 zum 1. Juli zu vermieten. Näheres Rheinischestraße 25 (Kontor).

Geräumiges Ladenlokal
mit oder ohne Wohnung im Hause Kaiserstraße 24 zum 1. Juli oder später zu vermieten. Näheres Architekt Löwer, Kronenstraße 81.

Sofort frei, Ladenlokal, Hamm-Westf.
Großer Laden mit mehreren Fenstern in allerbester Lage von Hamm Westf., ein. aufblühend. Industriestadt, umgeben von viel. neuen Zechen, geeignet für jedes Geschäft. Gefl. schriftl. Ang. u. C. H. 3964 an den General-Anzeiger Dortmund. 48589

Ladenlokal
Schönes, modernes Ladenlokal in bester Lage Hombruch-Barops per 1. Oktober zu vermieten. 47624 Adolf Dornseifer, Hombruch, Bahnhofstraße 27.

Hinterhaus Münsterstr. 40½
I. Etage 100 qm gr. heller Raum, II. Etage 4 große Zimmer mit Keller, als Lager, Werkstatt etc. geeignet zu vermieten. Näheres Telephon 3030. (33954

2. Etage zum 1. Juli zu vermieten. Friedrichstraße 51. Zu erfragen 1. Etage.

In herrsch. Hause Kreuzstraße 93 sind zum 1. Juli o. auch spät. mod. eingericht. **5 Zimmer-Wohnungen** mit sämtl. Zubehör preiswert zu verm. Näh. Archit. Lammerding, Prinzenst. 13, Bureau. 24471

Wohnung von 5 Zimmern u. 1 Bodenzimmer Ostenhellweg zum Preise v. 50–60 Mk. z. vm. Schr. Ang. u. T. S. 2946 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Wohnung von 5 Zimmern versetzungsh. z. 1. Juli zu verm. Baroperstraße 17, III

Herrsch. Wohn., 5 Räume u. 2 Mansarden z. 1. Juli oder später zu vermieten. Näher. Olgastr. 28, pt.

4 Zimm.-Wohnung sofort oder später zu vermieten. Näheres F. Budenz Münsterstrasse 121.

Abgeschl. Etage von 4 grossen Räumen im Osten (Nähe Kaiserstr.) per 1. Juli zu vermieten. Näheres Elisabethstraße 16.

Schillingstraße 2 (Süden) in saub. herrsch. Hause, 4. Etage, zu verm. 4 Zimm.-Wohn., Veranda, Speisekam., Bodenkam., 2 Keller, elektr. Licht u. Kochgas, inkl. Treppenbeleucht. Preis 40 Mk. pro Monat. Näh. Wiegand, Kontor Baerstraße 1.

Schöne Wohnungen 3 u. 4 Zim., abg., z. 1. Juli zu vm. Münsterstr. 149, I.

Die I. Etage, 4 Zimmer, 1. Juli zu verm. III. Etg. 1 separates Frontzimmer sofort od. spät. zu vermiet. Schillerstr. 70, a. d. Münsterstraße. Näh. Part. daselbst.

4 Zimm. u. Küche, f. ger., sind im H. Heiligerweg 7, 1. Et., per 1. Juli zu vermieten. Näh. das. part.

Versetzh. abg. Wohn., 4 R., Bodenz., 1. Et., 1. Juli zu vermiet. Rolandstr. 1, I, l.

Mod. abgeschl. 4-Zimmer-Wohn., 2 Et., z. 1. Juli zu vm. Mallinckrodtstr. 177.

Moderne 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör, 1. Et., per sofort oder 1. Juli zu vermieten. Näheres Kreuzstraße 89.

4 sch. Zim., 3. Et., an kl. F. zum 1. Juli für 370 Mk. zu verm. Flurstraße 5, part.

Wohnungen v. 4 Zimm. und 2 Mans.-Zimmer z. 1. Juli zu vermieten. Neubau Linienstraße 8½.

Abg. 4 Zimmer-Wohnung im Hause Bornstraße 18, 2. Etage, mit Mans., Balk., Speisekammer, elektr. Licht und Gas, an nur ruhige Leute zum 1. Juli zu vermieten. Näh. Bornstr. 16.

Moderne, herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Wohndiele, Küche, Bad, Speisek., 2 Balkons, 2 Kell., Mansarde etc., per 1. Juli zu vermieten. Leipzigerstr. 29, I.

4 Zimm., pt., an ruh. Fam. 1. Juli z. vm. Pr. 460 Mk. Stolzestraße 28, pt.

In besser., ruh. Hause 2 abg. Etagen, je 4 Zimmer, Veranda, el. Licht, Gas zu verm. Münsterstr. 44, III.

Wegen Versetzung schöne Etage, 4 Zimm., Küche, Badez., Speisek., Balkon z. 1. 7. zu vm. Lindemannstr. 71, 2. Et.

Wohnungen von 2 und 3 Räumen im Westen (Nähe Walhalla) im Norden (Nähe Steinplatz) per 1. Juli zu vermieten. Näheres Elisabethstraße 16.

Moderne **Wohnungen** von 2–3 Zimmern mit allem Zubehör per 1. August zu vermiet. Gebr. Feldhoff, Mallinckrodtstraße 274.

Wohnung von 3 Zimmern an ord. Leute z. 1. Juli zu verm. Altermühlenweg 61.

Fritz Reuterstr. 5 eine 3räum. Etagen-Wohn. mit all. Zubehör, abgeschl., per 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst parterre.

2 schöne Zimmer per Juli z. verm. Scheffelstr. 27, I.

Wohnung v. 3 R. m. a. Zub. an ord. L. z. 1. 7. zu verm. Burgweg 29, am Fredenb.

Heroldstraße 15 3 freundl. Zimmer zum 1. Juli zu vermieten.

3 Zimmer, 2. Et., abg., in der Heroldstr. 1. Juli od. sp. zu verm. an kl. ruh. Fam. Zu erfr. in der Fil.-Exped. Münsterstraße 44.

Abgeschl. Wohnung von 3 Zimmern per 1. 7. zu verm. Nordstraße 23, Bureau.

Wegzugsh. schöne 3 Zim.-Wohnung zu vermieten. Lünenerstraße 65. 1. Et. l.

Moderne 3-Zimm.-Wohnung zum 1. Juli zu vermieten. Hoffmeister, Bornstr. 148.

Schöne abgeschl. 3 Zim.-Wohn. z. 1. Juli an ruh. Leute z. v. Kamenerstr. 9, p.

Abg. 3 Zim.-Wohn. per 1. Juli an ruh. Leute zu vermiet. Näh. daselbst 1. Etg. Fritz Reuterstraße 16.

Neubau Mallinckrodtstr. 3 Zim.-Wohnungen zu verm. Näheres Nordstraße 16.

Hübsche 3-Zim.-Wohnung, Mansarde m. Zub., elektr. Licht, Kochgas etc., per sof. oder 1. Juli zu vermieten. Näheres Kreuzstr. 89.

3 Zimmer zum 1. Juli zu verm. Missundestr. 40, pt.

3 Z., 1. Et., abg. Veranda, v. Juli z. v. Missundest. 81.

3 schöne Zim. v. 1. Juli zu verm. Schützenstraße 22.

3 Zimmer per 1. Juli an ruhige Familie zu vermiet. Flurstraße 22.

3 Zimmer z. 1. Juli zu vm. Große Heimstr. 50.

3 Zimmer 1. Et. v. 1. Juli zu verm. Enscedestr. 4.

3 Zimm.-Wohnungen, abg. der Neuz. entspr., 2. u. 4. Etage, per 1. Juli zu verm. Näh. Kreuzstr. 77, part.

Wohnung, 3 schöne Zimmer, 2. Etage, 1. Juli zu vermiet. Burgholzstr. 56.

2 u. 3 Zim. z. 1. Juli z. vm. Näh. Oestermärschstr. 9.

3 Zim.-Wohn. an ruh. L. zu verm. Kesselstr. 17.

Sch. 3 Z.-Wohn. sof. od. 1. Juli zu vm. Weiherstr. 61.

3 Zim. u. 2 Bodenz. v. Juli zu verm. Lambachstr. 12. I.

Abgeschl. 3 Zim.-Wohnung zu vermieten. Clausthalerstraße 41.

3 Zimm.-Wohn., abgeschl., mit Koch- u. Leuchtgas zum 1. Juli zu vermieten. Schleswigerstr. 20, III, l.

2 u. 3 R.-Wohn. v. 1. Juli z. verm. Neubau Kliederstr. Näh. Missundestr. 77, II., l.

2 sch. Zimm. mit Leucht- u. Kochgas in ruh. Hause 1. Juli zu verm. Heroldstr. 55.

2 Zimm. 1. Juli a. r. Leute zu vm. Flensburgerstr. 12.

2 Zimmer u. mehr. Bodenzim. per 1. Juli zu vm. Besicht. 2–3. Westerbleichst. 55.

2 Zim. per 1. Juli an ruh. Fam. z. v. Kurfürstenstr. 32

Wohn., 2 Zim., abgeschloss., zu vm. Danewerkstr. 12.

Wohnung von 2 R. m. St. per 1. Juli zu vermieten. Eving, Kampstr. 12. part.

Gr. abgeschl. 2 Zimmer mit elektr. Licht, Kochgas an ruh. Leute zum 1. Juli z. vm. Rheinischestr. 106, III.

2 Z. m. Leucht- u. Kochg. u. 2 Bodz. zu vm. Nordstr. 16.

2 abg. Räume z. 1. Juli zu vm. Lagerhausst. 41, a. Haf.

2 Zimmer z. 1. Juli z. vm. Scheffelstraße 29.

2 Zim.-Wohn. zu vermieten. Clausthalerstraße 41.

2 Zimmer zum 1. Juli zu vermieten. 33963 Haydnstr. 39, part.

2 Zimmer zum 1. Juli zu vermiet. Kleiststr. 27 und Friedrichstr. 94

Zum 1. Juli eine große Mansardenzimmer in besserem Hause zu vermieten. Näh. Friedrichstr. 61, ptr.

Zwei Mansardenzimmer per 1. Juli zu vermieten. 48794 Goethestraße 6.

Sch. abg. Mansardenwohn. von 3 Zimm. versetzungsh. zum 1. Juli zu verm. Näh. Schubertstr. 14. 4. Etage l.

2–3 schöne Mans. an ruh. Leute zu vermieten. Näh. Alter Mühlenweg 14, I.

3 große Mansarden 1. Juli zu verm. Bremerstr. 31.

1 große Mansarde an eine ord. prop. Frau zu vermiet. Uebelgönne 21, 1. Et.

4 Mans.-Zimmer, abg., an ruh. Leute 1. Juli zu verm. Mallinckrodtstr. 50.

3 Mans.-R. sof. od. sp. zu vermieten. Zimmerst. 27 v.

2 Mansard. mit Stall Juli zu vm. Körnebachstr. 67, I.

3 Mansarden per 1. Juli an ruhige Leute zu vermiet. Heroldstraße 73, 1. Etg.

Mansarden-Wohnung von 3 Zimmern an ruh. Leute zu vm. Pr. 14 M. Kesselstr. 8.

3 schöne Mans.-Zim. per 1. Juli zu vermiet. Näheres Leopoldstraße 64, 1. Eta.

2 Mans. per sof. o. sp. zu vermieten. Olpe 39.

Binckeplatz 9 abgeschl. Mansarde v. 3 gr. R. per 1. Juli zu verm. Näh. 1. Et. links.

2 Mansardenzimmer an kl. Fam. zum 1. Juli zu verm. Wittekindstraße 28.

3 schöne Mans.-Zimm. zu 228 Mk. 1. Juli zu vermiet. Feldstr. 51, I.

Schön möbl. Zimmer mit Morgenk. Nähe Körnerplatz sofort zu vermiet. Humboldtstraße 1, 1. Etg.

Für Reisende möbl. Zim. f. Tage u. Wochen. Weiherst. 8, Tel. 5285

Möbl. Parterre-Zimmer, Nähe Hauptbahnhof, a. besseren Herrn zu vermieten. Mühlenstraße 25.

Wohn- u. Schlafzimmer auf 2 Monate sof. zu vm. Gutenbergstr. 57, 4. E. I.

Mitte d. Stadt nahe Bahnhof u. Post 1 groß. gut möbl. Frontzimmer m. elektr. Licht m. 1 od. 2 Bett. zu verm. Bornstr. 19, II, a. Olympia.

Frdl. möbl. Zimmer sof. zu verm. Moritzgasse 1, 1. Etg., dir. a. Ostenhellweg

Hübsch möbl. Wohn- und Schlafz., 1. Etg., elektr. L., sep. Eing., Nähe d. Hptbhf. sof. z. verm. Brückstr. 19.

Für Reisende Möbl. Zim. f. Tage u. Woch. zu verm. Münsterstr. 11.

Schön möbl. Zimmer an bess. Herrn oder Dame sofort zu vermieten. Mallinckrodtstraße 119, 1. Etage.

Schön möbl. Wohn- und Schlafzimm. m. elektr. Licht, Schreibtisch u. Telefonben., für alle Zwecke geeignet, sofort oder später zu verm. Münsterstr. 35, part.

Möblierte Zimmer mit voll. Pension zu vermiet. Ecke Hansastr. Eg. 1. Kampst. 22

Bess. möbl. 2-Zim.-Wohn. z. verm. Besicht. von 8–3 Uhr. Neu, Hausmannstr. 34, I.

Gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. Johannesstraße 15, II.

Möbl. Zimmer zu verm. Kaiserstr. 19, I. gegenüber dem Landgericht.

Möbl. Zimmer an Mädchen od. Herrn sof. zu vermiet. Brunnenstr. 10, 4. Et. l.

Möbl. Zimmer, separat, sofort zu vermieten. Möhle, Friedhof 12, 2. Etage.

Frdl. m. Z., el. Licht, ung., an bess. Herrn sof. od. spät. zu verm. Neuestr. 8, 1., l.

Schön möbl. Zimmer mit Morgenkaffee v. sof. zu vm. Münsterstraße 88½, 1.

Schön möbl. Part.-Zimmer nur an bess. Herrn sof. zu verm. Mühlenstr. 30 part.

Saub. mbl. Zimmer, elektr. Licht, sofort zu vermieten. Betenstraße 17. 2. Etage.

Freundl. möbl. Zimmer an 2 Herren zu vermieten. Rosestr. 4, I., a. Körnerpl.

Frdl. möbl. Zimmer sof. zu vermieten. Preis 20 Mark. Westenhellweg 95, III.

Möbl. Zimmer m. 2 Betten sofort oder später zu verm. Ostenhellweg 28, 1. Etage.

Frdl. möbl. Part.-Zim. an Herrn oder Dame zu vermieten. Kielstraße 66, pt.

Frdl. m. Wohn- u. Schlafz. zu verm. Münsterstr. 101, 1. Etage, rechts.

Frdl. mbl. Zim. u. frdl. mbl. Wohn- u. Schlafz. m. od. o. P. z. v. Alexanderst. 19, II.

Einf. möbl. Zimm. zu vm. Kielstraße 36, 2. Etg.

M. Zim. 5 Mk. v. W. z. v. Brückst. 8, III. E. 1. Kampst. 1.

Möbl. Zim., 1 u. 2 Bett., Kochgel., z. vm. Kielstr. 22.

Einf. möbl. Mans.-Zimmer zu verm. Wißstr. 36, pt.

Möbl. Zimmer zu verm. Holländischestraße 4, pt.

Fr. m. Zim. mit u. ohne P. zu verm. Nordstr. 40, II.

Sch. mbl. Wohn- u. Schlafz. zu vermieten. Stiftstr. 18, I

Frdl. möbl. Zimm. m. Pens. zu vm. Schwanenstr. 57, II.

Frdl. mbl. Zim. m. voll. P. zu verm. Prinzenstr. 15, II.

Möbl. Zimm. zu verm. Nähe Hauptbhf. 1. Kampst. 56, III.

Einf. möbl. Zimm. zu vm. Münsterstr. 15, 3. Etage.

Einfach möbl. Zimmer z. v. Neuestr. 7, a. d. Holzhofstr.

Möbl. Zim. fr. 2. Kampstr. 23, 2 Minuten v. Bahnhof.

Möbl. Part.-Zimmer frei. Junggesellenstr. 22.

Sch. möbl. Z. f. Mittelp. d. St. z. v. 1. Kampst. 83, II.

Frdl. m. Zim. an Herren zu verm. Bornstr. 50, III. l.

Gut möbl. Zim. m. v. P. z. verm. Kaiserstr. 11, 3. Eta.

Sof. möbl. Z. mit Pens. zu vermiet. Heiligerweg 21, II.

Möbl. Zimmer zu verm. Kielstraße 70, 1. Et.

Wohn- u. Schlafz., el. möbl., zu verm. Rosental 22, pt.

Möbl. Z., 2. Et., zu verm. Heroldstraße 20.

Möbl. Mans. an 2 Leute zu verm. Walzwerkstraße 10.

G. mbl. Zim. a. Herrn o. D. zu verm. Hansastr. 101, I.

Einfach möbl. Zimmer zu verm. Hansastr. 96, 2 Et.

Möbl. Zimmer zu vermiet. 49463) Heroldstraße 15.

Möbl. Zim. sof. o. spät. zu verm. Hoherwall 24, pt.

Möbl. Z. mit Kochgelegenh. Bissenkamp 5, Nähe Hptbhf.

Sch. möbl. Zimmer für sof. zu verm. Ardenstr. 114, I.

Einf. Zimm. m. 2 Betten zu verm. Lütgebrückstr. 12, II.

M. Z. zu vm. Nordst. 47, III.

Ef. m. Z. fr. Bornstr. 24, I. r.

M. Z. Burgwall 9, r. III.

M.M.-Z. z. v. Königshof 13, I.

Möbl. Bodz. Königswall 73.

Einf. m. Z. Lütgebrückstr. 16, I.

Gut mbl. Z. Westenhellweg 56, I.

1–2 ord. jg. Männ. erh. gr. Frontschlafz. Alsenst. 51 II. r.

Ordtl. Leute k. Schlafstelle erhalt. Rolandstr. 15, 1. Et.

2 anst. L. erh. Schlafst. N. Union. N. Blumenst. 37, II.

Mädchen-Schlafstelle frei. Holsteinerstraße 38, III.

Prop. Schlafst. Bett allein. Woche 2 Mk. Alsenstr. 46.

Schlafstellen frei. Weberstr. 18.

Schlafstelle sofort zu verm. Leopoldstraße 25a, Hinterhaus 1. E.

S. Schlafst. frei. 3 Min. vom Hauptbahnh. Weberstr. 18, II.

Schlafst. fr. Gerberstr. 28.

Schlfst. fr. Westerbleichstr. 31

Schlafst. Amalienst. 3, 2. E.

2 Schlfst. fr. Gnadenort 12, I.

Pr. Schlafst. Steinstr. 63.

Schlafst. 1. Kampst. 41, III.

Schlfst. Friedrichstr. 19, v.

Schlafst. fr. Steinstr. 27-29.

Schlfst. Heiligegartenst. 26.

Schlafst. Ardenstr. 88, Hths.

Schlfst. Friedrichst. 92, III.

2 Schlfst. Lambachstr. 26.

Schlafst. Rheinischst. 104, II.

Schlafst. frei. Wüstenhof 10. Lad.

Anst. jg. Mann erh. gute Pension, 1. Kampstr. 112.

2 ord. Leute erhalt. gutes Logis. Weißenburgerstr. 44, 1 Treppe.

2 pr. Handw. erh. g. Kost u. Logis. Thomasstr. 14, pt.

K.u.L. Westenhellweg 56, I.

Übergrössen

Unsere Continental-Uebergrössen bedeuten in der Praxis nicht nur keinen Ueberpreis, sondern durch längere Haltbarkeit sogar eine wesentliche Ersparnis.

Ohne Rad- oder Felgenumbau können unsere Uebergrössen auf die kleineren Felgen montiert werden.
125 mm Uebergrösse passt auf 105 mm Felge
135 mm Uebergrösse passt auf 120 mm Felge

Um der überaus regen Nachfrage gerecht zu werden, haben wir unsere Fabrikation erheblich vergrössert.

Sie fahren komfortabler und billiger, wenn Sie Ihren Wagen montieren mit

Continental Übergrössen

Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co., Hannover.

Kost und Logis. Alsenstraße 35½, 1. Etg.

Bess. Mittagstisch i. A. 70 Pfg. Christl. Hospiz, Wilhelmstr. 49.

Gut. Priv.-Mittag- u. Abd.-Tisch noch für einige Herren frei. Schützenstr. 54, 3. Et.

Miets-Gesuche

Ladenlokal f. Spezialgesch. mit 5–6 R.-Wohn., wom. mit Einf., für bald od. später gesucht. Off. unt. K. R. 186 an die Fil.-Exped. Münsterstr. 44.

Gutgel. Ladenlokal 1. Juli od. später zu mieten gesucht. Schr. Ang. u. G. O. 7499 an den Gen.-Anz. Dortm.

Brambauer. Wer baut kapitalkr. Kaufmann dort ein mod. großes Ladenlokal mit 4–5 Schaufenstern in erster Lage bei längerer Mietszeit, oder bestgelegenen Bauplatz gef. Schr. Ang. u. B. T. 3991 an den Gen.-Anz. Dortm.

Ladenlokal gesucht Kesselstr., Sunderweg oder Nähe. Schriftliche Angeb. unter Z. O. 7462 an den General-Anzeiger.

Einfamilienhaus oder Parterre-Etage in Dortmund oder nähere Umgebung für Familie mit 5 Kindern zum Herbst 1913 gesucht. Ausführliche Offert. an Richard Flume, Neuwied am Rhein.

Kinderl. Ehepaar sucht zum 1. Oktbr. in bess. Hause mod. Wohnung, Küche, 4–5 Zimm. und Zubehör, part. od. 1. Etg. Schriftl. Angeb. mit Preis unter J. E. 7479 an den General-Anzeiger, Dortmund.

4 Zimmer-Wohnung part. od. 1. Etg., zum 1. Oktober im Mittelp. d. Stadt ges. Ausf. schr. Ang. u. C. M. 7411 a. Gen.-Anz. Dtm.

Wohnung von 3–4 Zimm. nebst Stallung, Lagerraum u. Hofraum zum 1. Juli zu mieten gesucht. Schr. Ang. u. R. B. 7437 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Brautp., Beamt., f. 1. Juli abg. 3 o. 4 Zimm.-Wohng. Off. m. näh. Ang. u. Pr. u. D. W. 7447 a. d. Gen.-Anz.

Abg. 3–4-Zim.-Wohn., mit Zub. v. ruh. Fam. z. 1. Juli ges. Schr. Ang. m. Pr. u. R. E. 7482 a. d. G.-A. D.

Suche z. 1. Juli i. Mittelp. d. Stadt eine Part.-Wohn., 3–4 Zimmer, mit gut. Keller. Schriftl. Ang. u. S. O. 7466 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Beamtenfamilie f. i. Süd. od. West. z. 1. Juli 3 Zim.-Wohnung in prop. Hause. Off. u. X. S. 323 an Fil.-Exped. Rheinischestr. 52 erb.

Wohnung von 4 Zim. u. Küche, Bad, elektr. Licht, eventl. Garten, per 1. Juli gesucht. Off. m. Preisangabe u. genauer Lage erbeten unt. L. A. 2936 an den Gen.-Anz. Dortmund.

Ein grösseres Lokal im Industriegebiet per Anfang 1914 für ein neu zu gründendes Manufaktur-, Kurz-, Weiß-, Wollwarengeschäft an mittlerem Platz gesucht. Offerten mit näheren Angaben unter O. P. 3994 an den General-Anzeiger Dortmund.

Wohnung ges., 3–4 R., i. d. Nähe d. Körnerplatz., el. L., auf sof. od. z. 1. 7. bis zu 600 Mk. Off. erb. unt. D. E. 324 an die Fil.-Expedit., Rheinischestraße 52.

In ruh. bess. Hause per 1. Juli cr. eine (49883 **3 Zimmer-Wohnung** mit Bad, Gas u. Zubehör, eventl. auch elektr. Licht zu mieten gesucht. (Hohestraße, Nähe ders. od. Brünninghausen bevorz.) Näh. Off. mit Preisang. a. Ingenieur W. Heinrich, Kaiserlautern, Parkstraße 16. (49883

Brautpaar sucht 1. Juli Wohnküche u. gr. Zim. in abg. bess. Hause N. Körnerplatz. Schr. Preisang. u. D. T. 7448 a. Gen.-Anz. Dtm.

3 erw. Pers. such. v. 1. 7. 13 3 Zimmer, mögl. abgeschl., im Südwesten. Schr. Ang. u. O. B. 3984 an den Gen.-Anz., Dortm.

Kinderl. Fam. f. z. 1. Juli Wohnung, abgeschl. 3 Zim., evtl. mit Mans. in besser. Hause. Norden ausgeschloss. Schr. Ang. u. K. R. 7456 an den Gen.-Anz., Dortm.

Kinderl. Ehepaar sucht sch. 3räumige Wohnung zum 1. Juli, 1. od. 2. Etage, a. liebsten Mitte der Stadt. Schr. Ang. u. P. F. 7414 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Brautp. sucht 3 R.-Wohn., mögl. abgeschl. Nähe Südbahnhof b. Kronenb. Schr. Ang. mit Pr. u. B. R. 7474 an den Gen.-Anz. Dortm.

Kinderl. Leute suchen 3-Zim.-Wohnung, abgeschl., Mitte der Stadt. Schr. Ang. m. Pr. u. U. L. 7453 an den Gen.-Anz., Dortm.

Brautp. f. z. 1. Okt. schöne 3 Z.-Wohn. i. südl. Stadtt. Off. u. R. S. 296 a. d. Fil.-Exp. Ruhfus, Sonnenst. 74.

Anst. 3 Zim.-Wohn. z. 1. 7. im Westen gesucht. Off. u. F. G. 325 an die Fil.-Exp. Rheinischestraße 52.

Südstadtteil zwischen Hohe- u. Märkischestr. Wohnung v. 2–3 R., Küche, Bad, mögl. mit klein. Laden od. hoh. Souterrain zum 1. Juli ges. Schr. Ang. u. J. F. 7445 an Gen.-Anz.

2-3 Zimmer-Wohnung abg., sucht Brautp. zum 1. Juli. Schr. Ang. u. O. B. 7497 an den Gen.-Anz. D.

Ruh. Fam., 1 Kind, sucht z. 1. Juli abg. 2-R.-Wohn. in bess. Hause. Off. u. M. R. 7495 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Brautpaar sucht 2-Zimm.-Wohng. z. 1. Juli in Dorstfeld od. untere Rheinischestr. Schr. Ang. u. L. M. 7498 an den Gen.-Anz. Dortm.

Brautp. f. 2 Zimm.-Wohn. z. 1. Juli mögl. im Süden. Offert. u. M. K. Stolzestr. 20, 1. Et. links.

Leer. Part.-Zim. nahe am Hptbhf. mögl. sof. zu miet. ges. Schriftl. Ang. u. L. D. 7475 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Kinderl. Ehep. sucht zum 1. Juli in d. N. d. Brückstr. 2 Zimmer-Wohnung. Off. an Fritz Nebel, Brückstraße 47.

1 freundl. Wohnung, 2 Z., zum 1. Juli gesucht. Nähe Kurfürstenstraße (1 Kind) von A. John, Westerbleichstraße 68.

Bessere Dame sucht **gut möbl. Zimmer** mögl. i. Zentrum, Nähe d. Bahnhofes. Off. u. B. T. 1387 an Gen.-Anz. Dortm.

Herr sucht ungen. mbl. Zim. Nähe Hauptbahnhof. Schr. Angeb. unter O. A. 7423 an den Gen.-Anz. Dortm.

Gut möbl. großes Schlafz. mit 2 Betten gesucht. Schr. Ang. m. Pr. u. D. E. 7489 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Gut mbl. Wohn- u. Schlafz. in ruh. Lage i. Osten (Kaiserbrunnen) ges. evtl. mit Klavierb. Schr. Preisang. u. O. R. 7450 a. G.-Anz. Dtm.

Jung. ruh. Herr sucht möbl. Zimmer m. Bücherschrank, volle Pension, 65 M bei nett. Leut., Zentr. der Stadt, Münsterstr. etc. per 1. Juli. Off. unter L. W. 185 an die Fil.-Exped. Münsterstraße 44.

Verschiedenes

AUG. MÜLKER DORTMUND ADLERSTR. 10–12 TEL. 611 u. 7053 SPEDITION LAGERUNG SPEZIAL: SEP. STAUBFR. MÖBELKABINEN FÜR UMZUGSGÜTER

Hüte werden billig garniert. Westenh. 90, II. E. Voig.

Damenfrisieren in u. außer d. Hause, im Abonnement v. 6 Mk. an. Erna Brand, Friseurgesch., Paulusstraße 1.

Bess. Herrenw. w. gew. u. geb. Saarbrückerstr. 68, pt.

Anfertig. eleg. Damengarderoben Frau Aug. Weber, Heroldstr. 6½, I.

Weißnäherin sucht Kundsch. Derne, Zeche Gneisenau, Zechenplatz 7.

Prop. jg. Frau nimmt Wäsche im Hause billig an. 1. Kampstr. 87, 1. Etage.

Frau f. Kundsch. z. Nähen od. Flick. Schr. Ang. u. O. B. 7504 an den Gen.-Anz.

Junge Dame nimmt zum Ausbessern Sach. im Hause an. Off. u. U. B. 7503 an den Gen.-Anz. Dortm.

Perf. Schneiderin f. Kundschaft in u. außer d. Hause. Nur bessere Arbeit. 1. Kampstr. 119, II.

Perf. Schneiderin empf. sich in und außer dem Hause. Schubertstr. 22, 2. Eta.

Perf. Schneiderin empf. f. in u. auß. d. Hause. Eving, Jakobstr. 11, I., Willberg.

Perfekte Schneiderin, früher Directrice in Berlin, sucht Kundschaft. Tadellose Anfertigung jeder Damen-Garderobe, sow. Aenderung. zu bill. Pr. Schr. Ang. unt. O. F. 7454 an d. G.-A. D.

Baugesuche Fassaden, Schau- und Gruppenbilder etc. werden billig u. schnell angefertigt. Schr. Angeb. unter B. A. 3996 an den General-Anz.

Wirtschafts-Konzessionsbewerber finden Rat und Hilfe vertraulich und schnell. Nachweisl. viele glänz. Erfolge. Schriftl. Angeb. u. H. L. 7460 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Ca. 100 Quadratmeter **Glas-Verglasung** zu vergeben. Franz Gathe, Castrop, Anstreichermeister.

Eis tägliche Lieferung im Abonnement und für einzelne Monate prompt u. billig bei **M. Buschow,** Märkischestr. 81, Fernr. 1438.

Gewandte **Massage** von ausgebild. Dame, Bäder etc. Königswall 25.

Masseuse ärztlich gepr., zu sprechen 9–8, auch Sonntags. Hansastr. 55 II. Etage, vis-à-vis Althoff.

Masseuse Weißenburgerstr. 61, pt.

Damen in diskr. Verhältn., Geheimentbd. b. Hebamme Siegert, Neukölln, Bodest. 9.

Sind Sie Qualitäts-Raucher?
dann beherzigen Sie diese Worte:
Die neue trustfreie 2½ Pfg.-Cigarette
„Bazara Extra“
ist von so hervorragender Qualität, dass Sie mit dieser Marke weit teuere Konkurrenzmarken sich ersetzen können. — Ein Versuch wird Sie überzeugen!
Cigarettenfabrik „Juwel“, Dresden-Hamburg.
Trustfrei. Trustfrei.

Olympia-Theater.

Fernruf 1850. Anfang 8,10 Uhr.

W. C. Howards, d. Verfasser von **Krone und Fessel** neuestes Ausstattungsstück

Prinz und Bettlerin

Prinz und Bettlerin wurde am 14. 7. 1910 von I. Maj. d. Königin von England im Lycum-Theater London a. Galavorstellung befohlen.

Olympia-Tunnel.

Karl Bolesko u. sein glänzendes Ensemble.

Bekanntmachung!

100000 M. Belohnung.

Wo ist Coletti ?

Coletti ist verschwunden.

„Walhalla"

Mittwoch, den 4. Juni Zum letzten male

Papa's Schwiegervater.

„Walhalla"

Ab Donnerstag:

— Neues Programm! —

Franzi Norelli, Soubrette,
Georg Prechtel, Salon-Humorist
Emil Jahn, Posaunen-Virtuose

Elly Verberg. Leo Land
Modernes Duett

Urkomische Posse:

Der Nebenbuhler.

Mimi und Emil Jahn, Instrumental-Virtuosen

Fritz Münch, Komiker

Hona Erdmann, Soubrette
Leo Land, Meister-Realtator

— Das grosse Los. —

Burleske in 1 Akt.

Nachdem Familien-Tanzkränzchen.

Vornehmes Familien-Café



Täglich nachmitt. u. abends Künstler-Konzerte

Grosser separater Billard-Salon

CAFÉ INDUSTRIE

Westenhellweg 29. Im Hansa-Eck.

Wilhelm Sartor.

„Zum Blücher" Münsterstr.

Täglich abends in den herrlichen Anlagen:

Garten-Konzert.

Heute Mittwoch: Tanz-Réunion.

Wer selbst Stoff hat und reell bedient werden will, der gehe zum Fachmann. Fert. Anzüge von 25 Mk. an mit sämtlichen Zutaten. **P. Schröder, Schützenstrasse 38.** Keine Fabrikarbeit.

Jung-Mühle

Cabaret und Palais de Danse
Dortmund, Krüger-Passage

Täglich abds. 9 Uhr: Vorträge u. Tanz erster Kräfte.

Neue Debüts von:

Claire Arbanoff
Soubrette

Hedi Petrow
Sängerin

Clairchen Schenk
Stimmung-Soubrette

Feritta-Quartett
Verwandlungs-Tänzerinnen

Pretty Girls
Tanz-Duett

Poldy Lenz
Humoristin am Flügel

Joë William
Song and Dance Humorist und Bangospieler

Lena Duvéqué
Meisterin der Vortragskunst

Cäsar Ritter von Habdank
Heldentenor

Fritz-Frank-Bergmann
Satyriker

Eintrittspreis 1,50 Mk., 35 Pf. Garderobe und Steuer.

Monatskarte 5.00 Mk.

Nach Programm-Schluß ab 1 Uhr 50 Pf. einschließlich Garderobe und Steuer.

Wo ist



Coletti

Mütter!

haltet Eure Kinder zu Hause.

Die Bettler von Paris kommen!

Gesellschaftsreise zur Weltausstellung Gent

mit Besuch von

Brüssel und Antwerpen.

2. Klasse 80,— Mk.

Hierin ist einbegriffen: Fahrkarte 2. Kl. ab Köln, ein fünftägiges belgisches Abonnement 2. Kl., Unterkunft und vollständige erstklassige Verpflegung in bestrenommierten Hotels **inkl. Getränke bei den Mahlzeiten,** tägliche Wagenfahrten, **freier Eintritt in die Weltausstellung Gent und des Zoologischen Gartens in Antwerpen,** freie Besichtigung aller Sehenswürdigkeiten unter fachkundiger deutscher Führung, sowie sämtliche Trinkgelder! Erstklassige Ausführung!

Die Abfahrt erfolgt Mittwoch den 11. und Mittwoch den 18. Juni.

Auskunft und Prospekt franko. Reisebüro Münz, Köln, Altebürgerstr. 109. Tel. B. 4190 und **Verkehrsverein Dortmund, Markt 12.** 32934

Bad Driburg

Teutoburger Wald Bahnlinie Aachen-Berlin

Schapers Hotel und Pension

mit schönen Gärten u. Veranden, gegenüber dem Kurparke und Bädern, mit elektr. Licht, Warmwasserheizung und Wasserspülung eingerichtet, hält sich bei zivilen Preisen Driburg Besuchenden bestens empfohlen. Man verlange Prospekte. Telephon 3. Omnibus zu allen Zügen. Eigene Jagd und Fischerei.

Siegfried's Naturheilanstalt u. Erholungsheim

Wiesbaden. Kuranwend. nach Pastor Felke, Kneipp u. Schroth. Mäßige Preise. Diät. Küche. Kurtaxe frei.

Vergnügungspark „Fredenbaum"

(Luna-Park)

Schönster Park dieser Art in Deutschland.

Geöffnet täglich nachmittags von 3—12 Uhr.

Heute Mittwoch:

Grosses Konzert der Kapelle Hubert

Eintritt 10 Pfg. Familienkarten frei.

Kronenburg.

Philharmonisches Orchester
Dirigent: Georg Hüttner.

Sommer-Konzerte.

Sonntags und Mittwochs nachm. Anfang 3½ Uhr. Eintritt 50 Pf.
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag Anfang 8 Uhr. Eintritt 20 Pf.
Freitag, abends 8 Uhr:
Abonnementskonzert.
Eintritt 1 Mk. Ulmenpl. 30 Pf. Abonnements an der Kasse.

Soolbad und Luftkurort Carlshafen a. d. Weser

Herrliche Lage im Hochwald. Prospekte gratis durch das Stadtverkehrsamt IX. 27350

Kegelbahn f. Mittw. Abends gef. Schr. Anz. u. S. B. 7464 a. d. Gen.-A. Dortm.

Zöpfe

Größte Auswahl in allen Preislagen, garantiere für reine Naturhaare. Sämtliche Arbeiten werden prompt und gut ausgeführt.

= Haarmanufaktur =

A. Könitzer

Westenhellweg 108, Eckhaus neben Clemens.

Von fast unbegrenzter Lebensdauer sind



HEISSWRINGER
3 Jahre Garantie.
Jotta-Wringer M. 19.—
F. Meise, Lütgebrückstr. 11-15
Heinr. Müser Nachf., Ostenhellweg 32
J. Hötte Nachf., Rheinischestrasse 30.
Geschw. Kopfermann, Brückstraße 24



Geschlechts-

Haut- u. Frauenleiden
Ehrlich Hata 606.
Spezial-Arzt
Dr. Jaenicke
Sprechstunden 9-8 Uhr
Dortmund
Kielstr. 3, an der Münsterstr.

Gesichts-

Ausschlag,

Pickel, Mitesser, Flechten verschwinden meist sehr schnell, wenn man den Schaum von **Zucker's Patent-Medizinal-Seife,** à St. 50 Pf. (15%ig) u. 1,50 M. (35%ig, stärkste Form) abends eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit **Zuckooh-Creme** (à 50 Pf., 75 Pf. 2c.) nachstreichen. Großart. Wirkung, v. Tausenden bestätigt. In sämtl. Apotheken, Drogerien u. Parfümerien erhältl.

Kaiser Wilhelm-Tal.

Jeden Mittwoch im Schweizer-Café

mit separatem Eingang:

Besseres Kaffeekränzchen

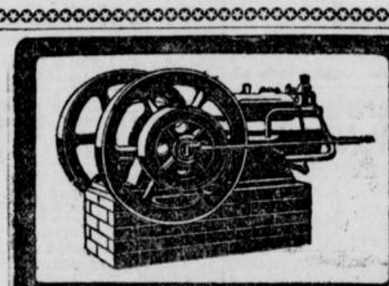
mit musikalischer Unterhaltung.

ff. Kaffee mit Bauernstuten. Diverse grosse Schnittchen.

Grosse schattige Gartenanlagen.

3 mal täglich frische Milch, sowie dicke Milch und Buttermilch von eigenen Kühen.

Paul Sindakowski.



BENZ

KLEINMOTOREN
stehend und liegend, zum Betrieb mit
Benzin, Benzol, Rohöl, Naphtalin, Leuchtgas usw.
DIESELMOTOREN
SAUGGASANLAGEN
für Braunkohle, Anthracit.
BENZ & CIE. • MANNHEIM
Rheinische Automobil- u. Motoren-Fabrik A.-G.
Abteilung: MOTORENBAU.
Verkaufsbureau:
Köln, Hohenzollernring 21-23

Elegante Wohnungs-Einrichtungen

einzelne **Speise-, Schlafzimmer, Herrenzimmer,** vornehme **Klubzimmer, Klubsessel, Teppiche** sowie einzelne Stücke liefert in modernster, gediegenster Ausführung unter strengster Diskretion **leistungsfähige, grosse Berliner Spezial-Möbel-Firma** an **Private** zu **Katalogpreisen** gegen 5% Verzinsung auf

Teilzahlung.

Kein Inkasso durch Boten, Kataloge werden nicht versandt. **Langjährige Garantie.** Da unsere Vertreter ständig ganz Deutschland bereisen, erbitten gefl. Nachricht, wann der unverbindliche Besuch behufs Vorlegung von Mustern und Zeichnungen erwünscht ist, unter Chiffre **K. 1000** durch **Rudolf Mosse, Berlin,** Königstr. 56/57. (33846

Wilhelm van Koten, Architekt

Fernspr. 2646 **Dortmund** Hellestr. 9
beeidigter Sachverständiger in Bausachen für die Gerichte des Landgerichtsbezirks Dortmund.
Gutachten. Bergschäden. Taxationen.

Brauchen Sie einen Zopf?

So überzeugen Sie sich bitte bei mir von der Billigkeit, Reellität und Auswahl.

Führe Zöpfe in allen Preislagen

von **1.50** Mk. an.

Jede Dame, welche bei mir eine Flechte kauft, bekommt **gratis** 1 Frisur gelernt.

W. Meyerdress

Haarhandlung

Burgwall 6

vis-a-vis Olympia-Theater

Geschlechtsleiden

aller Art Pollution, Schwächen, Magen-, Leber-, Nieren-, Herz- und Lungenleiden, Rheuma, beh. nach langjähr. Tätigkeit

Syphilis

heile unter Garantie oder Geld zurück.

Bösing's Spezialbehandlung Dortmund, Wißstr. 20

Treber

abzugeben.

Hansa-Brauerei.

Gras-Verkäufe 1. Schnitt

des

Ritterguts Brünninghausen

nachmittags 4 Uhr.

Mittwoch, 4. Juni: Dortmunderwiese südlich der Emscher.
Donnerstag, 5. Juni: Dortmunderwiese nördlich der Emscher.
Freitag, 6. Juni: Hoppmannsmühlenwiese, Efelskamp, Wiese an der Kluse.
Samstag, 7. Juni: Hoppmannsmühlenweide, Uebelgönnerwiese, Nählenwiese.
Montag, 9. Juni: Beulwiese.
Mittwoch, 11. Juni: Breitenteichswiese.
Donnerstag, 12. Juni: Ermlinghofer- u. Leihbrinkswiese.
Freitag, 13. Juni: Joester'sche Wiese u. Langekamp am Schmettker.
Samstag, 14. Juni: Röhlwiese und (4½ Uhr) Olpkerwiese.

Haus Brünninghausen, 24. Mai 1913.

Freiherrl. v. Romberg'sche Rentei-Verwaltung.

Gras-Verkauf.

Freitag, den 6. Juni d. J., nachmittags 6 Uhr soll das Gras in der Wiese **Flurpöten** bei Lichtendorf nummerweise meistbietend verkauft werden.
Zusammenkunft an Ort und Stelle.
Haus Ruhr bei Schwerte, den 24. Mai 1913.
Freiherrlich von Rheinbabensche Rentei.

Kochherde

Majolika und emailliert, werden in **eigener Werkstatt** in unübertroffener, hocheiner, moderner und solider Ausführung mit echten 3½ mm starken nickelplätt. Beschlägen und mit **gesetzlich geschützten nicht** auf dem Fußboden fahrenden Kohlenwagen angefertigt, wie solche von keiner Konkurrenz geboten werden.

Für hoch- und tiefgebaute Herde!

Garantie für Haltbarkeit, Brennen und Backen.

Reparaturen an Herden und Oefen

zu denkbar billigsten Preisen und unter Garantie.

Ausstellungslager, Herd- und Ofenfabrik

Aug. Kromberg

Telephon 3875 **DORTMUND** Kaiserstr. 74, Hof.

Auto-Benzol

für Kraftfahrzeuge und Benzinmotoren geeignet, liefert

Willy Kux, Bahnhof Dortmund-Süd.

Fernsprecher 599, 3592 u. 3593.

Spezial-Behandlung

Neueste Heilmethode

Alle Geschlechtsleiden, Hautausschläge, Skrofel, Mundausbrüche, Hautjucken, Ausflüsse, Pollution.

Syphilis

und deren vererbte Leiden, behandele ich von jetzt an mit meinen vom **Kaiserlich. Patentamt** gesch. neuesten

Heilmitteln und Heilsalben

„Sowohl" Wz. 175 400, 170 866 **„Sowohl"** Wz. 176104

Ohne Berufsstörung, Vollständig Giftfrei, **Ohne Einspritzungen, Sicherste Erfolge!**

Fortlaufend eingehende Dankschreiben und Anerkennungen. Aerztliche Atteste über erfolgte Blutuntersuchungen, von bei mir behandelten und geheilten Patienten zur Einsicht. Briefl. Anfr. sind 50 Pfg. in Marken beizulegen. 31484

Ad. Sowa, Dortmund, nur Münsterstr. 80, I

Sprechstunden täglich 9—8 Uhr. Sonntags 9—12 Uhr.

Voorgang, Herne, Grosshandlung u. Versand

Kurz-, Weiss-, Woll-, Baumwollwaren, Friseur-Artikel.

Für Händler und Geschäfte Lager-Besuch stets lohnend.



Witte & Geck

Zigarren- u. Tabakfabriken Zentrale für Zigarettenvertrieb

Aeltestes und grösstes Unternehmen dieser Art in Westfalen.

Filialfabriken in Rülzheim und Bickenbach

Fabrikation von 90 Sorten Zigarren in modernsten Fassons u. Farben.

Fabrikation von 50 Sorten Rauchtabak in Grob- und Feinschnitt.

Vertrieb von 1400 bekannten Marken Zigaretten zu Fabrikpreisen.

Verkaufskontor in Dortmund: Auf dem Brand (Ecke Ostenhellweg)

Telefon Nr. 169. **Preisliste an Wiederverkäufer auf Wunsch.**

Goldwaren u. Schmucksachen.

Moderne Colliers, Medaillons, Anhänger in jeder Art, **Damenringe und Herrenringe** in den modernsten Formen, **Broschen und Ohrgehänge, Armbänder, Kreuze, Vorstecknadeln, Damen- und Herren-Uhrketten** in 10 verschiedenen Qualitäten, **Brillant-Ringe, Brillant-Broschen, Brillant-Ohrgehänge etc.** - - - - - - - - - -

Sehr grosse Auswahl! Billigste Preise!

A. Eick & Comp.

Balkenstrasse 36—38 **DORTMUND** Balkenstrasse 36—38
beim Bezirks-Kommando. 3563

Der Zusam Niederdeu vor

21. Ber

Die bange Erwartu heute nicht erscheinen gegangen. So konnte Fortgang nehmen. ung über die Bilanz eine Rolle spielte, ob waren. Der Angekla daß auch hinsichtlich Firma Pötter an de schreibungen notwend G. m. b. H. in Wien m

Der Angeschuldig Bericht des Aufsichts erinnert sich Einzelhe tigkeit der Bilanz u er keinen Zweifel ge lust gearbeitet word Justizrat Huchzer sitzung vom 13. März an, er habe den Ge schrieben und zwar a en ihn herangetreten schrieben, als Hartwi alles in Ordnung. — Aufsichtsrats vom 12

die Frage

aufgeworfen, und näre die Aktien Einhändigung von fügung stellen, um hohe Patentkonto vo haben Sie beigewoh meier: Ich erinne Verhältnisse vortrug Sie mich von den ho tiere ich für eine an Pötter habe sich sogar ein großes Ve Ist das wirklich richti den Tatsachen übere Bankschuld vorhanden kauf der Patente bes meier: Dann ist Sitzung gewesen. — deren Bilanzen und leiten enthalten sind antwortung ab. — Selbstverständlich, daß weiß nicht, ob

in Wien m

wurde.

Hartwig hat die einstimmung mit den schreibungen notwen prüfen gehabt. Er Ueberweisung eines Mark durch die Pött eine buchmäßige, so bung erfolgt sei. — mann): Die Pötter Niederdeutschen Ban schuld, sind zu deren gesellschaft auch We Sandmann: Ja. das nicht Geselligkeit mann: Allerdings, der Sanierung, die noch näher darauf mann. Wann ha an die Sanierung mann: Wir sagte dig, die Bankschuld ren, keine Gesellsch laisung mit Erfolg jährlich 140 000 Mar über die Verhältnis nierung kam auch wir in zwei Jahren fast auf Null getilgt wie Sie sagen, vor, wollten Sie nicht a zigen? — Angekl. Pötter, die ich für n gebucht werden. — Ihren Berichten fe nicht ganz einwand Sandmann: Ich klärt, daß ich glaube erst dann abgeschrie sie tatsächlich verlor

Es kam dann e Hartwig zur Verle sagt, er habe Ohm neralversammlung gabe neuer Aktien pitals und die Zus schlagen werden soll 12. Oktober 1908 fic tionäre und auch H rat zugegen war. W mann): Es wurden

500 000

ausgegeben, die ein waren denn die M Angekl. Sandma die Mitglieder des nehmen sollten und gent, dann hatte Oh für die Sache zu das Konsortium Ve Sandmann: Es Prozent in Aussicht sollten Genußscheine Ausführung gekom Transaktion durch mann: Ja. Die bis auf neun, die — Vors.: Der P Weise ein Gewinn damit gemacht word Wie ich schon sagte abgeschrieben und — Vors.: Auf we

Der Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank vor Gericht.

21. Verhandlungstag.

Dortmund, 3. Juni.

Die bange Erwartung, daß der Angeklagte Ohm heute nicht erscheinen würde, ist nicht in Erfüllung gegangen. So konnte denn die Verhandlung ihren Fortgang nehmen. Sie begann mit der Erörterung über die Bilanz für 1908 wobei die Frage eine Rolle spielte, ob Abschreibungen notwendig waren. Der Angeklagte Ohm ist der Meinung, daß auch hinsichtlich des Beteiligungskontos der Firma Pötter an der Filiale in Wien keine Abschreibungen notwendig gewesen seien, obschon die G. m. b. H. in Wien mit Verlust arbeitete.

Der Angeschuldigte Maiweg, der den Bericht des Aufsichtsrats mit unterschrieben hat, erinnert sich Einzelheiten nicht mehr, an der Richtigkeit der Bilanz und des Geschäftsberichts habe er keinen Zweifel gehabt. Ob in Wien mit Verlust gearbeitet worden ist, weiß Maiweg nicht. Justizrat Huchzermeier, der in der Bilanzsitzung vom 13. März 1909 nicht zugegen war, gibt an, er habe den Geschäftsbericht später unterschrieben und zwar auf Wunsch Hartwigs, der an ihn herangetreten sei; er habe aber erst unterschrieben, als Hartwig ihm versichert habe, es sei alles in Ordnung. — Vors.: In der Sitzung des Aufsichtsrats vom 12. Oktober 1908 wurde

die Frage einer Sanierung

aufgeworfen, und zwar sollten die Aktionäre die Aktien der Gesellschaft gegen Einhändigung von Genußscheinen zur Verfügung stellen, um Abschreibungen auf das hohe Patentkonto vorzunehmen. Dieser Sitzung haben Sie beigewohnt? — Justizrat Huchzermeier: Ich erinnere mich, daß Sandmann die Verhältnisse vortrug und dabei sagte: „Befreien Sie mich von den hohen Bankschulden, dann garantiere ich für eine angemessene Dividende. Heinrich Pötter habe sich unter denselben Verhältnissen sogar ein großes Vermögen erworben. — Vors.: Ist das wirklich richtig, stimmen Ihre Angaben mit den Tatsachen überein? Es war doch gar keine Bankschuld vorhanden, sie war doch durch den Verkauf der Patente beseitigt. — Justizrat Huchzermeier: Dann ist es eben in einer früheren Sitzung gewesen. — Vors.: Wenn in allen anderen Bilanzen und Geschäftsberichten Unrichtigkeiten enthalten sind, dann lehnen Sie die Verantwortung ab. — Justizrat Huchzermeier: Selbstverständlich, das muß ich ja. Herr Püttmann weiß nicht, ob

in Wien mit Verlust gearbeitet

wurde.

Hartwig hat die Bilanz geprüft und die Uebereinstimmung mit den Büchern bescheinigt. Ob Abschreibungen notwendig waren, habe er nicht zu prüfen gehabt. Er ist der Ansicht, daß durch die Ueberweisung eines Betrages in Höhe von 14 000 Mark durch die Pötter-A.-G. nach Wien nicht nur eine buchmäßige, sondern eine effektive Abschreibung erfolgt sei. — Vors.: (zum Angekl. Sandmann): Die Pöttergesellschaft hatte also bei der Niederdeutschen Bank eine ganz erhebliche Bankschuld, sind zu deren Beseitigung von der Pöttergesellschaft auch Wechsel gegeben? — Angekl. Sandmann: Ja. — Beisitzer Limke: Waren das nicht Gefälligkeitsakzepte? — Angekl. Sandmann: Allerdings. — Vors.: Wir kommen bei der Sanierung, die jetzt besprochen werden soll, noch näher darauf zurück, Angeklagter Sandmann. Wann hat bei der Pöttergesellschaft an die Sanierung gedacht? — Angekl. Sandmann: Wir sagten nur, es sei absolut notwendig, die Bankschuld von 1 Mill. Mark zu reduzieren, keine Gesellschaft kann bei einer solchen Belastung mit Erfolg arbeiten; wir hatten damals jährlich 140 000 Mark Bankspesen. Es ist mit Ohm über die Verhältnisse gesprochen worden. Die Sanierung kam auch zustande mit dem Erfolg, daß wir in zwei Jahren unsere ganze Bankschuld bis fast auf Null getilgt hatten. — Vors.: Sie hatten, wie Sie sagen, vor, die Bankschuld zu reduzieren, wollten Sie nicht auch andere Posten damit beseitigen? — Angekl. Sandmann: Gewiß, alle Posten, die ich für nicht ganz sicher hielt, sollten abgebucht werden. — Vors.: Damit geben Sie in Ihren Berichten selbst zu, daß eine Reihe Posten nicht ganz einwandfrei gewesen ist. — Angekl. Sandmann: Ich habe mich ja bereits dahin erklärt, daß ich glaube, daß zweifelhafte Forderungen erst dann abgeschrieben zu werden brauchen, wenn sie tatsächlich verloren sind.

Es kam dann ein Schreiben Sandmanns an Hartwig zur Verlesung, in welchem Sandmann sagt, er habe Ohm um die Einberufung einer Generalversammlung gebeten, in welcher die Ausgabe neuer Aktien zwecks Erhöhung des Aktienkapitals und die Zusammenlegung der Aktien vorgeschlagen werden sollen. Diese Versammlung hat am 12. Oktober 1908 stattgefunden, in welcher alle Aktionäre und auch Hartwig als kaufmännischer Beirat zugegen war. Vors. (zum Angeklagten Sandmann): Es wurden

500 000 Mark neue Aktien

ausgegeben, die ein Konsortium übernahm. Wer waren denn die Mitglieder des Konsortiums? — Angekl. Sandmann: Ohm wollte, daß zunächst die Mitglieder des Aufsichtsrates die Aktien übernehmen sollten und zwar zum Kurse von 110 Prozent, dann hatte Ohm aber auch vor, andere Herren für die Sache zu interessieren. — Vors.: Sollte das Konsortium Vergütung erhalten? — Angekl. Sandmann: Es wurde ihnen ein Agio von 10 Prozent in Aussicht gestellt und die alten Aktionäre sollten Genußscheine erhalten, was aber nicht zur Ausführung gekommen ist. — Vors.: Ist die Transaktion durchgeführt? — Angekl. Sandmann: Ja. Die alten Aktien wurden eingezogen bis auf neun, die nicht ermittelt werden konnten. — Vors.: Der Pöttergesellschaft floß auf diesen Weise ein Gewinn von 431 000 Mark zu. Was ist damit gemacht worden? — Angekl. Sandmann: Wie ich schon sagte, sind zweifelhafte Forderungen abgeschrieben und die Bankschuld reduziert worden. — Vors.: Auf welche Weise geschah die Zahlung? — Angekl. Sandmann: Das Konsortium zahlte uns durch die Niederdeutsche Bank den übernommenen Betrag. — Vors.: Das hatte die Wirkung, daß die Bilanz in der Weise beeinflußt wurde, daß ein Gewinn von 36 000 Mark herauskam. — Angekl. Sandmann: Ganz recht. — Vors.: Das Konsortium zahlte insgesamt für die Pöttergesellschaft 540 000 Mark, wie hoch war denn die Schuld der Pöttergesellschaft bei der Niederdeutschen Bank? — Angekl. Sandmann: Wenn ich die Wechsel hinzurechne, betrug die Bankschuld mehr als eine Million Mark. — Vors.: Die Bank wollte nun die 540 000 Mark wieder haben, weil sie einen solch hohen Betrag nicht entbehren konnte,

das Konsortium mußte Wechsel geben.

— Angekl. Sandmann: Das ist nicht sofort geschehen, unsere Bankschuld war ja erheblich um etwa 500 000 Mark höher, dafür haben wir also für die Pöttergesellschaft der Bank Wechsel gegeben. — Vors.: Richtig ist aber doch, daß die Pöttergesellschaft der Bank Akzepte gegeben hat? — Angekl. Sandmann: Allerdings, später hatten wir dazu keine Verpflichtung mehr, da unsere Bankschuld durch eine abermalige Erhöhung des Aktienkapitals beglichen war, es handelte sich um Gefälligkeitsakzepte, aus denen die Pöttergesellschaft nach Versicherung Ohms wechselrechtlich nicht in Anspruch genommen werden sollte. — Vors.: Was sagen Sie zu der Behauptung der Anklage, daß die ganze Sanierung

eine Schiebung zum Zwecke der Bilanzverschleierung

gewesen sein soll? Angekl. Sandmann: Dagegen muß ich denn doch eigentlich protestieren; wenn die Aktionäre so große Opfer bringen und Mittel zur Verfügung stellen, dann kann doch wohl von einer Schiebung keine Rede sein. — Vors.: Was sagen Sie dazu, wenn die Anklage behauptet, die Schiebung gehe insbesondere aus der Tatsache hervor, daß das Konsortium an sich zahlungsunfähig gewesen sein soll? — Angekl. Sandmann: Die Anklage nimmt die Zeit nach dem Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank an, während die Verhältnisse doch in Frage kommen, die zeitlich viel früher liegen. — Vors.: Wer gehörte dem Konsortium an? Waren es nicht die Herren Ohm, Im Walle, Maiweg, Püttmann, Quantz? Justizrat Bonzel hat seine Zugehörigkeit später zurückgezogen. — Angekl. Sandmann: Das stimmt, die Herren waren für den Betrag von 600 000 Mark reichlich gut. Vom Konkursverwalter der Niederdeutschen Bank habe ich später allerdings gehört, daß einzelne Mitglieder für 50 Millionen Mark in Anspruch genommen werden, davon habe ich allerdings keine Ahnung gehabt; für den Aktienbetrag waren sie aber damals sicher gut, ich hätte ihnen einen Kredit bis

1 Million Mark bewilligt.

Der Vorsitzende weist dann auf einen Passus im Konsortialvertrag hin, wonach die Haftung unter Ausschluß der Solidarität nur bis zum Betrage von 100 000 Mark für jedes Mitglied gelten sollte, und bespricht ferner einen Bericht an das Amtsgericht, in dem von der Sanierung keine Rede ist und fährt fort: Der Aufsichtsrat wußte also von der Sanierung, hat sie aber verschwiegen und einen anderen Bericht vorgelegt. Glauben Sie, das sich das mit den Grundsätzen

von Wahrheit und Klarheit

verträgt? — Angekl. Sandmann: Wenn das so ist, jedenfalls nicht — Ohm hält die Veröffentlichung der Sanierung nicht für erheblich, weil den Aktionären nichts Neues gesagt würde und für die Gläubiger habe sich keine Benachteiligung ergeben, weil der Stand der Gesellschaft sich ja verbessert habe. Uebrigens sei es möglich, daß hinsichtlich der Berichte eine Verwechselung vorgekommen sei. Sandmann habe ihn wegen des Berichts in Paris, wo sich übrigens die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrates der Pötter-A.-G. vorher schon getroffen hatten, aufgesucht und ihm den Sanierungsplan geradezu abgerungen. — Vors.: Wie ist es nun mit dem Konsortialvertrag? — Angekl. Ohm: Daran waren alle Mitglieder des Aufsichtsrats beteiligt und andere Interessenten dafür sollten gefunden werden. — Vors.: Huchzermeier hat aber nicht unterschrieben. — Angekl. Ohm: Und doch gehört er dazu, er hat sich allerdings gesträubt, den Vertrag zu unterschreiben, er hat aber sein Ehrenwort gegeben, daß an ihm die Sache nicht scheitern solle. Als Huchzermeier schließlich seine Unterschrift verweigerte, zog Bonzel seine Beteiligung zurück. — Vors.: Was sagen Sie zu der Zahlungsfähigkeit des Konsortiums? — Angekl. Ohm:

das Konsortium war nicht zahlungsunfähig.

Vors.: Die Mitglieder des Konsortiums gingen aber in Konkurs. — Angekl. Ohm: Allerdings durch den Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank.

Der Angeklagte Justizrat Huchzermeier verbreitete sich über die Sanierung dahin, daß zunächst der Plan bestanden habe, die alten Aktien ganz verschwinden zu lassen, um dann das Aktienkapital um 1 Million zu erhöhen. Er bestätigt im übrigen die Auslassungen des Angeklagten Sandmann. An eine Schiebung hat Justizrat Huchzermeier nicht gedacht. Auch der Angeklagte Maiweg hat keinen Zweifel an der Richtigkeit der Dinge gehabt, er gibt aber zu, daß ihm der Antrag auf Sanierung plötzlich gekommen sei und daß ihm die Sache auffiel; an eine Schiebung hat er aber niemals gedacht. Püttmann erklärt, die Hingabe der Aktien zum Zwecke der Sanierung sei ihm peinlich und hart gewesen, er habe aber zugestimmt, weil man ihn für später Vorteile in Aussicht gestellt habe. Hartwig erklärt, er habe die Sanierung selbstverständlich für eine reelle und ordnungsmäßige gehalten.

Der Vorsitzende ging dann zur Erörterung der

Höhe des Patentkontos

über. Vorher stellte Rechtsanwalt Dr. Nuß mehrere Beweisanträge. Er beantragte, den Briefwechsel zwischen Schopper und Schluß, der sich auf die Maschinenbauanstalt Altenessen bezieht, durch den Konkursverwalter Direktor August Schröder herbeizuschaffen; ferner beantragte der Verteidiger die Ladung des Ingenieurs Hammel in Essen, der bekunden werde, daß sich die Interessenten lobend über die Einrichtung der Maschinenbauanstalt ausgesprochen hatten; ferner beantragte der Verteidiger die Ladung des Direktors Bungard vom Stahl- und Eisenwerk Dahlhausen der bekunden werde, daß der damalige Direktor Schluß nicht im Interesse der Gesellschaft gehandelt habe. Das Gericht gab nur dem ersten Antrage Folge, die übrigen wurden abgelehnt, weil sie für die Bildung der richterlichen Ueberzeugung ohne Einfluß seien.

Es wurde dann das Patentkonto erörtert, das mit 840 000 Mark bei der Pöttergesellschaft zu Buche stand. Nach einer Taxe des Ingenieurs Hotrop vom Hörder Verein waren die Patente sogar mit 1,2 Mill. Mark bewertet. Tatsächlich sollen die Patente aber einen weit geringeren Wert, auch den angegebenen Buchwert nicht gehabt haben. Sandmann, der dazu gehört wurde, erklärte, daß er sich auf die Schätzung habe verlassen müssen, er habe als Kaufmann keine Ahnung davon gehabt.

Der Angeklagte Ohm gibt zu, daß die seitens Hotorps angefertigte Taxe über die Höhe der Patente im Aufsichtsrat besprochen sei, allerdings habe den Aufsichtsrat lediglich die Endsumme interessiert, weil man den einzelnen Wert nicht habe beurteilen können. An der Richtigkeit der Taxe habe der Aufsichtsrat keinen Zweifel gehabt, zumal dieser wirtschaftlich und gesellschaftlich eine hohe Stellung bekleidete. Wenn die Anklage behaupte, gerade das an die Firma Simon Carves in England verkaufte Koksofenpatent habe einen geringen Wert gehabt, weil vertragsmäßig die Ausübung des Patentes an die Firma vergeben worden sei, sei unrichtig. Gerade die Tatsache, daß Simon Carves in England und den Kolonien für die Pöttergesellschaft innerhalb der vertragsmäßig festgelegten Jahre die Vorarbeiten leisteten, sei die Pöttergesellschaft in

ein gemachtes Bett

gekommen, sodaß das Patent besonders wertvoll wurde. — Vors.: Wissen Sie, daß der Konkursverwalter für die Patente und Zeichnungen insgesamt 6750 Mark gelöst hat? — Angekl. Ohm: Was bei einem Konkursverkauf herauskommt, brauche ich dem Gerichtshof wohl nicht zu sagen. Hierbei möchte ich auf eines aufmerksam machen. Der Konkursverwalter der Niederdeutschen Bank hat aus den Beständen einen Posten Aktien der Thyophor-Werke Köln mit 11 oder 12 Prozent an die Essener Kreditanstalt verkauft, eine Firma, die zum Konzern der Deutschen Bank gehört; fast zu gleicher Zeit sind Aktien desselben Werkes die meinen Kindern gehörten, an Mannesmann durch Herrn Leon Cremer für 70 Prozent verkauft und Herr Mannesmann glaubt noch ein Geschäft damit zu machen. — Rechtsanw. Frank I: Also 60 Prozent höher. Wir sind wirklich gespannt darauf, wie die Anklagebehörde den Beweis erbringen will, daß die Patente den Wert nicht gehabt haben. — Angekl. Sandmann:

Es gibt keinen Fachmann

in der ganzen Welt, dem es möglich ist, über Patente, die in der Industrie Verwertung finden, zu urteilen, wenn er nicht in einem großen Hüttenwerk tätig ist, wie es Herr Hotorp war. — Angekl. Ohm: Ich möchte noch darauf hinweisen, daß die Anklage uns den guten Glauben hinsichtlich der Werte der Patente das abspricht, weil Hotorp ein guter Bekannter von Hartwig und ein Verwandter von Sandmann war. Ich glaube, das ist doch ein weitgehendes Mißtrauen gegen Herrn Hotorp und ich möchte um die Erlaubnis bitten, das zurückweisen zu dürfen. — Angekl. Sandmann: Hotorp ist mit mir nicht verwandt. — Vors.: Etwas doch wohl. — Angekl. Sandmann: Seine Frau ist

die Cousine

eines Schwagers von mir. (Heiterkeit.) — Rechtsanwalt Frank: Hotorp war auch Mitglied des Fahrvereins. — Staatsanwalt Fuhrmann: Das gehört eigentlich nicht hierher.

Die übrigen Aufsichtsratsmitglieder haben keine Ahnung davon gehabt, daß die Patente einen niedrigeren Wert hatten. Sie haben im Gegenteil angenommen, daß die Taxe des Ingenieurs Hotorp das richtige treffe.

Um 3 Uhr wurde die Verhandlung auf Donnerstag 9½ Uhr vertagt.

Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

Die 1518. Unfall-Unterstützung ist von uns ausbezahlt worden.

Unser Abonnent der Bergmann **Albert Einicke**, hier, Lambachstraße 24, hat auf Zeche „Minister Stein" einen tödlichen Unfall erlitten.

Wir haben den Eltern des Verunglückten die Unfallunterstützung im Betrage von

300 Mark

zugesandt.

Der General-Anzeiger zahlt nicht nur seinen Abonnenten tödliche Unfälle aus, welche auf der Arbeitsstätte vorkommen, sondern auch alle anderen, gleichviel, ob sie auf dem Wege zur oder von der Arbeitsstätte oder zu Hause passiert sind.

Laut unseren Statuten, welche in der Geschäftsstelle einzusehen sind, sind von der Unterstützung ausgeschlossen: Selbstverschulden, Selbstmord, Mord und Totschlag, Schlägereien, Schlag-, Krampf- und epileptische Anfälle usw. Bei Unfällen, wobei mehr als 3 Abonnenten zu Tode gehen, wird der Gesamtbetrag von 1000 Mark zur Verteilung gebracht.

Unter denselben Bedingungen erhält auch jeder Abonnent des „Volksgartens" 300 Mark.

Aus dem Gerichtssaal.

1. Strafkammer.

Dortmund, 3. Juni.

Ein Fahrrad stahl am 14. März d. J. der Anstreicher Heinrich Kerfebaum in Hamm und verkaufte es dann. Dem Käufer schrieb er unter falschem Namen eine Bescheinigung dahin lautend, daß das Rad sein Eigentum sei. Strafe: 7 Wochen Gefängnis.

Zu einem traurigen Vorfall kam es im vorigen Jahre, am Tage vor Ostern, auf Zeche „Ickern". An jenem Tage hatte der Bergmann Caspar Schaller aus Ickern kurz vor Schluß der Schicht in einem Querschlage als Ortsältester 7 Schüsse angelegt, die er durch die elektrische Zündmaschine zur Explosion bringen wollte. Von diesen Schüssen zündeten aber nur 4—5, die übrigen blieben liegen bis nach dem Feste und waren mit einer Menge Gestein bedeckt. Der Angeklagte hatte es unterlassen, dem Steiger Meldung von dem Versagen zu machen, aber das war in diesem Falle nicht schlimm, denn der Angeklagte selbst fuhr am Dienstag morgen mit seinen Kumpels wieder vor Ort und empfahl den Leuten, recht vorsichtig mit dem Forträumen der Steine zu sein, um die Patronen zu bergen, dann entfernte er sich, um ab und zu zurückzukehren. In seiner Abwesenheit gingen die Leute, um möglichst schnell zu räumen, mit Hacke und Schaufel an die Masse heran. Plötzlich ertönte eine gewaltige Explosion — eine der Patronen war losgegangen. Dabei wurde der Bergmann Franz Krawaniak derartig verletzt, daß er im Krankenhause starb, und auch sein Bruder und der Bergmann Kocha erlitten Verletzungen, letzterer am linken Bein. Der Angeklagte, der sich wegen Fahrlässigkeit zu verantworten hatte, behauptet, daß er den Leuten gesagt habe, sie dürften nicht mit der Hacke arbeiten, aber das Aufräumen mit der Schaufel sei üblich, und es ließe sich auch nicht anderes machen. Das Gericht konnte sich von der Schuld des Angeklagten nicht überzeugen und kam zu einer Freisprechung.

Schwurgericht.

Dortmund, 3. Juni.

Der heutigen Sitzung, die unter dem Vorsitz des Landgerichtsrats Goebel stand, wohnte auch Oberlandesgerichts-Präsident Holtgrewe aus Hamm bei.

Wegen Körperverletzung mit Todeserfolg und gefährlicher Körperverletzung

hatte sich der am 4. April 1883 zu Lieska in Russisch-Polen bei Myslowitz geborene Bergmann Wilhelm Woytowitz aus Oestrich zu verantworten, der nicht weniger als 21 mal mit insgesamt fast 9 Jahren Gefängnis vorbestraft ist. Er wurde beschuldigt, am Morgen des 14. Oktober vorigen Jahres den Bergmann Max Nikolaus mit einem Messer so gestochen zu haben, daß der Tod nach einiger Zeit eintrat, und außerdem den Bergmann Karl Stawstra ebenfalls mit einem Metzgermesser schwer mißhandelt zu haben.

Der Angeklagte Woytowitz bestritt diese Tat ganz entschieden, er schilderte den Vorfall folgendermaßen:

Bei dem Wirt Vogt auf der Dorfstraße hatte eine Tanzfestlichkeit stattgefunden, die sowohl der Angeklagte als auch die beiden Verletzten besucht hatten.

Gegen 5 Uhr verließ der Angeklagte mit dem Zeugen Kamella das Fest; sie gingen über die Bahnüberführung und sahen an der Ecke der Friedrich- und Haberlandstraße mehrere Leute stehen. Ein gewisser Heinrich Liebig kam ihnen mit blutendem Gesicht entgegen. Auf die Frage des Angeklagten, wer ihn verletzt habe, zeigte Liebig auf Nikolaus.

Der Angeklagte sprang auf ihn zu und wollte grade auf ihn eindringen, als er nach seiner Aussage von hinten einen Schlag über den Kopf bekam. Blitzschnell drehte er sich um und gab dem Nächststehenden einen Schlag ins Gesicht. Als ihm bedeutet wurde, daß er den Falschen getroffen habe, ist er zu dem Geschlagenen gegangen und hat diesen um Entschuldigung gebeten. Mit Kamella zusammen will er dann nach Hause gegangen sein und nicht wissen, wer die beiden Bergleute gestochen hat.

Die in der Vormittagssitzung vernommenen Zeugen haben allesamt nichts von der Stecherei bemerkt.

Anders war es in der Nachmittagsverhandlung, in der zunächst der Zeuge Otto Völker vernommen wurde. Während man vormittags nur Entlastendes über den Angeklagten hörte, war es am Nachmittag grade das Gegenteil. Der Zeuge war mit Starostra zusammen bei dem Gendarmen und erstatteten Anzeige. Der Angeklagte hat ihm auch eines Tages mitgeteilt, er hätte einen netten jungen Mann nach Hause begleitet, der einen Stich in den Rücken bekommen hatte.

Als Hauptbelastungszeuge trat der Bergmann Karl Starostra auf. Er schildert den Vorfall wie folgt:

In Gemeinschaft mit Nikolaus und der ledigen Else Bogdak waren sie gegen 5 Uhr von dem Fest weggegangen. Mit Liebig, den er an der fraglichen Ecke traf, geriet er wegen einer früheren Prügelei in Wortwechsel, der damit endete, daß er dem Liebig einen Schlag mit der Faust ins Gesicht gab. Kurze Zeit darauf sei der Angeklagte gekommen, hätte ihn ins Genick gefaßt, zu Boden gerissen und auf ihm gekniet. Dann hätte Woytowitz ein Schlachtermesser gezogen und nach ihm gestochen. Die Stiche hätten ihn aber nicht getroffen, da er einen weiten Ueberzieher anhatte. Lediglich sei das Zeug zerschnitten worden. Dann sei der Angeklagte aufgesprungen und hätte dem Nikolaus einen Stich im Rücken beigebracht.

Diese Aussage wurde von der Else Bogdak in jedem Punkt bestätigt.

Amtsrichter von Harthausen aus Castrop, der ebenfalls als Zeuge vernommen wurde, hat den Verstorbenen einen Tag vor seinem Tode verhört. Obgleich der Gestochene schon sehr schwach gewesen sei, hätte er mit leiser Stimme den Angeklagten als den Täter bezeichnet.

Als Sachverständige wurden die Aerzte Dr. Hallermann und Dr. Brücherhoff vernommen. Sie bekundeten, daß sich eine Einstichöffnung von 3 Zentimeter Breite vorgefunden habe. Am 26. Oktober sei Nikolaus infolge Blutvergiftung, entstanden durch den Messerstich, gestorben.

Die den Geschworenen vorgelegten Fragen auf Körperverletzung mit Todeserfolg und auf gefährliche Körperverletzung wurden unter Versagung mildernder Umstände von ihnen bejaht.

Der Antrag des Staatsanwalts lautete auf eine Zuchthausstrafe von insgesamt 3 Jahren und 8 Monaten und außerdem 5 Jahre Ehrverlust.

Das Urteil

war aber etwas milder. Es lautete nur auf 3 Jahre und 7 Monate Zuchthaus. Die ganze Untersuchungshaft von 7 Monaten wurde in Anrechnung gebracht.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 4. Juni.

Das Projekt der Erbreiterung der Weberstraße

ist in der geheimen Sitzung der Stadtverordneten am Montag abend erneut zur Verhandlung gekommen. In einer derletzten Sitzungen war bekanntlich das Angebot der Herren Heymann und Gen. zur Annahme gelangt, wonach die linke Seite der Weberstraße, vom Westenhellweg aus gerechnet, unter Fortfall der alten Krügerschen Besitzung, angeschnitten werden sollte. Die Ausführung dieses Angebotes stellte sich nach den damaligen Angeboten wesentlich billiger für die Stadt, als das Projekt der Herren Wilms und Genossen, nach welchem die rechte Seite unter Fortfall der Tewes'schen Besitzung anzuschneiden war. Ehe der Magistrat die Verträge mit den Herren Heymann und Genossen schließen konnte, traten die anderen Interessenten mit neuen Angeboten an den Magistrat heran, die der Beratung des Kollegiums am Montag zu Grunde lagen. Es ist nicht zu leugnen, daß letzteres Projekt für die Stadt viel günstiger liegt; vor allem wird die Frage der Regulierung eines Teiles der unteren Kampstraße zwischen Hansastraße und Weberstraße in für die Stadt vorteilhafter Weise gelöst. Der größte Teil der Besitzungen an jenem Teile der Kampstraße gehört bekanntlich den Herren Wilms. Mit diesen haben sich auch die Besitzer der Grundstücke an der Hansastraße, soweit sie hierbei in Frage kommen, geeinigt; es soll die recht häßliche Ecke an der Hansa- und Kampstraße bebaut werden. Für die Stadtverordneten ist aber bei der Beschlußfassung wohl von besonderem Gewicht der Umstand gewesen, daß die Interessenten des ersten, sagen wir westlichen Projektes, den Bau erst im Laufe der nächsten fünf Jahre ausführen wollten, während das Konkurrenzprojekt in Bälde zur Ausführung gelangen soll. Wie man hört, ist der Magistrat ermächtigt worden, mit den Herren Wilms und Genossen abzuschließen, die endgültige Genehmigung soll aber erst nach Erledigung einiger weiteren Punkte erfolgen. Man muß abwarten, ob die Herren von der Westseite der Stadt unter den veränderten Gesichtspunkten neue Angebote machen werden, welche geeignet sind, das andere Projekt in den Schatten zu stellen. Es ist allerdings kaum anzunehmen, daß die städtischen Behörden sich nochmals auf andere Angebote einlassen werden, nachdem sie sich wiederholt mit der Sache befaßt und erst für jenes, dann für dieses Projekt gestimmt haben. Man sieht aber auch hier, daß Konkurrenz das Geschäft hebt; diesesmal zum Vorteil der Stadt.

Der Erweiterungsbau des Johanneshospitals.

Für die Erweiterung des hiesigen Luisenhospitals haben bekanntlich die Stadtverordneten einen Betrag von 1½ Millionen bewilligt und der Evangelische Krankenhausbauverein hat beschlossen am Westfalendamm ein neues Hospital zu errichten, sobald die erforderlichen Mittel vorhanden sind. Auch die Vergrößerung des Brüderkrankenhauses in der Burgholzstraße ist bekannt; dort sind weit über 600 Betten aufgestellt, die fast sämtlich belegt sind.

Bei all' diesen Bestrebungen in der Hospitalpflege wollte auch das Johannishospital nicht zurückbleiben, und die Verwaltung beschloß im Herbste vorigen Jahres einen geräumigen und allen modernen Ansprüchen genügenden Erweiterungsbau zu errichten. Dieser naht sich jetzt seiner Vollendung. Einer unserer Mitarbeiter nahm gestern Gelegenheit, den schmucken Neubau in Augenschein zu nehmen und gibt uns folgenden Bericht darüber:

Wer die Johannesstraße passiert, dem wird ein geschmackvoller Bau aufgefallen sein, der sich in gefälligen Formen dem Johannishospital angliedert. Es ist der Erweiterungsbau des Johannishospitals, der mit rund 200 000 Mark veranschlagt ist. Die Fassade ist zum größten Teil in Oehnhauser Sandstein mit stark hervorspringenden Eisenpfeiler mit abwechselnden Verputzflächen ausgeführt. Um das ganze Gebäude zieht sich ein 1 Meter durchgehender Lichtschacht, der zu dem Zwecke angelegt worden ist, um eine bessere Beleuchtung zu erzielen für die unteren Keller und zur Trockenhaltung der Außenmauern. Außerdem ist für die sämtlichen Fundamente der hinteren Kellermauern ein 2 Meter starker Zementverputz ein sogenannter Gudron-Anstrich vorgesehen, um einem Eindringen der Feuchtigkeit vorzubeugen. Der Bau enthält 28 Krankenzimmer mit je 6 Betten; das Johannishospital kann also in Zukunft 172 Kranke mehr aufnehmen, als bisher. Das Haus ist mit dem ausgebauten Dachgeschoß, das ebenfalls zu einer Krankenstation eingerichtet wird, vier Etagen hoch. Jedes Geschoß enthält außer den Krankenräumen ein Aerztezimmer und zwar alle nach vorn heraus, während die Waschtoiletten, Teeküchen, Anrichteräume, Klosets usw. nach hinten angeordnet sind. Die Decken aller Etagen sind nach dem Hohlsteindecken-System ausgeführt worden. Darüber befindet sich eine 10 Zentimeter hohe Aschenschicht, dann folgt ein weiterer Belag von 8 Zentimeter Kiesbeton und dann werden die Decken mit Asphalt überzogen, in den die Parkettböden eingebettet werden. Mehr kann man wirklich nicht verlangen, die Kranken sind vor jedem unliebsamen Geräusch geschützt.

Ueberhaupt wird der Neubau des Johneshospitals in jeder Weise neuzeitlich ausgestattet. Die Korridore erhalten Plattenbelag und die Anrichteräume erhalten vom Fußboden aus eine 2 Meter hohe Wandbekleidung aus weiß glassierten Mettlacher Platten. Die innere zwei Meter Freitreppe ist aus künstlichem Granit hergestellt. In der Mitte des sehr geräumigen Treppenhauses wird ein Fahrstuhl angebracht, was für die Kranken und Wärter eine große Erleichterung bedeutet. Der Fahrstuhl wird allen Etagen zugänglich gemacht.

Mit dem Bau hat der Unternehmer K. Schulte im November begonnen. Die Entwürfe stammen von den Architekten Düting und Jänisch. Diesen ist es trotz der ungünstigen Terrainverhältnisse gelungen, ein anmutiges Straßenbild durch den Anbau

zu schaffen. Der alte Bau sticht gegen das neu geschaffene Werk erheblich ab; die Fassaden sind tief schwarz, während der Neubau in hellem freundlichem Rot schimmert. Die Verwaltung des Johannes-Hospitals hat denn auch bereits beschlossen, die Fassade des alten Gebäudes so umzuändern, daß sie sich dem neuen, mit einem hübschen Turme versehenen Hause in wirkungsvoller Weise abhebt. Der Neubau mit seinen hohen gotischen Fenstern ist eine Zierde für den ganzen südwestlichen Stadtteil. Die Inbetriebnahme soll zum 1. September erfolgen.

Der 21. Verhandlungstag im großen Ohmprozeß.

Den Mittelpunkt des Interesses am 21. Verhandlungstag bildete naturgemäß nach den gestrigen Schlußvorgängen der Angeklagte Ohm bezw. sein Gesundheitszustand. Nachdem Herr Ohm erschienen war, konnte in der Verhandlung fortgefahren werden. Und das ist in der Tat nötig; denn immer werden noch die Angeklagten verantwortlich zur Pötter-Gründung vernommen. Einige von ihnen wissen eigentlich doch erschreckend wenig von den Dingen, für die sie verantwortlich sind. Bei Herrn Püttmann nimmt das nicht mehr wunder. Man hat sich daran gewöhnt, daß er nichts weiß oder doch nur noch dunkele Erinnerungen hat. Aber auch Herr Maiweg versichert im Brustton der Ueberzeugung sehr oft, daß er von den Vorgängen nichts weiß, die ihn schließlich doch in etwa angingen.

Erörtert wurde gestern die Sanierung der Pötter-A.-G. Daß das notwendig war, wird kein Mensch bestreiten können. Herr Sandmann hat die Sanierung seit der Gründung gewünscht. Unter den Bankschulden wurde die Pötter-A.-G. nach ihm erdrückt. Deshalb gab man schließlich 500 neu Aktien aus, die natürlich ein Konsortium übernahm. Bei der Transaktion machte die Pötter A.-G. einen angeblichen Gewinn von 431 000 Mk.

Der Bank schuldete die Pötter-A.-G. schließlich 1 000 000 Mk. Das Konsortium mußte deshalb Wechsel geben und zwar in Höhe von 540 000 Mk. Die Anklage hält die ganze Sanierung für eine grobe Schiebung zum Zwecke der Bilanzverschleierung. Die Angeklagten bestreiten es. Zum Beweise des Gegenteils sind sie nicht verpflichtet.

Das Konsortium war für 600 000 Mk. gut, versichert Herr Sandmann. Der Konkursverwalter hat allerdings nichts mehr zu holen vermocht. Er ist eben zu spät gekommen.

Erörtert wurde schließlich noch das fragwürdige Patentkonto, das in der Verhandlung schon reichlich beleuchtet ist. Die Bewertung der Patente ist eine Frage, von der letzten Endes viel abhängt. Durch die Vernehmung der Angeklagten ist diese Frage natürlich keineswegs gelöst. Man wird in der Beweisaufnahme noch mehr davon hören, wahrscheinlich aber nicht viel Erbauliches. — In unseren gestrigen Ausführungen waren übrigens etliche Druckfehler unterlaufen. Natürlich heißt die Gründung des Dr. Nolden immer noch „Mulag" und nicht „Mulay". Das der unglückliche Stern nicht „über die", sondern „über der Pötter-Gesellschaft" gestanden hat, werden unsere Leser wohl schon aus eigenem berichtigt haben.

Der Schadensprozeß der Ohm-Aktionäre gegen die Berliner Handels-Gesellschaft.

Der Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank im Jahre 1910 hat außer den Strafprozessen gegen Ohm und seine Helfer auch eine große Zahl von Privatklagen zur Folge gehabt. Der interessanteste und auch für weitere Kreise wichtigste unter diesen Prozessen ist wohl die Schadenersatzklage, die der Kaufmann Wirtensohn aus Münster im Namen einer Anzahl geschädigter Aktionäre der Niederdeutschen Bank **gegen die Berliner Handelsgesellschaft** angestrengt hat. Das Berliner Institut kaufte zwar unmittelbar nach dem Konkurse der Ohmbank alle ihm erreichbaren Aktien der Niederdeutschen Bank zu billigem Preise auf, fand aber bei der Wirtensohn-Gruppe keine Gegenliebe. Dieser berief sich vielmehr darauf, daß die Berliner Handelsgesellschaft für den Schaden aufzukommen habe, weil sie die Aktien der Niederdeutschen Bank an der Berliner Börse einführte. Der Prozeß, den die Wirtensohn-Gruppe anstrengte, stützt sich auf einschlägige Paragraphen sowohl des Börsengesetzes wie auch des Handelsgesetzbuches. War auch an eine schnelle Erledigung von vornherein nicht zu denken, so hat der Prozeß doch eine unerwartet große räumliche und zeitliche Ausdehnung genommen. Der plötzliche Tod des Klägers Wirtensohn brachte nur eine verhältnismäßig kurze Verzögerung, bis die Witwe des Verstorbenen für ihn den Prozeß wieder aufnahm. Der Aktenstoff ist inzwischen durch Zeugenvernehmungen, Aeußerungen von Sachverständigen und eine Reihe anderer Feststellungen so stark angewachsen, daß er sechs stattliche Bände füllt. Von besonderer Bedeutung ist auch für diesen Prozeß der Strafprozeß gegen Ohm und Genossen, der eine solche Fülle von Tatsachen zu Gunsten der Kläger enthält, daß, auch wenn nur ein Teil von ihnen zur Geltung gebracht würde, doch schon reichliches Material vorhanden wäre. Bis dieser Stoff in dem Strafprozeß zur Verhandlung kommt, dürfte es allerdings, trotz sichtbaren Strebens aller an den Verhandlungen Beteiligten nach Beschleunigung Herbst werden.

Das Sprichwort, daß gut wird, was lange währt, kann zwar bei Prozessen selten angewandt werden; in dem Schadenersatzprozeß aber sind mit der Länge der Zeit

die Aussichten immer günstiger

geworden. Die Feststellungen haben ergeben, daß die Berliner Handelsgesellschaft im Jahre 1908, das hier hauptsächlich in Betracht kommt, von der Niederdeutschen Bank nicht weniger als 5 Millionen Mark zu fordern, daß sie also lebhaftes eigenes Interesse an der Börseneinführung der Aktien und deren Unterbringung hatte. Sie hatte also auch, wenn die Verhältnisse der Niederdeutschen zu jener Zeit nicht günstig lagen, allen Anlaß, auf mögliche Schönfärbung des Einführungsprospektes von 1908 hinzuwirken, der den

Kernpunkt der Klage

bildet. Dieser Prospekt ist, merkwürdigerweise, nicht etwa von der Niederdeutschen Bank, sondern ohne weiteres von der Berliner Handelsgesellschaft aufgestellt worden.

Die Gutachter lassen sich nun zwar nicht gleichmäßig darüber aus, daß eine Bank, die Aktien an der Börse einführt, unbedingt vorher die Bücher der betr. Aktiengesellschaft zu prüfen habe, wohl aber stimmen sie darin überein, daß das geschehen müsse, wenn besondere Verdachtsgründe vorliegen. Obgleich das hier in nicht geringem Maße der Fall war, ist jedoch nach Zeugenaussage des Revisors der Berliner Handelsgesellschaft bei der Niederdeutschen Bank

kein einziges Buch geprüft.

Wenn es nun dem Kläger darauf ankommen mußte, Verdachtsmomente beizubringen, die auf eine Prüfung der Bücher hindrängten, so ist das in mehr als ausreichendem Maße gelungen. In den letzten Monaten haben zahlreiche Vernehmungen von Bankleuten der Umgegend stattgefunden. Aus deren Aussagen geht hervor, daß schon seit 1900 der schlechte Ruf der Niederdeutschen Bank in Fachkreisen bekannt war. Schon seit Jahren mußte selbst dem weniger scharfsichtigen Bankmann das Mißverhältnis auffallen, das bei der Niederdeutschen Bank zwischen Zinsgewinn und Provisionsgewinn bestand. Während der letztere bei soliden und gut geleiteten Banken kaum mehr als ein Drittel der Höhe des Zinsgewinnes erreichen darf, war das Verhältnis bei der Ohmbank umgekehrt. Manchen Stellen sind auch die merkwürdigen Kapitalerhöhungen auffällig gewesen, die noch dazu bei der Berliner Handelsgesellschaft verstärkte Zweifel erregen mußten, weil die Beträge der Kapitalerhöhungen nur zum geringsten Teil in bar eingezahlt wurden, in der weit überwiegenden Hauptsache aber durch Gutschrift bei der B. H. G. erfolgten.

Solche Verdachtsgründe veranlaßten eine der größten Provinzbanken des Industriegebietes dazu, daß sie im Jahre 1906 ihren sämtlichen Filialen Anweisung erteilte, keine Akzepte der Niederdeutschen Bank mehr anzunehmen. Hatte die B. H. G. wirklich nicht schon vorher Verdacht geschöpft, so mußte diese Maßnahme, die ihr nicht unbekannt bleiben konnte, sie stutzig machen.

Trotz alledem empfahl die Berliner Handelsgesellschaft die Einführung der Aktien und veröffentlichte einen Prospekt mit tatsächlichen Angaben, die ihr entweder als falsch bekannt waren, oder wenn nicht

sehr grobe Fahrlässigkeit

vorlag, bekannt sein mußten. Denn auch die Berliner Zulassungsstelle äußerte Bedenken gegen die Einführung der Aktien und hat, wie aus dem Schriftwechsel mit der Berliner Handelsgesellschaft hervorgeht, diese auf die Verdachtsmomente, besonders auf das Mißverhältnis zwischen Provisions- und Zinsgewinn aufmerksam gemacht.

Mit Hilfe des gesammelten Materials wird es den klagenden Aktionären leicht sein, nachzuweisen, daß nur grobe Fahrlässigkeit, wenn nicht gar besondere Absicht die Beklagte veranlaßt hat, von einer Prüfung der Bücher der Niederdeutschen Bank vor Einführung der Aktien abzusehen. Daß aber eine auch nur oberflächliche Prüfung gezeigt haben würde, wie die Niederdeutsche Bank schon

1908 grundfaul in Haupt und Gliedern

war, wird die Verhandlung im Strafprozeß gegen Ohm und Genossen mit erschreckender Deutlichkeit offenbaren. Die Aussichten der Kläger sind also die denkbar günstigsten und es ist kaum noch daran zu zweifeln, daß die Berliner Handelsgesellschaft zur Schadloshaltung wird verurteilt werden. Sie wird dann allerdings noch verhältnismäßig günstig abschneiden, da nur einige wenige Aktionäre diese Klage angestrengt haben, während sie die Mehrzahl der Aktien gleich nach dem Konkurse zu 10 Prozent angekauft und die Geschädigten dadurch mundtot gemacht hat. Es ist auch kaum anzunehmen, daß die Aktionäre, die weder verkauft, noch sich an der Klage beteiligt haben, jetzt noch den Weg der Schadenersatzklage beschreiten werden. Er steht ihnen allerdings noch kurze Zeit offen, da die Verjährung der Ansprüche erst im Oktober dieses Jahres eintritt.

Arbeiterferien.

Zu unserem Artikel in der Nr. 148 vom 1. Juni schreibt uns ein Fabrikarbeiter aus Dortmund:

„Gestatten Sie mir den Hinweis, daß es schon im Interesse der Unternehmer läge, wenn ausreichende Arbeiterferien gesetzlich eingeführt würden, abgesehen davon, daß deren Einführung für das allgemeine Volkswohl von unschätzbarem Wert wäre. Da selbstverständlich nur den Arbeitern Ferien zukämen, die in den betreffenden Betrieben eine bestimmte Zeit tätig sind, würde der häufige Wechsel der Arbeitsstellen vermieden werden, der für beide Teile nachteilig ist, am meisten aber für den Arbeiter. Sodann würden die meisten Arbeiter dafür sorgen, daß ihnen für die Ferientage auch einige Mittel zur Verfügung ständen, um sich in der Zeit durch eine kleine Reise andere Eindrücke zu verschaffen. Sie würden, um dieses zu erreichen, ihre Ausgaben für alkoholische Getränke immer mehr verringern und das Geld für den Urlaub zurücklegen. Die Folge davon wäre auch für den Unternehmer, sofern er nicht dem Brauerei- und Brennereigewerbe angehört, von größter Bedeutung; sie würde sich unzweifelhaft in erhöhter Arbeitsleistung zeigen. Die Unternehmer würden bestimmt keinen Schaden leiden, die ganze Nation aber, die zu vier Fünftel aus Arbeitern besteht, würde den größten Nutzen davon haben, der sich allerdings erst nach einigen Jahren zeigen würde. Es wird ja nun wohl noch viel Wasser den Rhein hinunter laufen, bis die Arbeiter das erkämpft haben, was ihnen ebensogut zusteht, wie den Unternehmern. Es ist aber von einsichtigen Arbeitgebern bereits der Anfang gemacht worden, und es ist nicht einzusehen, warum es nicht alle können sollten."

Schlagwetter-Kenntnisse der Bergleute.

Zu dem kürzlich veröffentlichten Artikel „Die Wirkung des Kaiserbesuches auf Zeche Lothringen" wird uns geschrieben:

Bereits im Vorjahre legte der „Gen.-Anz." in einer größeren Artikelserie in ausführlicher und leichtverständlicher Weise dar, daß es im Interesse der Katastrophenverhütung im Bergbau eine Notwendigkeit sei, die Bergleute vor ihrer Anlegung auf Zechen in Schlagwettern zu unterrichten. Denn es gibt nicht nur eine erschreckend große Menge heimischer Bergleute, welche nicht in Schlagwettern Bescheid wissen, sondern es werden auch noch täglich aus aller Herren Länder zugereiste und durch Agenten angeworbene Arbeiter als „Bergleute" neu eingestellt, welche vom Bergbau nicht viel mehr wissen, wie wir Erdenbewohner vom Planeten Uranus.

Die Unkenntnis und wohl auch frevelhafte Unterschätzung der großen Gefahr bei Anwesenheit von Grubengas seitens der Bergleute ist zweifellos in den meisten Fällen die Ursache der grausigen Tod und Verderben bringenden Explosionen. Nach den Bestimmungen der Bergpolizei-Vorschriften ist die Ventilation der Grubenbaue so einzurichten, daß eine Ansammlung von Grubengas nicht stattfinden kann. Aus diesem Grunde sind die Betriebseinrichtungen in neuerer Zeit sehr verbessert worden. Große Ventilatoren, welche bis 12 000 Kubikmeter Luft in der Minute durch die Grube jagen, größere Querschnitte der Strecken, Ueberhauen, Querschläge und Schächte und endlich die fast ausschließliche Abbauart des Strebbaues haben dazu beigetragen, daß die Ansammlungen von Grubengas im Verhältnisse gegen früher beinahe zur Seltenheit geworden sind. Und doch überrascht das Grubengas, das man wegen seiner Gefährlichkeit „Schlagwetter" nennt, jetzt genau noch so plötzlich und unerwartet wie früher den Bergmann.

Es ist daher das Naheliegendste, daß man, wenn man die Katastrophen einschränken will, zunächst den Bergleuten Schlagwetter-Kenntnisse beibringt. Daß die Zeche „Lothringen" den Anfang gemacht hat, ist erfreulich. Bahnbrechende Neuerungen entstehen ja immer erst von einer Seite, bevor die große Masse es nachmacht. Da die Einrichtung auf der Zeche „Lothringen" im Verhältnis zu ihrem Zwecke nicht nur nichts kostet, sondern der Zeche sogar sehr großen Nutzen bringt, so ist auch gar nicht daran zu zweifeln, daß recht bald auch die übrigen Zechen sich entschließen werden, ihren Bergleuten einen recht anschaulichen Unterricht in Schlagwettern zu geben.

Unsere Lesebücher der Schuljugend wimmeln von unnützem Kram, ein lehrreiches Lesestück, was von Schlagwettern handelt, sucht man jedoch vergebens. Und das in einer ausgesprochenen Provinz der Industrie, von welcher Millionen Menschen leben müssen!

Efau.

Soldatenkost.

Noch eine Zuschrift:

Auf das Eingesandt des Herrn Kumpesfuck erlaube ich mir folgendes zu erwidern. Ich habe in Metz gedient und kann mich den Ausführungen des Einsenders nur insofern anschließen, daß die Militärzeit wohl als eine in gesundheitlicher Beziehung zuträgliche anzusehen ist, obwohl hierbei nicht übersehen werden darf, daß die Strapazen auf viele Soldaten im gegenteiligen Sinne wirken.

Daß dieser gesunde Zustand nun mit der Kost zusammenhängen soll, ist mir und auch wohl der Mehrzahl meiner Kameraden nicht recht klar und ich behaupte, daß das Gegenteil nur von jemand angeführt werden kann, der vielleicht vor seiner Militärzeit sechs mal in der Woche Pellkartoffeln mit Hering und Sonntag Hering mit Pellkartoffeln gegessen hat. Ja, ja, mein lieber H. Kumpesfuck, Sie müssen Ihre geringen Ansprüche, die Sie in Bezug auf Ihre Ernährung an das Leben stellen, nicht auch bei ihren Mitmenschen voraussetzen. Wenn ich nun die Gesundheit des Soldaten an sich als gut bezeichne, so ist dieses wohl in erster Linie auf die Tätigkeit in freier Luft zurückzuführen. Auf keinen Fall glaube ich, daß Sie viele Anhänger finden würden, welche sich nach den Fleischtöpfen der Kaserne zurücksehnen.

Oder wollen Sie behaupten, daß ein trockenes Stück Kommißbrot (am letzten Brottag fehlt auch sehr oft dieses) auf einem Marsche von 25—35 Kilometer als Frühstück genossen, besonders labend und kräftigend wirkt? Ich möchte es sehr bezweifeln, überlasse aber das Urteil dem Leser. Obwohl nach meiner Meinung die Kost, was Qualität anbetrifft, manchmal zu wünschen übrig läßt (quantitativ trifft dieses wohl seltener zu), der Soldat trotzdem den Gang zur Küche macht, um sein Essen zu holen, so möchte ich hierauf nur sagen, Hunger ist der beste Koch. Der Soldat ist eben mit einer Maschine zu vergleichen, die geschmiert werden muß, um weiter laufen zu können. Ich möchte hier nur einen Fall anführen:

Wir bekamen in der zweiten Hälfte meiner Dienstzeit (1902—04) damit sich keiner bei besonders beliebten Speisen beim Essenholen drücken konnte, nach Aufrufen Essmarken ausgehändigt. Unter Bewachung des Unteroffiziers vom Dienst ging es dann in Reihen rechts um zur Küche und nach Empfang des Essens von der Küche zum Spülfaß. Oder wollen Sie vielleicht abstreiten, daß die Spülfässer oft zum Ueberlaufen voll werden? Dieses ist dann ein Fressen für die Schweine. Der Spülfaßpächter macht hierbei das beste Geschäft. Als ich wieder mal meine wässerige Suppe, worin einige halbgare Kappusblätter nebst einigen Fettklumpen schwammen, dem Spülfaß einverleiben wollte (was ich, nebenbei bemerkt, nicht oft tat, denn auf Pakete konnte ich nicht rechnen, weil mein Vater lange krank war, und ich das ersparte Geld meinen Eltern zur Verfügung gestellt hatte, wurde mir von meinem Feldwebel ein donnerndes „Halt!" zugerufen. Er hatte den Gang der Mannschaften zum Spülfaß bemerkt und kam gerade in dem Moment, als ich zum Spülfaß ging. Er konnte mich aber nicht mehr an die Ausübung des mir zustehenden Rechtes hindern, denn ich war schon am Fasse angelangt, und im nächsten Augenblick war ich von meinem „Fraße" entbunden. Auf meine Antwort, daß das Essen nicht zu genießen sei, wendete er sich mit der Frage an den Küchenfeldwebel, wie es komme, daß die Mannschaften ihr Essen gleich ins Spülfaß schütteten. Darauf erwiderte dieser Mensch, der für das leibliche Wohl der Soldaten zu sorgen hatte, für ihn sei nur maßgebend, daß jedermann sein Essen hole, ob er es dann esse oder ins Spülfaß schütte, sei ihm Wurst. Ich hatte mir damals fest vorgenommen, ihm dieses „Wurstsein" anzustreichen, aber man vergißt viel, wie man so vieles als abgetan betrachtet, wenn man der Kaserne den Rücken gewendet hat.

Wenn Herr Kumpesfuck nun meint, daß ein Unteroffizier, welcher nur Rekruten gedrillt hat und im gewöhnlichen Leben nicht mal Kalbfleisch von Schweinefleisch unterscheiden kann, aber auf Bataillonsbefehl zum Küchenunteroffizier kommandiert wird, mit einem Male die Fähigkeit erlangt hat, für 5—600 Mann ein schmackhaftes und bekömmliches Essen zubereiten zu können, so befindet er sich auf Irrwegen. Bemerken möchte ich noch, daß diese Küchenmeister alle 3—6 Monate gewechselt werden, damit möglichst viele Küchenmeister ausgebildet, resp. die Vergünstigung erlangen. In gleicher Weise verhält es sich mit den Küchenburschen, und diese wählt man wahrlich nicht aus den tüchtigsten und saubersten Elementen.

Fritze."

Achtung! Schmutzliteratur!

Ein Bewohner der Hausmannstr. schreibt uns:

„Seit einigen Tagen durchziehen Kolporteure unsere Stadt, um für eine auswärtige Firma „Interessante Bücher" an den Mann zu bringen. Die Bücher werden mit der Bitte abgegeben, dieselben zu lesen und aufzubewahren, da der Ueberbringer nach einigen Tagen wiederkomme, um die Bücher selbst oder ein Abonnement darauf entgegen zu nehmen. Daß man es hier nur auf den Geldbeutel der Leser abgesehen hat, ersieht man aus der Einrichtung des 1. Heftchens. In demselben laufen 2 Erzählungen nebeneinander; die erstere beansprucht einen weit größeren Raum als die zweite. Ist die erste Geschichte beendet, befindet sich die zweite auf ihrem Höhepunkt, und da man gewöhnlich etwas „Ganzes" gelesen haben will, ergibt sich aus dieser Einrichtung ein Abonnement ohne Ende. Und nun erst der Inhalt! Er ist gerade auf die niederen Instinkte der Menschheit abgestimmt. Gleich beide Geschichten beginnen mit dem Fall eines Mädchens. Daß hier dem Leser keine Herzenskost verabfolgt wird, läßt sich unschwer erraten, abgesehen davon, daß auch unreifen Burschen und Mädchen hier eine Lektüre in die Hand kommen kann, die leicht zu ihrem Verderben führt. Eltern, weiset daher diesen Leuten, die Gift in Eure Wohnungen tragen, ganz energisch die Tür!"

Unsicherheit im westlichen Stadtteil.

Eine Zuschrift aus der Wittenerstraße:

„Als meine Braut und ich Sonntag Nacht von einem Ausfluge die Rheinische Straße entlang gingen, um wieder nach unseren in Dorstfeld liegenden Wohnungen zu gelangen, sahen wir uns plötzlich unweit der Dorstfelder Brücke von 5 Burschen von etwa 20—25 Jahren umringt, von denen mir einer derselben mit einem Knüppel derart auf den Kopf schlug, daß mir Hören und Sehen verging. Ein anderer der Burschen sprang meiner Braut, welche vor Schreck zu entfliehen suchte, nach, während die übrigen unausgesetzt auf mich einschlugen, sodaß ich, da ich einen Stock nicht besaß und irgend welche Verteidigungswaffen nicht führe, schließlich das Weite zu suchen gezwungen war. Meinen Hut büßte ich selbstverständlich dabei ein. Fast alle Fenster der zunächst liegenden Häuser waren von Neugierigen besetzt. Als ich mich schließlich an einen vor seiner Haustür stehenden Anwohner der Rheinischen Straße wandte, antwortete mir dieser, daß bereits die ganze Nacht Schlägereien im Gange seien. Im Hinblick auf solche Fälle dürfte es wahrhaftig an der Zeit sein, daß die Polizeibehörde auch den Nachts weniger belebten Straßen Dortmunds mehr Aufmerksamkeit zuwenden würde, damit nicht ahnungslos des Weges gehende Bürger der fortwährenden Gefahr ausgesetzt sind, überfallen und mißhandelt zu werden.

A. G."

Die Abgeordnetenwahlen in Dortmund.

Während in früheren Jahren an dem Tage, an welchem die Wahlmänner des Wahlkreises Dortmund—Bochum—Gelsenkirchen, die Wahlen der drei Abgeordneten zu vollziehen hatten, reges Leben und Treiben nach Dortmund gebracht wurde, hatten doch annähernd 4000 Wahlmänner die Abgeordneten zu wählen, verlief der gestrige Tag in größter Ruhe. Die Wahl im Reinoldushof, in welchem die Wahlmänner der Stadt Dortmund erschienen waren, ging rasch und ohne jede Störung vor sich. Man hörte am Wahltische, an welchem Oberbürgermeister Dr. Eichhoff als Wahlkommissar mit seinen Beisitzern Platz genommen hatte, nur den Namen „Schweckendieck", da die Zentrumspartei und die Sozialdemokraten ihre Wahlmänner angewiesen hatten, der Wahl fern zu bleiben. So war denn die Wahl schon um 11 Uhr früh beendet. In früheren Jahren zog sich diese bis in die späten Abendstunden hin, worauf sich dann in den Bierlokalen reges Leben entfaltete, indem die liberalen Wahlmänner, namentlich diejenigen aus Bochum, in oft lärmender Weise ihrer „Siegesstimmung" Ausdruck gaben.

Aehnlich wie im Reinoldushof ging es im Kölnischen Hofe zu, wo die Wahlmänner des Landkreises Dortmund ihrer Wahlpflicht genügten. Auch hier wurde, da von einem Gegenkandidaten nach der Parole des Zentrums und der Sozialdemokratie ernstlich nicht geredet werden konnte, der liberale Abgeordnete Cremer-Hagen glatt gewählt.

* * *

Zu der gestrigen Abgeordnetenwahl zum preußischen Landtage waren erschienen: 478 Wahlmänner. Stimmen erhielten die Herren: Kommerzienrat Schweckendieck-Dortmund 477, Weichensteller Köhl-Barmen 1 Stimme. Als Abgeordneter des Wahlkreises Dortmund Stadt ist somit gewählt Herr Kommerzienrat Schweckendieck.

In Hörde fielen alle 341 abgegebenen Stimmen auf den Ehrenamtmann Westermann, den Kandidaten der Nationalliberalen.

Kabarett Jung-Mühle.

Seit Anfang dieses Monats ist ein völlig neues Programm aufgestellt worden, das — wie schon kurz mitgeteilt — wieder ganz vorzügliche Nummern enthält. Der Conferenzier Fritz Frank-Bergmann leitet jede der neuen Leistungen in launiger Weise ein und erweist sich als schlagfertiger Plauderer, Sänger und Satyriker.

Unter den Vortragskünstlerinnen erfreuen Claire Arbanoff und Hedi Petrow durch neue pikante Lieder, deren Reiz durch prächtige Kostüme noch erhöht wird. Großen Anklang findet Fräulein Clärchen Schenk mit ihrer amüsanten Puppchen-Parodie — diesen Parodisten ist doch nichts heilig — und mit seriösen Szenen wartet Lena Duvéqué auf, deren Aeußeres für den effektvollen Vortrag der selbstbearbeiteten „Zigeunerin" wie geschaffen erscheint. Die Dame hat Temperament und besitzt alle Anlagen zur Kanone. Ganz famos trägt Poldi Lenz eine Anzahl Lieder humoristischen Inhalts am Flügel vor und erweist sich als ein rechter weiblicher Komiker und — last not least — als eine perfekte Paradespielerin, um nicht zu sagen Klaviervirtuosin. Man weiß nicht, welches von beiden Talenten — das des Vortrags oder das des Klavierspiels — man höher einschätzen soll.

Daß auch der Tanz im neuen Programm wieder einen großen Platz erhalten würde, ist bei der Beliebtheit guter Tanznummern selbstverständlich. Vier reizende junge Mädchen, das Feritta-Quartett, erringen mit ihren hinreißenden Leistungen großen Beifall, der sich noch jedesmal steigerte, wenn sie in neuen blendenden Kostümen wieder erschienen. Auch ihre lieblichen Konkurrentinnen, die Pretty-Girls, finden nicht minder Anklang, obgleich diese Darbietungen mehr in das Gebiet der Akrobatik als in das der Tanzkunst zu gehören scheinen.

Eine Glanznummer bietet Joë Williams, der originelle Bangospieler und Tänzer; ein Tanzhumorist und Komiker katexochen und auf dem Gebiete ernster Gesangskunst erweist sich der Heldentenor Cäsar Ritter von Habdank als besonders leistungsfähig. Mag er eine Arie aus dem „Bajazzo" oder das beliebte Negerständchen — eine ungewöhnliche Aufgabe für einen Heldentenor — vortragen, stets bemüht sich dieser Künstler mit Erfolg, allen Aufgaben gerecht zu werden und sich rauschende Anerkennung zu verschaffen. Dadurch werden diese Vorträge zu den besten und genußreichsten des ganzen Abends. Eine neue Wiener Kapelle und ein guter Klaviermeister sorgen für die erforderliche musikalische Unterhaltung und für Stimmung, woran es in dem beliebten Kabaret bis jetzt noch nie gefehlt hat.

Vergleichsvorschlag. Die Dortmunder Firma Karl u. August Kentzler, Tapeten- und Linoleum-Spezialgeschäft, bietet ihren Gläubigern einen Vergleichsvorschlag von 25 Prozent, mit der Aussicht, daß sie im Konkursverfahren gar nichts erhalten, da keine Masse vorhanden ist.

Zum Superintendenten der Kreissynode Dortmund wurde Herr Pfarrer Winkhaus hier gewählt und diese Wahl ist inzwischen bestätigt worden. Auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen ist Herr Superintendent Winkhaus als der dem Dienstrange nach vorgehende Ortspfarrer von Amtswegen Mitglied der Stadtschuldeputation geworden.

Eine Vermehrung der Gleise auf der Köln-Mindener Strecke wird zur Zeit vorgenommen. Man schreibt uns darüber: Wie der General-Anzeiger schon vor längerer Zeit mitgeteilt hat, ist es unbedingt erforderlich, daß die Gleise des Hauptbahnhofes vermehrt werden müssen. Und zwar auf der ganzen Strecke bis über die Station Scharnhorst hinaus. Die Eisenbahnverwaltung hat das auch inzwischen eingesehen, denn sie ist bereits dazu übergegangen, die Ueberführungen an der Leuthardt-, Born- und Gronaustraße auszubauen, um zwei weitere Gleise anzulegen. Diese Neuanlagen waren von vornherein für eine Erweiterung der Gleisanlagen vorgesehen; doch ließ man die Brücken an der südlichen Seite vorläufig offen und nur die Burgtor-Ueberführung wurde von vornherein als ein geschlossenes Ganzes ausgebaut. Und warum? Weil dort kein Platz mehr vorhanden war, um weitere Gleise anzulegen. Das südliche Gleise läuft auf die Drehscheibe gegenüber der neuen Bahnpost aus — und weiter geht es nicht. Der Verkehr auf der Köln-Berliner Strecke wächst von Tag zu Tag, die Linie ist eine der bedeutendsten der ganzen Monarchie und weit darüber hinaus. Es ist bekannt, daß in den nächsten Jahren noch drei oder vier neue Strecken an dem Dortmunder Hauptbahnhof angeschlossen werden sollen, die zum Teil ihren Weg über die östlichen Gleise des Hauptbahnhofes von Dortmund nehmen werden. Dazu gehört vor allem die Linie Frankfurt—Dortmund—Münster, die über Eving—Preußen—Lünen läuft. Die maßgebenden Kreise sind schon heute in großer Sorge, wo sie die Züge der neuen Strecken einfahren lassen sollen. Weitere Bahnsteige können im hiesigen Hauptbahnhof nicht geschaffen werden, weil es an Platz mangelt.

Um große Kohlenvorräte für besondere Gelegenheiten — Streiks etc. — aufstapeln zu können, hat das städtische Elektrizitätswerk im Hafengelände zwischen dem Kohlen- und dem Südhafen einen großen Lagerplatz auf 12 Jahre gepachtet.

Ein abenteuerliches Leben hat der Kaufmann Gustav Riese von hier hinter sich, den man am Sonntag bei Köln als Leiche aus dem Rhein gezogen hat. Der Mann war von jeher leicht veranlegt, und da er sich mit seinen Eltern, die durchaus ehrenwerte und angesehene Leute waren, nicht verstehen konnte, so zog es der „brave Gustav" vor, im Alter von 22 Jahren über den großen Teich zu gehen, um drüben ein neues Leben zu beginnen. Er begab sich nach Transvaal, wo gerade der Burenkrieg im Gange war. Er trat in englische Dienste und erreichte, daß er alsbald zum Kommandeur einer Polizeitruppe ernannt wurde. Er verstand es, sich das Vertrauen allerseiner Vorgesetzten zu erwerben, denn er zeigte großes Geschick und wußte auch den nötigen Schneid zu entwickeln. In seinen hiesigen Freundeskreisen glaubte niemand, daß Gustav Riese wieder einmal nach Dortmund zurückkehren werden, aber eines Tages war er doch wieder da. Er erzählte die abenteuerlichsten Geschichten und wußte die Zuhörer stundenlang zu fesseln. Wohin er kam, da mußte er erzählen von seinen Erlebnissen im Kriege der Engländer gegen die Buren. Gustav Riese war überhaupt in Dortmund eine beliebte Persönlichkeit, man sah ihn überall gern, weil er ein ausgezeichneter Gesellschafter war. Er fehlte auch auf keiner Festlichkeit, wo etwas los war, da tauchte auch die hohe Gestalt des Gustav Riese auf, der in der Tat seinem Namen alle Ehre machte. Besonders die Maskenbälle waren seine Lieblings-Passion, wo er gewöhnlich als origineller Bauer an dem tollen Narrentreiben teilnahm und viel Humor entwickelte. Er beherrschte das ganze Gebiet und belustigte alle Närrinnen und Narren. Man fragte sich allerdings in letzter Zeit oft, woher der Mann all das Geld für die Vergnügungen nehme, denn Riese war kein Kostverächter und ließ es sich bei festlichen Gelegenheiten an Speise und Trank gut schmecken. Wenn eine solche Frage aufgeworfen wurde, dann antworteten seine Freunde: „O, der Gustav verdient bei der Brikett-Union viel Geld, der hat mindestens ein Einkommen von 20 000 Mk. jährlich!" Das war natürlich bloß Aufschneiderei, in Wirklichkeit brauchte der Mann die Gelder seiner Gesellschaft, die sich bis auf 8000 Mk. steigerten, und die Folge war, daß er schließlich so traurig enden mußte. Er hinterläßt eine Frau und Kind in ganz mittellosen Verhältnissen.

Ein Weltreisender Juan Midolku aus Bukarest, der zu Fuß — ohne Mittel — in 4 Jahren die Erde umwandern will, stellte sich gestern auf unserer Redaktion vor. Er gab an in den 33 Monaten seiner bisherigen Reise 35 260 Kilometer zurückgelegt zu haben in Europa, Asien und Afrika. Jetzt will er über Hamburg nach Amerika wandern. (Hoffentlich nicht zu Fuß!)

Unfall. Von einem Pferde vor die Brust geschlagen und erheblich verletzt wurde der Mühlenstraße 12 wohnhafte Fuhrmann Fritz Beversdorf. Der Verletzte mußte dem Krankenhause zugeführt werden.

Von einem Automobil angefahren und schwer verletzt wurde gestern abend in der Huckarderstraße der siebenjährige Sohn Bruno, der Witwe Wien Huckarderstraße 100 wohnhaft. Der Junge lief hinter einem Wagen her und bog plötzlich nach der Seite, direkt vor ein Automobil laufend. Dem Chauffeur gelang es den Wagen noch rechtzeitig zum Halten zub ringen, sodaß das Kind nicht überfahren wurde. Immerhin hat der Junge sehr schwere äußere und innere Verletzungen davongetragen, sodaß seine sofortige Ueberführung in das Krankenhaus erfolgen mußte. Dem Chauffeur trifft keinerlei Schuld an dem Unfall. Derselbe nahm sich des Verletzten sofort an und sorgte für die Ueberführung ins Krankenhaus.

Westfalen-Rheinland.

Bolng, 3. Juni. (Ertrunken) ist gestern nachmittag gegen 2 Uhr im Hardenberger Hafen er dort im Erzlager beschäftigte 35jährige Hafenarbeiter Wladislaus Lewandowski von hier, Jakobstraße 7, als er ein Bad nehmen wollte. Er war verheiratet und Vater von zwei kleinen Kindern. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Deusen, 3. Juni. (Ertrunken) ist beim Baden im Dortmund-Emskanal (Hardenberger Gebiet) der Arbeiter Theodor Lawandowski aus Deusen. Die Leiche ist geborgen. L. hinterläßt Frau und 2 unmündige Kinder.

Bövinghausen, 2. Juni. (Messerstecherei.) Im Saale der Wirtschaft Börnke feierte der Bergmann Braun in der Nacht zum Samstag seine Hochzeit. Einige nicht zu der Gesellschaft gehörenden Oesterreicher und Ungarn, welche in dem nebenliegenden Wirtschaftsraum schon weidlich gezecht hatten, wollten ebenfalls in den Saal gehen. Als ihnen der Zutritt verweigert wurde, entfernten sie sich, um dann von der Straßenseite in den Saal einzudringen. Bei dieser Gelegenheit entspann sich eine wüste Schlägerei zwischen der Hochzeitsgesellschaft und den Eindringlingen, bei der das Messer wieder eine leidige Rolle spielte. Der Mandolinenspieler Karl Hirte aus Castrop, der zum Tanz aufgespielt hatte, bekam einen lebensgefährlichen Stich in den Kopf. Der Stich wurde mit solcher Heftigkeit geführt, daß die Klinge abbrach und in der Wunde stecken blieb. H. ist dem Krankenhause Castrop zugeführt. Die Täter, welche in Gerthe wohnen sollen, sind leider entkommen.

Gelsenkirchen, 2. Juni. (Personalien aus der städtischen Verwaltung.) In den letzten Tagen hat durch die städtische Prüfungskommission eine Assistenten-Vorprüfung für Verwaltungsgehilfen und eine Assistentenprüfung für Verwaltungsanwärter und -Gehilfen im Schriftlichen und Mündlichen stattgefunden. Die Vorprüfung haben von sieben Verwaltungsgehülfen die Gehülfen Sternberg, Henche, Flammersfeld, Meiwald und Rüdel und die Assistentenprüfung von 6 Prüflingen der Verwaltungsanwärter Pritzkow, der Verwaltungsgehilfe Buchholz und der Kassengehilfe Lausen — letzterer mit dem Prädikat „gut" — bestanden.

Hemmerde b. Unna, 3. Juni. (Die hiesige freiwillige Feuerwehr) hielt gestern Abend eine Uebung ab, welcher für die Mitglieder der Wehr im Saale des Herrn Oestervoß eine Kino-Vorführung folgte. Als die Vorstellung in vollem Gange war, ertönte plötzlich auf der Straße Feuerlärm, da die in nächster Nähe gelegene Besitzung der Witwe Karl Bartmann in hellen Flammen stand. Dank des augenblicklichen vollzähligen Erscheinens der Wehr an der Brandstelle gelang es, nicht nur die Möbel usw. zu retten, sondern auch ein Uebergreifen des Brandes, auf die direkt benachbarten Besitzungen zu verhindern. — In der letzten Zeit haben hier verschiedene Brände stattgefunden, welche ebenso wie der gestrige, auf Brandstiftung zurückgeführt werden. Aus diesem Grunde wird, wie wir erfahren, die Gemeinde eine höhere Belohnung für die Ermittelung der Brandstifter aussetzen.

Hamm, 3. Juni. (Resultat der Landtagswahl.) Bei der heute vormittag in Soest stattgehabten Wahl von 2 Abgeordneten für den Wahlkreis Hamm-Soest wurden Landrat Schulze-Hakum (kons.) mit 646 und Generalsekretär Fuhrmann (natl.) mit 420 Stimmen gewählt. 227 Stimmen fielen auf den Zentrumskandidaten Berken auf Rixtenhof bei Körbecke. Freisinn und Sozialdemokraten hatten sich der Stimme enthalten.

Köln, 3. Juni. (Eine neue Entdeckung der Krebsheilung?) In der gestrigen Sitzung des Allgemeinen ärztlichen Vereins Köln berichtete Geheimrat Dr. Otto Schmidt über weitere höchst erfolgreiche Forschungen zur Frage der Entstehung und Heilung des Krebses. Er konnte durch verschiedene biologische Reaktionen, die durch zahlreiche Einzelversuche wiederholt auf ihre Richtigkeit geprüft waren, beweisen, daß der Krebs eine Infektionskrankheit und der von ihm aus Geschwülsten gewonnene Parasit der Erreger ist.

Es sind deshalb auch die zahlreichen, durch Anwendung seines aus diesen Reinkulturen hergestellten Vakzins erzielten Heilungen schwerster Fälle von Krebs als Folgen einer aktiven Immunisierung anzusehen, die gleichzeitig gegen das Wiederauftreten der Krankheit schützt. Da dies Verfahren nur bei einem Bruchteil aller Kranken mit Aussicht auf vollen Erfolg angewandt werden kann, müßte als Endziel aller Forschungen die Erzeugung der nötigen Immunstoffe beim Tiere und ihre Uebertragung auf die Menschen durch Einspritzung des tierischen Serums erstrebt werden.

Für den Tierversuch ist dies jetzt erreicht. Durch multige intravenöse Einspritzung des Serums können selbst große Geschwülste in zwei bis drei Tagen verflüssigt werden, ohne das Tier im schärfsten Gegensatz zu den gleichartigen Versuchen Wassermanns mit Cosinseln im geringsten zu schädigen. Der Vortragende regte an, durch eine Kommission seine Untersuchungen nachprüfen zu lassen, zu der er alles Erforderliche zur Verfügung stellt.

Trier, 3. Juni. (Großfeuer.) In der vergangenen Nacht wurde eine Filzfabrik in Alf (Mosel) durch Feuer vollständig eingeäschert; nur ein Teil der Färberei wurde gerettet. Sämtliche Maschinen wurden vernichtet. Der Schaden beträgt etwa 100 000 Mark, der durch Versicherung gedeckt ist. Alle Beamte und Arbeiter der Firma wurden durch den Brand längere Zeit brotlos. Die Entstehungsursache ist einstweilen noch nicht aufgeklärt, doch vermutet man Blitzschlag.

Frauenmord in Lichtenberg.

Berlin, 3. Juni.

In dem östlichen Berliner Vorort Lichtenberg ist ein Frauenmord verübt worden, von dem die Behörden durch einen Zufall erst heute vormittag Kenntnis erhielten. Im Hause Blumentalstraße 86 bewohnte die 34 Jahre alte frühere Stütze Marguerite Große eine Stube, die ihr vom Hauswirt zum 1. Juni gekündigt worden war. Als der Wirt das Zimmer heute vormittag besichtigen wollte, um es einem Mieter zu zeigen, fand er Fräulein Große in ihrem Bett liegen. Die Situation ließ sofort erkennen, daß sie ermordet worden war. Der Verdacht der Täterschaft lenkt sich

auf einen verheirateten Fensterputzer,

der mit Fräulein Große ein Liebesverhältnis unterhielt und am letzten Freitag sie zuletzt besucht hatte. Seitdem ist er spurlos verschwunden. Die polizeilichen Ermittelungen, an denen sich nicht nur Lichtenberger, sondern auch Berliner Beamte beteiligten, haben lt. B. T. bis heute nachmittag folgendes ergeben:

Fräulein Große bewohnte ihre Stube seit einem halben Jahre. Sie erhielt wiederholt den Besuch eines Mannes, mit dem sie öfters Arm in Arm ausging. Die Leute glaubten erst, es sei ihr Ehemann, später aber wurde bekannt, daß es ihr Liebhaber war. Mehrere Auftritte veranlaßten den Hauswirt, der Mieterin die Stube zu kündigen. Sie sollte gestern ziehen, hatte sich aber seit Freitag voriger Woche nicht mehr sehen lassen. Dies fiel jedoch nicht weiter auf, und es kümmerte sich auch niemand darum, daß die Zeitungen vor der Tür liegen blieben. Zwei Mieter, die auf demselben Korridor wohnten, nahmen zuletzt

einen unangenehmen Geruch

wahr, ohne sich aber dabei etwas zu denken. Der geringe Hausrat in der vom Flur zugänglichen, ziemlich großen zweifenstrigen Stube des Fräulein Große, eine Kochmaschine, ein Bett, ein Tisch, ein Schrank und ein paar Stühle, wurden am vergangenen Freitag von dem Hauswirt in voller Ordnung vorgefunden.

Auch das Bett war sauber zurecht gemacht. Ueber der Decke lag sorgfältig ausgebreitet die weiße Schutzdecke. Als der Wirt heute morgen um 9½ Uhr die Stube wieder betrat, um sie einem Mietslustigen zu zeigen, fiel ihm ein starker unangenehmer Geruch auf. Dies veranlaßte ihn, Nachforschungen nach der Ursache anzustellen. Als er die Bettdecke zurückschlug, fand er seine bisherige Mieterin entkleidet und

mit einem Strick um den Hals

tot im Bette. Die Leiche lag auf der Seite und war schon stark verwest. Der Wirt benachrichtigte sofort die Lichtenberger Polizei, und mit dem Reviervorstand Polizeileutnant Kronewitz erschien vom Lichtenberger Polizeipräsidium Regierungsrat Göbel mit dem Kriminalkommissar Weyrauch und mehreren Beamten.

Die Vernehmung der Hausgenossen und anderer Leute ergab, daß Fräulein Grosse noch am Freitag voriger Woche den Besuch ihres Liebhabers empfangen hatte. Dieser ist nach den bisherigen Feststellungen ein Fensterputzer, der sich Fräulein Grosse gegenüber als Beamter ausgegeben und ihr verschwiegen hatte, daß er verheiratet ist. Gleichzeitig mit diesem Manne erschien dessen Frau, die aber nicht in die Wohnung der früheren Stütze kam, sondern vor dem Hause und vor der Tür eine lärmende Szene machte. Sie erzählte den Hausbewohnern, die vorbeikamen, daß „diese Person da oben" sie um ihren Mann gebracht habe, und daß er sie nun mittellos sitzen lasse.

Die Leute erinnerten sich auch noch, daß vor dem Weggange der aufgeregten Frau der Liebhaber der Stütze das Haus verlassen hatte. Er hatte seiner Ehefrau, die vor der Tür noch mit zwei anderen Frauen sprach, ein Schimpfwort zugerufen und vor ihr ausgespuckt, und war dann davongelaufen. Seitdem hat man ihn im Hause nicht mehr gesehen. Wie er heißt und wo er wohnt, weiß man noch nicht. Auf seine Ermittelung wurde eine Belohnung von 1000 Mark ausgeschrieben und ein Heer von Beamten wurde entsandt, um ihn zu suchen. An der Tür der Stube wurde ein Brief ohne Unterschrift gefunden, den Kriminalpolizei und Staatsanwalt beschlagnahmten. Es steht darin, daß Fräulein Grosse „etwas passieren" werde, wenn sie nicht „das Poussieren" unterlasse.

Die Ermordete wohnte früher bei einer Familie Wottka. Dort wurde sie häufig von einem Fensterputzer besucht, dessen Frau wiederholt in der Wohnung erschien und Fräulein Grosse und auch den Wirtsleuten heftige Vorwürfe wegen des Verkehrs mit ihrem Manne machte. Dies paßte den Leuten auf die Dauer nicht, und sie kündigte deshalb zum 1. März ihrer Mieterin die Wohnung. Diese zog dann nach der Blumentalstraße 86, wo sie sich eine eigene Wohnung mietete. Auch hier wurde sie fast täglich von ihrem Geliebten besucht. Bei dem letzten Besuch, der am Freitag abend stattfand, hörten die auf demselben Flur wohnenden Nachbarsleute einen heftigen Streit, der bis in die Nachtstunden dauerte.

Man achtete aber nicht weiter darauf.

Am Sonnabend vormittag erschienen die neuen Mieter, die am 1. Juni einziehen wollten. Als ihnen die Wohnung nicht geöffnet wurde, benachrichtigten sie den Hauswirt, der mit einem Reserveschlüssel das Zimmer aufschloß. Bei diesem Besuch, wurde, abgesehen von einem leichten undefinierbaren Geruch, nichts Verdächtiges wahrgenommen. Nachdem man heute vormittag die Leiche, deren Kopf in ein graues Tuch eingewickelt war, gefunden hatte, wurde die Wohnung durchsucht. Dabei fand man die Photographie eines Mannes, in der die Hausbewohner denjenigen wiedererkannt haben, der täglich bei Fräulein Große erschien. Auch der frühere Wirt erkannte in dem Bilde den gesuchten Fensterputzer wieder. Bis in die heutigen ersten Nachmittagsstunden ist es der Polizei noch nicht gelungen, den Fensterputzer und seine Frau, deren Wohnung man allerdings kennt, ausfindig zu machen. Der Erkennungsdienst der Berliner Kriminalpolizei erschien ebenfalls am Tatort und machte die nötigen photographischen Aufnahmen.

Vermischtes.

— (700 000 Mark Nadelgeld.) Einen interessanten Beitrag zur Psychologie der Newyorker Millionärsfrauen liefert ein Prozeß, der in diesen Tagen vor dem Obergericht verhandelt wurde und in dem Frau Blanche Heye ihren Mann, den Millionär Georg Heye vom Standard Oil Trust, gerichtlich dazu zwingen wollte, ihr eine Minimalsumme für ihren Lebensunterhalt auszuzahlen, eine Minimalsumme, die Frau Blanche Heye in einer Aufwallung von Bescheidenheit auf nur 26 000 Mark für jeden Monat angesetzt hatte. Sie stammt aus einer kleinen Provinzfamilie, aus bescheidensten Verhältnissen, aber von dem Augenblick an, da sie die Frau des Millionärs geworden und nach Newyork übergesiedelt war, wurde sie ein Opfer der Newyorker Verschwendungssucht. Nach den Angaben des Mannes verbrauchte sie durchschnittlich im Monat für Garderobe 8000 Mark, für Wein 2200 Mark und für Zigaretten 190 Mk. Durch ihre Verschwendungssucht ist es ihr gelungen, in kurzer Zeit ein Vermögen von 4 Millionen auf 120 000 Mark zu reduzieren. Heye hat seiner Gemahlin nicht weniger als 700 000 Mark Nadelgeld gegeben und ihr dazu noch monatlich 14 000 Mark extra ausbezahlt. Der Oberrichter Ispinwall wies die Klage ab und erklärte kategorisch: „Die Frauen Newyorks erliegen immer mehr dem Wahnsinn der Kleidersucht und des Aufwandes, und dieser Gerichtshof wird niemanden bei solchen Extravaganzen bestärken. Ich bi nein Gegner der Frauen, die Whisky trinken, Zigaretten rauchen, mit närrisch gekleideten Hunden in Automobilen umherfahren, während sie ihre Kinder vernachlässigen und besser daheim blieben mit dem Bestreben, ihren Männern das Leben zu erleichtern.



Ein Zottel-Affe im Berliner Zoo.

Nach dem Leben gezeichnet.

Haaraffe, Zottelaffe, Satansaffe! Das sind die mehr oder minder treffenden deutschen Namen, mit denen man eine Gruppe kleiner, merkwürdiger Affen (Gattung Pithecia) aus dem südamerikanischen Gebiete des Amazonenstroms belegt. Durchweg höchst sonderbare Erscheinungen, ausgezeichnet durch auffallende Kopf- und Bartfrisuren, überhaupt üppige Haarentwicklung, für die man in ihrer tropischen Heimat vergebens nach einem Grunde sucht, wenn man als solchen nicht etwa reichlichen Nachttau annehmen will. Dadurch machen die Tiere einen ganz komischen, frisierten und angezogenen Eindruck und können es an „Menschenähnlichkeit" dreist mit den allermeisten Altweltsaffen aufnehmen. Wissenschaftlich und für die belehrende Schau im Zoologischen Garten sind es kleine Kabinettstücke und große Seltenheiten, mit denen man nicht so leicht und schnell fertig wird. So haben wir unseren neuen Pfleglinge, der sich sehr ruhig und gesetzt benimmt, wie es zu seinem würdigen, bärtigen Aeußern paßt, einstweilen als Mönchsaffen (P. monachus) beschildert, obwohl die Beschreibung dieser Art nicht so recht auf ihn paßt; namentlich fehlen darin die hellen Haarpartien, die sich, einem Chinesenschnurrbart ähnlich, von den Mundwinkeln herabziehen. Allerdings wird darin gesagt, daß das Verhältnis von Hell und Dunkel in der Behaarung, genauer ausgedrückt, am einzelnen Haare sehr wechseln könne; aber wer weiß, ob es nicht noch eine andere, ganz neuerdings erst beschriebene Art ist oder gar ganz etwas Neues! Genauere Studien im Museum werden darüber wohl Gewißheit bringen; einstweilen wollten wir aber nicht säumen, unsere neue Affenrarität der Oeffentlichkeit gleich auch im Bilde vorzuführen.

Die Haaraffen sind Urwaldbewohner, wie die neuweltlichen Affen alle, und führen ein sehr ruhiges, verstecktes Leben, von dem man wenig weiß. Sie werden sich wohl schlecht und recht von den Früchten des Waldes nähren, vielleicht auch ein Kerbtier, Vogelei oder Nestjunges nicht verschmähen. Von Natur sind sie friedlich und sollen daher von den dreisteren und robusteren Kapuzineraffen beim Zusammentreffen im Urwalde oft schlecht behandelt werden. Ebenso erzählen die älteren Reisenden schon, daß die Haaraffen in der Gefangenschaft sehr zahm werden, leider aber auch sehr hinfällig sind. Möge unser Exemplar von dieser Regel eine erfreuliche Ausnahme machen! Sein hühnerartiges Geschrei alsbald nach der Ankunft klang recht frohgemut und zuversichtlich.

Kunst und Wissenschaft.

Ibach-Preis. Bei dem diesjährigen öffentlichen Wettbewerb um den von der Firma Rud. Ibach Sohn, Barmen-Berlin, gestifteten Ibach-Flügel wurde der Preis von der aus den Herren Professor Richard Burmeister, Janaz Friedmann, Ernest Hutcheson, Leonid Kreutzer und Professor Frederic Lamond bestehenden Jurn Herrn Josef Szule aus Warschau aus der Klasse des Herrn Professors James Kwast zugesprochen.

Der Elite-Gesangchor der Schwedischen Studenten (Orphei Drängar, Orphei Söhne) aus Upsala wird, vielfachen Wünschen entsprechend, auf seiner Reise durch Deutschland wiederum Dortmund einen Besuch abstatten und ein Konzert am 18. Juni im Etablissement Fredenbaum veranstalten. Die treffliche Künstlerschar unter Leitung ihres Dirigenten, Universitätsmusikdirektor Hugo Alvén, dürfte noch vom vergangenen Jahre in allerbester Erinnerung sein. Der Billettverkauf für diesen Abend beginnt am Montag, den 9. Juni, in der Musikalienhandlung von Rudolf Dreist und im Etablissement Fredenbaum.

Handel und Verkehr.

Dortmund, 3. Juni. (Gewerkschaft Schürbank und Charlottenburg.) In der am Dienstag im Hotel zum Römischen Kaiser stattgehabten Gewerkenversammlung vertraten 31 Gewerken 493 Kuxe. Der Bericht und die Bilanz wurden debattelos genehmigt, die Entlastung erteilt und das ausscheidende Mitglied des Grubenvorstandes, Bergrat Heingmann, wiedergewählt. An Stelle des verstorbenen Mitglieds, Oberstleutnant Rettberg, wurde Herr Rittmeister von Rogister aus Kassel gewählt. Der Vorsitzende, Herr Geheimer Kommerzienrat Robert Müser, teilte mit, im November vorigen Jahres sei ein Bankenkonsortium an den Vorstand herangetreten mit der Frage, ob er bereit sei, auf ein Angebot wegen Verkaufs der Zeche einzugehen. Der Vorstand habe erwidert, wenn ein annehmbares Angebot gemacht werde, sei er bereit, solches den Gewerken vorzulegen. Seit jener Zeit habe das Konsortium keine weitere Anfrage an den Vorstand gerichtet, aber es sei ihm bekannt, daß das Konsortium inzwischen 300 Kuxe angekauft habe. Die politischen Verhältnisse und die ungünstige Lage des Geldmarktes seien auch für solche Transaktionen wenig geeignet gewesen. Wenn ein annehmbares Angebot gemacht werden sollte, werde der Vorstand den Gewerken geeignete Vorschläge machen. Die Verwaltung teilte dann noch mit, die Lage des Kohlenmarktes sei fortgesetzt günstig. Die vom Syndikat angeforderten 5 Prozent über den Beteiligungsanteil habe voll geliefert werden können; es sei auch Aussicht vorhanden, daß die Beteiligungsziffer entsprechend erhöht werde. Der Betriebsüberschuß habe bis Ende April 86 831 Mk. betragen, gegen 49 102 im gleichen Zeitraum des Vorjahres, in das allerdings der Bergarbeiterausstand im März fiel. Die Aufschlüsse im Nordfelde hätten sich recht günstig gestaltet. Sowohl das Hauptflöz, als auch die Flöze Wasserbank und Neuflöz treten dort edel auf; sogar das Flöz Dreckbusch, das im Westfelde nicht bauwürdig ist, zeigte im Nordfelde bei 60 Zentimeter Mächtigkeit ein gutes Verhalten.

Gelsenkirchener Bergwerks-Akt.-Ges. in Gelsenkirchen. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, ist die anderwärts verbreitete Zeitungsmeldung, daß es in den Arbeiterkreisen der Adolf-Emil-Hütte in Esch gäre, falsch. Weil auf der alten Hütte zu Esch ein verschlissener Ofen ausgeblasen werden mußte, mußten eine Anzahl von Möllereiarbeitern und Bergwerkleuten für einige Zeit entlassen werden. In den Arbeiterkreisen sei aber alles ruhig.

Weitere Zechenankäufe im Ruhrgebiet geplant!

Wie wir schon gelegentlich des Ankaufs der Zechen Eintracht Tiefbau und Deutschland durch die Gewerkschaft Ver. Constantin der Große meldeten, bestand damals auch die Absicht, die Zechen Trappe und Schürbank aufzukaufen. Inzwischen ist in der Gewerkenversammlung von Trappe bereits bestätigt worden, daß die Essener Kreditanstalt im Auftrage eines Konsortiums über ein Viertel der Kuxen aufgekauft hat. Wie in der gestrigen in Essen abgehaltenen Gewerkenversammlung der Zeche Schürbank und Charlottenburg der Vorsitzende, Geheimrat Müser, mitteilte, hat die Essener Kreditanstalt auch von dieser Gewerkschaft 309 Kuxe aufgekauft. Die Verkaufsverhandlungen, die schon im November vorigen Jahres angebahnt worden seien, hätten aber bisher noch zu keiner festen Offerte geführt, weil die Geldverhältnisse einer solchen Transaktion bisher nicht günstig gewesen seien. Es sei aber zu erwarten, daß in nächster Zeit ein Gebot auf die Zeche abgegeben werde. Die Versammlung, in der 31 Gewerken 493 Kuxe vertraten, genehmigte im übrigen den Jahresabschluß und wählte den aus dem Vorstande ausscheidenden Bergrat Heintzmann wieder. Anstelle des verstorbenen Oberstleutnants Rettberg wurde Rittmeister von Rogister-Kassel neu in den Grubenvorstand gewählt. Vom Grubenvorstand wurde noch mitgeteilt, daß im ersten Quartal dieses Jahres ein Betriebsüberschuß von 86 831 Mk. erzielt worden sei gegen 49 102 Mk. in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Aufschlüsse im Nordostfelde hätten sich recht günstig gestaltet.



Sprechsaal.

Die Straßenreinigung in Dortmund.

Ein „Eingesandt" in Nr. 150 des Dortmunder Generalanzeigers vom 3. Juni beschäftigt sich mit der mangelhaften Straßenreinigung in hiesiger Stadt. Der Artikel ist mir aus der Seele geschrieben. In keiner anderen Stadt von der Bedeutung Dortmunds trifft man in Bezug auf die Straßen und deren Reinigung solche Mißstände wie hier. Besonders gerügt muß noch werden, daß die meisten Nebenstraßen überhaupt sehr stiefmütterlich behandelt werden, daß viele Straßenkehrer sogar gegen den Wind oder bergaufwärts kehren und daß in manchen, sogar besseren Straßen, ständige Plätze zur Ablagerung des Kehrrichts ausersehen sind, wie z. B. die untere Kaiser Wilhelm-Allee, Arndtstraße gegenüber der Besitzung Hemsoth, Kronprinzenstr. und Heiligerweg-Ecke, Hagenstraße vor dem städtischen Holzhof etc. Wenn übrigens Interessenten, Polizeibeamte und Publikum die Straßenverunreinigung durch das Wegwerfen von Papier und Obstabfällen etc. rügen bezw. unmöglich machen würden, so wäre es mit der Reinheit unserer Straßen auch besser gestellt.

tr.



Gott der Herr hat heute nachmittag 2 Uhr, plötzlich und unerwartet infolge Unglücksfalles meinen innigstgeliebten Mann, unsern treusorgenden Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, den Bergmann

Karl Kruse

im 42. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit gerufen.

Dieses zeigen tiefbetrübt an mit der Bitte um stille Teilnahme

Namens der Hinterbliebenen:
Henriette Kruse geb. Fiene.

Lücklemberg, Wellinghofen, Kirchhörde, Eving, Hörde, den 2. Juni 1913.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 5. Juni cr., nachm. 4 Uhr vom Marien-Hospital Hombruch aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so diene diese als solche.

Familiennachrichten

Geboren: Ein Mädchen: Alexander Zollenkopf, Düsseldorf. — Dr. Robert Hanauer, Trier.
Eine Knabe: Harry Kiefer, Kleve. Bergassessor Buskühl, Gelsenkirchen.

Vermählte: Ludwig Osthus mit Henriette Brüggemann, Hamm. Martin Neuerburg mit Elisabeth Joesten. Dr. Meister mit Grete Berenbruch, Duisburg. Erwin Hager mit Elisabeth Hibh, Düsseldorf. Otto Kiffeler mit Ella Klompen, Alpen. Karl Wilhelm mit Ottilie Besgen, Eschweiler. Klaus Schüller mit Aenne Mertens, Köln. Josef Heinrichs mit Martha Schwering, Köln.

Gestorben: Fräul. Sofie Roman, Elberfeld. Laura de Greiff, 73 J., Krefeld. Frau Theodor Nettesheim, 58 J., Köln. Paul Neuenborn, 47 J., München. Ludwig Kreutzer, 58 J., Essen. Jakob Meer, 47 J., M.-Gladbach. Ludolf Mues, 73 J. Eslohe. Kaufmann P. W. Kallen, 72 J., Neuß.

Zurückgekehrt!
Sanitätsrat
Dr. Asthöwer
Poststr. 37. Fernspr. 2473

Zurückgekehrt
Augenarzt
Dr. Bodeewes
Münsterstrasse 79.

Zahn-Atelier
Ad. de Wind
36 Weberstr. 36

Patentanwalt
Dipl.-Ing. RIECHERS
Dortmund, Ostenhellweg 30.
— Tel. 3534. —
Vereidigter Sachverständiger bei dem Landgericht Dortmund

Patent-Büro
Fromholz & Wolff, Ingenieure
Dortmund
Rheinischestr. 38 Fernruf 7056

PATENTE
Gebrauchsmuster, Warenzeichen für In- und Ausland.
Sachgemässe Durchführung auf Grund langjähr. Praxis.
Patent- und techn. Büro
Conrad Köchling, Ing.
Dortmund, Steinplatz 1.
Tel. 7276. Auskunft u. Brosch.
Patentwissenschaft kostenfrei.
Anerkannt vorzügliche Erfolge.

Dekorateur Franke
Dortmund
Heroldstr. 51 - Fernruf 3815
Spezialgeschäft f. Anfertigung v. Innendekorationen u. soliden — besseren Polstermöbeln. —
Spannen u. Aufhängen v. Gardinen u. Dekorationen.
Aufpolstern u. Neubeziehen — alter Möbel. —
Ausschlagen der Zimmer m. Stoff (Wandbekleidung)
Gediegene Arbeit Billige Preise

Heute morgen ½1 Uhr entschlief sanft und gottergeben nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter, treusorgender Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Bicks

im vollendeten Alter von 62 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten (49543
Die trauernden Hinterbliebenen.
Dortmund, den 3. Juni 1913.

Die Beerdigung findet am Freitag, 6. Juni cr., vormittags 9½ Uhr, vom Sterbehause, Westerbleichstrasse 4!, aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so möge er diese als solche ansehen.

Nur gute Arbeit bricht sich Bahn.

Zähne in allen Preislagen

1000 von Menschen haben künstliche Zähne und Gebisse, die sie leider nicht gebrauchen können, weil dieselben nicht passen. Jn meiner Praxis ist ein Nichtpassen der Gebisse ausgeschlossen, dafür leiste ich jahrelange Garantie.

Keine Angst mehr vor dem Zahnziehen und Plombieren, denn selbiges wird fast schmerzlos ausgeführt.

Jahrelang erprobtes Mittel, daher sehr zu empfehlen für **Aengstliche und Nervöse.**
Durch 15-jährige Fachtätigkeit sichere ich schonendste und fachgemässe Behandlung zu.
Umarbeiten schlechtpassender Gebisse. Zähne-Reinigen Plomben von 1 Mark an 17696

Albrecht's Zahn-Praxis
Dortmund, Ostenhellweg 30, I. Etg.
Achten Sie genau auf die Hausnummer **30.**
Sprechstunden von ½9 bis 1 Uhr, von ½3 bis 7 Uhr Sonntags von 9—1 Uhr.

Extra-Verkauf
großer Posten
garnierter
Damen- und Kinderhüte
in weiß und farbig zu enorm billigen Preisen.
Hutfassons
zum **Aussuchen 1,00** und **2,00 Mk. per Stück.**
Echte Tagal- sowie Pedal-Hüte
zum Aussuchen 12.00 Mk. per Stück
sonstiger Preis 25—30 Mk.
Mit zwei ca. 36 cm langen echten Straußfedern garniert. Hut von 5 Mk. an.
Mein großes Lager in echten Straußfedern vom billigsten bis feinsten Genre bedeutend unter Preis.
R. Josephs Putz-Salon u. Engros-Lager
Ostenhellweg 60, I. Etg. Kein Laden, nur eine Treppe Telephon 2480

Frauenleiden
beh. mit best. Erfolge sow. **Asthma, Lungenleiden, Husten, Bettnäss., Würmer, Blasenleiden,** usw.
Frau J. Hugo, Dortmund, Münsterstr. 118. Auskunft umsonst

Trustfrei! **Der Liebhaber** Trustfrei!
einer wirklich bekömmlichen Qualitäts-Zigarette
bevorzugt stets die begehrte Marke
Zalmani frères
zu 2½ Pfg. m. o. Gold-Mdst.
In den hiesigen Zigarren-Geschäften erhältlich.
Zigarettenfabrik Malzmann
Dresden. Gegründet 1875. Kairo

ZAHN-ERSATZ
mit oder ohne Platte in jeder Ausführung von Mk. **1.75** pro Zahn an. Anfertigung eventl. in einigen Stunden ohne Extraberechnung. — Langjährige Garantie! — **Fast gänzlich schmerzloses Zahnziehen** in örtlicher Betäubung Mk **1.—** In tausenden Fällen glänzend bewährt. Zahlreiche unaufgefordert eingeg. Dankschreiben. — **Plomben von Mk. 1 an.** Vier mit den neuesten Errungenschaften der Zahnheilkunde ausgestattete Operationszimmer. Sprechstund. **9—12** u. **2—7** Uhr Sonntags **9—12** Uhr. On parle français. — English spoken. — Si parla italiano. 27945
C. RIEP, in Amerika staatl. approbierter Doktor der Zahnheilkunde.
Dortmund nur Westenhellweg 134, I. 6. Haus vom Körnerplatz

Zähne 1 MK und 2 MK
Bei Zähne von 2 Mark gebe ich bei neuen fachgemässen Arbeiten
10 Jahre reelle schriftl. **Garantie für Haltbarkeit**
und werde ich demnach im Falle einer evtl. vorkommenden Reparatur dieselbe innerhalb 10 Jahren **kostenlos** ausführen, **daher kein Risiko.**
Zahnziehen in den meisten Fällen fast gänzlich schmerzlos ☞ **nur 1 Mark p. Zahn**
Patent-Reform-Gebiß
bei billigster Preisberechnung.
Ohne System D.R.P. No. 200603. Polenz. Gaumenplatte
Alleinanfertigung in Dortmund u. Umgebung
☞ nur in meiner Praxis.
Plomben von 1 Mk. an. Nervtöten . . . . 1 Mk. | Reparatur zerbr. Gebisse . von 1 Mk. an. Zahnreinigen . 1-2 Mk.
Umarbeiten schlechtsitzender Gebisse billigst.
Zahn-Praxis G. Engel, Dentist
Zahntechn. Unternehmen, Abteil. Dortmund
Ostenhellweg 39.
☞ Gegenüber der Kreis-Sparkasse.
Sprechstunden ½9-1, ½3-8, Sonntag 9-1 Uhr.

Masseuse Masseuse, ärztl. gepr., empf. sich n. auß. Haus. Grdl. Unterricht w. erteilt. Heiligegartenstr 32, III.
Joseffstr. 1, 3. Etg., a. Hoherwall.

Alle diejenigen Leute, welche mit den Eheleuten Wilh. Grundmann, Lessingstraße, früh. Metzger, jetzt Gemüsehändl., geschäftl. zu tun hatten, werden um genaue Adresse gebeten.
Münsterstraße 103, 2. Etage.

Erholungsbed. Kinder oder junge Mädchen, a. hess. Fam. find. i. gut., evgl. Hause b. gewissenhaft. Pflege u. mäß. Pens. liebev. Aufnahme. Gutshof m. gr. Parkanlagen. Gefl. Off. L. H., Bad Saffendorf, postlag.

Mädchen f. sof. Unterkunft, am liebsten bei Hebamme. Schr. Ang. u. J. K. 7449 an den Gen.-Anz. Dortm.

Erstklassige
Varieté-Truppe
Sonntag u. weitere Tage frei. Dortmund, Heroldstr. 51, 2. Etg., Telefon 3815.

Schwarzb. Damenkapelle fr. M. Drößler, Münsterst. 7311

„Ich mußte mich vor 2 Jahren am Hals weg. einer
Drüsen-
anschwellung operieren lassen. Die Wunde ist längst vernarbt, trotzdem waren die Drüsen im Januar wieder stark angeschwollen. Auf ärztl. Rat trank ich **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle). Der Erfolg war überraschend. Schon nach 6 Fl. waren die Drüsen zu meiner größten Freude völlig zurückgegangen. Ich werde den Marksprudel immer trinken, er schmeckt prachtvoll, wirkt appetitanregend, verdauungfördernd u. blutverbessernd u. bekommt mir viel besser als Lebertran., den ich früher trank. H. G." Aerztl. warm empf. Fl. 65 u. 95 Pf. In allen Apotheken u. Drogerien erhältlich.

Heute und folgende Tage Fortsetzung unserer billigen
Gardinen-Woche

Gewaltige Gardinen-Bestände, die wir im Verein mit unseren verwandten Geschäften noch vor der Preissteigerung bedeutend unter Preis erstanden haben, gelangen zu enorm billigen Preisen zum Verkauf.

Ca. 1500 Fenster engl. Tüllgardinen
in prachtvollen Dessins, nur bekannt gute Qualitäten

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
1.95	3.75	5.50	7.75	9.75

Ca. 5000 Meter Spannstoffe
aparte Muster, 120—220 cm breit

	Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
Meter	42	68	98 Pf.	1.35	1.75

Grosse Posten Scheibengardinen
in allen Farben

	Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
Meter	28	45	58	75	95 Pf.

Extra-Poten Halbstores
mit reicher Bandgarnierung sowie Spachtel und Croché

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
1.95	3.50	5.75	7.75	10.50

Rouleaux-Cöper und Damaste
in allen Breiten und Farben, staunend billig

Meter	48	68	85 Pf.	1.10	1.35

Gardinen, Reisemuster
zum Selbstaussuchen, ca. 1½ Meter lang und breit

Serie I	Serie II	Serie III
48	58	68 Pf.

Räumung der Reste und Restbestände in
Gardinen, Rouleaux, Halbstores, Bettdecken etc.
bis 60% unter früheren Verkaufspreisen.

Gardinen- und Teppich-Spezialhaus
Gebr. Engel
Westenhellweg 82 gegenüber der Petri-Kirche

Extra-Ausstellung - sehenswert! -
im früheren Lokale der Fa.
Biermann & Heinemann
Westenhellweg 67.

Berliner Börse, 3. Juni 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf., Oest. 1 fl Gold 2.00, 1 Kr. 85 Pf., 1 fl holl. 1.70, 1 Kr. Dän. 1,125
1 Rbl. 2.16, 1 Gold-Rbl. 3.20, 1 Doll. 4.20, 1 Lstrl. 20.40. Disk. Reichsb. 6, Lomb. 7, Priv. 5⅛ %.
Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.		
Dt.Rchs-Schatz	4	98.90B
do. 1.4.15	4	98.50G
Pr.Schatz1915	4	98.60G
Dt. Reichs-Anl.	4	98.30bG
do. do.	3½	85.60bG
do. do.	3	75.50G
do.Schtzg.08	4	96.25b
Preuss.kons.A.	3½	85.60bG
do. do.	3	75.50bG
do. do.	4	—
do. Staffel 1	4	90.00bG
Bad.St.-Anl.01	4	97.30bG
do. do. 1902	3½	—
Bayr. St.-Anl.	4	97.50G
do. do.	3½	83.40bG
Brem.Anl.1899	3½	83.10bG
do. 09 uk.19	4	98.30bG
do. 96....	3	73.70G
Cass. Landeskr	3½	87.00bG
do. S.21 u.17	3½	91.60bG
do. S.22 u.14	4	97.90bG
do. S.23 u.16	4	98.25G
do. S.24 u.21	4	97.75G
do. S.25 u.22	4	98.25G
Hambg.St.R.07	4	97.40G
do.am.87/04	3½	—
do. do. 86/02	3	77.30G
HessStA.93/09	3½	83.60G
do.96 03 04 05	3	73.60bG
do. 1909	4	96.20bG
Meckl.ks90/94	3½	—
Oldenb.St.A.03	3½	—
Rentenbriefe: Hannovsch	4	—
do.	3½	85.25G
Hess.Nass.	4	—
do.	3½	—
Kur uNeum	4	95.60G
do.	3½	85.00G
Pomm.	4	97.50G
do.	3½	84.90G
Posensche	4	96.60G
do.	3½	85.00G
Preuss.	4	95.50b
do.	3½	85.25B
Rh.-Westf.	4	95.30G
do.	3½	85.30G
Sächsisch.	4	94.70b
Schles.	4	—
do.	3½	—
Schl.Holst.	4	95.20G
do.	3½	85.10B
Brandenb.Pr.-A	3½	85.50G
Hann.Pr.S.7,8	3	—
Ostpr.Prv.-Obl.	4	94.50bG
do. do.	3½	83.40bB
Pomm.Prv.-Anl.	4	94.80bG
Posen.Prv.-Anl.	3½	83.40B
do. do.	3	[illegible]

Rheinp.Pr.-Obl.	3½	88.00G
do. 9.11.14	3	82.50G
do. S.20.21	4	97.10bG
Schl.Hlst.Prv.A.	4	—
do. do.	3½	—
do.Land-Kult.	3½	—
Westf.Prv.-Anl.	4	96.80G
do. S.2,3,4	3½	85.00b
do. Serie 2	3	81.50G
Teltow. Anleihe	4	94.50b
Aachen 93/02	4	97.00G
Altona St.-A.01	4	96.80G
Barmer St.-Anl.	3½	91.25G
Berliner St.Anl.	3½	96.00G
do. 1882/98	3½	89.00b
do. St.-Syn.1	4	95.70G
Bielefeld98.00	4	—
Breslau 80.91	3½	88.20G
Bromb.09 uk19	4	—
do. 1895,99	3½	—
Charlttb.89/99	4	97.50G
do. 07 ukv.17	4	98.00G
do.95 99 02 05	3½	88.00G
Cöln.St.-A.v.98	3½	85.25G
Düsseld. 88/03	3½	84.75G
Elbert.St.-A.99	4	96.25bG
Essen83 98 01	3½	—
FuldaerStA.07	4	—
HallescheSt.-A.	4	95.50B
Hann. St.-A. 95	3½	—
Kiel.St.04u17	4	97.60G
do.07uk.18/19	4	96.20G
do. 1889/98	3½	91.80G
do. 01.02.04	3½	87.10b
Magdeb. 1906	4	98.50G
do.80 86 91 02	3½	90.00b
Mündener St.A.	4	—
Naumbg.97.00	3½	88.90B
PeinerSt.-A.03	3½	—
Stettin. N.O.P.Q	3½	84.30G
Wiesbad.00.01	3½	87.00G
Pfandbriefe: Berl. Pfdb	5	115.90G
do. do.	4½	107.50B
do. neue	4	95.25b
do. do.	3½	84.50bG
do. do.	3	81.50b
Brdb.PfAmt	4	96.40G
Dt Pfb.Pos.	4	97.90G
Kur uNeum	3½	96.00G
do. do.	3	93.10G
Ldsch.Cnt.	4	94.00G
do. do.	3½	84.75b
do. do.	3	77.10G
Ostpreuss.	3½	95.10b
do.	3½	85.00bG
Pomm.Lnd.	4	85.30G
do. do.	3	75.60G
do.neuld.	3½	85.30b
do. do.	4	—
Posensche	4	99.60B
do.	[illegible]	[illegible]

Pos. L. D.	4	94.60G
Sächsisch.	4	101.20G
do.	3½	87.10G
do.	3	77.90G
Schls. altl.	3½	—
do.L.A.C.D	4	96.40G
SchlHlstLk	3½	85.60G
do. do.	4	94.30b
WestfLand	4	94.50bG
do. do.	3½	85.20b
Westp.ritt.	3½	—
do. do.	3	76.30G
do. neue	3½	84.70b
do. do.	3	76.00G
Augsb. 7Gld.-L.	fre.	34.80b
Bad. Präm.A.67	4	171.10b
Brnschw. 20Tl.	fre.	195.00bB
Cöln-Mind.Pr.A	3½	136.75b
Hamb.50Tlr.-L.	3	—
Mein. 7Guld.-L.	fre.	—
Oldenb.40Tl.-L.	3	—
Ausländische Fonds		
Argent.Anl.v.87	5	—
do. inn.4000M.	4½	84.25b
do.auss.100Lv.	4½	85.90b
do.Gas.8.8.97	4	—
Bulg.St.A.92 2r	6	100.25bG
Chile Gold-Anl.	4½	—
Chin.Anl.v1895	6	—
do. v. 1896	5	96.45b
do. Tientś.-P.	5	91.40b
do. v. 1898	4½	89.10b
Griech.A.81/84	1,6	59.20G
do. Goldrente	1,3	46.30bG
Jap.A.2.10.1.7	4½	87.25bG
do.	4	82.00G
Mex.Anl.200L	5	95.60b
Oesterr. Goldr.	4	—
do. Papierrt.	4,2	—
do. Silberrt.	4,2	—
do. 60r Lose	4	177.03b
Port.unif.3v.02	3	64.60bB
Rumän. 1903	5	99.10b
do. 1890	4	92.83b
do. 1898	4	87.10b
do. 1905	4	87.50b
Russ.Anl. 1902	4	89.50bG
do. do. 1905	4½	99.93B
do. Staatsrnt.	4	92.50bG
do. Boden-Kr.	5	112.60G
Sao Paulo 10r	5	97.93bG
Serb.am.Anl95	4	78.10G
Türk.Bagd.E.-A	4	80.00G
do. unif.03.06	4	86.00b
do. 1905	4	76.10G
do. 400-Fr.-L.	fre	161.60b
Ung. Goldrente	4	85.75b
Ung.Kronenrnt.	4	81.20b
do. Staatsr. 97	3½	73.70b
Bukar. Anl. 98	[illegible]	[illegible]

Buen.Air. 100L.	4½	94.90b
do. do. Pes.	6	102.25bB
Lissabon.St.-A.	4	74.60b
Eisenbahn-Stamm-Aktien		
Allg.Dt.Kleinb.	7	127.00bG
Braunschw.Ld.	6½	—
Crefelder...	1	95.75b
Eutin-Lübeck	3½	—
Halle-Hettst.LA	2½	—
Lübeck-Büchen	8½	170.75G
Mck.Fried.Wilh	6	120.00G
do. do.	5½	112.00G
Niederlausitz.	3½	—
Nordh.Wern.LA	3½	66.50G
Oesterr. Staats	7½	—
Mittelmeer..	2,8	—
Pr. Henri..	8	158.50b
Schantung..	7½	133.50bB
Zschipk.Finstw	13	—
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Böhm.Ndb.Gld.	4	91.75b
Dux-Bodb.Gld.	4	—
do. do. Slb.	4	—
Dux-PragerGld.	3	72.20G
Kasch.Odb.Gld.	4	87.25G
do. Silb. 89	4	82.25b
Oest.Ung.St.alt	3	73.00b
do. Ergänzungsn	3	71.20G
do. Staats Gold	4	88.30G
Südöst.(Lomb.)	2,6	52.10bG
do. Obl. Gold	5	96.10bG
Iwangor. Domb.	4½	86.80G
Mosco-Kursk	4	78.00b
OrelGriasi89er	4	85.20b
Süd-Westbahn	4	85.10G
Kursk-Kiew	4	86.60b
Mosc.KiewWor.	4	84.75bG
Mosco-Rjasan	4	86.90B
Rybinsk gar.	4	85.10b
Süd-Ost 1897	4	84.90b
do. 1898 ck.06	4	—
Wladikawk. 98	4	—
Anat.Eisb.-Obl.	4½	93.00G
do. Ergnz.-Netz	4½	93.00G
Ital. Mittelmeer	4	—
Tehuantep.G.A	5	—
Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Berl.Hyp.-Bank	3½	84.75G
do.S.5,6 uk.14	4½	99.50G
do.S.3,4 uk.15	4	93.75G
do.S.7,8 uk.17	4	93.75bG
do.S.13,14u19	4	95.00G
do. S.1 uk.16	3½	89.00G
do.Km.Ob.1u18	4	96.50G
do.Hann.25.20	4	96.80G
Br. Ser. 10,11	3½	95.00G
Dt.Hyp.8.18,19	4	94.90G
do. Serie 8.9	3½	84.75bG

Frankf.H.B.314	4	96.00bG
Goth.Grdkr.A.2	3½	116.00bB
do. Pf.16 uk.19	4	95.10bG
Hamb.Hp.B.u18	4	95.00G
do. Ser.1-190	3½	85.00G
Hann.Bd 15u19	4	96.25G
do. do. Ser.2	3½	86.25G
Meckl.H.uW.S7	4	95.75G
do.Ser.1 uk.13	3½	89.50G
do.alte S.2,3	3½	86.00bG
Meckl.Str.H.-B.	4	94.00G
do. Ser.3 u.4	4	95.00G
Meining. S.8.9	4	94.50bG
do.S.14 uk.19	4	95.40bG
do.S.15 uk.20	4	95.70G
do.S10ukv.13	3½	86.80G
Mitteld.Bdkr.6	4	94.25G
do.	4	95.25G
do.Grdrtb.S.3	4	96.00bG
Nrdd.Grdk.3-5	4	93.50G
Pr.Bodkr.Ser.4	4½	113.00G
do. Ser.17-18	4	93.80bG
do.S.20 uk.22	4	96.50G
do. 11.15.16	3½	85.40bG
Pr.Centr.Bd.90	4	94.00b
do.v.99.01.03	4	93.80bG
do.v.06 uk.16	4	93.80bG
do.v.07 uk.17	4	94.00bG
do.v.10 uk.20	4	95.00b
do.v.86.89.94	3½	84.70bG
do.v.04 uk.13	3½	84.70bG
do.Km.-Obl.96	3½	85.30bG
do. do. 1906	3½	86.00G
Pr.Hyp.A.B.abg	3½	84.75bG
do.v.04 uk.13	4	93.75bG
do.v.05 uk.14	4	94.00bG
do.v.07 uk.17	4	93.75G
do.v.09 uk.19	4	94.10G
Pr.Hyp.-Vers.Z.	3½	85.50G
Pr.Pfdb818-22	4	94.00bG
do.Ser.25 uk14	4	94.50bG
do.Ser.27 uk15	4	94.50bG
do.Ser.28 uk17	4	95.75bG
do.Ser.29 uk19	4	95.20bG
do.S.30,31 u20	4	95.25bG
do.S.32,33u22	4	96.00G
do. Serie 23	3½	88.75bG
do.Ser.26 uk14	3½	89.00bG
do.S.17,18,24	3½	85.00bG
Pr. Kleinb.-Obl.	4	94.00G
Pr.Kom.Ob.6,7	4	96.00bG
do. Ser.9 uk.20	4	96.00bG
do.Ser.10 uk21	4	96.50bG
do. Serie 1,3	3½	85.50bG
Rhn.H.B.83-85	4	94.80G
do.S.50.69-82	3½	84.90G
do. Komm.-Obl.	3½	85.20G
Rhein-W. ausl.	4	94.00bG
do.Ser.10 uk15	4	95.75bG
do.Ser.11 uk18	4	95.25bG
do.Ser.12.13s1	4	95.50bG

Rhein.Westf.S13	4	96.50G
Sächs.Bdkr.1.2	3½	86.50G
Schles.Bod.1-5	4	94.20B
do. do. 1-4	3½	84.80G
Westd.bod.S.10	4	95.60bG
do. do.S.3,4	3½	85.30G
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	6½	113.00b
Berg.-Märk.Bk.	7½	145.00bG
Brl.Hand.-Ges.	9½	159.25b
do.Hyp.Bk.A u.B	6½	105.30bG
Brasil.Bk.f.Dt.	10	164.50bG
BrnschwBk.uKr	6	112.50bG
do.-Hann. Hyp.	8½	165.00b
Bresl.Disk.-Bk.	6	98.40G
Comm.u.Disk.B	6	107.75bG
Darmst.B.Mark	6½	115.25b
Dessauer Ldsb.	6½	109.60G
Deutsche Bank	12½	243.25b
do.Eff.u.W.-Bk.	6	113.00G
do. Hypoth.-Bk.	8	145.25bG
Diskont.-Komm	10	181.60bG
Dresdner Bank	8½	148.75b
Essen.Kredit-A.	8½	153.00bG
Gothaer Grdkr.	9	161.30bG
Hamb.Hyp.-Bk.	9	175.10bG
Hannov. Bank	7½	133.00bG
Hildesheim.Bk.	9	163.00G
Kieler Bank	6	94.75G
Königsb.Ver.B.	7	126.00bG
Leipz. Kred.-A.	8½	152.00bG
Lüb.Komm.-Bk.	7½	118.00G
Luxemb. Bank	8	156.25bG
Magdeb.Bankv.	6½	114.40G
MärkischeBank	5	96.00bG
Mckl.Hyp.u.W.B	15	281.50G
do.-Strel.Hyp.B	4	93.50G
Mein. Hyp.-Bk.	7	135.75G
Mitteld.Bodk.A.	4½	89.00bG
do. Kreditbank	6½	113.80G
do. Privatbank	7	119.40G
Mülh.(Ruhr) Bk.	4½	97.50G
Nationalb.f.Dt.	7	115.25b
Nordd. Grundkr	6	111.50G
do. Kreditanst.	7	116.00B
Osnabrück. Bk.	7½	125.40G
Ostb.f.Hd.u.Gw.	7	117.75b
Pr. Bod.-Krd.Bk	8	150.40G
do. Ctr.-Bodkr.	9½	180.75b
do.Hyp.Akt.-Bk	6	110.00bG
do.Leihhaus	0	—
do. Pfandbr.Bk.	8	147.25b
Reichsbank	[illegible]	136.25b
Rhein.Westf.Bod	8½	156.50G
do. Disk.-Ges.	7	118.10bG
Russ.Bf.ausw.	10	153.10bG
Schaaffh.Bnkv.	5	111.25bG
Schles. Bankv.	7½	147.50bG
Südd. Bodenkr.	8½	—
Westd. Bodenkr	7½	142.50G

Westf.LiqoVerB	5	100.10G
Industrie-Aktien		
Berliner Brauereien		
Berl. Bockbr.	6	102.00bG
Böhm. Brauh.	5	126.00bG
Schöneb. Schl.	11	217.75G
Spandauer Brg.	5	110.50G
Schulth.Brauer	15	263.10bG
Auswärtige		
Boch. Victoria	7	106.50G
Dortm. Akt.-Br.	20	361.00G
do. Union-Br.	25	403.50G
do. Victoriab.	6	114.50B
GermaniaDrtm.	9	139.75B
Herkul. Brauer.	9	154.25G
KielerSchlossb	5	105.00bG
Leipz. Br. Rieb.	10	184.25G
Lindenbr. Unna	5	68.50B
Lindener Br.	13	181.25G
Löwenbr. Drtm.	10	163.50B
Müser Brauerei	7½	120.00b
Schlegel Br.	10	161.00G
Schöfferhof Br.	0	61.10bG
Wickel. Küpper	7	114.75B
Accumulat. Fab	25	403.00b
Allg. Elektr. Ges	14	235.60b
AlsenPortl.Cem	15	214.50bG
Aluminium-Ind.	20	259.75bG
Anglo-Contin.	8	117.25G
AnhalterKohlen	8	152.00G
Ankrw.Hengstb.	6	108.25G
Aplerbeck Bgb.	10	151.25B
Arenberg do.	22	393.25b
Balcke Bochum	16	224.00bG
Baroper Walzw.	13	196.50bG
Bergm. Elektr.	5	127.00G
Berg.Märk.Ind.	0	60.50bG
Berl. Elekt.-W.	12	170.00bG
do. Maschb.	14	234.00bG
Bismarckhütte	0	153.60bG
Bochumer Bgw.	8	135.75bG
do. Gusstahl	14	215.00b
Bösperde Wlzw.	4	80.00G
Braunk. u.Brik.	11	183.00G
BraunschwJute	12	226.25G
do. Kohlen	11	—
Breitenb. Cem.	0	76.25G
Bremer Linol.	15	194.75b
do.Wollkämm.	20	269.50G
Caroline b.Offl.	30	397.00bG
Cassel. Fedst.	5	139.75bB
CölnerBrgw.-V.	30	495.50b
do. Gas u.Elekt	0	62.50G
Cöln-Müs. Bgw.	0	51.40G
Concordia Bgb.	23	316.00bG
Consolidation	23	333.00bG
Cröllwitz. Pap.	9	164.50G
Delmenh. Linol.	28	328.75b
Dessauer Gas	11	178.00B
Dt.Uebers.El.G.	11	173.50bG

Dtsch. Gasglühl	25	476.00bG
do. Lux.Bgw.-V.	11	155.00bG
do. Südam.Tel.	6	115.50bG
do. Waff.u.Mun.	32	604.00bG
Donnersmrckh.	20	314.75bG
Dürrkoppwerke	28	381.75b
Düsseld.EbWeyer	13	215.50b
do. Eisenhütte	10	149.75b
Dynamite Trust	10	171.00b
Egestorff Salin.	11	158.00G
Eintracht Brnk.	27	497.75G
Elberf.Farbenf.	28	548.25b
do. Papierfab.	0	35.40b
Elkt.Unt.Zürich	10	193.75bG
Engl. Wollwar.	0	52.50G
Eschweil. Brgw.	8	212.60bG
Essener Steink.	10	159.75b
Flensb.Schiffb.	4	130.50G
Frister&Rossm	5	77.10bG
Gelsenk. Bergw	10	178.90b
GeorgMarieStA	5	91.25bB
do. Vorr.-A.	7	114.75bG
Gerresh. Glash.	14	235.00b
Ges.f.elktr.Unt.	10	150.60b
Gildemeist.Wkz	9	138.00b
GladbachSpinn	0	74.00G
do. Wollw.-Ind.	11	142.00bG
Görlitzer Eisnb.	6	241.00G
Haberm.&Guck	7	99.75G
Hallesche Masch	30	392.00G
Hannov. Masch.	14	292.25b
Harbg.-Wien G.	6	160.10b
Hark.Brückenb.	6	90.00bG
do. Bergb.Pr.A.	12½	173.50bG
Harpener Brgb.	9	187.30b
Hartmann Masch	5	145.00bG
Hasper Eisenw.	12	166.50bG
Hedwigshütte	9	146.80b
Herbrand Wgg.	9	158.30bG
Hösch,Eis u.St.	22	315.10bG
Höchst. Farbw.	30	619.50bG
Ilse Bergbau	24	430.00bG
Kaliw.Aschersl.	10	143.00bG
Kattowitz.Brgb.	14	239.75bG
Köhlmann Strk.	20	372.00bG
König Wilh. kv.	18	253.25b
Königsborn	18	245.50bG
Körbisdorf. Zck	7	139.50G
Gebr. Körting	8	125.75bG
Kupferb.&Shn.	13	202.75B
Kyffhäuserhütt.	12	119.50b
Lauchhammer	10	200.00bG
Laurahütte	6	163.00bG
Leonhardt Brk.	9	154.50bG
Leopold-Grube	8	134.00bG
Leopoldshall	4	86.00bG
Löhnert Masch.	8	117.00G
Löw.Löwe & Co.	18	322.50bG
Märk.Westf.Bgw	8	113.50bB
Magdeb.Bergw.	37	612.00B
Mannesmann.	13½	207.80b

Marienh. Kotz.	8	101.25bG
Mark Portl.Cem	4	94.75bG
Mühl. Rüningen	30	328.00b
Müller Speisef.	6	139.50G
NähmKoch&Co.	11	184.50b
NeueBod.-A.-G.	0	74.00bG
Niederl.Kohlnw	12	213.00bG
Nordd. Wollkm.	10	142.50bG
Obschl.Eisb.-B.	6	94.10b
do. Eisen-Ind.	3	78.50bG
do. Kokswerke	15	207.60bG
do. Prtl.-Cem.	8	153.25b
Oppeln.Cem.W.	10	151.00b
Orenst&Koppel	14	202.50bG
Ottenser Eisen.	6	86.00G
Phönix, Lit. A	18	251.25bG
Ravensberg.Sp.	0	99.00G
Rhein-Nassau	24	260.00bG
Rhein. Stahlwrk	10	150.50bG
Rh.-Westf.Kalkw	12	167.80b
Riebeck, Mnt W	12	184.00b
Rombach.Hütte	10	152.70bG
Rositz. Braunk.	3	92.25bG
do. Zuckerf.	0	114.40b
Russ. Allg.El.G.	9	154.00bG
Sächs.Gusstahl	20	295.00bG
Saline Salzung.	4½	90.10G
Sangerh. Masch.	10	200.00G
Schering ch.Fb	13	214.75bG
Schimisch.Cem.	12	154.75b
Schles. Cement	9	139.30bB
do. Zinkhütte	20	391.00bG
Schub.& Salzer	24	368.10bG
SchuckertElekt	8	149.90b
Schulz-Knaudt	8	143.25G
Fr.Seiffert&Co.	9	130.25bG
SiemensGlas-I.	15	223.00b
Siem. & Halske	12	215.20b
Spinn. Renner	7	106.00G
Spritbank A.-G.	23	454.50bG
StadtbergHütte	4	112.75bB
Stettin. Vulkan	6	135.00b
Stodiek & Co.	15	252.50B
Stolb. Zink-Akt.	10	130.00bG
TecklenbrgSch	8	120.75G
Thale Eisenhütt	20	223.00bG
Leonh.Tietz AG.	8	114.75G
Ver.ch.Fb.Zeitz	8	125.75B
do. Cöln-Rttw.P	20	320.00bB
do. Mtlfw.Haller	11	151.00G
do.Nickelwerke	18	274.25bG
do. Typ. &Wins.	12	175.30bG
Victoria Fahrr.	7	99.90bG
VorwärtsBielf S	0	42.50G
Vogt & Wolf	14	230.50B
Vorwohl.Prtl.C.	18	223.00b
Warst.Grub.VA	9	133.25b
Wenderoth ph.	4	93.25G
WesteregelAlk.	13	184.00G
Westfalia Cem.	5	115.00G
Westf. Drahtind.	9½	165.00G

Westf.Drahtwerk	8	80.50bB
do. Kupferwk.	8	105.10b
Westf.Stahlwrk	0	43.75G
WickingCemnt.	5	91.50G
Wickrath Leder	9	171.50G
Wiel.&Hardtm.	8	107.25G
Wilke Gasom.	6	104.00G
Wilhelmshütte	5	89.25G
Witten Gussthl.	12	194.00bG
do Stahlröhr.	0	157.00G
Zeitzer Masch.	20	309.50bG
Zellstoff Verein	0	84.00bG
Strassen- u. Transport-Gesellschaften: Aach.Klnb.	5½	150.00G
AllgBl.Omn	8	171.75bG
do.LokuSt.	9	159.00bG
Bch.GelsSt	7½	160.00bB
Brnsch. St.	7	132.50B
Bresl. El.B.	6	108.50b
Cassel. Stb	5	—
Elkt.Hochb	6	124.00bG
Gr.Brl.Strb	8½	161.80bG
Hmb.Packt	10	141.00bB
do.Strassb	10	168.75bG
Hann.StrVA	3½	74.25G
Magdb. Str	9½	182.50G
Hansa Dpf.	20	290.25b
Nrdd.Lloyd	7	121.25bG
Obligat. indust. Gesellsch.		
Allg.Elekt.-Ges.	4½	102.00bG
Dortm. Union	*4½	97.10b
German.Schiff2	*4	100.00G
Fr. Krupp	*4	98.00G
Laurahütte	*4	94.00G
Neue Bod.-Ges.	4	83.50bG
Siem&Hlsk.kv3	4	99.00bB
Landbank Obl.	4½	80.00bG

Wechsel-Kurse			
Amst.Rott.	8 T.	4	168.20B
Brüss.uA.	8 T.	5	80.425G
Kopenhg.	8 T.	5½	—
London	vista	4½	20.43bG
Neuyork	vista	—	4.1925b
Paris	vista	4	81.00b
Wien	8 T.	6	84.625b
Schweiz	8 T.	5	80.75B
Ital.Plätz	10 T.	6	78.93G
Petersb.	8 T.	6	—

Gold. Silber. Banknoten	
20-Francs-Stücke	16.22b
Sovereigns p.Stück	20.375b
N.Russ.Gold p.100R	215.40G
Amerikan. Noten	4.185b
Belgische Noten	80.40b
EnglischeBankn.1L.	20.428
Franz.Bankn.100fr	80.90b
Holland. Banknoten	168.05b
Oesterr.Not.100Kr	84.75G
Russ.Noten 100Rbl	214.80b

Wo kaufen Sie Ihre Möbel ein?
Wenn Sie Wert darauf legen, wirklich gute Möbel sehr preiswert einzukaufen, empfehlen wir Ihnen einen Besuch unserer Ausstellungen. Unser Haus ist das größte Westdeutschlands. Wir bitten unter mögl. genauer Angabe des Bedarfs unseren Prachtkatalog franko einzufordern. Lieferung der Möbel erfolgt im allgemeinen franko Haus.
Rheinische Werkstätten für Handwerkskunst
Gebrüder Schürmann
Essen an der Ruhr (oder Filiale Köln).
Weltausstellung Brüssel Grand Prix.

Diejenige Dame,
welche am vergangenen Sonntag um 4 Uhr am Bahnhofsplatz von dem großen, blonden Herrn ein Paketchen aufgehoben bekam, wird **von demselben um ein Lebenszeichen gebeten.** Sie trug dunkelblaues Kleid, großen, weißen Hut und lackähnlich glänzende, offenbar mit Erdal geputzte Stiefeletten. (33791
Chiffre „**Liebeskrank**" an die Exped. d. Bl.

Stottern, Nerven- u. Gemütsleiden
Seelenkonflikte, Melancholie u. Zwangsgedanken behandelt erfolgreich mittels seelischer Behandlung Bartsch Taubenstraße 1. Telephon 5219. Sprechzeit 3—8 nachm.

Geschlechts-
Haut-, Blasenleiden, nerv. Schwäche etc.
Dr. med. Horvath, appr. a. d. Wiener-Universität
☞ Ehrlich-Hata 606.
Dortmund, Brückstrasse 20, I. Etage (Seiteneingang).
Von 10—1 und 4—8 abends. Sonntags 10—1.